

OUTPERFORM TRANSFORM REBALANCE

GESCHÄFTSBERICHT 2020

ALLIANZ KONZERN

Allianz 

INHALT

A _ An unsere Aktionäre

Seiten 1 – 12

- 2 Aktionärsbrief
- 4 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
- 12 Mandate der Vorstandsmitglieder

B _ Corporate Governance

Seiten 13 – 60

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des Konzernlageberichts)
- 22 Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen (Teil des Konzernlageberichts)
- 24 Vergütungsbericht (Teil des Konzernlageberichts)
- 47 Zusammengefasster Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht

C _ Konzernlagebericht

Seiten 61 – 110

- 62 Geschäftsbereiche
- 65 Geschäftsumfeld
- 67 Überblick über den Geschäftsverlauf 2020
- 69 Schaden- und Unfallversicherung
- 71 Lebens- und Krankenversicherung
- 75 Asset Management
- 77 Corporate und Sonstiges
- 78 Ausblick 2021
- 83 Vermögenslage und Eigenkapital
- 85 Liquidität und Finanzierung
- 88 Überleitungen
- 90 Risiko- und Chancenbericht
- 110 Integriertes Risiko- und Kontrollsystem der Finanzberichterstattung

D _ Konzernabschluss

Seiten 111 – 194

- 112 Konzernbilanz
- 113 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 114 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 115 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 116 Konzernkapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

- 119 Allgemeine Angaben
- 143 Angaben zur Konzernbilanz
- 161 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 166 Sonstige Angaben

E _ Weitere Informationen

Seiten 195 – 204

- 196 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 197 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 203 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Hinweis bezüglich Rundungen

Der Konzernabschluss wird, soweit nicht anders ausgewiesen, in Millionen Euro (Mio €) dargestellt. Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

Hinweis bezüglich des Begriffs „Mitarbeiter“

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht meistens den Begriff „Mitarbeiter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen.

AN UNSERE AKTIONÄRE





OLIVER BÄTE
Vorstandsvorsitzender

Selbst gezielte Investitionen –

2020 wird als das Jahr von COVID-19 in Erinnerung bleiben. Ein Virus, das sich in Windeseile rund um den Globus ausbreitete, verursachte eine beispiellose öffentliche Gesundheitskrise und stürzte die Weltwirtschaft in eine Rezession. Wir selbst, die Allianz, haben es in diesem sehr herausfordernden Umfeld dennoch geschafft, ein solides Ergebnis zu erwirtschaften – dank unserer Bilanzstärke und unseres global diversifizierten Geschäftsmodells. Dies belegt ein weiteres Mal, dass wir auch in Krisenzeiten ein zuverlässiger Partner für all unsere Stakeholder sind.

Obwohl COVID-19 Spuren in unserem Zahlenwerk hinterließ, insbesondere im Firmenkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, erwiesen sich unsere Finanzergebnisse in allen Geschäftsbereichen als bemerkenswert robust. Wir erwirtschafteten einen Umsatz von 140,5 Mrd € und unser operatives Ergebnis belief sich auf 10,8 Mrd €. Bereinigt um die Negativeffekte durch COVID-19 übertraf unser operatives Ergebnis sogar den Rekordwert des Vorjahres. Dies zeigt, wie gut diversifiziert und gesund unsere geschäftliche Performance ist. Einige Highlights möchte ich Ihnen gerne nennen: Im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sind wir gut mit der Umstellung auf kapitaleffiziente Versicherungsprodukte vorangekommen und haben Rückversicherungsverträge für einige unserer europäischen Bestandsportfolien abgeschlossen. Im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung hat unsere anhaltende Fokussierung auf Produktivität die Rentabilität weiter verbessert: Es gelang uns, die Kostenquote im dritten Jahr in Folge zu reduzieren. Unser Geschäftsbereich Asset Management wiederum bewies seine hohe Resilienz durch solide Nettomittelzuflüsse und eine herausragende operative Profitabilität. Alles in allem belief sich der auf Sie, unsere Aktionäre, entfallende Überschuss des Jahres 2020 auf 6,8 Mrd €.

Als ebenso stark hat sich unsere Kapitalposition erwiesen. Trotz der beachtlichen Turbulenzen an den Kapitalmärkten lag unsere Kapitalisierung gemäß Solvency II stets über unserem Zielwert von 180%. Das Jahr 2020 schlossen wir mit einem sehr starken Wert von 207% ab. Unser disziplinierter Ansatz beim Kapital- und Cash-Management ermöglichte es uns auch, im Frühjahr 2020 – also mitten in der ersten Pandemiewelle – eine Dividende zu zahlen. Wir sind entschlossen, diesen Weg weiter zu gehen und eine Dividende je Aktie mindestens auf Vorjahresniveau auszuschütten, wie es unsere Dividendenpolitik auch vorsieht.

Neben den Finanzergebnissen ist für uns das Feedback unserer Kunden entscheidend. Wir fragen unsere Kunden, ob sie bereit wären, die Allianz ihren Freunden und Kollegen zu empfehlen. Die Antwort darauf wird im sogenannten „Net Promoter Score“ (NPS™) erfasst. 2020 erreichten die NPS-Ergebnisse Allzeithochs: 60% der Geschäftsbereiche der Allianz wurden als „Loyalty Leader“ in ihren jeweiligen Märkten eingeschätzt. 79% erzielten Werte, die über dem Marktdurchschnitt lagen. Mit diesen hervorragenden Resultaten übertrafen wir unseren Zielwert für 2021 (mehr als 75% der Geschäftsbereiche mit einem NPS über Marktdurchschnitt) bereits ein Jahr früher als erwartet. Diese Ergebnisse belegen, dass unsere Strategie, die den Kunden in den Mittelpunkt stellt, genau richtig ist – auch und gerade in Krisenzeiten. Wir haben uns schnell an die neuen Umstände angepasst und dank früherer Investitionen in unsere weltweite IT-Infrastruktur konnten wir selbst dann noch einen exzellenten Service bieten, als 90% unserer Mitarbeiter im Home-Office arbeiteten. Wir haben kleinen und mittleren Unternehmen geholfen, finanziell zu überleben, und unseren Kunden Telemedizin und psychologische Beratung angeboten.

Darüber hinaus haben unsere Ärzte einen Teil ihrer Freizeit geopfert, um sich in den Dienst des aufgrund der Pandemie stark belasteten öffentlichen Gesundheitswesens zu stellen.

Unser Handeln folgt stets unserem Unternehmenszweck „We secure your future“. Die Kraft dieses Versprechens und die immer wichtigere Rolle, die die Allianz im Leben der Menschen einnimmt, wird eindrucksvoll durch unser Abschneiden im 2020 Best Global Brands Ranking von Interbrand bestätigt: Nicht nur wurde die Allianz wieder als führende Versicherungsmarke weltweit ausgezeichnet – erstmals wurden wir auch unter den international besten 40 Marken über alle Branchen hinweg geführt.

Starke Marken und Kundenbindung werden durch starke Organisationen ermöglicht. Die Exzellenz und die Resilienz unserer Mitarbeiter bilden den Kern unseres Erfolgs. Trotz der Herausforderungen, die das vergangene Jahr mit sich brachte, hatten unsere Mitarbeiter immer den Dienst am Kunden im Fokus und setzten unsere Strategie um. Und auch während wir alle Social Distancing praktizierten, habe ich nie ein stärkeres Gefühl der Zusammengehörigkeit und Einheit in unserer globalen Organisation gespürt. Dieser Eindruck spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung wider, die 2020 Rekordniveau erreichten. So hat sich beispielsweise unser Inclusive Meritocracy Index auf 78% erhöht, 5 Prozentpunkte über dem Vorjahr und damit bereits über unserem für 2021 angestrebten Zielwert. Genau wie unsere Kunden schätzten auch unsere Mitarbeiter die Stabilität, Unterstützung und Sicherheit, wie sie die Allianz in diesen unsicheren Zeiten bietet. Ich meinerseits schätze das enorme Engagement unserer Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden und die Begeisterung und Dynamik, mit der sie unser Unternehmen in eine einfachere, digitalere und skalierbare Organisation transformieren. Namens des gesamten Vorstands – und ich denke, ich spreche auch in Ihrem Namen – bedanke ich mich aufrichtig bei unseren Mitarbeitern rund um den Globus für ihre herausragende Arbeit.

Zwar war 2020 kein Spitzenjahr, was die finanzielle Performance anbelangt, aber es war ein Rekordjahr, was die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit betrifft. Genau diese beeindruckenden Ergebnisse stimmen mich zuversichtlich, dass wir die COVID-19-Krise nicht nur überstehen, sondern als eine noch stärkere Allianz daraus hervorgehen werden. Unsere Strategie „Simplicity wins“ wird uns noch erfolgreicher machen. Ein Kernelement hiervon ist die gut voranschreitende Umsetzung des Allianz Customer Model (ACM). Dank ACM machen wir Versichern und Anlegen einfacher für unsere Kunden und bauen zugleich eine integrierte globale IT-Plattform mit standardisierten und skalierbaren Prozessen auf.

Parallel dazu kommen wir mit unseren ESG-Plänen voran: Im Rahmen unserer Verpflichtung, bis 2050 die CO₂-Emissionen aller Versicherungsvermögenswerte der Allianz und des Betriebs auf „Netto Null“ zu senken, haben wir nun ein erstes Zwischenziel für 2025 festgesetzt. Solche klaren und konkreten Zusagen in puncto Dekarbonisierung machen die von der UN einberufene Net-Zero Asset Owner Alliance so besonders: Zusammen mit 32 weiteren Mitgliedsorganisationen, die insgesamt ein Vermögen von mehr als 5 Bio USD verwalten, bewirken wir etwas für die nachhaltige Zukunft unseres Planeten.

Auch wenn unser geschäftliches Umfeld aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit und anhaltend niedriger Zinsen schwierig bleibt, bietet unsere Strategie in Kombination mit unserem global diversifizierten Geschäftsmodell, unserer Bilanzstärke und unseren hochqualifizierten und engagierten Mitarbeitern eine solide Basis für Resilienz und rentables Wachstum. Wir arbeiten hart, um auf das vorbereitet zu sein, was vor uns liegt.

Vielen Dank für Ihre fortwährende Unterstützung – wir freuen uns auf unseren weiteren gemeinsamen Weg.

Mit freundlichen Grüßen
 Joël Zelle

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, befasste sich mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand und beriet diesen in Fragen der Unternehmensleitung. Er befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

ÜBERBLICK

Im Geschäftsjahr 2020 hielt der Aufsichtsrat sechs reguläre Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung ab. Die regulären Sitzungen fanden im Februar, März, Mai, Juni, September und Dezember statt, die außerordentliche Sitzung im April.

In allen Sitzungen des Geschäftsjahres erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern und ging dabei auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Der Vorstand informierte über den Gang der Geschäfte sowie die Entwicklung der Allianz SE und des Allianz Konzerns, einschließlich der Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung. Dabei erörterte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat regelmäßig auch die Angemessenheit der Kapitalausstattung und der Solvenzquote sowie die entsprechenden Stress- und Risikoszenarien. Der Jahres- und Konzernabschluss mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie die Berichte zum Halbjahr und den Quartalen wurden vom Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss eingehend geprüft.

Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung neben dem Stand und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie waren strategische Themen, wie die Umsetzung der Allianz Strategie „Simplicity Wins“ mit den drei Säulen „Outperform“, „Transform“ und „Rebalance“, die Risikostrategie, das Allianz Customer Model (ACM) und die IT-Strategie. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 und der Drei-Jahres-Planung 2021 bis 2023. Ebenso wurden regelmäßig das Thema Cyber Risk Security sowie die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts im andauernden Niedrigzinsumfeld erörtert. Auswirkungen des Brexit auf die Allianz und der Handelskonflikt zwischen den USA und China waren weitere laufende Themen. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat umfassend mit Vorstandspersonalien und den Anforderungen des 2020 in Kraft getretenen neuen Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II). Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand das Nachhaltigkeitskonzept (ESG-Konzept) des Allianz Konzerns und beriet sich über die adäquate Behandlung im Rahmen der Aufsichtsratsarbeit.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten. Die mündliche Berichterstattung des Vorstands in den Sitzungen wurde mit schriftlichen Unterlagen vorbereitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung erhalten hat. Über wichtige Vorgänge informierte der Vorstand schriftlich, auch zwischen den Sitzungen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte individuelle Gespräche mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern über ihren Status der Zielerreichung, sowohl zum Halbjahr als auch zum Jahresende.

Auch im Geschäftsjahr 2020 wurden auf Grundlage eines beschlossenen Entwicklungsplans zur Fortbildung der Aufsichtsratsmitglieder individuelle Schulungen und Gruppenveranstaltungen durchgeführt, wie zum Beispiel zu Versicherungstechnik und den Auswirkungen der neuen IFRS-Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und 17.

DIE THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

In der Sitzung am 20. Februar 2020 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2019 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands. Die beauftragte Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), München, berichtete ausführlich über das vorläufige Ergebnis der Abschlussprüfung. Im weiteren Sitzungsverlauf behandelte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder und setzte die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses entsprechend fest. Im Zuge der Leistungsbeurteilung wurde auch die Eignung und Zuverlässigkeit der Mitglieder des Vorstands überprüft. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Vergütungssystemen für Vorstand und Aufsichtsrat und ließ sich zur Strategie von Allianz Partners sowie der IT-Strategie berichten. Schließlich bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Klaus-Peter Röhler mit Wirkung zum 1. April 2020 in den Vorstand der Allianz SE als Nachfolger von Herrn Dr. Axel Theis, der sein Mandat zum 31. März 2020 niedergelegt hatte.

In der Sitzung am 5. März 2020 erörterte und billigte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Marktwertbilanzen sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass es seit der Februar-Sitzung keine abweichenden Prüfungsergebnisse gab und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Einzel- und Konzernabschluss erteilt wurde. Ebenfalls prüfte der Aufsichtsrat den Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht für die Allianz SE und den Allianz Konzern unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des externen Prüfers und nahm ihn zustimmend zur Kenntnis. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zur Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2019. Ebenso wurde in der Sitzung der jährliche Compliance-Bericht präsentiert und der Jahresbericht von Group Audit erstattet. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2020 der Allianz SE. Außerdem beschloss er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses die Bestellung der PwC zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2020 sowie für die Prüfung des Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts. Weiter behandelte der Aufsichtsrat den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Africa Holding GmbH und stimmte diesem zu. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über die Strategie im Bereich „Geschäftskunden“ sowie der Investmenteinheit Allianz X berichten. Schließlich diskutierte der Aufsichtsrat noch die Vorstandsnachfolgeplanung.

In einer außerordentlichen telefonischen Sitzung am 2. April 2020 berichtete der Vorstand zunächst über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Mitarbeiter, Vertriebspartner und Kunden, die finanzielle Situation und die geplante Dividendenzahlung. Weiter stimmte der Aufsichtsrat der Aufhebung der bereits erfolgten Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung sowie der Neueinberufung zu einer vom Gesetzgeber kurzfristig ermöglichten virtuellen Hauptversammlung mit den entsprechenden Festlegungen des Vorstands zu. Auch wurde in dieser Sitzung die konkrete Vorstandsnachfolgeplanung weiter diskutiert.

Am 6. Mai 2020, unmittelbar vor der Hauptversammlung, informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2020 und die aktuelle Lage des Allianz Konzerns sowie der Allianz SE, insbesondere die Entwicklung des Aktienkurses, die Kapitalausstattung sowie das Kapital- und Liquiditätsmanagement. Neben dem aktuellen Stand zur COVID-19-Pandemie wurde auch die Rücknahme der Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2020 behandelt, die per Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht worden war.

In der Sitzung am 25. Juni 2020 berichtete der Vorstand zunächst ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2020 und gab einen Ausblick auf die erwarteten Halbjahresergebnisse. Ferner berichtete der Vorstand zu verschiedenen M&A-Aktivitäten, wie den Erwerb des Sachversicherungsgeschäfts der SulAmérica in Brasilien und der Kooperation im Bankvertrieb mit der BBVA in Spanien. Zudem berichtete er zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Mitarbeiter des Allianz Konzerns und die einzelnen Geschäftsbereiche, die Betriebsschließungs- und Betriebsunterbrechungsversicherung und die Rückversicherung. Weitere Berichtsgegenstände waren der aktuelle Stand im Cyber-Security-Versicherungsgeschäft und das ESG-Konzept der Allianz sowie die entsprechende Berichterstattung. Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, einschließlich der Folgen für die Versicherungswirtschaft.

Anschließend stellte der Vorstand den ersten Teil der jährlichen Strategiepräsentation (Trends und Implikationen) zur Diskussion. Zudem erstattete der Vorstand den turnusmäßigen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security sowie zur Strategie im Lebensversicherungsgeschäft. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat auch mit Vorstandspersonalien: Für den zum Jahresende 2020 aus dem Vorstand ausscheidenden Herrn Dr. Christof Mascher wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2021 Frau Dr. Barbara Karuth-Zelle in den Vorstand bestellt. Die zum Jahresende 2020 auslaufenden Mandate der Herren de la Sota und Terzariol wurden um fünf Jahre, das ebenfalls auslaufende Mandat von Herrn Balbinot wurde um zwei Jahre verlängert. Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat die wesentlichen Kriterien zur Auswahl von Vorstandsmitgliedern und ergänzte diese entsprechend um die Kompetenzen Führungsstärke, Mitarbeiter Engagement und Veränderungsmanagement.

Den Schwerpunkt der Sitzung am 25. September 2020 bildete die Fortsetzung der Präsentation zur strategischen Ausrichtung des Allianz Konzerns und der Allianz SE (Solo). Hierbei stand insbesondere die Umsetzung unter dem Schlagwort „Simply Deliver“ sowie die Definition von Prioritäten im Rahmen der Allianz Strategie im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurden auch die zentralen HR-Initiativen zur Unterstützung der Strategie präsentiert. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Transformation bei Allianz Global Investors, Corporate Governance Themen sowie der aufsichtsrechtlich geforderten Selbstevaluation des Aufsichtsrats und dem darauf aufbauenden Entwicklungsplan. Zudem behandelte der Aufsichtsrat die Nachfolge für den zum 31. Dezember 2020 aus dem Vorstand ausscheidenden Herrn Niran Peiris und bestellte Herrn Christopher Townsend mit Wirkung zum 1. Januar 2021 in den Vorstand. Daneben stand auch der aktuelle Stand der COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen des Vorstands hinsichtlich des Umgangs mit der zweiten Infektionswelle im Fokus der Diskussion.

In der Sitzung am 10. Dezember 2020 informierte der Vorstand zunächst über die Ergebnisse des dritten Quartals, den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Lage des Allianz Konzerns. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Planung für das Geschäftsjahr 2021 und die Drei-Jahres-Planung 2021 bis 2023. Im Rahmen der Drei-Jahres-Planung berichtete der Vorstand auch über die aktualisierte Risikostrategie. Der Aufsichtsrat vergewisserte sich dabei, dass diese beiden Elemente eng miteinander verzahnt sind. Mit der Afrika-Strategie und dem Thema „Push-to-Pull“ präsentierte der Vorstand weitere Themen zur Allianz Strategie. Der Vorstand erstattete zudem einen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie verschiedene Corporate-Governance-Themen. Dabei hat der Aufsichtsrat auch beschlossen, der Hauptversammlung 2021 eine Satzungsänderung hinsichtlich der Verkürzung der Mandatsdauer des Aufsichtsrats auf vier Jahre vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem umfassend mit dem Vorstandsvergütungssystem und der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Auch das System der Aufsichtsratsvergütung wurde auf Basis einer externen Benchmark-Analyse auf Angemessenheit überprüft. Außerdem setzte der Aufsichtsrat die Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2021 fest. Dabei wurde im Rahmen der individuellen Zielsetzung die Klimastrategie als neuer Indikator aufgenommen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vorstandsnachfolgeplanung. Schließlich wurden die Ergebnisse der diesjährigen Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit behandelt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung nach §161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Allianz SE entspricht und wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 13. Dezember 2019 wurde sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Allianz Konzern entnehmen Sie der „Erklärung zur Unternehmensführung“. Vertiefende Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem auf der Internetseite der Allianz unter  www.allianz.com/cg.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, welche die Beratung und Beschlussfassung im Plenum vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie in der „[Erklärung zur Unternehmensführung](#)“.

Der **Ständige Ausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2020 fünf Sitzungen ab und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Dabei beschäftigte sich der Ausschuss vor allem mit Corporate-Governance-Fragen, der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung, der aufsichtsrechtlich geforderten Selbstevaluation des Aufsichtsrats und dem darauf aufbauenden Entwicklungsplan sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Im Rahmen der Umsetzung des Entwicklungsplans werden laufend kollektive und bei Bedarf auch individuelle Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Zudem waren im Ständigen Ausschuss Zustimmungsbeschlüsse zur Gewährung von Krediten an leitende Angestellte zu fassen. Im November erteilte der Ständige Ausschuss im schriftlichen Verfahren die Zustimmung zum Bezugsrechtsausschluss bei der Ausgabe von bestimmten Finanzinstrumenten (Perpetual Fixed Rate Resettable Restricted Tier-1-Schuldverschreibungen).

Der **Personalausschuss** befasste sich 2020 in sechs Sitzungen eingehend mit der Nachfolge im Vorstand für die Herren Dr. Mascher und Peiris sowie den Mandatsverlängerungen der Herren Balbinot, de la Sota und Terzariol. Weitere Schwerpunkte bildeten die vorbereitende Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems, die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Vorbereitung der Zielfestsetzung für die variable Vergütung 2021. Behandelt wurden zudem einzelne Mandatsangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern sowie die weitere Nachfolgeplanung im Vorstand.

Der **Prüfungsausschuss** hielt 2020 sechs Sitzungen ab. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte er die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte und die Prüfungsberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht. Im Rahmen dieser Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen. Der Vorstand berichtete über die jeweiligen Quartalsergebnisse und erörterte diese zusammen mit den Ergebnissen der prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer eingehend mit dem Prüfungsausschuss. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Prüfungsausschusses bildete die regelmäßige Befassung mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf sämtliche Bereiche des Allianz Konzerns. In diesem Zusammenhang hielt der Prüfungsausschuss im Mai zusätzlich eine außerordentliche Sitzung ab und beschäftigte sich dabei mit der Rücknahme der Gewinnprognose für 2020 durch den Vorstand und dem der Hauptversammlung vorgelegten Gewinnverwendungsvorschlag. Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 und beurteilte die Qualität der Abschlussprüfung. Daneben erörterte der Prüfungsausschuss die Vergabe von Aufträgen für nichtprüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer und beschloss eine aktualisierte Positivliste für vorab genehmigte Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss eingehend mit dem Compliance-System, dem internen Revisionsystem sowie mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung und diskutierte mit dem Vorstand intensiv über kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Systeme und Prozesse. In sämtlichen regulären Sitzungen erfolgten Berichte über Rechts- und Compliance-Themen im Konzern, einschließlich der gegen Allianz Global Investors vor einem Gericht in New York eingereichten Klagen, sowie über die Arbeit der Revisionsabteilung, welche jeweils ausführlich diskutiert wurden. Außerdem erfolgte die jährliche Berichterstattung durch den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion (Group Actuarial, Planning & Controlling). Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Prüfungsplan der internen Revision für 2021 und ließ sich vom Leiter der Konzernsteuerabteilung die Prozesse und Verfahren zur Einhaltung der Tax-Compliance erläutern.

Der **Risikoausschuss** hielt im Jahr 2020 zwei Sitzungen im März und September ab. In beiden Sitzungen beriet der Ausschuss mit dem Vorstand die aktuelle Risikosituation des Allianz Konzerns und der Allianz SE. In der März-Sitzung wurden der Risikobericht sowie die weiteren risikobezogenen Aussagen im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen und billigend zur Kenntnis genommen. Dem Prüfungsausschuss wurde empfohlen, den vorgelegten Risikobericht in den Geschäftsbericht aufzunehmen. Dabei wurden auch die Angemessenheit des Risikofrüherkennungssystems der Allianz SE und des Allianz Konzerns und das Ergebnis weiterer Risikoprüfungen des Abschlussprüfers erörtert. Der Ausschuss befasste sich eingehend mit der Risikostrategie und -neigung, dem Kapitalmanagement, dem externen Rating sowie der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems für den Allianz Konzern und die Allianz SE. Weitere Diskussionsthemen waren der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie Änderungen am internen Solvency-II-Modell. Zudem hat sich der Risikoausschuss intensiv mit den Folgen der COVID-19-Pandemie mit Blick auf Geschäftsverlauf und Risikosituation beschäftigt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Qualität des Solvenzmodells sowie die Berechnung der entsprechenden Sensitivitäten besprochen. Außerdem hat der Vorstand auf Bitten des Risikoausschusses über verschiedene bereits umgesetzte und mögliche Maßnahmen zur Stützung der Solvenzquote berichtet. Daneben wurden regulatorische Sonderthemen, wie der EIOPA-Review zu Solvency II, als auch geschäftspolitische Themen, wie die Weiterentwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts, die Neuausrichtung der Industrieversicherung, die Produktsteuerung im Sachversicherungsgeschäft, sowie die Auswirkungen der starken Volatilität am Kapitalmarkt auf die Finanzanlagen behandelt. Das Thema Verzahnung der Geschäfts- und Risikostrategie wurde in der Aufsichtsratssitzung am 10. Dezember ausführlich behandelt.

Der **Technologieausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2020 zwei Sitzungen ab, in denen er sich weiterführend mit der umfassenden IT-Transformation beschäftigte. In seiner ersten Sitzung betrachtete der Ausschuss neben einem Update zur IT-Strategie insbesondere die „Data Fitness“ der Allianz – ein Programm, welches die Vollständigkeit, Qualität und den Zugang zu Daten analysiert. Darüber hinaus diskutierte der Ausschuss den Umgang mit zukunftsweisenden disruptiven Trends und deren Integration in das Geschäftsmodell. In der zweiten Sitzung thematisierte der Technologieausschuss den Fortschritt der wesentlichen strategischen IT-Transformationsinitiativen, wie zum Beispiel die Umsetzung der Business Master Plattform (BMP), die Strategie zur Abschaltung von Alt-Systemen und die Modernisierung der Infrastruktur. In diesem Zusammenhang wurde auch die externe Beurteilung des Standes der Umsetzung der Transformationsmaßnahmen vorgestellt und diskutiert. Weiterhin wurde vor dem Hintergrund der vielfältigen Initiativen das Zielbild und die Planung der kommenden drei Jahre erörtert.

Der **Nominierungsausschuss** hat in einer Sitzung im Geschäftsjahr 2020 die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die tatsächliche Zusammensetzung des Aufsichtsrats überprüft. Des Weiteren wurde eingehend die Vorbereitung für die Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung 2022 beraten sowie die Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat. Ein weiterer Schwerpunkt war die Bestimmung von Ersatzkandidaten für den Aufsichtsratsvorsitzenden und die Vorsitzenden des Technologie- und Prüfungsausschusses für den Fall, dass diese kurzfristig zu ersetzen wären. Im Nachgang wurde die Bereitschaft dieser Ersatzkandidaten mit diesen konkret vereinbart sowie erste Gespräche mit potenziellen Nachfolgekandidaten geführt.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

ÜBERSICHT ÜBER DIE PRÄSENZ IN DEN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE IM GESCHÄFTSJAHR 2020

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

	Sitzungs- anwesenheit	%		Sitzungs- anwesenheit	%
AUFSICHTSRATSPLENUM			PRÜFUNGSAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	7/7	100	Dr. Friedrich Eichiner (Vorsitzender)	6/6	100
Gabriele Burkhardt-Berg (stellv. Vorsitzende)	7/7	100	Sophie Boissard	6/6	100
Jim Hagemann Snabe (stellv. Vorsitzender)	7/7	100	Michael Diekmann	6/6	100
Sophie Boissard	7/7	100	Jean-Claude Le Goaër	6/6	100
Christine Bosse	7/7	100	Martina Grundler	6/6	100
Dr. Friedrich Eichiner	7/7	100	RISIKOAUSSCHUSS		
Jean-Claude Le Goaër	7/7	100	Michael Diekmann (Vorsitzender)	2/2	100
Martina Grundler	7/7	100	Christine Bosse	2/2	100
Herbert Hainer	7/7	100	Dr. Friedrich Eichiner	2/2	100
Godfrey Hayward	7/7	100	Godfrey Hayward	2/2	100
Frank Kirsch	7/7	100	Frank Kirsch	2/2	100
Jürgen Lawrenz	7/7	100	TECHNOLOGIEAUSSCHUSS		
STÄNDIGER AUSSCHUSS			Jim Hagemann Snabe (Vorsitzender)	2/2	100
Michael Diekmann (Vorsitzender)	5/5	100	Gabriele Burkhardt-Berg	2/2	100
Jean-Claude Le Goaër	5/5	100	Michael Diekmann	2/2	100
Herbert Hainer	5/5	100	Dr. Friedrich Eichiner	2/2	100
Jürgen Lawrenz	5/5	100	Jürgen Lawrenz	2/2	100
Jim Hagemann Snabe	5/5	100	NOMINIERUNGSAUSSCHUSS		
PERSONALAUSSCHUSS			Michael Diekmann (Vorsitzender)	1/1	100
Michael Diekmann (Vorsitzender)	6/6	100	Christine Bosse	1/1	100
Gabriele Burkhardt-Berg	6/6	100	Jim Hagemann Snabe	1/1	100
Herbert Hainer	6/6	100			

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat der Allianz SE und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahres 2020 hat der Aufsichtsrat die PwC bestellt. PwC hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Allianz SE wurde nach Maßgabe des deutschen Rechts und Rechnungslegungsstandards erstellt. Den Halbjahresfinanzbericht hat PwC einer prüferischen Durchsicht unterzogen. PwC wurde daneben auch mit der Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2020 beauftragt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von PwC rechtzeitig erhalten. Im Prüfungsausschuss wurden am 17. Februar 2021 und im Aufsichtsratsplenium am 18. Februar 2021 auf vorläufiger Grundlage die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der PwC erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PwC (datiert auf den 22. Februar 2021) wurde am 3. März 2021 im Prüfungsausschuss und am 4. März 2021 im Aufsichtsratsplenium beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Dabei wurde insbesondere auch auf die im Bestätigungsvermerk beschriebenen, besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen eingegangen. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersichten für Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2020 sowie die diesbezüglichen Berichte von PwC behandelt.

Aufgrund eigener Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der PwC-Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und der Konzernabschluss wurden gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allianz Konzerns spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr unter den pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen seinen ganz besonderen Dank aus.

PRÜFUNG DES ZUSAMMENGEFASSTEN GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS

Für das Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft einen Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht zu erstatten. Dieser wurde für die Allianz SE und den Allianz Konzern zusammengefasst. Der Aufsichtsrat hat PwC mit einer Prüfung dieses Berichts beauftragt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht und den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung rechtzeitig erhalten. Über den Bericht und den Prüfungsvermerk von PwC wurde im Aufsichtsratsplenium am 4. März 2021 beraten. An dieser Erörterung nahmen die Prüfer von PwC teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Aufgrund eigener Prüfung des Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Berichts wurden keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der Prüfung der PwC zustimmend zur Kenntnis genommen.

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Aufsichtsrat ergaben sich im Geschäftsjahr 2020 keine Veränderungen in der Besetzung.

Herr Dr. Klaus-Peter Röhler wurde mit Wirkung zum 1. April 2020 in den Vorstand der Allianz SE bestellt. Er folgte damit Herrn Dr. Axel Theis nach, der sein Mandat zum 31. März 2020 niedergelegt hatte. Ferner sind zum 31. Dezember 2020 die Herren Dr. Christof Mascher und Niran Peiris aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Nachfolger wurden Frau Dr. Barbara Karuth-Zelle und Herr Christopher Townsend mit Wirkung zum 1. Januar 2021 zu neuen Vorstandsmitgliedern bestellt.

München, den 4. März 2021

Für den Aufsichtsrat:



Michael Diekmann
Vorsitzender

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

MICHAEL DIEKMANN

Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA
Siemens AG

JIM HAGEMANN SNABE

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Siemens AG (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
A.P. Møller-Mærsk A/S (Vorsitzender)

GABRIELE BURKHARDT-BERG

Stellvertretende Vorsitzende
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE

SOPHIE BOISSARD

Vorsitzende des Vorstands der Korian S.A.
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Korian Deutschland AG (Vorsitzende)
Korian Management AG (Vorsitzende)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Over SpA
seit 21. Januar 2020
Segesta SpA (Korian Konzerngesellschaft)
Senior Living Group NV (Korian Konzerngesellschaft)

CHRISTINE BOSSE

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Coop Amba
seit 25. April 2020
P/F BankNordik (Vorsitzende)
bis 26. März 2020

DR. FRIEDRICH EICHNER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Festo AG (Vorsitzender)
bis 18. Januar 2021
Festo Management SE (Vorsitzender)
Infineon Technologies AG
seit 20. Februar 2020

JEAN-CLAUDE LE GOAËR

Angestellter der Allianz Informatique G.I.E.
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz France S.A.

MARTINA GRUNDLER

Bundesfachgruppenleiterin Versicherungen,
ver.di Berlin

HERBERT HAINER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Deutsche Lufthansa AG
bis 5. Mai 2020
FC Bayern München AG (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Accenture Plc

GODFREY ROBERT HAYWARD

Angestellter der Allianz Insurance plc

FRANK KIRSCH

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

JÜRGEN LAWRENZ

Angestellter der Allianz Technology SE
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Technology SE

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

OLIVER BÄTE

Vorsitzender des Vorstands
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG
(Vorsitzender seit 19. März 2020)

SERGIO BALBINOT

Insurance Western & Southern Europe, Asia Pacific
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
UniCredit S.p.A.
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd.
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd.
Konzernmandate
Allianz (China) Insurance Holding Company Ltd. (Vorsitzender)
Allianz France S.A.
Allianz Sigorta A.S.
Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

JACQUELINE HUNT

Asset Management, US Life Insurance
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Life Insurance Company of North America (Vorsitzende)

DR. BARBARA KARUTH-ZELLE

seit 1. Januar 2021
Operations, Allianz Services
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Technology SE (Vorsitzende)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Partners S.A.S.

DR. CHRISTOF MASCHER

bis 31. Dezember 2020
Operations and IT
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Volkswagen Autoversicherung AG
Konzernmandate
Allianz Technology SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Partners S.A.S.

NIRAN PEIRIS

bis 31. Dezember 2020
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Reinsurance, Middle East, Africa
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz p.l.c.

KLAUS-PETER RÖHLER

seit 1. April 2020
Insurance German Speaking Countries and Central & Eastern Europe
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
EUROKAI GmbH & Co. KGaA
Konzernmandate
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (Vorsitzender)
Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
seit 28. April 2020
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG
seit 28. April 2020

IVAN DE LA SOTA

Business Transformation, Insurance Iberia & Latin America, Allianz Partners
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Volkswagen Autoversicherung AG
seit 1. Januar 2021
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG
seit 19. März 2020
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Spanien
Allianz Partners S.A.S. (Vorsitzender)
Allianz Seguros S.A., Brasilien (Vorsitzender)
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

GIULIO TERZARIOL

Finance, Controlling, Risk
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG
seit 19. März 2020

DR. GÜNTHER THALLINGER

Investment Management
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG
seit 19. März 2020
Allianz Investment Management SE (Vorsitzender)
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Versicherungs-AG

DR. AXEL THEIS

seit 31. März 2020
Insurance German Speaking Countries and Central & Eastern Europe
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Gemeinnützige ProCurand GmbH (Vorsitzender)
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)
bis 19. März 2020
Allianz Investment Management SE
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Investmentbank AG
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

CHRISTOPHER TOWNSEND

seit 1. Januar 2021
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Reinsurance, Middle East, Africa
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz p.l.c.

RENATE WAGNER

Human Resources, Legal, Compliance, Mergers & Acquisitions
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Investors GmbH
bis 30. Juni 2020

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

CORPORATE GOVERNANCE

B

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB) ist die Prüfung der Angaben darauf beschränkt, ob die Angaben gemacht wurden.

Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)

Als Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die Allianz SE zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regelungen und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Mit dem dualen Leitungssystem (Vorstand und Aufsichtsrat) und dem Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat gelten aber wesentliche Grundzüge der Aktiengesellschaft auch für die Allianz SE. Die Unternehmensverfassung der Allianz SE ist in deren Satzung niedergelegt. Die jeweils gültige Fassung der Satzung ist unter folgendem Link im Internet zugänglich www.allianz.com/satzung

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Von Bedeutung sind zudem die für Versicherungsunternehmen, Versicherungsgruppen und Finanzkonglomerate geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Geschäftsorganisation (System of Governance). Dazu zählen insbesondere die Einrichtung und weitere Ausgestaltung wesentlicher Kontrollfunktionen (unabhängige Risikocontrollingfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision) sowie allgemeine Grundsätze für eine wirksame und ordnungsgemäße Geschäftsorganisation. Die regulatorischen Anforderungen gelten nach Maßgabe der Verhältnismäßigkeit konzernweit. Unterstützt wird die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben durch schriftliche Leitlinien, die der Vorstand der Allianz SE erlässt. Ferner verlangt Solvency II die Veröffentlichung von qualitativen und quantitativen Informationen inklusive einer Marktwertbilanz. Einzelheiten zu der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftsorganisation durch die Allianz SE bzw. den Allianz Konzern enthält der Solvabilitäts- und Finanzbericht der Allianz SE bzw. des Allianz Konzerns, jeweils veröffentlicht unter www.allianz.com/sfcr-de.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance ist für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE legen daher großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“). Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung der Allianz SE zum Kodex wie folgt abgegeben:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allianz SE zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wird derzeit und auch zukünftig entsprochen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 13. Dezember 2019 wurde sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen.

München, 10. Dezember 2020
Allianz SE

Für den Vorstand:
gez. Oliver Bäte gez. Renate Wagner

Für den Aufsichtsrat:
gez. Michael Diekmann

Darüber hinaus folgt die Allianz SE sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Allianz finden Sie auch unter folgendem Link im Internet: www.allianz.com/cg.

Arbeitsweise des Vorstands sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Vorstand der Allianz SE setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Vorstandsmitglieder sollen in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein.

Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung fest, steuert und überwacht die operativen Einheiten und sorgt für die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist ferner zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Allianz SE sowie des Konzernabschlusses, ebenso für die Marktwertbilanz und die Zwischenberichterstattung.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Unbeschadet dieser Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts selbstständig. Neben den Geschäftsbereichen gibt es funktionale Zuständigkeiten. Hierzu zählen die Finanz-, Risikomanagement- und Controlling-Funktion, die Investment-Funktion sowie die Bereiche Operations und IT, Personal, Recht, Compliance, Interne Revision oder Mergers & Acquisitions. Die geschäftlichen Zuständigkeitsbereiche sind entweder regional oder als Global Line ausgerichtet. Die innere Organisation und die Ressortzuständigkeiten des Vorstands werden durch eine Geschäftsordnung bestimmt.

Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmgleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Dieser hat zudem ein Vetorecht; eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen.

VORSTANDS- UND KONZERNAUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden folgende Vorstands-ausschüsse:

Vorstandsausschüsse

Vorstandsausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP FINANCE AND RISK COMMITTEE Giulio Terzariol (Vorsitz), Niran Peiris, Dr. Klaus-Peter Röhler, Dr. Günther Thallinger.	Vorbereitung der Kapital- und Liquiditätsplanung des Konzerns und der Allianz SE, Umsetzung und Überwachung der Grundsätze des konzernweiten Kapital- und Liquiditätsmanagements sowie der Risikostandards und die Vorbereitung der Risikostrategie. Dazu zählen insbesondere wesentliche Finanztransaktionen und Richtlinien für das Derivategeschäft, die Konzernfinanzierung und das konzerninterne Kapitalmanagement sowie die Einrichtung und Überwachung eines konzernweiten Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems einschließlich Stresstests.
GROUP IT COMMITTEE Dr. Christof Mascher (Vorsitz), Niran Peiris, Dr. Klaus-Peter Röhler, Ivan de la Sota, Giulio Terzariol, Dr. Günther Thallinger.	Entwicklung und Vorschlag einer konzernweiten IT-Strategie, Überwachung von deren Implementierung und Entscheidung über lokale und gruppenweite IT-Investitionen sowie Prüfung und Überwachung einzelner IT-Vorhaben.
GROUP MERGERS AND ACQUISITIONS COMMITTEE Renate Wagner (Vorsitz), Oliver Bäte, Niran Peiris, Giulio Terzariol.	Steuerung und Überwachung von M & A-Transaktionen im Konzern, einschließlich Entscheidung über Einzeltransaktionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2020

Neben den Vorstands-ausschüssen bestehen Konzern-ausschüsse. Sie haben die Aufgabe, dem Gesamtvorstand der Allianz SE vorbehaltenen Entscheidungen vorzubereiten, Beschlussvorschläge zu unterbreiten und den reibungslosen Informationsaustausch im Konzern sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden folgende Konzern-ausschüsse:

Konzern-ausschüsse

Konzern-ausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP COMPENSATION COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE.	Ausgestaltung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Vergütungssysteme unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und jährliche Vorlage eines Berichts mit den Ergebnissen seiner Überwachung und Vorschlägen zur Weiterentwicklung.
GROUP INVESTMENT COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte des Allianz Konzerns.	Spezifizierung der strategischen Asset Allocation für den Konzern, um eine konsistente Umsetzung durch die Operativen Einheiten zu ermöglichen, insbesondere in Bezug auf Alternative Assets, Überwachung der Performance über alle Asset-Klassen hinweg sowie Sicherstellung einer konsistenten Organisation der Investment Management Funktion und der Investment Governance im Konzern.

Stand 31. Dezember 2020

Die operativen Einheiten und Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns werden über einen integrierten Management- und Kontrollprozess gesteuert. Holding und operative Einheiten definieren zunächst die geschäftsspezifischen Strategien und Ziele. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Pläne erstellt, die der Aufsichtsrat im Rahmen der Zielsetzung für die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands berücksichtigt. Einzelheiten dazu finden sich im „Vergütungsbericht“.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie über die Unternehmensstrategie und bestehende Risiken. Einzelheiten der Berichterstattung werden in der vom Aufsichtsrat erlassenen Informationsordnung geregelt.

Vorstandsentscheidungen von besonderem Gewicht bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Zustimmungsvorbehalte ergeben sich aus Gesetz, Satzung oder werden im Einzelfall durch die Hauptversammlung festgelegt. Zustimmungspflichtig sind etwa bestimmte Kapitalmaßnahmen, der Abschluss von Unternehmensverträgen und die Erschließung neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftssegmente sowie – bei Überschreiten bestimmter Wertschwellen – der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Veräußerung von Konzerngesellschaften. Nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE in der Fassung vom 3. Juli 2014 (im Folgenden „SE-Vereinbarung“) bedarf darüber hinaus die Benennung des für Arbeit und Soziales zuständigen Vorstandsmitglieds der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Über die Zusammensetzung des Vorstands wird in „Mandate der Vorstandsmitglieder“ berichtet. Ferner ist die Zusammensetzung unter folgendem Link im Internet zugänglich www.allianz.com/vorstand. Dort findet sich auch eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise des Vorstands.

Diversitätskonzept für den Vorstand und Nachfolgeplanung

Entsprechend der Gesetzgebung zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (CSR-Richtlinie) ist auch für das Geschäftsjahr 2020 über das Diversitätskonzept für den Vorstand, dessen Ziele, Umsetzung und erreichte Ergebnisse zu berichten.

Der Aufsichtsrat hat das folgende Diversitätskonzept für den Vorstand der Allianz SE festgelegt:

„Der Aufsichtsrat strebt bei der Besetzung des Vorstands das Ziel einer angemessenen ‚Diversity of Minds‘ an. Dies beinhaltet eine breite Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie Ausbildungs- und Erfahrungshintergrund.

Der Aufsichtsrat bewertet die Erreichung dieses Ziels unter anderem anhand folgender konkreter Indikatoren:

- Angemessener Anteil von Frauen im Vorstand: mindestens 30% bis zum 31. Dezember 2021;
- Angemessener Anteil von Mitgliedern mit internationalem Hintergrund (zum Beispiel aufgrund von Herkunft oder langjähriger Berufserfahrung im Ausland), idealerweise mit Bezug zu Regionen, in denen der Allianz Konzern tätig ist;
- Angemessene Diversität hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund mit dem Verständnis, dass durch regulatorische Anforderungen (fachliche Eignung) die Handlungsfreiheit des Aufsichtsrats eingeschränkt ist.“

Die Umsetzung dieses Diversitätskonzepts erfolgt im Rahmen des Verfahrens zur Vorstandsbestellung durch den Aufsichtsrat. Für die langfristige Nachfolgeplanung wird vom Vorsitzenden des Vorstands in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend eine Kandidatenliste erstellt und aktualisiert. Es ist vorgesehen, dass die Nachfolgeliste einen angemessenen Anteil von weiblichen Kandidaten sowie von Kandidaten mit internationaler Erfahrung umfasst. Dies wird insbesondere durch den Personalausschuss bei der Nachfolgeplanung berücksichtigt. In die Kandidatenliste werden interne und externe Kandidaten aufgenommen, die generell die Anforderungen für ein Vorstandsmandat erfüllen. Im Falle einer Vakanz im Vorstand empfiehlt der Personalausschuss nach eingehender Prüfung dem Aufsichtsratsplenum einen geeigneten Kandidaten und berichtet über den Auswahlprozess sowie gegebenenfalls alternative Kandidaten. Vor einer Bestellung zum Vorstandsmitglied erhalten sämtliche Aufsichtsratsmitglieder die Gelegenheit, den Kandidaten persönlich kennenzulernen.

Aktuell sind im Vorstand der Allianz SE drei Frauen mit einem Anteil von 30% vertreten. Fünf Vorstandsmitglieder haben einen internationalen Hintergrund. Hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund besteht angemessene Vielfalt. Der Vorstand der Allianz SE ist damit entsprechend dem Diversitätskonzept zusammengesetzt.

Praktiken der Unternehmensführung

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Der Allianz Konzern verfügt über ein wirksames internes Kontrollsystem zur Überprüfung und Überwachung seiner Geschäftstätigkeit, Geschäftsprozesse, insbesondere der Finanzberichterstattung, sowie der Einhaltung von regulatorischen Anforderungen. Die Anforderungen an die internen Kontrollen sind nicht nur wesentlich für den Bestand des Unternehmens und den Unternehmenswert, sondern auch für das Vertrauen des Kapitalmarkts, der Kunden und der Öffentlichkeit. Eine Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems als Teil des Governance-Systems erfolgt regelmäßig im Zuge der Überprüfung der Geschäftsorganisation. Weitere Informationen zur Risikoorganisation und zu den Risikoprinzipien finden sich im Abschnitt „Risiko-Governance-System“ im „Risiko- und Chancenbericht“. Informationen zum „Integrierten Risiko- und Kontrollsystem der Finanzberichterstattung“ finden sich in dem entsprechenden Kapitel.

Ferner wird die Qualität des internen Kontrollsystems von der internen Revision des Allianz Konzerns beurteilt. Diese führt unabhängige objektive Prüfungshandlungen durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität des internen Kontrollsystems auch das Wert- und Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt die interne Revision zur Evaluierung und Optimierung des Risikomanagements und der Kontroll- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität der internen Revision ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Verstärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und Strukturen zu unterstützen.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Integrität steht im Mittelpunkt unserer Compliance-Programme und bildet die Basis für das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Die Compliance-Funktion fördert eine Unternehmenskultur der individuellen und kollektiven Verantwortung für rechtskonformes und ethisches Verhalten, indem sie:

- Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter hinsichtlich eines gesetzmäßigen und ethischen Geschäftsgebarens berät;
- wesentliche Compliance-Risiken identifiziert, beurteilt und die Einrichtung angemessener und wirksamer interner Kontrollen zu deren Mitigierung überwacht;
- ein Hinweisgebersystem zur Verfügung stellt, über das Mitarbeiter und Dritte vertraulich auf mögliches rechtswidriges oder unangemessenes Verhalten hinweisen können;
- mit Aufsichtsbehörden transparent und vertrauensvoll kommuniziert.

Die durch die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE koordinierten weltweiten Compliance-Programme helfen unseren Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung dabei, in allen Situationen verantwortlich und integer zu handeln.

Die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE ist zudem, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Compliance-Funktionen, für die wirksame Umsetzung und Überwachung der Compliance-Programme im Allianz Konzern sowie die Aufklärung von möglichen Compliance-Verstößen verantwortlich. Daneben führt sie als sogenannte Schlüsselfunktion die unter dem Solvency-II-Regime erforderlichen Beratungs-, Risikokontroll-, Überwachungs- und Frühwarnaufgaben aus.

VERHALTENSKODEX (CODE OF CONDUCT)

Unser Verhaltenskodex (Code of Conduct) und die auf dessen Basis erlassenen internen Richtlinien geben allen Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung klare und praktikable Orientierungshilfen für ein den Wertmaßstäben des Allianz Konzerns entsprechendes Verhalten. Die im Verhaltenskodex festgelegten Verhaltensgrundsätze sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich und bilden die Basis unserer Compliance-Programme. Wir haben im Jahr 2020 keine wesentlichen Verstöße gegen den Verhaltenskodex festgestellt. Der Verhaltenskodex kann unter folgendem Link im Internet eingesehen werden

👉 www.allianz.com/compliance-de.

HINWEISGEBERSYSTEM

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems des Allianz Konzerns ist ein Hinweisgebersystem, über das Mitarbeiter und Dritte die zuständige Compliance-Abteilung vertraulich auf mögliches rechtswidriges oder unangemessenes Verhalten hinweisen können. Kein Mitarbeiter muss Nachteile befürchten, wenn er in redlicher Absicht Bedenken äußert, selbst wenn sich diese später als unbegründet herausstellen sollten. Dritte können die Compliance-Abteilung über eine elektronische Mailbox im Internet erreichen unter

👉 www.allianz.com/hinweisgebersystem.

COMPLIANCE-PROGRAMME

Die zentrale Gruppen-Compliance-Funktion der Allianz SE hat für die folgenden identifizierten Compliance-Risikobereiche interne Richtlinien aufgestellt: Finanzkriminalität, Marktintegrität, Verbraucherschutz, Einhaltung rechtlicher Vorgaben. Weitere Informationen zu den Compliance-Risikobereichen finden sich im „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE im Geschäftsbericht 2020 des Allianz Konzerns und im Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Website unter 👉 www.allianz.com/nachhaltigkeit.

COMPLIANCE-TRAINING

Um die Grundsätze des Code of Conduct und der darauf basierenden Compliance-Programme zu vermitteln, führt der Allianz Konzern weltweit interaktive Trainingsprogramme durch. So erhalten die Mitarbeiter praktikable Vorgaben, um eigene Entscheidungen treffen zu können, die im Einklang mit internen und externen Vorgaben sowie ethischen Vorsätzen stehen. Diese Trainingsprogramme umfassen persönliche Schulungen sowie eLearnings und werden in vielen Sprachen durchgeführt.

Trainings zur Verhinderung von Korruption und Geldwäsche sind für alle Allianz Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Gleiches gilt für das Kartellrechtstraining für exponierte Mitarbeiter. Weitere Schulungen erfolgen für andere Compliance-Programme.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Aufgrund der Rechtsform als Europäische Aktiengesellschaft gilt das deutsche Mitbestimmungsgesetz für die Allianz SE nicht. Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestimmen sich vielmehr nach den allgemeinen europäischen Rahmenbedingungen für die SE. Diese werden in der Satzung und durch die SE-Vereinbarung umgesetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, deren sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung bestellt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden durch den SE-Betriebsrat bestellt. Das konkrete Verfahren für die Bestellung der Arbeitnehmervertreter ist in der SE-Vereinbarung geregelt. Danach sind die sechs auf sie entfallenden Sitze nach dem Verhältnis der Anzahl der Allianz Arbeitnehmer in den jeweiligen Ländern zu verteilen. Dem derzeit amtierenden Aufsichtsrat gehören vier Arbeitnehmervertreter aus Deutschland und je ein Arbeitnehmervertreter aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich an. Gemäß §17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30% vertreten sein. Der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 soll vorgeschlagen werden, die regelmäßige Bestelldauer für den Aufsichtsrat der Allianz SE zukünftig auf vier Jahre zu verkürzen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für die Vorstandsnachfolgeplanung zuständig. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der Allianz SE und des Konzerns. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020, einschließlich einer individualisierten Offenlegung der Sitzungsteilnahme, wird im „Bericht des Aufsichtsrats“ erläutert.

Der Aufsichtsrat trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit. Die besonderen Beschlusserfordernisse für die Vorstandsbestellung nach dem Mitbestimmungsgesetz entfallen bei einer SE ebenso wie der Vermittlungsausschuss. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der in der Allianz SE nur ein Anteilseignervertreter sein kann. Im Falle seiner Verhinderung gibt bei Stimmgleichheit die Stimme des von der Anteilseignerseite stammenden Stellvertreters den Ausschlag. Ein weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wird auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die Überprüfung erfolgt entweder anhand einer Selbstbeurteilung anhand eines Fragenkatalogs oder durch Hinzuziehung eines externen Beraters. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Gesamtgremium Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen. Daneben wird im Rahmen einer aufsichtsrechtlich erforderlichen jährlichen Selbsteinschätzung auch die Eignung und Zuverlässigkeit der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats überprüft und darauf aufbauend ein Entwicklungsplan für den Aufsichtsrat erstellt.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten. Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt. Die Geschäftsordnung ist unter folgendem Link im Internet zugänglich

🔗 www.allianz.com/aufsichtsrat.

Aufsichtsratsausschüsse

Aufsichtsratsausschüsse	Zuständigkeiten
STÄNDIGER AUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Zwei weitere Anteilseignervertreter (Herbert Hainer, Jim Hagemann Snabe) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Jürgen Lawrenz, Jean-Claude Le Goaër)	– Zustimmung zu bestimmten Geschäften, die vom Aufsichtsrat genehmigt werden müssen, zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, Akquisitionen bzw. Desinvestitionen – Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz und Kontrolle der Corporate Governance – Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
PRÜFUNGSAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Friedrich Eichiner) – Drei Anteilseignervertreter (neben Dr. Friedrich Eichiner: Sophie Boissard, Michael Diekmann) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Jean-Claude Le Goaër, Martina Grundler)	– Vorabprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Lageberichte (inklusive Risikobericht) und des Gewinnverwendungsvorschlags, Prüfung der Halbjahres- und gegebenenfalls Quartalsfinanzberichte oder -mitteilungen – Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, Rechts- und Compliance-Themen – Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte
RISIKOAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Michael Diekmann) – Drei Anteilseignervertreter (neben Michael Diekmann: Christine Bosse, Dr. Friedrich Eichiner) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Godfrey Hayward, Frank Kirsch)	– Überwachung der allgemeinen Risikosituation und besonderer Risikoentwicklungen im Allianz Konzern – Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems – Vorabprüfung des Risikoberichts und sonstiger risikobezogener Aussagen im Jahres- und Konzernabschluss sowie in den Lageberichten, Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis
PERSONALAUSSCHUSS 3 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Ein weiterer Anteilseignervertreter (Herbert Hainer) – Ein Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg)	– Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern – Vorbereitung der Entscheidung des Plenums über das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder – Abschluss, Änderung und Beendigung von Vorstandsdiensverträgen, soweit nicht dem Plenum vorbehalten – Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand – Zustimmung zu Mandatsübernahmen durch Vorstandsmitglieder
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS 3 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Zwei weitere Anteilseignervertreter (Christine Bosse, Jim Hagemann Snabe)	– Erarbeitung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Erstellen von Anforderungsprofilen für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Jim Hagemann Snabe) – Drei Anteilseignervertreter (neben Jim Hagemann Snabe: Michael Diekmann, Dr. Friedrich Eichiner) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg, Jürgen Lawrenz)	– Regelmäßiger Austausch über technologische Entwicklungen – Vertiefte Begleitung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands – Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Überwachung der Umsetzung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands

Stand 31. Dezember 2020

ZIELE DES AUFSICHTSRATS HINSICHTLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG; DIVERSITÄTSKONZEPT

Die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (in der Fassung von Juni 2020) in Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen sowie der Kodex-Empfehlung sind nachfolgend dargestellt. Neben dem ebenfalls nach dem Kodex zu erarbeitenden Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ist auch das Diversitätskonzept entsprechend der

Gesetzgebung zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Angabe nicht-finanzieller und die Diversität betreffender Informationen (CSR-Richtlinie) enthalten. Die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind unter folgendem Link im Internet zugänglich www.allianz.com/aufsichtsrat.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE

„Der Aufsichtsrat der Allianz SE strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung der Geschäftsführung der Allianz SE sicherstellt. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis und Erfahrung, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Finanzdienstleistungsinstitut erfolgreich wahrnehmen können.

Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Neben den individuellen Anforderungen für jedes einzelne Mitglied sind für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept vorgesehen.

I. Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

1. Zuverlässigkeit

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen zuverlässig im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sein. Zuverlässigkeit wird unterstellt, wenn keine Tatsachen erkennbar sind, die eine Unzuverlässigkeit begründen. Es dürfen daher keine persönlichen Umstände vorliegen, die nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass diese die sorgfältige und ordnungsgemäße Ausübung des Mandats beeinträchtigen können (vor allem Verstöße gegen Straf- und Ordnungswidrigkeitstatbestände, insbesondere im Zusammenhang mit unternehmerischer Tätigkeit).

2. Fachliche Eignung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied der Allianz SE, insbesondere der Überwachung und Beratung des Vorstands sowie der aktiven Begleitung der Entwicklung des Unternehmens, erforderlich sind. Darunter fallen insbesondere:

- ausreichende Kenntnisse aller Geschäftsbereiche;
- angemessene Kenntnisse im Versicherungs- und Finanzsektor oder entsprechend relevante Erfahrungen und Kenntnisse in anderen Branchen;
- angemessene Kenntnisse der für die Allianz SE wesentlichen gesetzlichen Regelungen (Aufsichtsrecht, einschließlich Solvency-II-Regelwerk, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, Corporate Governance);
- Fähigkeit, die Risiken der Geschäfte zu beurteilen;
- Kenntnisse der Grundzüge der Bilanzierung und des Risikomanagements.

3. Unabhängigkeit

Unabhängig ist nach den Regelungen des DCGK insbesondere, wer in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Allianz SE oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Zur weiteren Konkretisierung der Unabhängigkeit hält der Aufsichtsrat der Allianz SE folgendes fest:

- ehemalige Mitglieder des Vorstands der Allianz SE gelten während der Laufzeit der aktienrechtlichen Cooling-Off-Periode nicht als unabhängig;
- Mitglieder des Aufsichtsrats der Allianz SE mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 12 Jahren gelten nicht als unabhängig;
- für Arbeitnehmervertreter stellt der Umstand der Arbeitnehmervertretung und eines Beschäftigungsverhältnisses die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter an sich nicht in Frage.

Entsprechend dieser Definition sollen mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig sein. Soweit Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter getrennt betrachtet werden, sollen jeweils mindestens vier Mitglieder unabhängig sein.

Es ist zu berücksichtigen, dass das Entstehen von Interessenkonflikten im Einzelfall nicht generell ausgeschlossen werden kann. Mögliche Interessenkonflikte sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und werden durch angemessene Maßnahmen gelöst.

4. Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeitaufwand erbracht werden kann.

Neben den gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Obergrenze für Vorstandsmitglieder börsennotierter Gesellschaften von zwei Aufsichtsratsmandaten sollen die kapitalmarktüblichen Anforderungen berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Mandatsausübung ist zu berücksichtigen, dass

- jährlich mindestens vier, in der Regel jedoch sechs ordentliche Aufsichtsratsitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen;
- ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist;

Die unternehmerische Mitbestimmung in der Allianz SE gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE trägt zur Vielfalt hinsichtlich beruflicher Erfahrungen und kultureller Herkunft bei. Für die Benennung der deutschen Arbeitnehmervertreter sollen nach den Vorgaben des deutschen SE-Beteiligungsgesetzes Frauen und Männer entsprechend ihrem zahlenmäßigen Verhältnis in den deutschen Gesellschaften gewählt werden. Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich der Arbeitnehmervertreter hat der Aufsichtsrat jedoch nicht.

Folgende Anforderungen und Zielsetzungen sollen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE gelten:

- die Anwesenheit in der Hauptversammlung erforderlich ist;
- abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der derzeit bestehenden sechs Aufsichtsratsausschüsse zusätzlicher zeitlicher Aufwand für die Teilnahme an den Ausschusssitzungen und die angemessene Vorbereitung hierfür entsteht; dies gilt insbesondere für den Prüfungs- und den Risikoausschuss;
- zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden können.

5. Altersgrenze

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein.

6. Zugehörigkeitsdauer

Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats soll in der Regel einen Zeitraum von 12 Jahren nicht überschreiten.

7. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE gilt die aktienrechtliche Cooling-Off-Periode von zwei Jahren.

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dürfen maximal zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE dem Aufsichtsrat angehören.

II. Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtgremiums

1. Kompetenzprofil für das Gesamtgremium

Neben den fachlichen Anforderungen an die einzelnen Mitglieder soll für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium hinsichtlich der Kenntnisse und Erfahrungen folgendes gelten:

- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor;
- angemessene Kenntnisse im Gesamtgremium zu den Themen Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung, Technologie und Mitarbeiter Engagement;
- mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft;
- mindestens ein Mitglied, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt;
- mindestens ein Mitglied, das über Sachverstand auf dem Gebiet Digitale Transformation verfügt;
- Fachkenntnisse oder Erfahrungen aus anderen Wirtschaftsbereichen;
- unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrungen.

2. Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an:

- Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Die Beteiligung von Frauen wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite gesehen.
- Mindestens vier Mitglieder sollten aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit Regionen oder Kulturräume vertreten, in denen die Allianz SE maßgebliches Geschäft betreibt. In der Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft werden gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE die Arbeitnehmer der Allianz in den anderen Mitgliedstaaten der EU bei der Sitzverteilung auf Seiten der Arbeitnehmervertreter berücksichtigt.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass das Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.“

Der Aufsichtsrat befolgt diese Ziele und damit auch das Diversitätskonzept im Rahmen der Nominierung der Kandidaten für die Anteilseignerseite. Da die Arbeitnehmervertreter nach national unterschiedlichen Vorschriften bestellt werden, gibt es für die Auswahl der Arbeitnehmervertreter nur eine begrenzte Einflussmöglichkeit. Der Aufsichtsrat der Allianz SE ist aktuell entsprechend dieser Ziele, einschließlich des Diversitätskonzepts, zusammengesetzt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind sämtliche Anteilseignervertreter, das heißt Frau Boissard, Frau Bosse sowie die Herren Diekmann, Dr. Eichiner, Hainer und Snabe, unabhängig im Sinn der Definition der Zielsetzung (siehe Ziff. 1.3). Mit vier weiblichen und acht männlichen Aufsichtsrats-

mitgliedern wird auch die im Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen geregelte Geschlechterquote von 30% erfüllt. Dem Aufsichtsrat gehören zudem fünf Mitglieder mit internationalem Hintergrund an. Auch das Kompetenzprofil wird vom Gesamtgremium in seiner aktuellen Besetzung erfüllt. Auf Basis der Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat der Allianz SE folgende Übersicht über seine Qualifikationen („Skill Matrix“) erstellt. Ab dem Geschäftsjahr 2021 soll die fachliche Eignung um das Thema „Environment, Social & Governance“ (ESG) ergänzt werden.

Aufsichtsrat der Allianz SE: Übersicht über Qualifikationen

		Diekmann	Snabe	Boissard	Bosse	Eichiner	Hainer	Burkhardt-Berg	Le Goaër	Grundler	Hayward	Kirsch	Lawrenz
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2017	2014	2017	2012	2016	2017	2012	2018	2016	2017	2018	2015
Persönliche Eignung	Aufsichtsrechtliche Anforderung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Unabhängigkeit ¹	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Kein Overboarding ¹	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität	Geschlecht	männlich	männlich	weiblich	weiblich	männlich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	männlich	männlich
	Staatsangehörigkeit	Deutsch	Dänisch	Französisch	Dänisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Französisch	Deutsch	Britisch	Deutsch	Deutsch
Fachliche Eignung	Rechnungslegung	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓	✓
	Versicherungstechnik	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Kapitalanlage	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Informationstechnologie	✓	✓	✓	✓	✓	-	✓	✓	✓	-	-	✓
	Digitale Transformation	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
	Mitarbeiter Engagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Regionale Erfahrung	Nordamerika	✓	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	-	-
	Wachstumsmärkte	✓	✓	-	-	✓	✓	-	-	-	-	-	-
	Europa (EU)	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

✓ Kriterium erfüllt. Die Kriterien zur fachlichen Eignung basieren auf einer jährlichen Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein Haken bedeutet zumindest „Gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation und den von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungsmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Auf einer Skala von A-E entspricht dies einer Bewertung mit zumindest B.

1_Nach Deutschem Corporate Governance Kodex.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im „Bericht des Aufsichtsrats“ dargestellt. Ferner sind die Zusammensetzung sowie eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse unter folgendem Link im Internet zugänglich www.allianz.com/aufsichtsrat.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen sind nach der EU-Marktmissbrauchsverordnung verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Allianz SE oder damit verbundenen Derivaten oder

anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten sowohl der Allianz SE als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sobald der Wert der von dem Mitglied getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 20 Tsd € innerhalb eines Kalenderjahrs erreicht hat. Diese Meldungen werden auf unserer Internetseite www.allianz.com/directors-dealings veröffentlicht.

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Aktionäre können die Hauptversammlung über das Internet verfolgen und ihr

Stimmrecht nach ihrer Weisung durch Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Online-Stimmabgabe über das Internet. Die Nutzung von Internetservices wird von der Allianz SE nachhaltig gefördert.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf es nach europarechtlichen Vorgaben und der Satzung einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, die gleichzeitig die Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals darstellt. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. Für besondere Fälle sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Allianz Konzerns erfolgt gemäß §315e Handelsgesetzbuch (HGB) auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Allianz SE wird nach Maßgabe des deutschen Rechts und Rechnungslegungsstandards erstellt.

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Die Abschlussprüfung umfasst den Einzelabschluss der Allianz SE sowie den Konzernabschluss des Allianz Konzerns.

Wir informieren unsere Aktionäre, Finanzanalysten, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens. Der Jahresabschluss der Allianz SE und der Konzernabschluss des Allianz Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte sind innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres öffentlich zugänglich. Ebenso informieren wir zeitnah durch den Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen des Allianz Konzerns. Weitere Informationen stellt der Allianz Konzern in der Hauptversammlung, in Telefonkonferenzen für Analysten und Journalisten sowie auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Allianz bietet außerdem Zugriff auf einen Finanzkalender, der die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, wie Geschäftsberichte, Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen, Hauptversammlungen sowie Bilanzmedien- und Analystenkonferenzen, enthält.

Den Finanzkalender für 2021 finden Sie auf unserer Internetseite unter  www.allianz.com/finanzkalender.

Angaben entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Nachfolgend wird über die von der Allianz SE und den weiteren mitbestimmten Gesellschaften des Allianz Konzerns in Deutschland (die „betroffenen Tochtergesellschaften“) gesetzten Ziele für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands berichtet.

Gemäß §17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE seit dem 1. Januar 2016 Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30% vertreten sein. Diese Anforderung wird von dem aktuell amtierenden Gremium mit vier Frauen (33%) und 8 Männern (67%) erfüllt.

Für den Vorstand der Allianz SE hat der Aufsichtsrat im August 2017 als Ziel einen Frauenanteil von 30% bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Frauenanteil im Vorstand 20%. Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand eine Zielgröße von 20% bzw. 30% bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Zum 31. Dezember 2020 wurde dieses Ziel für die erste Führungsebene mit einem Frauenanteil von 28% bereits erfüllt, aber hinsichtlich der zweiten Ebene mit einem Anteil von 23% noch nicht erreicht. Bei den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands handelt es sich um eine sehr kleine Vergleichsgruppe von Führungskräften. Für die im Bezugszeitraum sehr wenigen frei gewordenen Positionen konnten keine geeigneten Kandidatinnen identifiziert werden.

Längerfristig strebt die Allianz auf beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gruppenweit einen Frauenanteil von mindestens 30% an.

Für die Aufsichtsräte der betroffenen Tochtergesellschaften waren bei acht der neun betroffenen Tochtergesellschaften Zielquoten von 30% und bei einer betroffenen Tochtergesellschaft eine Zielquote von 33% bis zum 31. Dezember 2021 gesetzt worden. Sieben der neun Tochtergesellschaften haben das jeweilige Ziel bereits zum 31. Dezember 2020 erreicht. Die gesetzten Zielquoten für die Vorstände der betroffenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2021 liegen zwischen 20% und 30% (im Durchschnitt 24%) und wurden zum 31. Dezember 2020 von sechs der neun Gesellschaften erreicht. Bei den betroffenen Tochtergesellschaften hatten die Vorstände eine Zielquote zwischen 17% und 33% (im Durchschnitt 23%) für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie eine Zielquote zwischen 20% und 33% (im Durchschnitt 26%) für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 31. Dezember 2021 gesetzt. Zum 31. Dezember 2020 wurde für die erste Führungsebene das entsprechende Ziel von fünf von neun der betroffenen Tochtergesellschaften erreicht, für die zweite Führungsebene konnten ebenfalls fünf der neun Gesellschaften das gesetzte Ziel erreichen. Trotz verstärkter Maßnahmen zur Frauenförderung im Allianz Konzern und auch in den einzelnen Tochtergesellschaften war eine vorzeitige Zielerreichung in den jeweiligen Fällen nicht möglich, da nicht immer für alle zu besetzenden Funktionen den Anforderungen entsprechende Kandidatinnen identifiziert werden konnten. Die Allianz arbeitet weiter daran, diese Ziele zu erreichen.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Angaben werden gemäß § 289a und § 315a des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie § 176 Absatz 1 des Aktiengesetzes (AktG) vorgenommen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1 169 920 000 € und war eingeteilt in 412 293 128 auf den Namen lautende, vollständig eingezahlte Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN; STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden, wobei die Gesellschaft eine ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern darf, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller mitgeteilt.

Aktien, die von Mitarbeitern des Allianz Konzerns im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen einer Veräußerungssperre, die in der Regel drei Jahre beträgt. Mitarbeiter können ihre Stimmrechte auch während der Sperrfrist ausüben.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Allianz SE sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Grundkapital bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach Artikel 9 Absatz 1, Artikel 39 Absatz 2 und Artikel 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 24 Absatz 3, § 47 Nummer 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie der Satzung. Nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; davon abgesehen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (§ 5 Absatz 1 der Satzung). Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt; Wiederbestellungen, jeweils für weitere höchstens fünf Jahre, sind zulässig (§ 5 Absatz 3 der Satzung). Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der nach Artikel 42 SE-Verordnung zwingend ein Anteilseignervertreter sein muss, den Ausschlag (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Nimmt der

Vorsitzende an der Beschlussfassung nicht teil, hat bei Stimmgleichheit der Stellvertreter die entscheidende Stimme, sofern er ein Anteilseignervertreter ist. Einem Stellvertreter von der Arbeitnehmerseite steht der Stichentscheid nicht zu (§ 8 Absatz 3 der Satzung).

Änderungen der Satzung richten sich nach Artikel 59 SE-Verordnung, § 179 AktG und der Satzung. Gemäß § 13 Absatz 4 der Satzung der Allianz SE bedürfen Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen auf einer Hauptversammlung bzw., wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz für Beschlüsse der Hauptversammlung auch eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§ 179 Absatz 1 AktG und § 10 der Satzung).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand hat folgende Befugnisse zur Ausgabe von Aktien sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien:

Er darf das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals erhöhen:

- Um insgesamt bis zu 334 960 000 € (Genehmigtes Kapital 2018/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit dies erforderlich ist, um den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Pflichtwandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, oder (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die neuen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auch im Fall einer Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um insgesamt bis zu 15 000 000 € (Genehmigtes Kapital 2018/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden.

Außerdem ist das Grundkapital um bis zu 250 000 000 € (Bedingtes Kapital 2010/2018) bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird jedoch nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar

ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Darüber hinaus darf der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 8. Mai 2023 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben und zu sonstigen Zwecken verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere in der Ermächtigung genannten, Zwecken verwendet werden. Darüber hinaus dürfen eigene Aktien gemäß dieser Ermächtigung durch den Einsatz von Derivaten erworben werden, sofern sich diese Derivate nicht auf mehr als 5% des Grundkapitals beziehen.

In- oder ausländische Banken im Mehrheitsbesitz der Allianz SE dürfen im Rahmen einer bis zum 8. Mai 2023 geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung Allianz Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels erwerben und veräußern (§ 71 Absatz 1 Nummer 7 und Absatz 2 AktG). Die in diesem Zusammenhang erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen von der Allianz SE gehaltenen oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Allianz SE ausmachen.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER ALLIANZ SE MIT CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN UND ENTSCÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINER ÜBERNAHME

Folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unterliegen einer Change-of-Control-Bedingung nach einem Übernahmeangebot:

- Die jeweils zwischen der Allianz SE und den Tochtergesellschaften verschiedener Autohersteller geschlossenen Rahmenvereinbarungen über den Vertrieb von Kraftfahrzeugversicherungen durch die jeweiligen Autohersteller enthalten eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der jeweils anderen Partei hat.
- Bilaterale Kreditverträge sehen zum Teil Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Dieser wird zumeist als Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte im Sinne des § 29 Absatz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) definiert. Werden entsprechende Kündigungsrechte ausgeübt, so müssen die betroffenen Kreditlinien durch neue Kreditlinien zu den dann gültigen Konditionen ersetzt werden.
- Im Rahmen des Allianz Sustained Performance Plan (ASPP) erhält das Top-Management des Allianz Konzerns weltweit Restricted Stock Units (RSUs), also virtuelle Allianz Aktien, als aktienbasierten Vergütungsbestandteil. Die Bedingungen für diese RSUs enthalten Change-of-Control-Klauseln, die dann angewandt werden, wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird. Die Klauseln sehen dabei eine Ausnahme von den ordentlichen Sperr- und Ausübungsfristen vor. So werden die RSUs gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne am Tag des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft für die betroffenen Anteilnehmer ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Sperrfrist ausgezahlt. Die Barzahlung je RSU muss mindestens dem durchschnittlichen Marktwert der Allianz Aktie und dem in einem vorangehenden Übernahmeangebot genannten Preis entsprechen. Der für das Eintreten eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Sperrfrist folgt daraus, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.
- Unsere Rückversicherungsverträge enthalten grundsätzlich eine Klausel, die beiden Vertragspartnern ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall einräumt, dass der andere Vertragspartner fusioniert oder sich seine Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich verändern. Verträge mit Brokern über die Erbringung von Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Einkauf von Rückversicherungsschutz sehen ebenfalls Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Derartige Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.
- Die Allianz SE ist auch Partei mehrerer Verträge über den Bankassurance-Vertrieb von Versicherungsprodukten in verschiedenen Regionen. Diese Vertriebsverträge enthalten für gewöhnlich eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Gesellschafterverträge und Joint Ventures, an denen die Allianz SE als Partei beteiligt ist, enthalten häufig Kontrollwechselklauseln, die je nach Fall eine Kündigung des Vertrags bzw. Verkaufs- oder Kaufrechte vorsehen können, die eine Partei im Fall eines Kontrollwechsels bei der anderen Partei in Bezug auf das Joint Venture oder Zielunternehmen ausüben kann.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt Struktur und Ausgestaltung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE.

Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsgesetzbuches, dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 in der geltenden Fassung und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Ferner berücksichtigt er die relevanten regulatorischen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie Angaben zur Zielerreichung im Einklang mit den inhaltlichen Anforderungen des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vom 12. Dezember 2019.

Alle Informationen bezüglich der Vergütung des Vorstandes der Allianz SE sowie ergänzende Informationen finden Sie auf unserer Vergütungs-Webseite www.allianz.com/verguetung.

Vorstandsvergütung der Allianz SE

WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Das Vergütungssystem ist so ausgestaltet, dass die darauf basierende Vergütung mit Blick auf die umfassende Geschäftstätigkeit des Konzerns, das operative Geschäftsumfeld und die erzielten Geschäftsergebnisse im Vergleich zu unseren Wettbewerbern angemessen ist. Ziel ist es, eine nachhaltige und wertorientierte, an unserer Strategie ausgerichtete Unternehmensführung zu gewährleisten und zu fördern. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- **Förderung der Konzernstrategie:** Die Ausgestaltung der variablen Vergütung und insbesondere der Leistungsziele fördert die Geschäftsstrategie und die nachhaltige langfristige Entwicklung des Allianz Konzerns.
- **Verknüpfung von Vergütung und Leistung:** Die variable, leistungsabhängige Vergütung hat einen signifikanten Anteil an der Gesamtvergütung des Vorstands; bei der Zielvergütung entspricht dieser Anteil 70%.
- **Nachhaltigkeit der Leistung und Einklang mit Aktionärsinteressen:** Ein Großteil der variablen Vergütung (64%) berücksichtigt längerfristig erbrachte Leistungen mit zeitlich verzögerter Auszahlung und bildet die absolute und relative Entwicklung der Allianz Aktie ab.

FESTLEGUNG DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit festgelegt. Dazu bereitet der Personalausschuss des Aufsichtsrats entsprechende Empfehlungen vor. Falls erforderlich, werden unabhängige externe Berater hinzugezogen. Personalausschuss und Aufsichtsrat beraten sich mit dem Vorstandsvorsitzenden, um Leistung und Vergütung aller Vorstandsmitglieder zu beurteilen. Der Vorstandsvorsitzende ist regelmäßig nicht beteiligt, wenn seine eigene Vergütung erörtert wird. Der Aufsichtsrat gestaltet das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG) in seiner jeweils gültigen Fassung, aufsichtsrechtlicher Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er achtet dabei auf Klarheit und

Verständlichkeit. In die Ausgestaltung fließen auch Rückmeldungen von Investoren ein.

FESTSETZUNG UND ANGEMESSENHEIT DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Auf Basis des Vergütungssystems legt der Aufsichtsrat die Ziel-Gesamtvergütung fest und überprüft dabei regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung. Grundlage ist sowohl ein horizontaler Vergleich (also gegenüber vergleichbaren Unternehmen) als auch ein vertikaler (im Verhältnis zu den Allianz Mitarbeitern). Auch hier erarbeitet der Personalausschuss des Aufsichtsrats, gegebenenfalls mit Hilfe externer Berater, entsprechende Empfehlungen.

Struktur, Gewichtung und Höhe der einzelnen Vergütungskomponenten sollen angemessen und adäquat sein.

HORIZONTALVERGLEICH

Der Aufsichtsrat vergleicht die Vergütung des Vorstands der Allianz SE unter Berücksichtigung der Lage der Gesellschaft sowie der nachhaltigen Leistung, der relativen Größe, der Komplexität und der Internationalität der Allianz regelmäßig mit anderen DAX-Unternehmen und mit ausgewählten internationalen Wettbewerbern.

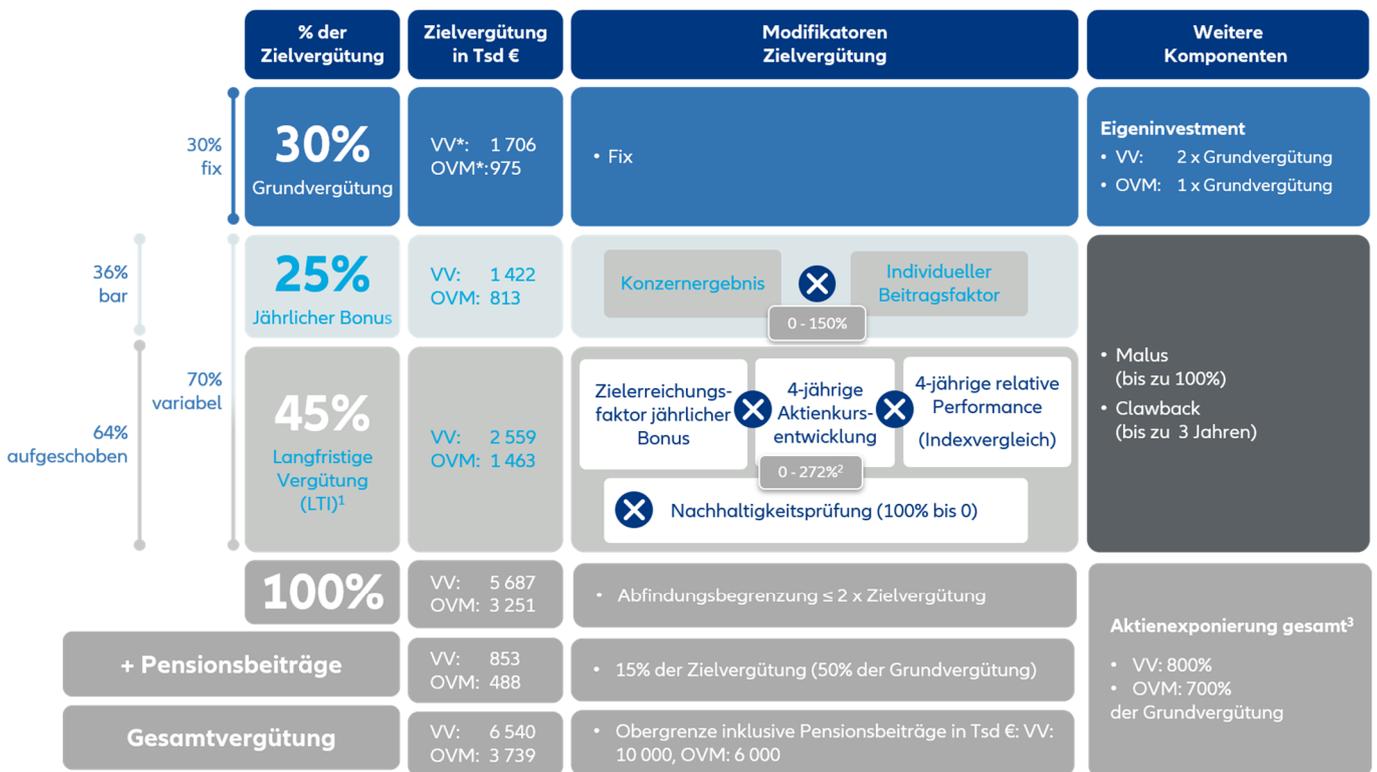
Der Horizontalvergleich hat ergeben, dass die Relation zwischen Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden und eines ordentlichen Vorstandsmitglieds nur einem Faktor von 1,75 entspricht, während der durchschnittliche Faktor im DAX 1,96 beträgt. Zudem liegt die Allianz gemessen an der Größe (Umsatz, Anzahl der Mitarbeiter und Marktkapitalisierung) im DAX-Vergleich weit über dem Durchschnitt, während die Höhe der Zielvergütung für den Vorstandsvorsitzenden der Allianz SE nur dem Durchschnitt entspricht. Für 2021 wird deshalb der Hauptversammlung eine Anpassung der Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden zur Billigung vorgelegt [Ausblick für 2021](#).

VERTIKALVERGLEICH

Maßgeblich für diesen Vergleich ist die Direktvergütung eines Vorstandsmitglieds und die durchschnittliche Direktvergütung eines Mitarbeiters auf Basis der Belegschaft des Allianz Konzerns in Deutschland. Der Entscheidung des Aufsichtsrats im Dezember liegt jeweils der sich aus dem Vertikalvergleich ergebende Faktor aus dem Vorjahr zugrunde. Dieser betrug 2019 bei Vorstandsvorsitzendem zu Mitarbeiter „77“ und bei ordentlichem Vorstandsmitglied zu Mitarbeiter „42“. Für das Geschäftsjahr 2020 betrug der entsprechende Faktor bei Vorstandsvorsitzendem zu Mitarbeiter „66“ und bei ordentlichem Vorstandsmitglied zu Mitarbeiter „36“.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die Struktur der Vorstandsvergütung ist seit 1. Januar 2019 wirksam und von der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 auf Basis des bisherigen §120 Absatz 4 AktG mit einer Mehrheit von 92% gebilligt worden.



*VV = Vorstandsvorsitzender, OVM = ordentliches Vorstandsmitglied.

¹ Aus Gründen der Vereinfachung basieren der LTI-Prozentsatz sowie der LTI-Zielwert auf dem Ziel-Zuteilungswert.

² Die allgemeine Vergütungsobergrenze von 10 000 Tsd € bzw. 6 000 Tsd € einschließlich Pensionsbeiträgen begrenzt die LTI-Auszahlung auf maximal 272 % für ein OVM und 255 % für den VV.

³ Aktienhalterverpflichtung plus LTI bei voller Laufzeit.

BESTANDTEILE DER VORSTANDSVERGÜTUNG SOWIE ZIELSETZUNGSPROZESS

GRUNDVERGÜTUNG

Die nicht leistungsabhängige Grundvergütung wird in zwölf gleichmäßigen monatlichen Raten ausbezahlt.

NEBENLEISTUNGEN

Zu den Nebenleistungen zählen in erster Linie Beiträge für Unfall- und Haftpflichtversicherungen, Steuerberatungskosten (sofern im Interesse der Allianz) und ein Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen ist dienstvertraglich begrenzt und wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Ist wegen der Vorstandstätigkeit ein Wohnsitzwechsel erforderlich, werden Umzugskosten in angemessenem Umfang erstattet.

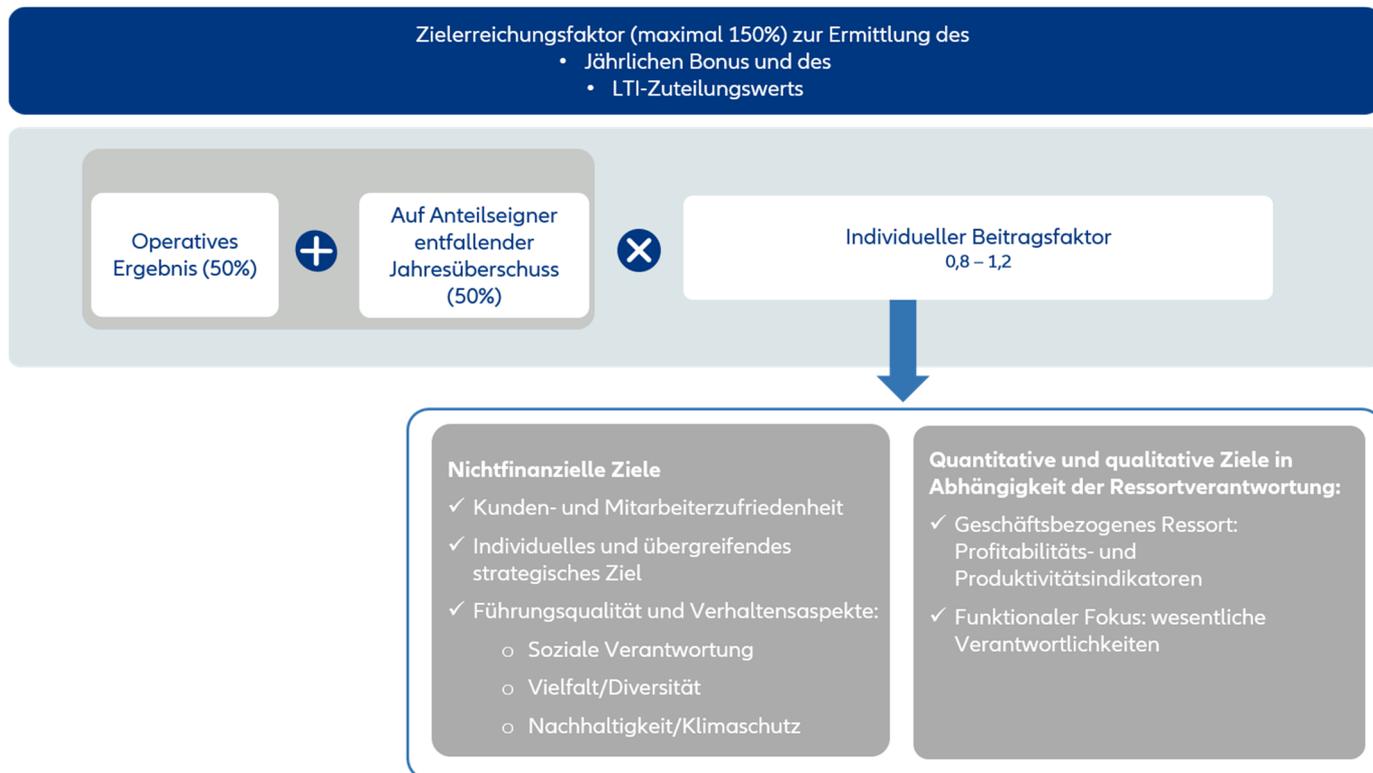
VARIABLE VERGÜTUNG

Die leistungsabhängige variable Vergütung zielt auf Ausgewogenheit zwischen kurzfristiger Zielerreichung, langfristigem Erfolg und nach-

haltiger Wertschöpfung ab; zwei Drittel dieser Vergütungskomponente werden zeitverzögert ausbezahlt. Die variable Vergütung gewährleistet ein ausgeglichenes Verhältnis von Chancen und Risiken. Dabei fördert sie die nachhaltige Umsetzung der Strategie des Allianz Konzerns. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Ziele für die variable Vergütung anspruchsvoll, nachhaltig und ambitioniert sind.

Zielerreichungsfaktor zur Ermittlung der variablen Vergütung

Entsprechend dem übergeordneten Strategieziel „Simplicity Wins“ folgt die Ermittlung der variablen Vergütung einem einfachen System: Der jährliche Bonus sowie die LTI-Zuteilung hängen von nur zwei finanziellen Konzernzielen für das entsprechende Geschäftsjahr ab: Operatives Ergebnis und den auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss, je zu 50%. Die sich so ergebende Zielerreichung wird durch den individuellen Beitragsfaktor, welcher einerseits die Ergebnisse des Geschäftsbereichs und andererseits die individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder bewertet, mit einem Faktor zwischen 0,8 und 1,2 angepasst. Werden die Ziele nicht erreicht, kann die variable Vergütung bis auf Null sinken. Werden die Ziele deutlich übertroffen, so ist die Zielerreichung auf maximal 150% begrenzt.



FINANZIELLE KONZERNZIELE

Die finanziellen Konzernziele umfassen zu gleichen Anteilen das operative Ergebnis und den auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss des Konzerns. Bereinigungen finden nur Anwendung auf Zu- und Verkäufe, die über 10% des operativen Ergebnisses oder den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss ausmachen oder unter Risikogesichtspunkten einen wertsteigernden Einfluss haben (zum Beispiel Portfolio-Transfers) und die zum Zeitpunkt der Planerstellung noch nicht bekannt waren. Diese Regelung soll verhindern, dass sinnvolle Transaktionen einen negativen Einfluss auf die Vorstandsvergütung haben. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses dar, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss ist das Ergebnis nach Abzug von Ertragsteuern und des auf Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Jahresüberschusses. Daneben bildet der Jahresüberschuss die Basis für die Höhe der Dividendenauszahlung und der Eigenkapitalrendite. Beide finanziellen Konzernziele sind bedeutende Steuerungsgrößen für den Allianz Konzern und spiegeln den Erfolg der Umsetzung der Geschäftsstrategie wider.

Die finanzielle Konzernzielerreichung ist auf maximal 150% begrenzt und kann auf Null fallen.

Die Minimum-, Ziel- und Maximalwerte für die finanziellen Konzernziele werden jährlich vom Aufsichtsrat festgesetzt. Diese werden für das jeweils nächste Geschäftsjahr dokumentiert und ex post im Vergütungsbericht veröffentlicht.

INDIVIDUELLER BEITRAGSFAKTOR (IBF)

Die finanzielle Konzernzielerreichung wird für jedes Vorstandsmitglied mit dem IBF multipliziert. Der IBF basiert auf der Bewertung durch den Aufsichtsrat der Allianz SE. Grundlage hierfür sind Leistungsindikatoren, die auf die spezifische Verantwortung und auf den persönlichen Beitrag des Vorstandsmitglieds bezogen sind.

Der IBF berücksichtigt dabei den individuellen Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zur Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Da die Leistungserbringung ohne vorgegebene Gewichtung ermittelt wird, umfasst der IBF eine enge Spanne von 0,8 bis 1,2. Das Konzept einer nicht vorgegebenen Gewichtung erlaubt dem Aufsichtsrat, angemessen auf unterjährige Veränderungen der Prioritäten zu reagieren.

- **Ressortziele:** Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für ein geschäftsbezogenes Ressort berücksichtigt der IBF verschiedene Profitabilitäts- (zum Beispiel operatives Ergebnis und Jahresüberschuss) und Produktivitätsindikatoren (zum Beispiel Kostenquote) für den jeweiligen Geschäftsbereich. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die jeweiligen Ziele entsprechend ihrer wesentlichen Ressortverantwortlichkeiten festgelegt und qualitativ bewertet.
- **Nichtfinanzielle Ziele:** Bei den nichtfinanziellen Zielen werden die Zufriedenheit der Kunden (zum Beispiel Net Promoter Score (NPS¹)) und der Mitarbeiter (zum Beispiel Allianz Engagement Survey) berücksichtigt. Daneben werden die Führungsqualitäten einschließlich strategischer Prioritäten bewertet. Bei der

1_Net Promoter®, NPS®, NPS Prism® und die mit dem NPS verbundenen Emoticons sind eingetragene Marken von Bain & Company, Inc., Satmetrix Systems, Inc. und Fred Reichheld. Net Promoter ScoreSM und Net Promoter SystemSM sind Dienstleistungsmarken von Bain & Company, Inc., Satmetrix Systems, Inc. und Fred Reichheld.

Überprüfung der individuellen Führungsqualitäten werden Verhaltensaspekte beurteilt, wie etwa Kundenorientierung, Mitarbeiterführung, unternehmerisches Handeln und Glaubwürdigkeit (zum Beispiel soziale Verantwortung, Integrität, Vielfalt/„Diversity“ und Nachhaltigkeit, gemessen an der Reduktion des CO₂-Abdrucks, der Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie eines Meilensteinplanes zur Erreichung einer „Net-Zero“-konformen Kapitalallokation bis spätestens zum Jahr 2050). Weitere Informationen finden sich im „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für den Allianz Konzern und die Allianz SE.

Komponenten der variablen Vergütung

Die leistungsabhängige variable Vergütung besteht aus dem jährlichen Bonus und einer langfristigen Vergütung (Long-Term Incentive – LTI).

JÄHRLICHER BONUS

Der jährliche Bonus wird durch Multiplikation des Zielerreichungsfaktors mit dem Zielwert für den jährlichen Bonus ermittelt und nach Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahres in bar ausgezahlt, wobei die Auszahlung auf maximal 150% des Zielwerts begrenzt ist.

LANGFRISTIGE VERGÜTUNG (LONG-TERM INCENTIVE – LTI)

Die langfristige aktienbasierte Vergütung ist die größte Komponente bei der variablen Vergütung. Sie spiegelt die Ausrichtung an den Aktionärsinteressen wider und berücksichtigt dabei gleichzeitig die nachhaltige Umsetzung der Unternehmensstrategie. Der LTI basiert auf der Entwicklung der Allianz Aktie, absolut und relativ (im Vergleich zu den Wettbewerbern). Zudem wird die langfristige Entwicklung der Kennzahlen am Ende der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist auf ihre Nachhaltigkeit überprüft.

Hauptmerkmale des LTI

LTI-Zuteilungswert = LTI-Zielvergütung multipliziert mit dem Zielerreichungsfaktor des jährlichen Bonus (maximal 150%)

Zuteilung virtueller Aktien, sog. Restricted Stock Units

4-jährige
Aktienkursentwicklung Allianz
(Faktor, bei Auszahlung, maximal 200%):



4-jährige
relative Performance Allianz vs. STOXX Europe
600 Insurance Index
(Faktor, bei Auszahlung, maximal 200%):

Nachhaltigkeitsprüfung (100% bis 0%)

Auszahlung

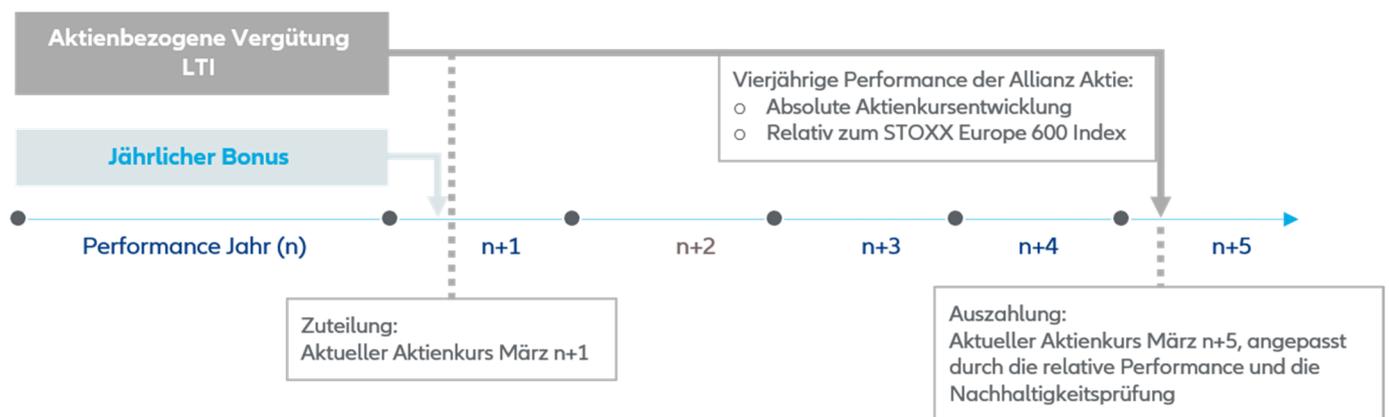
- **Zuteilung und vertragliche Sperrfrist:** Mit dem LTI werden jährlich virtuelle Aktien, sogenannte „Restricted Stock Units“ (RSUs) zugeteilt. Die Anzahl der zugeteilten RSUs entspricht dem LTI-Zuteilungswert, geteilt durch den Zuteilungswert einer RSU zum Zeitpunkt der Gewährung:
 - Der LTI-Zuteilungswert ergibt sich aus der Multiplikation der LTI-Zielvergütung mit dem Zielerreichungsfaktor aus dem jährlichen Bonus (maximal 150% der Zielvergütung).
 - Der Zuteilungswert einer RSU wird auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Allianz Aktie an den ersten zehn Handelstagen nach der jährlichen Bilanzmedienkonferenz berechnet¹. Da es sich bei RSUs um virtuelle Aktien ohne Dividendenzahlungen handelt, wird vom relevanten Kurs der Barwert der Dividenden abgezogen, die bis zum Ablauf der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist für die RSUs erwartet werden.
- **Relative Performance gegenüber Wettbewerbern:** Der LTI basiert neben der Aktienkursentwicklung auf der relativen Entwicklung der Allianz Aktie. Der „Total Shareholder Return“ (TSR) der Allianz SE wird mit dem TSR des STOXX Europe 600 Insurance Index verglichen. Dabei wird das Verhältnis zwischen der gesamten Performance der Allianz Aktie (Allianz TSR) und der gesamten Performance des STOXX Europe 600 Insurance Index (Index TSR) zwischen Beginn und Ende der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist in einem TSR-Performance-Faktor reflektiert. Die Auszahlung des LTI erfolgt auf Basis des TSR-Performance-Faktors, der sich wie folgt ermittelt:
 - Auf die Zuteilung folgt eine vertragliche Sperrfrist von vier Jahren. Nach deren Ablauf wird die Auszahlung des LTI in Abhängigkeit der relativen Performance der Allianz Aktie, des entsprechenden Aktienkurses und der Nachhaltigkeitsprüfung festgelegt.

¹Der beizulegende Zeitwert der RSUs hingegen wird auf Basis eines Optionspreismodells berechnet. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index, die Korrelation dieser Volatilitäten und die erwarteten Dividenden zu

ermitteln. Der für die Vorstandsvergütung zugrunde gelegte Zuteilungswert der RSU kann vom beizulegenden Zeitwert abweichen, da für ihn aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und Transparenz die vereinfachte Berechnungsmethode angewandt wird.

- Am Ende der vertraglichen Sperrfrist wird die Differenz zwischen Allianz TSR und Index TSR in Prozentpunkten festgestellt und das Ergebnis mit „2“ multipliziert: Da der Vergleich mit Wettbewerbern und dem Markt herausragende Bedeutung hat, wird die Out-/Underperformance zweifach gewichtet.
- Zur Ermittlung des Faktors werden zum Ergebnis 100 Prozentpunkte hinzugerechnet. Beispiel: Ein Prozentpunkt Outperformance führt zu einem relativen TSR-Performance-Faktor von 102%, ein Prozentpunkt Underperformance zu einem relativen TSR-Performance-Faktor von 98%.

Um einer unangemessenen Risikoübernahme entgegenzuwirken, wird der relative TSR-Performance-Faktor begrenzt. Dieser kann zwischen 0% (bei einer Underperformance des Index von mindestens -50 Prozentpunkten) und 200% (bei einer Outperformance von mindestens +50 Prozentpunkten) liegen.



- **Nachhaltigkeitsprüfung:** Vor Auszahlung jeder LTI-Tranche überprüft der Aufsichtsrat nach Vorarbeit des Personalausschusses und des Wirtschaftsprüfers, ob unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Bedenken gegen eine vollständige Auszahlung bestehen. Bei entsprechendem Anlass kann die Auszahlung teilweise aber auch vollständig entfallen.

Gegenstand der Nachhaltigkeitsprüfung sind:

- Compliance-Verstöße,
- Bilanzthemen wie Reservestärke, Solvabilität, Verschuldung und Ratings,
- KPIs aus den individuellen Vorstandszielen wie NPS, Mitarbeiterzufriedenheit und Klimaziele.

Die Überprüfung findet jeweils auf vergleichbarer Basis statt, das heißt regulatorische Veränderungen, Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften oder Methodenänderungen bei der Berechnung der entsprechenden KPIs sind zu berücksichtigen.

- **Aktienkursentwicklung, Auszahlung und Obergrenze:** Nach Ablauf der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist erfolgt eine Barauszahlung; diese basiert auf dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzmedienkonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit, multipliziert mit dem relativen TSR-Performance-Faktor und gegebenenfalls angepasst um das Ergebnis der Nachhaltigkeitsprüfung. Der Wert des Ausübungskurses kann maximal 200% des Zuteilungskurses betragen. In gleicher Weise ist der relative TSR-Performance-Faktor auf maximal 200% begrenzt. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Vergütungsobergrenze (6000 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied und 10000 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden) ist der LTI-Auszahlungsbetrag relativ zum LTI-Zielwert – abweichend von der Begrenzung der einzelnen LTI-Komponenten – insgesamt limitiert, und zwar auf maximal 255% für den Vorstandsvorsitzenden und auf 272% für ein ordentliches Vorstandsmitglied ➤ **Sensitivität der Gesamtvergütung.**

Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten Rechte.

Beispielrechnungen:

LTI-Auszahlung: Performance übertrifft Erwartungen (Szenario 1)

Illustratives Beispiel für OVM	%	Anzahl RSUs	Tsd €
LTI-Zuteilung basierend auf:			
•LTI-Zielwert			1463
•LTI-Zuteilungswert: Zielerreichungsfaktor multipliziert mit dem LTI-Zielwert	110		1609
•RSU-Zuteilung (Börsenkurs: 200 €, für die Berechnung der Zuteilung relevanter Aktienkurs: 160 € (= nach Abzug des Barwerts der erwarteten zukünftigen Dividenden in Höhe von 40 €))		10058	
LTI-Auszahlung bei Ablauf der Sperrfrist basierend auf:			
•RSUs x Aktienkurs in Höhe von 250 € bei Ablauf der Sperrfrist			2515
•TSR relativer Performance-Faktor: $2 \times (\text{TSR Allianz: } 45\% - \text{TSR Stoxx Europe 600 Insurance: } 40\%) + 100\%$	110		
Auszahlung			2766

LTI-Auszahlung: Performance bleibt hinter den Erwartungen zurück (Szenario 2)

Illustratives Beispiel für OVM	%	Anzahl RSUs	Tsd €
LTI-Zuteilung basierend auf:			
•LTI-Zielwert			1463
•LTI-Zuteilungswert: Zielerreichungsfaktor multipliziert mit dem LTI-Zielwert	90		1317
•RSU-Zuteilung (Börsenkurs: 200 €, für die Berechnung der Zuteilung relevanter Aktienkurs: 160 € (= nach Abzug des Barwerts der erwarteten zukünftigen Dividenden in Höhe von 40 €))		8229	
LTI-Auszahlung bei Ablauf der Sperrfrist basierend auf:			
•RSUs x Aktienkurs in Höhe von 190 € bei Ablauf der Sperrfrist			1564
•TSR relativer Performance-Faktor: $2 \times (\text{TSR Allianz: } 15\% - \text{TSR Stoxx Europe 600 Insurance: } 40\%) + 100\%$	50		
Auszahlung			782

Malus und Clawback

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei schwerwiegender Verletzung des Allianz Verhaltenskodex oder der aufsichtsrechtlichen Solvency-II-Policies und -Standards (einschließlich des Überschreitens von Risikolimits) eingeschränkt werden oder entfallen. Gleichermaßen können innerhalb von drei Jahren nach Auszahlung bereits gezahlte variable Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden (Clawback).

Zudem kann die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) auf Basis einer gesetzlichen Ermächtigung eingeschränkt werden oder entfallen.

PENSIONSBEITRÄGE UND VERGLEICHBARE LEISTUNGEN

Zur Gewährung von wettbewerbsfähigen und kosteneffizienten Vorsorgeleistungen (Alters- und Berufsunfähigkeitsrente) hat die Allianz den beitragsorientierten Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ aufgesetzt, wobei für die eingezahlten Beiträge nur der Kapitalerhalt garantiert wird, ohne eine darüber hinausgehende Zinsgarantie. Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu, ob ein Budget zur Verfügung gestellt wird, und falls ja, in welcher Höhe. Der derzeitige Pensionsbeitrag entspricht einer Größenordnung von 15% der Zielvergütung der Vorstandsmitglieder.

Die Altersrente nach dem Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ beginnt frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres. Hiervon ausgenommen sind Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Wird das

Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls ein Anspruch auf eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft bestehen.

Mitgliedern des Vorstands können aufgrund von Vorbeschäftigungszeiten im Allianz Konzern oder einer Zugehörigkeit zum Vorstand vor 2015 aus damals geltenden Pensionsplänen und -zusagen oder aufgrund von im Einzelfall erforderlichen Zahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen der Allianz im Ausland zusätzliche Versorgungsansprüche zustehen.

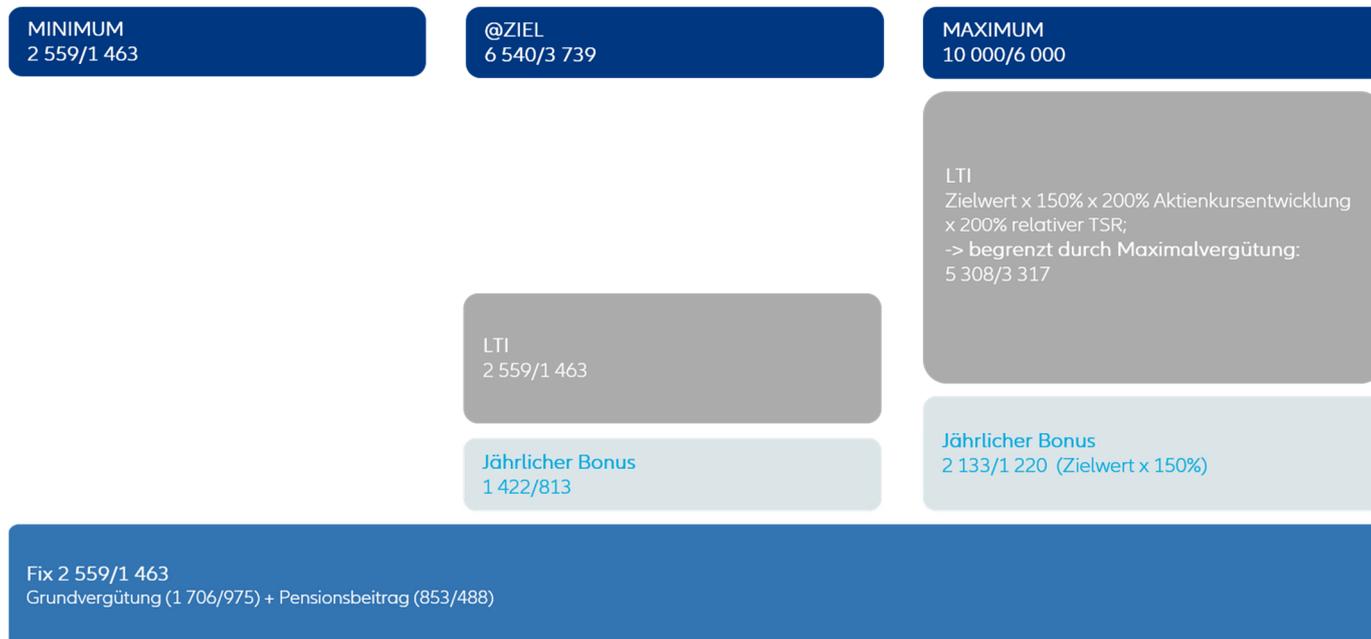
SENSITIVITÄT DER GESAMTVERGÜTUNG

Die variable Vergütung zielt darauf ab, die operativen Ziele zu erreichen und nachhaltige Leistung zu belohnen. Deshalb werden annähernd zwei Drittel dieser Vergütungskomponente erst im vierten Folgejahr ausgezahlt; diese Zahlung steht unter dem Vorbehalt von Anpassungen infolge der Nachhaltigkeitsprüfung.

Werden die relevanten Ziele verfehlt, kann die variable Vergütung auf Null sinken. Zudem unterliegt die Gesamtvergütung einer allgemeinen Obergrenze: Pro zugrunde liegendem Geschäftsjahr wird eine Vergütung (bestehend aus variabler Vergütung, Grundvergütung und Versorgungsaufwand) in Höhe von maximal 6 000 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied und von maximal 10 000 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden ausbezahlt:

Sensitivität der Gesamtvergütung

Tsd € VV/OVM



AKTIENHALTEVERPFLICHTUNG UND EXPONIERUNG GEGENÜBER ALLIANZ AKTIEN

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, innerhalb von drei Jahren einen Bestand an Allianz Aktien in folgendem Umfang aufzubauen:

- **Vorstandsvorsitzender:** doppelte jährliche Grundvergütung, also 3 412 Tsd €.
- **Ordentliches Vorstandsmitglied:** einfache jährliche Grundvergütung, also 975 Tsd €.

Die Aktien müssen während der gesamten Dauer der Vorstandsbestellung gehalten werden und werden mittels im Voraus festgelegter Umwandlung aus Vergütungsbestandteilen erworben. Bei einer Erhöhung der Grundvergütung erhöht sich die Aktienhalteverpflichtung entsprechend. Bei Beendigung des Vorstandsmandats erlischt die Halteverpflichtung.

In Verbindung mit den virtuellen Aktien (RSU), die im Rahmen des LTI über vier Jahre zugeteilt und gehalten werden, ist die wirtschaftliche Exponierung des Allianz SE Vorstands gegenüber Allianz Aktien signifikant: Sie entspricht circa 800% der Grundvergütung für den Vorstandsvorsitzenden bzw. circa 700% der Grundvergütung für ein ordentliches Vorstandsmitglied:

	Tsd € % von GV	Zielvergütung		Aktien-Exponierung	
		VV	OVM	VV	OVM
Aktien-Eigeninvestment: VV: 2x Grundvergütung (GV); OVM: 1x GV		1 706	975	3 412 200%	975 100%
LTI RSU (virtuelle Aktien) • Jährliche Zuteilung von virtuellen Aktien • Aufgeschoben für vier Jahre, das heißt vier LTI-Zuteilungen sind abhängig von der Aktienkursentwicklung • Ähnliches wirtschaftliches Risiko wie bei physischen Aktien • Keine persönliche Absicherung	Tsd € % von GV	2 559	1 463	10 236 600%	5 852 600%
	Tsd € % von GV	Summe		13 648 800%	6 827 700%

BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSSES

Vorstandsverträge werden für eine Bestelldauer von maximal fünf Jahren geschlossen. Bei Erstbestellung wird die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höchstbestelldauer von drei Jahren beachtet. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit sind entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex begrenzt.

ABFINDUNGSBEGRENZUNG

Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sind bei einer Restlaufzeit des Vertrags von mehr als zwei Jahren auf das Zweifache einer Jahresvergütung begrenzt. Dabei ermittelt sich die Jahresvergütung aus der im letzten Geschäftsjahr gewährten Grundvergütung plus 100% der variablen Zielvergütung. Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig. Die Verträge beinhalten keine Regelungen für andere Fälle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Falle eines vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots ist bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit die Anrechnung einer Abfindungszahlung auf eine Karenzentschädigung aus dem Wettbewerbsverbot vorgesehen.

ÜBERGANGSGELD

Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden, erhalten bei Ausscheiden aus dem Vorstand ein Übergangsgeld auf Basis der letzten Grundvergütung (gezahlt für eine Periode von sechs Monaten) plus 25% der variablen Zielvergütung. Parallel fällig werdende Pensionszahlungen aus Allianz Pensionsplänen werden angerechnet. Im Falle eines vertraglich vereinbarten Wettbewerbsverbots wird die Zahlung des Übergangsgelds auf die Karenzentschädigung angerechnet.

SONSTIGES

INTERNE UND EXTERNE MANDATE VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig ein Mandat bei einer zum Allianz Konzern gehörenden Gesellschaft innehaben und dafür eine Vergütung erhalten, führen diese in voller Höhe an die Allianz SE ab. Zudem können Vorstandsmitglieder eine begrenzte Anzahl an Aufsichtsratsmandaten in konzernfremden Gesellschaften ausüben, sofern die Interessen des Allianz Konzerns gewahrt bleiben und der Aufsichtsrat der Allianz SE diesen Mandaten vorab zugestimmt hat. Die dafür erhaltene Vergütung wird zu 50% an die Allianz SE abgeführt. Die volle Vergütung für Mandate erhalten Vorstandsmitglieder nur dann, wenn der Aufsichtsrat der Allianz SE diese als „persönliche Mandate“ einstuft. Die Vergütung für konzernfremde Mandate wird von der Unternehmensführung der jeweiligen Gesellschaft festgelegt und in deren Geschäftsbericht ausgewiesen.

ZIELERREICHUNG FÜR 2020

FINANZIELLE KONZERNZIELE

Der Zielerreichungsgrad für die finanziellen Konzernziele ergibt sich aus dem einfachen Durchschnitt der Zielerfüllung des operativen Jahresergebnisses und des auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses. Bei beiden Kennzahlen wurden die gesteckten Ziele nicht erreicht. Ursache dafür sind die COVID-19-Pandemie und ihre Auswirkungen; so betrug die Gesamterfüllung dieser Konzernziele lediglich 75,58%. Bereinigt um die Effekte von COVID-19 läge die Zielerfüllung mindestens auf dem gesetzten Zielniveau¹.

Zielerreichungsgrad der finanziellen Konzernziele

Finanzielle Konzernziele	0% - Floor in Mrd €		100% - Ziel in Mrd €		150% - Max in Mrd €		Zielerreichung in Mrd €		Zielerreichung in %		Gewichtung in %		Zielerreichung gesamt in %	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Operatives Ergebnis	6,00	5,80	12,00	11,50	15,00	14,35	10,75	11,86	79,19	106,24	50,00	50,00		
Auf Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss	4,00	3,80	7,90	7,50	9,85	9,35	6,81	7,91	71,97	111,19	50,00	50,00	75,58	108,72

INDIVIDUELLER BEITRAGSFAKTOR UND VARIABLE VERGÜTUNG 2020

Um den jährlichen Bonus zu berechnen, wird der Zielerreichungsgrad der finanziellen Konzernziele mit dem Individuellen Beitragsfaktor (IBF) multipliziert; der IBF wird vom Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied individuell festgelegt.

Für das Geschäftsjahr 2020 ist die finanzielle Performance des Vorstands inklusive der Stabilisierung der Solvabilität vor dem Krisen-hintergrund als sehr stark zu bewerten. Alle Geschäftsbereiche sind fast auf oder leicht über Zielniveau. Der Bereich Global Insurance Lines, Angelsächsische Märkte, MENA und Afrika bildet, wie bereits im vergangenen Jahr, die Ausnahme. Die Gruppenzielerreichung wird deshalb auch fast ausschließlich von dieser Underperformance negativ beeinflusst.

Die insgesamt starke Gesamtleistung wurde auf einer nachhaltigen Basis erreicht, da zum einen Mitarbeiter und auch Kunden über die abgefragten Indikatoren, wie zum Beispiel Net Promoter Score, Inclusive Meritocracy Index und Work Well Index Plus, dem Vorstand ein sehr gutes Krisenmanagement bescheinigen. Zum anderen wurde aber auch das gesetzte Umweltziel in Form der geplanten CO₂-Reduktion voll erreicht. Im Ergebnis hat dies zu einer Gesamtbeurteilung des Individuellen Beitragsfaktors (IBF) für den Vorstand von größer 1 geführt.

Bei den Beurteilungen der einzelnen Vorstände ist insbesondere die eingangs erwähnte schwache Performance des Geschäftsbereichs von Niran Peiris anzuführen. Dennoch positiv erwähnenswert ist im Rahmen der Kreditversicherung die Entwicklung und Teilnahme am Schutzschirm für deutsche Unternehmen und Lieferanten gemeinsam mit der Bundesregierung. Die Bereiche von Ivan de la Sota, Sergio Balbinot, Dr. Klaus-Peter Röhler bzw. bis 31. März 2020 Dr. Axel Theis und auch Jacqueline Hunt haben das operative Gruppenergebnis trotz der Krise getragen. Giulio Terzariol als Finanzvorstand sorgte für die bilanzielle Stärke der Allianz Gruppe und sicherte damit in dem schwierigen Krisenumfeld die Dividendenzahlung an die Aktionäre.

Auch seine Leistungen in der Kapitalmarktkommunikation fanden durch die Wahl zum „Best CFO“ im europäischen Versicherungssektor große Anerkennung in der Investment Community. Renate Wagner hat mit den von ihr verantworteten Bereichen Personal, Recht, Compliance und M&A ebenfalls einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Zu erwähnen sind insbesondere die schnelle Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen, wie zum Beispiel flexible Modelle für das Arbeiten von zu Hause und digitale Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen für die virtuelle Hauptversammlung. Auch die Umsetzung von Akquisitionen trotz widriger Bedingungen, zum Beispiel in Lateinamerika, Spanien und Australien, fallen positiv ins Gewicht. Ebenso hat die vorausschauende Planung von Dr. Christof Mascher das reibungslose Umstellen auf Home-Office bei hoher Systemstabilität ermöglicht. In der Spitze haben bis zu 90% der Mitarbeiter von zuhause gearbeitet. Das Management der Vermögenswerte zum Zeitpunkt starker Kapitalmarktvolatilität wurde professionell und mit ruhiger Hand von Dr. Günther Thallinger durchgeführt. Übergreifend hat Herr Bäte besonnen und sicher gehandelt und seinem Vorstandsteam die richtigen Impulse im Krisenmodus gegeben. Er war dem gesamten Allianz Management ein gutes Vorbild.

Über das Management der operativen Herausforderungen hinaus hat der Vorstand auch für die Zukunft zum einen in die Verbesserung der Schaden-Unfall Retail und Commercial Lines investiert. Zum anderen wurde Allianz Global Investors neu aufgestellt und auch die Strategie im Lebensgeschäft vor dem Hintergrund weiter sinkender Zinsen neu definiert. Die Digitalisierungsstrategie wurde beschleunigt, die Risiko- und Geschäftsstrategie den neuen Marktgegebenheiten angepasst und noch besser verzahnt.

Des Weiteren wurde die vom Vorstand entwickelte anspruchsvolle Klimastrategie am 14. Januar 2021 veröffentlicht. Weitere Informationen finden sich im „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für den Allianz Konzern und die Allianz SE.

Bei der Bewertung der quantitativen Gruppen-Zielerreichung wurden keinerlei Anpassungen vorgenommen.

¹ Die Konzernzielerreichung basiert auf einem operativen Ergebnis von 10.751.118,35 (2019: 11.855.449,63) Tsd € und einem auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss von 6.806.669,99 (2019: 7.914.009,88) Tsd €.

Variable Vergütung 2020

Zielerreichung 2020	Finanzielle Konzernzielerreichung in %	IBF-Spanne: 0,8-1,2	Zielerreichungsfaktor in %	Auszahlung jährlicher Bonus in Tsd €	LTI-Zuteilungswert in Tsd €
Oliver Bäte	75,58	1,17	88,43	1257	2263
Sergio Balbinot	75,58	1,16	87,67	713	1283
Jacqueline Hunt	75,58	1,14	86,16	700	1261
Dr. Christof Mascher	75,58	1,12	84,65	688	1238
Niran Peiris	75,58	0,80	60,46	492	885
Dr. Klaus-Peter Röhler	75,58	1,15	86,92	531	956
Ivan de la Sota	75,58	1,11	83,89	682	1227
Giulio Terzariol	75,58	1,14	86,16	700	1261
Dr. Günther Thallinger	75,58	1,14	86,16	700	1261
Dr. Axel Theis	75,58	1,15	86,92	176	316
Renate Wagner	75,58	1,14	86,16	700	1261

VERGÜTUNG FÜR 2020 UND 2019

Die folgende Darstellung der Vergütung zeigt die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung sowie die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die Jahre 2020 und 2019.

Die Spalte „Zuwendung“ zeigt die Zielvergütung einschließlich ihrer Unter- und Obergrenzen.

In der Spalte „Zufluss“ werden die in den Jahren 2020 und 2019 geleisteten Zahlungen aufgeführt. Die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die Nebenleistungen beziehen sich auf 2020 und 2019, die Auszahlungen der aktienbasierten Vergütung (Allianz Equity Incentive/AEI) dagegen auf die Zuteilungen für 2015 und 2014.

Die Spalte „Aufwand“ bildet die anwendbaren Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 ab: Sie beinhaltet die fixen Vergütungsbestandteile, den jährlichen Bonus, der für 2020 und 2019 gezahlt wurde, sowie den beizulegenden Zeitwert der für 2020 und 2019 zugeteilten RSUs. Sie zeigt, dass das Vergütungssystem mit der Geschäftsentwicklung atmet: Die dort ausgewiesene Vergütung liegt deutlich unter dem Vorjahr. Der Zufluss hingegen kann bei Mitgliedern des Vorstands, die schon 2015 bestellt waren, höher ausfallen, da die Auszahlung der aktienbasierten Vergütung fällig wurde und sich hierauf die gute Aktienkursentwicklung auswirkt.

Die sich aus der Spalte Aufwand ergebende Gesamtvergütung des Vorstands beträgt für 2020, ausschließlich Pensionsaufwendungen, 32 (2019: 39) Mio €. Der entsprechende Betrag einschließlich Pensionsaufwendungen beläuft sich auf 38 (2019: 44) Mio €.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Oliver Bäte (Bestellt: 01/2008; Vorstandsvorsitzender seit 05/2015)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	1706	1706	1706	1706	1706	1706	1706	1706
Nebeneistung	20	11	11	11	20	11	20	11
Summe fixe Vergütung	1726	1717	1717	1717	1726	1717	1726	1717
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	1422	1422	-	2133	1747	1257	1747	1257
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	2620	-	3534	-	2348	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	2637	-	-	-	3143	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	2375
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	1585	-
Summe	5785	5759	1717	7384	6616	5323	5058	5350
Versorgungsaufwand ⁵	891	1041	1041	1041	891	1041	891	1041
Summe	6676	6800	2758	8425	7507	6364	5949	6391

	Sergio Balbinot (Bestellt: 01/2015) ⁶							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebeneistung	74	74	74	74	74	74	74	74
Summe fixe Vergütung	1049	1049	1049	1049	1049	1049	1049	1049
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	981	713	981	713
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1345	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1795	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	1883
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3378	3374	1049	4337	3826	3107	2030	3644
Versorgungsaufwand ⁵	435	472	472	472	435	472	435	472
Summe	3813	3845	1520	4809	4260	3578	2465	4116

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3_Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

6_Sergio Balbinot erhielt eine auflösend bedingte Antrittschädigung im Jahr 2015, um beim vorherigen Arbeitgeber verfallene Zuteilungen abzugelten. Zur Hälfte wurde diese Entschädigung in RSUs gewährt, die im März 2019 in Höhe von 4807 Tsd € fällig wurden und zur Auszahlung kamen.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Jacqueline Hunt (Bestellt: 07/2016)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	20	23	23	23	20	23	20	23
Summe fixe Vergütung	995	998	998	998	995	998	995	998
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	972	700	972	700
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1324	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1781	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3324	3323	998	4287	3748	3023	1967	1699
Versorgungsaufwand ⁵	449	458	458	458	449	458	449	458
Summe	3773	3781	1456	4744	4197	3481	2416	2156

	Dr. Christof Mascher (Bestellt: 09/2009; ausgeschieden: 12/2020) ⁶							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	9	3	3	3	9	3	9	3
Summe fixe Vergütung	984	978	978	978	984	978	984	978
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	946	688	946	688
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1302	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1737	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	1619
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	1426	-
Summe	3313	3303	978	4266	3666	2968	3356	3285
Versorgungsaufwand ⁵	489	479	479	479	489	479	489	479
Summe	3801	3782	1457	4745	4155	3447	3844	3764

1. Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2. Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3. Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4. Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5. Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

6. Dr. Christof Mascher ist mit Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Vorstand der Allianz SE ausgeschieden. Auf Grundlage eines bereits im Anstellungsvertrag vorgesehenen nachvertraglichen einjährigen Wettbewerbsverbots steht Dr. Christof Mascher eine Karenzentschädigung von 50% der Jahreszielvergütung (Summe aus der Grundvergütung und der variablen Zielvergütung), insgesamt also 1.625,5 Tsd €, zu. Auf die Zahlung des Dr. Christof Mascher zustehenden Übergangsgeldes hat er aufgrund einer ohnehin zur Anwendung kommenden Verrechnung mit der Karenzentschädigung verzichtet.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Niran Peiris (Bestellt: 01/2018; ausgeschieden: 12/2020) ⁶							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	47	40	40	40	47	40	47	40
Summe fixe Vergütung	1022	1015	1015	1015	1022	1015	1022	1015
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	707	492	707	492
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	942	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1331	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3351	3340	1015	4303	3060	2448	1730	1507
Versorgungsaufwand ⁵	413	429	429	429	413	429	413	429
Summe	3764	3769	1444	4733	3473	2877	2143	1936

	Dr. Klaus-Peter Röhler (Bestellt: 04/2020)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
Grundvergütung	-	731	731	731	-	731	-	731
Nebenleistung	-	23	23	23	-	23	-	23
Summe fixe Vergütung	-	754	754	754	-	754	-	754
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	-	611	-	916	-	531	-	531
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1136	-	1555	-	1017	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2501	754	3225	-	2302	-	1285
Versorgungsaufwand ⁵	-	390	390	390	-	390	-	390
Summe	-	2891	1144	3615	-	2692	-	1675

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3_Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

6_Niran Peiris ist mit Ablauf des 31. Dezember 2020 aus dem Vorstand der Allianz SE ausgeschieden. Auf Grundlage eines bereits im Anstellungsvertrag vorgesehenen nachvertraglichen einjährigen Wettbewerbsverbots steht Niran Peiris eine Karenzentschädigung von 50% der Jahreszielvergütung (Summe aus der Grundvergütung und der variablen Zielvergütung), insgesamt also 1.625,5 Tsd €, zu.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Ivan de la Sota (Bestellt: 04/2018)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	18	60	60	60	18	60	18	60
Summe fixe Vergütung	993	1035	1035	1035	993	1035	993	1035
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	840	682	840	682
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1290	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1562	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3322	3360	1035	4324	3395	3007	1833	1717
Versorgungsaufwand ⁵	488	560	560	560	488	560	488	560
Summe	3810	3920	1595	4884	3883	3567	2321	2277

	Giulio Terzaroli (Bestellt: 01/2018)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	26	18	18	18	26	18	26	18
Summe fixe Vergütung	1001	993	993	993	1001	993	1001	993
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	946	700	946	700
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1322	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1737	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3329	3318	993	4282	3683	3016	1946	1694
Versorgungsaufwand ⁵	483	556	556	556	483	556	483	556
Summe	3812	3874	1550	4838	4166	3572	2429	2250

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3_Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Dr. Günther Thallinger (Bestellt: 01/2017)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	975	975	975	975	975	975	975
Nebenleistung	6	2	2	2	6	2	6	2
Summe fixe Vergütung	981	977	977	977	981	977	981	977
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	813	-	1220	946	700	946	700
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1322	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1737	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3310	3302	977	4266	3664	3000	1926	1678
Versorgungsaufwand ⁵	473	535	535	535	473	535	473	535
Summe	3783	3837	1512	4800	4137	3535	2400	2212

	Dr. Axel Theis (Bestellt: 01/2015; ausgeschieden: 03/2020) ⁶							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	Ziel	Min	Max	2019	2020	2019
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	975	244	244	244	975	244	975	244
Nebenleistung	32	1	1	1	32	1	32	1
Summe fixe Vergütung	1007	244	244	244	1007	244	1007	244
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	813	202	-	303	981	176	981	176
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	376	-	514	-	336	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	1516	-	-	-	1787	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	1801
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3336	822	244	1062	3775	756	1988	2221
Versorgungsaufwand ⁵	564	150	150	150	564	150	564	150
Summe	3900	972	394	1212	4340	906	2552	2371

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3_Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

6_Dr. Axel Theis ist mit Ablauf des 31. März 2020 aus dem Vorstand der Allianz SE ausgeschieden. Auf Grundlage eines bereits im Anstellungsvertrag vorgesehenen nachvertraglichen einjährigen Wettbewerbsverbots steht Dr. Axel Theis eine Karenzentschädigung von 50% der Jahreszielvergütung (Summe aus der Grundvergütung und der variablen Zielvergütung), insgesamt also 1.625,5 Tsd €, zu. Auf die Zahlung des Dr. Axel Theis zustehenden Übergangsgeldes hat er aufgrund einer ohnehin zur Anwendung kommenden Verrechnung mit der Karenzentschädigung verzichtet.

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Renate Wagner (Bestellt: 01/2020)							
	2019	Zuwendung ¹			Aufwand ^{1,2}		Zufluss ³	
		2020	2020	2020	2019	2020	2019	2020
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	-	975	975	975	-	975	-	975
Nebenleistung	-	32	32	32	-	32	-	32
Summe fixe Vergütung	-	1007	1007	1007	-	1007	-	1007
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	-	813	-	1220	-	700	-	700
Zurückgestellte Vergütung								
LTI 2020 – 2021/RSU ⁴	-	1512	-	2069	-	1324	-	-
LTI 2019 – 2020/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2016/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2015/RSU ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	3332	1007	4296	-	3032	-	1708
Versorgungsaufwand ⁵	-	477	477	477	-	477	-	477
Summe	-	3809	1484	4773	-	3508	-	2185

1_Die angegebenen LTI-Ziel-/Min-/Max- und LTI-Aufwand-Werte für 2020 und 2019 sind die beizulegenden Zeitwerte, welche von den LTI-Zuteilungswerten abweichen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der RSUs erfolgt auf Basis eines Optionspreismodells. Dabei werden zusätzliche Parameter berücksichtigt, wie etwa die Zinsstruktur und die Verknüpfung der Allianz Aktienperformance mit der Indexperformance. Hierbei kommen am Bewertungsstichtag marktübliche Simulationsverfahren zur Anwendung, um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Indexes und die Korrelation dieser Volatilitäten zu ermitteln.

2_Die in der Spalte „Aufwand“ ausgewiesene Vergütung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17.

3_Der jährliche Bonus, der für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird, wird in 2021 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2019 in 2020. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (AEI und LTI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet.

4_Der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer AEI/RSU ist auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt, der aktienkursbezogene Wertzuwachs einer LTI/RSU auf 100% des Zuteilungskurses. Der Wertzuwachs ist zudem durch die allgemeine Vergütungsobergrenze begrenzt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die Obergrenzen ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG UND AKTIENHALTEVERPFLICHTUNG

In Übereinstimmung mit der schon beschriebenen Methode wurden im März 2021 jedem Vorstandsmitglied RSUs zugeteilt, die nach Ablauf der Sperrfrist im Jahr 2025 ausgezahlt werden.

Zugeweilte Rechte, Bestände und Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungen im Rahmen der Allianz Aktienvergütung (Allianz Equity Incentive, AEI, bis einschließlich der Zuteilung für das Geschäftsjahr 2018) und im Rahmen des LTI ab dem Geschäftsjahr 2019

Mitglieder des Vorstands	RSUs		Personal- aufwand aus aktien- basierten Vergütungen 2020 Tsd € ²
	Anzahl am 5.3.2021 zugeteilter RSUs ¹	Anzahl am 31.12.2020 gehaltener RSUs ¹	
Oliver Bäte	14 749	49 935	2 289
Sergio Balbinot	8 360	30 361	1 365
Jacqueline Hunt	8 216	26 077	1 305
Dr. Christof Mascher	8 072	27 732	4 414
Niran Peiris	5 765	20 691	3 706
Dr. Klaus-Peter Röhler	6 228	18 394	912
Ivan de la Sota	7 999	21 592	1 071
Giulio Terzariol	8 216	21 049	1 092
Dr. Günther Thallinger	8 216	24 767	1 222
Dr. Axel Theis	2 060	29 990	3 476
Renate Wagner	8 216	5 159	461
Summe	86 097	275 747	21 312

1_Der relevante Wert einer RSU steht erst nach dem Testat des Jahresberichts durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung. Wie im Geschäftsbericht 2019 ausgewiesen, wurde die Zuteilung der aktienbezogenen Vergütung im Jahr 2020 als gewährte Vergütung für das Jahr 2019 angesehen. Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2019 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Die tatsächlichen Zuteilungen wichen von der Schätzung ab und müssen entsprechend ausgewiesen werden. Die tatsächlichen Zuteilungen am 6. März 2020 im Rahmen des LTI in Form von RSUs betragen: Oliver Bäte: 19 588, Sergio Balbinot: 11 001, Jacqueline Hunt: 10 902, Dr. Christof Mascher: 10 604, Niran Peiris: 7 929, Ivan de la Sota: 9 415, Giulio Terzariol: 10 604, Dr. Günther Thallinger: 10 604, Dr. Axel Theis: 11 001.

2_Die aktienbasierten Vergütungspläne werden als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Solange es keine begründeten Anhaltspunkte gibt, dass die Bestellung eines Vorstandsmitglieds früher endet, wird der beizulegende Zeitwert der gewährten RSUs über die gesamte Sperrfrist gleichmäßig als Personalaufwand erfasst. Änderungen der Annahmen zum voraussichtlichen Zeitpunkt des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds führen zu einer beschleunigten Aufwandserfassung.

Im Rahmen der Aktienhalteverpflichtung sind die Mitglieder des Vorstands verpflichtet, innerhalb von drei Jahren einen Bestand an Allianz Aktien aufzubauen ➔ **Aktienhalteverpflichtung**.

Exponierung gegenüber Allianz Aktien zum 31. Dezember 2020

Aktive Vorstandsmitglieder	Aktieneigeninvestment-Portfolio ¹	RSU-Portfolio ²	Gesamtportfolio	Anteil des Gesamtportfolios an der Grundvergütung in %
Oliver Bäte	2 611	10 022	12 633	741
Sergio Balbinot	746	6 093	6 839	701
Jacqueline Hunt	746	5 234	5 980	613
Dr. Christof Mascher	746	5 566	6 312	647
Niran Peiris	746	4 153	4 899	502
Dr. Klaus-Peter Röhler	-	3 692	3 692	379
Ivan de la Sota	746	4 334	5 080	521
Giulio Terzarior	746	4 225	4 971	510
Dr. Günther Thallinger	746	4 971	5 717	586
Dr. Axel Theis	-	6 019	6 019	617
Renate Wagner	-	1 035	1 035	106

¹ Berechnet auf Basis des XETRA-Schlusskurses der Allianz Aktie zum 30. Dezember 2020. Aktienbestand zum 31. Dezember 2020: Oliver Bäte: 13.011 Stück, Sergio Balbinot, Jacqueline Hunt, Dr. Christof Mascher, Niran Peiris, Ivan de la Sota, Giulio Terzarior und Dr. Günther Thallinger: jeweils 3.717 Stück. Im Rahmen der Aktieneigeninvestment-Guideline erfolgt der erstmalige Erwerb für Dr. Klaus-Peter Röhler und Renate Wagner in 2021.

² Berechnet auf Basis des XETRA-Schlusskurses der Allianz Aktie zum 30. Dezember 2020 und des in der Tabelle der aktienbasierten Vergütung ausgewiesenen Bestands zum 31. Dezember 2020.

PENSIONEN

Die Beiträge, die die Gesellschaft in den aktuellen beitragsorientierten Pensionsplan der Allianz SE einzahlt („Meine Allianz Pension“), entsprechen einer Größenordnung von 15% der Jahreszielvergütung abzüglich der Absicherung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Für die eingezahlten Beiträge wird nur der Kapitalerhalt garantiert, ohne eine darüber hinausgehende Zinsgarantie.

Für Mitglieder mit Anwartschaften aus dem vorherigen, nun festgeschriebenen Plan (Leistungszusage) werden diese Einzahlungen zur aktuellen Pensionszusage verringert, und zwar um die 19%, die der erwarteten jährlichen Pension aus dem festgeschriebenen Plan entsprechen.

Die Allianz hat im Berichtsjahr 6 (2019: 5) Mio € aufgewandt, um die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Am 31. Dezember 2020 beliefen sich die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder auf 35 (2019: 41) Mio €.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 2020 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2019: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 171 (2019: 159) Mio €.

Individuelle Pensionen: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

		Bisherige leistungsorientierte Pensionszusage (festgeschrieben)		Beitragsorientierter Pensionsplan (festgeschrieben) ¹		Aktuelle Pensionszusage		AVK/APV ²		Übergangsgeld ³		Summe		
		SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	
Mitglieder des Vorstands														
Oliver Bäte	2020	-	-	-	151	4255	812	3765	7	51	72	1332	1041	9403
	2019	-	-	-	82	3898	750	2868	6	46	53	1201	891	8013
Sergio Balbinot	2020	-	-	-	5	34	464	2354	3	11	-	-	472	2400
	2019	-	-	-	4	32	429	1836	3	9	-	-	435	1877
Jacqueline Hunt	2020	-	-	-	-	-	458	1720	-	-	-	-	458	1720
	2019	-	-	-	-	-	449	1270	-	-	-	-	449	1270
Dr. Christof Mascher ⁷	2020	-	-	-	9	4010	464	2417	6	58	-	-	479	6485
	2019	-	-	-	6	3770	429	1897	6	52	49	912	489	6631
Niran Peiris	2020	-	-	-	-	-	429	1188	-	-	-	-	429	1188
	2019	-	-	-	-	-	413	751	-	-	-	-	413	751
Dr. Klaus-Peter Röhler	2020	17	15	486	22	1783	346	1302	8	249	-	-	390	3821
	2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ivan de la Sota	2020	14	13	407	74	73	462	1197	11	137	-	-	560	1814
	2019	14	11	377	42	61	426	710	9	122	-	-	488	1270
Giulio Terzariol	2020	19	17	429	61	739	462	1427	17	297	-	-	556	2891
	2019	19	14	387	30	660	425	935	14	277	-	-	483	2260
Dr. Günther Thallinger	2020	-	-	-	63	1885	464	1927	7	47	-	-	535	3860
	2019	-	-	-	38	1700	429	1420	7	42	-	-	473	3162
Dr. Axel Theis ⁸	2020	120	26	-	10	-	110	-	3	-	-	-	150	-
	2019	120	92	3479	34	2910	406	1712	11	330	22	896	564	9327
Renate Wagner	2020	-	-	-	9	250	464	683	4	15	-	-	477	948
	2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1_Die Service Costs der beitragsorientierten Pensionszusage beinhalten die fortgezählten Prämien zur Abdeckung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos.

2_Planteilnehmer zahlen 3% ihres beitragspflichtigen Einkommens in die AVK ein. Für die AVK liegt die garantierte Mindestverzinsung bei 1,75% bis 3,50%, in Abhängigkeit vom Eintritt in die Allianz. Grundsätzlich finanziert die Gesellschaft eine gleichwertige Zusage über den APV. Vor 1998 haben beide, die Allianz und die Planteilnehmer, in die AVK eingezahlt.

3_Details zum Übergangsgeld befinden sich im Abschnitt „Beendigung des Dienstverhältnisses“. In jedem Fall eingeschlossen ist das Sterbegeld.

4_Erwartete jährliche Pensionszahlung im rechnerischen Renteneintrittsalter für die festgeschriebene bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, nicht eingerechnet Zahlungen aus der aktuellen Pensionszusage.

5_SC = Service Cost. Rechnerische Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Teile der Leistungszusage.

6_DBO = Defined Benefit Obligation (Pensionsverpflichtung) am Jahresende. Höhe der Verpflichtung, die sich für die Allianz aus den erdienten Leistungszusagen unter Berücksichtigung realistischer Annahmen (Zins, Dynamik, biometrische Wahrscheinlichkeiten) ergibt.

7_Dr. Christof Mascher hat auf das Übergangsgeld, auf das er Anspruch gehabt hätte, aufgrund einer ohnehin zur Anwendung kommenden Verrechnung mit der Karenzenschädigung verzichtet.

8_Da Dr. Axel Theis am 31. März 2020 ruhestandsbedingt ausschied, ist seine arbeitgeberfinanzierte DBO in Höhe von 9141 Tsd € (davon 3748 Tsd € für die bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, 3087 Tsd € für den festgeschriebenen beitragsorientierten Pensionsplan, 1858 Tsd € für die aktuelle Pensionszusage und 448 Tsd € AVK/APK) bei den ehemaligen Vorstandsmitgliedern berücksichtigt. Auf das Übergangsgeld, auf das er Anspruch gehabt hätte, hat er aufgrund einer ohnehin zur Anwendung kommenden Verrechnung mit der Karenzenschädigung verzichtet.

DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2020 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

AUSBLICK FÜR 2021

NEUE VORSTANDSMITGLIEDER

Die Vergütungen für die neuen Mitglieder des Vorstands der Allianz SE, Dr. Barbara Karuth-Zelle und Christopher Townsend, wurden auf demselben Niveau wie die der anderen ordentlichen Vorstandsmitglieder festgelegt.

ANPASSUNG DER ZIELVERGÜTUNG DES VORSTANDSVORSITZENDEN DER ALLIANZ SE

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 beschlossen, die Gesamtziel- und Maximalvergütung (Obergrenze) des Vorstandsvorsitzenden anzupassen. Die Anhebung der Zielvergütung war aufgrund der Vertragsverlängerung von Oliver Bäte zum 1. Oktober 2019 eigentlich schon für 2020 vorgesehen und entspricht dem üblichen Vorgehen bei der Allianz, die Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden erst dann auf Marktniveau anzuheben, wenn – wie bei Oliver Bäte – sich Leistung und Erfolg als nachhaltig erweisen. Die Erhöhung wurde aufgeschoben und der Hauptversammlung 2020 nicht im Rahmen der ursprünglich vorgesehenen Beschlussfassung zum Vorstandsvergütungssystem zur Genehmigung vorgelegt, um den horizontalen Vergleich noch einmal anhand der in 2020 veröffentlichten Vergütungsberichte der Vergleichsunternehmen aktualisieren zu können. Dieser Horizontalvergleich hat zu folgendem Schluss geführt: Die Jahreszielvergütung ohne Pensionsbeiträge wird von 5 687 Tsd € auf 6 371 Tsd € angehoben, die allgemeine Obergrenze von 10 000 Tsd € auf 11 750 Tsd € analog angepasst. Das Verhältnis der Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden zum ordentlichen Vorstandsmitglied wurde damit von dem bisherigen Faktor 1,75 auf 1,96 festgelegt. Dieser Faktor entspricht der durchschnittlichen Relation zwischen ordentlichen Vorstandsmitgliedern und Vorstandsvorsitzendem im DAX. Zudem wurde die Vergütung des Vorstandes einem Horizontalvergleich mit DAX-Unternehmen und internationalen Wettbewerbern unterzogen. Dieser hat ergeben, dass sich die Allianz, gemessen an der Größe (Umsatz, Anzahl der Mitarbeiter und Marktkapitalisierung), auf dem 86. Perzentil der DAX-Unternehmen befindet. Der Aufsichtsrat hat als angemessenes Zielvergütungsniveau im Horizontalvergleich das 75. Perzentil festgelegt. Die Zielvergütung der ordentlichen Vorstandsmitglieder liegt auf dem 75. Perzentil und wurde damit für angemessen befunden, während die Höhe der Zielvergütung für den Vorstandsvorsitzenden sich lediglich auf dem 55. Perzentil befindet und somit nicht angemessen war. Die neue Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden befindet sich auch auf dem 75. Perzentil. Die Anpassung der Zielvergütung des Vorstandsvorsitzenden erfolgte mit Zustimmung der Sozialpartner (Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat) der Allianz SE.

In Tsd €	Grundvergütung	Jährlicher Bonus	Long-Term Incentive	100 %	Pensionsbeitrag	Gesamtvergütung
2020	1 706	1 422	2 559	5 687	853	6 540
2021	1 911	1 593	2 867	6 371	956	7 327

ANPASSUNGEN DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND DER ALLIANZ SE

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. Februar 2021 das aktuelle Vorstandsvergütungssystem der Allianz SE beschlossen. Es unterscheidet sich nur geringfügig von dem bis 2020 geltenden System und berücksichtigt über technische Anpassungen unter anderem die aktuellen Anforderungen des Aktiengesetzes (ARUG II) und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das so beschlossene Vorstandsvergütungssystem wird der Hauptversammlung 2021 zur Billigung vorgelegt.

Die erste Änderung betrifft die Möglichkeit, entsprechend der gesetzlichen Regelung (§ 87a Absatz 2 AktG) in außergewöhnlichen Umständen vorübergehend von dem Vergütungssystem abzuweichen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist. Bei der Beurteilung können sowohl gesamtwirtschaftliche als auch unternehmensbezogene außergewöhnliche Umstände, wie die Beeinträchtigung der langfristigen Tragfähigkeit und Rentabilität der Gesellschaft, Berücksichtigung finden. Die Abweichung bedarf eines vorherigen Vorschlags des Personalausschusses. Zu den Bestandteilen des Vergütungssystems, von denen in Ausnahmefällen abgewichen werden kann, zählen insbesondere die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die langfristige Vergütung (Long-Term Incentive – LTI) einschließlich deren Verhältnis zueinander, soweit anwendbar, deren jeweilige Bemessungsgrundlagen, die Regelungen zur Zielfestsetzung und Ermittlung der Zielerreichung bzw. die Festlegung der Auszahlungsbeträge und die Auszahlungszeitpunkte. Die Dauer der Abweichung wird vom Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen, aber längstens für einen Zeitraum von vier Jahren festgelegt. Diese Regelung soll in einer Krisensituation beispielsweise die Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds, zum Beispiel mit Know-how im Krisenmanagement, mit einer von dem Vergütungssystem vorübergehend abweichenden Vergütungsstruktur ermöglichen.

Der Aufsichtsrat ist ferner berechtigt, bei der Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile außergewöhnlichen und nicht planbaren Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Mit dieser Regelung wird eine Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgegriffen und für seltene, unvorhersehbare Ausnahmefälle eine Anpassungsmöglichkeit im Rahmen des Vergütungssystems geschaffen. Denkbare Anwendungsfälle sind zum Beispiel erhebliche Änderungen der Bilanzierungsregelungen oder der steuerlichen oder regulatorischen Rahmenbedingungen sowie Katastrophenfälle, die zum Zeitpunkt der Zielfestsetzung noch nicht bekannt waren. Die Anwendung dieser Regelung kann auch zu einer Verminderung der sich andernfalls ergebenden variablen Vergütung führen.

Der Aufsichtsrat kann ferner die Zielvergütung der Mitglieder des Vorstands anpassen, soweit dies zur Sicherstellung eines angemessenen Verhältnisses der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden oder eines ordentlichen Vorstandsmitglieds zu den jeweiligen Aufgaben und Leistungen angezeigt ist. Er berücksichtigt hierbei den Vergleich der Vorstandsvergütung in horizontaler und in vertikaler Hinsicht. Ziel dieser Regelung ist es, die Vorstandsvergütung moderat auf der Basis der horizontalen und vertikalen Gehaltsentwicklung anzupassen und damit größere Gehaltssprünge zu vermeiden. Sie stellt keinen Anpassungsautomatismus dar, sondern erfordert jeweils eine begründete Entscheidung des Aufsichtsrats. Eine derartige moderate Anpassung der Zielvergütung stellt für sich genommen keine wesentliche Änderung des Vergütungssystems dar. Diese Anpassungen oder

Abweichungen sind im jeweiligen Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr ausführlich zu begründen. Der Vergütungsbericht ist gemäß ARUG II der Hauptversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

Klarstellend wird erwähnt, dass erstmals bestellten Vorstandsmitgliedern im Zusammenhang mit der Aufnahme der Vorstandstätigkeit bei der Allianz SE zum Ausgleich von bei früheren Arbeitgebern verfallenden Vergütungs- oder Pensionsansprüchen entsprechende Zahlungen oder Leistungszusagen gewährt werden können. Derartige Abgeltungszusagen sind wichtig für die Möglichkeit der Gewinnung externer Kandidaten für den Vorstand. Zahlungen auf Basis dieser Zusagen bleiben naturgemäß im Hinblick auf die Erreichung der allgemeinen Obergrenze der Vergütung unberücksichtigt.

Aufsichtsratsvergütung der Allianz SE

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Satzung der Allianz SE und dem deutschen Aktiengesetz. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wird regelmäßig auf die Einhaltung deutscher, europäischer und internationaler Corporate-Governance-Empfehlungen und -Vorschriften überprüft.

GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNG

- Angesichts der Größe, Komplexität und der nachhaltigen Leistung der Allianz orientiert sich die Höhe der Vergütung für den Aufsichtsrat am vierten Quartil der Aufsichtsratsvergütungen von anderen DAX-Unternehmen.
- Die Vergütung berücksichtigt die individuellen Funktionen und Zuständigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, etwa den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Mandate in Ausschüssen.
- Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ermöglicht eine angemessene Kontrolle der Geschäftsführung sowie unabhängige Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR UND -BESTANDTEILE

Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2018 beschlossen und ist in der Satzung der Allianz SE geregelt. Sie sieht eine reine Festvergütung unter Berücksichtigung der Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen vor.

JÄHRLICHE FESTVERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt durch einen fixen Barbetrag, der zeitanteilig nach Ablauf eines Quartals des laufenden Geschäftsjahres für erbrachte Dienste innerhalb dieser Periode ausbezahlt wird. In 2020 erhalten reguläre Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Festvergütung in Höhe von 125 Tsd €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird mit 250 Tsd € vergütet, seine Stellvertreter mit 187,5 Tsd €.

AUSSCHUSSVERGÜTUNG

Mitglieder und Vorsitzende von Aufsichtsratsausschüssen erhalten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvergütungen sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

JÄHRLICHE FESTVERGÜTUNG						
						
Vorsitzender 250 Tsd €	Stellvertreter 187,5 Tsd €				Mitglied 125 Tsd €	
AUSSCHUSSVERGÜTUNG						
	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Risikoausschuss	Ständiger Ausschuss	Technologie-ausschuss	Nominierungsausschuss
Vorsitzender	100 Tsd €			50 Tsd €		keine
Mitglied	50 Tsd €			25 Tsd €		keine

SITZUNGSGELD UND AUSLAGENERSATZ

Zusätzlich zur Grund- und Ausschussvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 1.000 €. Finden mehrere Sitzungen an einem oder an aufeinander folgenden Tagen statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal bezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern die im Rahmen ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit angefallenen Auslagen samt der darauf zu entrichtenden Mehrwertsteuer erstattet. Das Unternehmen stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats Versicherungsschutz sowie technische Unterstützung in dem zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Umfang zur Verfügung. Im Zuge der letzten Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde die Empfehlung für einen 10%igen Selbstbehalt der Mitglieder des Aufsichtsrats in der D&O-Versicherung ersatzlos gestrichen. Im Hinblick auf die Begründung der Regierungskommission zu dieser Änderung, wonach ein Selbstbehalt kein geeignetes Mittel darstelle, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation von Aufsichtsratsmitgliedern zu steigern, wurde bei dem Neuabschluss der D&O-Versicherung der Allianz SE in 2020 auf einen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat verzichtet.

VERGÜTUNG FÜR 2020

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug 2 652 (2019: 2 685) Tsd €. Über die individuelle Vergütung für die Jahre 2020 und 2019 informiert folgende Tabelle:

Individuelle Vergütung: 2020 und 2019

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

Mitglieder des Aufsichtsrats	Ausschüsse ¹							Fest- vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- geld	Gesamt- vergütung
	PR	N	P	R	S	T					
Michael Diekmann	M	V	V	V	V	M	2020	250,0	225,0	11,0	486,0
(Vorsitzender)	M	V	V	V	V	M	2019	250,0	225,0	9,0	484,0
Jim Hagemann Snabe		M			M	V	2020	187,5	75,0	4,0	266,5
(Stellvertretender Vorsitzender)		M			M	V	2019	187,5	75,0	6,0	268,5
Gabriele Burkhardt-Berg			M			M	2020	187,5	50,0	3,0	240,5
(Stellvertretende Vorsitzende)			M			M	2019	187,5	50,0	6,0	243,5
Sophie Boissard	M						2020	125,0	50,0	3,0	178,0
	M						2019	125,0	50,0	9,0	184,0
Christine Bosse		M		M			2020	125,0	25,0	3,0	153,0
		M		M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
Dr. Friedrich Eichiner	V			M		M	2020	125,0	150,0	6,0	281,0
	V			M		M	2019	125,0	150,0	9,0	284,0
Jean-Claude Le Goëer	M				M		2020	125,0	75,0	3,0	203,0
	M				M		2019	125,0	75,0	9,0	209,0
Martina Grundler	M						2020	125,0	50,0	4,0	179,0
	M						2019	125,0	50,0	7,0	182,0
Herbert Hainer			M		M		2020	125,0	50,0	5,0	180,0
			M		M		2019	125,0	50,0	6,0	181,0
Godfrey Robert Hayward				M			2020	125,0	25,0	2,0	152,0
				M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
Frank Kirsch				M			2020	125,0	25,0	4,0	154,0
				M			2019	125,0	25,0	6,0	156,0
Jürgen Lawrenz					M	M	2020	125,0	50,0	4,0	179,0
					M	M	2019	125,0	50,0	6,0	181,0
Summe²							2020	1 750,0	850,0	52,0	2 652,0
							2019	1 750,0	850,0	85,0	2 685,0

Legende: V = Vorsitzender, M = Mitglied

1_Abkürzungen: PR - Prüfungsausschuss, N - Nominierungsausschuss, P - Personalausschuss, R - Risikoausschuss, S - Ständiger Ausschuss, T - Technologieausschuss

2_Die Summe spiegelt die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats im jeweiligen Jahr wider.

VERGÜTUNG FÜR MANDATE IN ANDEREN ALLIANZ KONZERNGESELLSCHAFTEN UND FÜR ANDERE TÄTIGKEITEN

Herr Jürgen Lawrenz erhielt keine Vergütung für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Allianz Technology SE. Alle derzeitigen Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, mit Ausnahme von Frau Martina Grundler, sind bei Gesellschaften des Allianz Konzerns angestellt und erhalten eine für ihre Tätigkeiten marktübliche Vergütung.

DARLEHEN AN AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2020 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Aufsichtsrats der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

AUSBLICK FÜR 2021

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Allianz SE wurde zuletzt durch die Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 geändert. Im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben wird der Hauptversammlung der Allianz SE am 5. Mai 2021 das Vergütungssystem des Aufsichtsrats zur Billigung vorgelegt und dabei die Aufnahme einer Vergütung für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss vorgeschlagen werden. Die Vergütung beträgt mit 25 Tsd € für den Ausschussvorsitzenden und 12,5 Tsd € für die Mitglieder die Hälfte der üblichen Ausschussvergütung. Diese Vergütung berücksichtigt die gestiegenen Aufgaben bei der Auswahl geeigneter Kandidaten für die Wahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat sowie die erhöhte Auswahlhäufigkeit aufgrund der ebenfalls vorgeschlagenen Verkürzung der Amtsperiode von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat von fünf auf vier Jahre.

Im Geschäftsjahr 2021 richtet der Aufsichtsrat zusätzlich einen Nachhaltigkeitsausschuss ein, um insbesondere die Nachhaltigkeitsstrategie des Vorstands eng zu begleiten. Die Vergütung entspricht der üblichen Ausschussvergütung von 50 Tsd € für den Vorsitz und 25 Tsd € für Mitglieder.

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Über den Bericht

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit dem Corporate-Social-Responsibility (CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (EU-Richtlinie 2014/95/EU) erstellt. Er konzentriert sich auf jene Konzepte und Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators – KPIs), die unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen widerspiegeln. Die enthaltenen KPIs sind: der Net Promoter Score (NPS), der Inclusive Meritocracy Index (IMIX) und unsere Umweltindikatoren (Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter und Prozentanteil von Grünstrom). Da wir uns langfristigen Klimazielen verschrieben haben, entwickelten wir im Laufe des Geschäftsjahres geeignete Indikatoren und Zwischenziele für die klimarelevante Performance unseres eigenen Anlageportfolios. Diese Ziele wurden im Januar 2021 veröffentlicht und die relevanten Leistungsindikatoren werden in unserer zukünftigen Berichterstattung veröffentlicht. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.allianz.com/nachhaltigkeit/kohlenstoffarmwirtschaft/dekarbonisierung.html.

Die in diesem Bericht enthaltenen Konzepte entsprechen dem Inhalt des „Konzern-Nachhaltigkeitsberichts 2020“, der gemäß der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt und am 29. April 2021 veröffentlicht wird.

Der Nichtfinanzielle Bericht, als Teil unseres Geschäftsberichts 2020, bezieht sich auf den gesamten Allianz Konzern und enthält zudem die relevanten nichtfinanziellen Informationen der Allianz SE. Sofern sich die Konzepte und Verfahren der Allianz SE von denen des Allianz Konzerns unterscheiden, wird dies gesondert beschrieben. Alle Maßnahmen, Aktivitäten und Kennzahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2020 (1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020). Wo es zweckmäßig ist, vergleichen wir unsere Ziele, die wir uns im Vorjahr gesetzt haben, mit der Zielerreichung aus diesem Jahr und definieren unsere Ziele für das nächste Jahr. Falls nicht anders angegeben, legen wir den Berichtsumfang für den Allianz Konzern gemäß jenem Kontrollgrundsatz fest, der in den International Financial Reporting Standards definiert ist.

Mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung wurde 2020 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt. Alle in diesem Report enthaltenen Daten des Geschäftsjahres 2020 wurden mit hinreichender Sicherheit (Reasonable Assurance) geprüft; Referenzjahresdaten zu Treibhausgasemissionen und Grünstrom hingegen mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance). Weitere Einzelheiten zu den Ergebnissen dieser Überprüfung finden Sie in unserem [„Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit“](#) der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Verweise außerhalb des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Allianz SE sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des Nichtfinanziellen Berichts. Sie unterliegen deshalb nicht der betriebswirtschaftlichen Prüfung (es sei denn, dies ist in dem jeweiligen Dokument angegeben).

Beschreibung des Unternehmens

Wir bieten unseren Kunden weltweit Schaden- und Unfallversicherungen, Lebens- und Krankenversicherungen sowie Produkte und Dienstleistungen im Bereich Asset Management an. Bei unseren Aktivitäten als Finanzdienstleister berücksichtigen wir nachhaltigkeitsbezogene Risiken wie den Klimawandel und verfolgen Chancen aus ESG¹-Trends. In diesem Abschnitt beschreiben wir unseren Managementansatz zu diesen Themen. Weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Geschäftsbereiche“, und unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, [Abschnitt 01.2](#), www.allianz.com/nachhaltigkeit.

Corporate Responsibility Governance und Strategie

Wir wollen durch langfristige ökologische Selbstverpflichtung, soziale Verantwortung und eine gute Unternehmensführung nachhaltigen wirtschaftlichen Wert schaffen. Unser geschäftlicher Erfolg beruht darauf, dass wir uns unseren Versprechen gegenüber unseren Stakeholdern verpflichtet fühlen, insbesondere gegenüber unseren Kunden, unseren Investoren und der Gesellschaft. Unser Anspruch ist es, unseren Unternehmenszweck („Purpose“) **„We secure your future“** zu erfüllen und eines der weltweit führenden Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit zu sein. Dazu müssen wir unsere Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Gegebenheiten anpassen.

GOVERNANCE

Unser maßgebliches Gremium für Nachhaltigkeitsfragen ist das Konzern ESG-Board, das 2012 ins Leben gerufen wurde. Es besteht aus Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE und tagt vierteljährlich. Das Konzern-ESG-Board der Allianz ist für die gesamte Nachhaltigkeitsagenda verantwortlich, einschließlich Klimafragen, Integration von ESG in alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse in den Feldern Versicherung und Kapitalanlage sowie für die Auswirkungen der Konzernaktivitäten auf die Gesellschaft. Die Board-Mitglieder tragen Verantwortung für spezifische Nachhaltigkeitsthemen und werden von den verantwortlichen Fachabteilungen dazu regelmäßig informiert.

Neben dem ESG-Board gibt es noch weitere von Vorstandsmitgliedern geleitete Ausschüsse, die wichtige Rollen bei unserer Entscheidungsfindung spielen:

- Der Finanz- und Risikoausschuss des Konzerns ist für das Risikomanagement und für die Überwachung von Risiken, einschließlich des Nachhaltigkeitsrisikos, zuständig. Der Ausschuss stützt sich auf die Analysen und Beratungen im ESG Board und fungiert als Eskalationsgremium für ESG-bezogenes Risikomanagement.

¹ Environment, Social and Governance

- Der Underwriting-Ausschuss des Konzerns überwacht das Underwriting und das zugehörige Risikomanagement. Ebenso entwickelt er neue Underwriting-Richtlinien und -Strategien.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden ebenfalls über Nachhaltigkeitsthemen informiert und sind in die wichtigsten Entscheidungen involviert.

Zu den Aufgaben der Konzernnachhaltigkeitsfunktion gehört es, den strategischen Rahmen für alle konzernweiten Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu entwickeln, entsprechende Richtlinien zu erarbeiten und einzuführen, sowie bei den Berichten der nichtfinanziellen Themen zu unterstützen. Darüber hinaus unterstützt die Funktion die Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Projekte des Konzerns.

Bis zum 31. Dezember 2020 war die Corporate-Responsibility-Funktion Teil des Fachbereichs Group Communications and Corporate Responsibility. Ab dem 1. Januar 2021 wird die ESG-Agenda der Allianz vom neuen Fachbereich „Global Sustainability“ verantwortet. Mit dem neuen Bereich wurde auch die Position des Chief Sustainability Officers (CSO) eingeführt. Die Schaffung eines eigenständigen Nachhaltigkeitsbereichs zeigt die zunehmende Bedeutung dieser Themen für die Allianz. Der CSO wird an den Vorsitz des ESG-Boards berichten.

WESENTLICHKEITSKONZEPT

Wir müssen die sich verändernde Welt um uns herum verstehen und auf sie reagieren, um erfolgreich zu sein und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft ausüben zu können. Unsere Wesentlichkeitsanalyse identifiziert die ESG-Themen, die für unsere Stakeholder und unser Geschäft am wichtigsten wahrgenommen werden. Wir haben vier Stakeholdergruppen identifiziert, die am unmittelbarsten von unseren Geschäftsaktivitäten betroffen sind: Kunden, Mitarbeiter, Investoren und die Gesellschaft als Ganzes.

Wir nutzen die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage für unseren Nachhaltigkeitsansatz, unsere Strategie und unsere Berichterstattung. Dies ermöglicht es uns auf die Risiken, Chancen, Themen und Auswirkungen zu konzentrieren, die für unsere Stakeholder am wichtigsten sind und die wir beeinflussen können.

Unsere letzte Wesentlichkeitsanalyse wurde 2019 durchgeführt. Unsere Top-3 materiellen Themen im Jahr 2019 waren:

- Klimawandel,
- Bereitstellung umweltfreundlicher und sozialer Produkte,
- Umweltaspekte.

Alle klima- und umweltbezogenen Themen werden in „Umweltbelange“ behandelt, während produktbezogene Themen in „Soziale Fragen“ behandelt werden, der Themen wie Lösungen für Schwellenmärkte und Datenschutzkonzepte umfasst.

Während wir 2020 keine neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt haben, haben wir unsere Ergebnisse für 2019 mit Kollegen von Group Regulatory and Public Affairs, Group Economic Research und Global Sustainability vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und anderer Entwicklungen überprüft, um deren Auswirkungen auf unsere Strategie und Berichterstattung zu beleuchten. Bei dieser Überprüfung wurden keine neuen wesentlichen Themen identifiziert. Weitere Einzelheiten zu den Ergebnissen dieser Überprüfung finden Sie in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, [Abschnitt 02.5](#) www.allianz.com/nachhaltigkeit.

Zusätzlich finden Sie Informationen zum Prozess und den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse im „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2019“, [Abschnitt 02.5](#) www.allianz.com/nachhaltigkeit.

NACHHALTIGKEITSANSATZ

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsansatzes, der auf den drei Säulen

- Klimawandel und kohlenstoffarme Wirtschaft,
- Gesellschaftlicher Einfluss (Societal Impact),
- ESG-Integration in unser Kerngeschäft

basiert, befassen wir uns mit Risiken und Trends, die Auswirkungen auf uns haben könnten. Durch die Integration unseres „ESG-Ansatzes“ in unser Kerngeschäft betrachten wir auch die sozialen und ökologischen Effekte, die sich aus unseren geschäftlichen Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen ergeben.

Schließlich erkennen und ergreifen wir auch Chancen für unser Geschäft, die aus Nachhaltigkeitsaspekten erwachsen, zum Beispiel in Form von nachhaltigen Versicherungs- und Beratungslösungen und Investitionen in nachhaltige Assets (etwa Projekte rund um erneuerbare Energien oder bezahlbaren Wohnraum).

RISIKOMANAGEMENT

Im Zusammenhang mit den seit 2017 geltenden Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes konnten wir keine wesentlichen Risiken identifizieren, die mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wichtigsten nichtfinanziellen Aspekte haben könnten. Allen potenziellen Risiken und Auswirkungen, die wir durch Risikoanalysen identifiziert haben, begegnen wir mit den Konzepten, die jeweils in diesem Bericht beschrieben sind.

Als globales Versicherungsunternehmen sowie weltweit agierender Investor und Vermögensverwalter berücksichtigen wir ESG-Themen, um Risiken zu reduzieren und Chancen zu nutzen – speziell in den Bereichen Underwriting, Schadensmanagement und der Kapitalanlage unserer Eigenanlagen sowie der Gelder unserer Vermögensverwaltungskunden. Auf unsere Konzepte für alle anderen berichtspflichtigen Themen gehen wir in den darauffolgenden Kapiteln ein. Für viele dieser Konzepte bildet der „ESG-Ansatz“ die Grundlage.

ESG-ANSATZ

Die ESG-Risiken, die wir in unserem Versicherungs- und Anlagegeschäft als wesentlich erachten, werden im Allianz ESG Integration Framework zusammengefasst. ESG-Risiken können für die Allianz, ihre Kunden und/oder für Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, in folgenden Risiken resultieren: Rechtsrisiken, Reputationsrisiken, Lieferketten- und Betriebsunterbrechungsrisiken, Qualitätsrisiken, operationelle Risiken, Menschenrechtsrisiken, finanzielle Risiken und/oder Anlagerisiken. ESG-Themen sind in unser Versicherungs-, Anlage- und Asset-Management-Geschäft eingebunden. Dazu nutzen wir verschiedene Instrumente, etwa interne Standards, Richtlinien und Prozesse wie den **Allianz Standard for Reputational Risk and Issue Management** (AS RRIIM), die **Allianz Standards for P&C Underwriting** (ASU) und die **Allianz ESG Functional Rule for Investments** (EFRI). Die wichtigsten ESG-Integrationsprozesse des Unternehmens sind:

- Für Underwriting und Eigenanlagen in nicht börsennotierten Anlageklassen werden die ESG-Risiken seit 2014 durch die im AS RRIIM festgelegten Richtlinien für ESG-sensible Geschäfte gesteuert.
- Bei Investitionen in börsennotierte Anlageklassen wird hingegen unser ESG-Scoring-Ansatz (definiert in der EFRI) seit Dezember 2016 angewendet.
- Grundsätzlich schließt die Allianz seit 2011 Eigenanlagen in Unternehmen aus, die geächtete Waffen¹ herstellen. Zudem bietet die Allianz auch keinen Versicherungsschutz im Zusammenhang mit solchen Waffen an.
- Seit November 2015 sind auch Eigenanlagen in Unternehmen, die kohlebasierte Geschäftsmodelle² verfolgen, ausgeschlossen. Die

Kriterien für die Ausschließung kohlebasierter Geschäftsmodelle wurden 2020 erneut ausgeweitet.

- Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verzichtet die Allianz seit 2018 auf Einzelversicherungen für Kohlekraftwerke und -minen im Bestand oder Bau. Im April 2020 hat die Allianz zudem ihren Ansatz im Umgang mit Kunden, die in großem Umfang in kohlebasierten Geschäftsmodellen involviert sind (über Einzelversicherungen hinaus), veröffentlicht. Details finden Sie weiter unten im Abschnitt zu unserer Klimastrategie.
- Weitere ESG-Integrationsmethoden beinhalten den systematischen Dialog mit Beteiligungsunternehmen (2017 eingeführt und 2018 umgesetzt) und die Anwendung von ESG-Kriterien bei der Auswahl und beim Management von Vermögensverwaltern.

Daten, die unseren Ansatz zur Integration von ESG-Kriterien betreffen, werden in den „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“ aufgenommen. Eine detaillierte Beschreibung unserer Herangehensweise und unserer Prozesse zur Integration von ESG-Kriterien entnehmen Sie dem (englischsprachigen) Allianz ESG Integration Framework auf www.allianz.com/de/esg-framework.

Im Geschäftsbereich Asset Management haben AllianzGI und PIMCO eigene Prozesse entwickelt und implementiert, um Risiken im Zusammenhang mit ESG-Fragen zu steuern und entsprechende Chancen zu nutzen. Für Vermögenswerte, die von AllianzGI und PIMCO im Auftrag anderer Einheiten des Allianz Konzerns verwaltet werden, gelten neben den jeweils eigenen Ansätzen auch die Konzernvorgaben.

Ziele und Zielerreichung: ESG-Ansatz

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
UN Initiativen	<p>Im Juni 2020 wurde die erste Version des UN Environment Programme Finance Initiative Principles for Sustainable Insurance (PSI) ESG-Leitfadens für die Versicherungswirtschaft veröffentlicht. Die mehrjährige Erstellung wurde von uns mitgeleitet.</p> <p>Der Leitfaden zeigt, wie Versicherer einen systematischen Ansatz für das Management von ESG-Risiken wie zum Beispiel Klimawandel, Schutzgebiete, Menschenrechte oder kontroversen Waffen entwickeln können.</p>	Wir werden aktiv an der von der UN einberufenen Net-Zero Underwriting Alliance mit anderen Versicherungsunternehmen auf der ganzen Welt arbeiten.

Umweltbelange

Dieser Abschnitt beschreibt den Einfluss von Umweltbelangen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Geschäftsbeziehungen sowie die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Umwelt. Darüber hinaus erörtern wir unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen.

KONZEPTE

Die Säule „Klimawandel und kohlenstoffarme Wirtschaft“ unserer Nachhaltigkeitsstrategie befasst sich mit den Themen Klimawandel und Umwelt, die beide unter den drei bedeutendsten Risiken sind, die unsere Wesentlichkeitsanalyse identifiziert hat. Als Unternehmen, das sich mit Risiken befasst, ist die Steuerung der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ein wichtiger Bestandteil unseres Ansatzes.

Der Klimawandel ist ein signifikantes Risiko für Gesellschaft und Wirtschaft. Er wirkt sich direkt auf unser Geschäft aus: auf unsere Versicherungsprodukte, unsere Kapitalanlage von Eigen- und Drittgeldern und unsere Geschäftstätigkeit. Wir stellen uns den Herausforderungen des Klimawandels, indem wir mit unserer Kapitalanlage und unseren Versicherungslösungen den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen. Zudem steuern wir aktiv die Emissionen, die unsere Geschäftstätigkeit verursacht, und haben uns verpflichtet, die Treibhausgasemissionen unseres Unternehmens auf Netto-Null bis 2050 zu verringern.

STRATEGIE ZUM KLIMAWANDEL

Wir antizipieren die Risiken des Klimawandels. Mit unseren Versicherungsprodukten kümmern wir uns um unsere Kunden und nutzen zugleich unseren Einfluss als einer der weltweit größten Versicherer sowie

¹ Streumunition, Antipersonenminen, chemische und biologische Waffen.

² Stromerzeugende Unternehmen, die 30 % oder mehr des von ihnen erzeugten Stroms auf Kohlebasis generieren und Kohlekapazitätsenergieerweiterungen von mehr als 0,3 Gigawatt planen und die 30 % oder mehr ihres Umsatzes mit Kraftwerkskohle erzielen.

als institutioneller Investor, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern.

Es ist unser erklärtes Ziel, den Klimaschutz zu einem integralen Bestandteil unseres Kerngeschäfts zu machen und die Klimaziele für unsere Eigenanlagen und unseren Geschäftsbetrieb langfristig zu verfolgen. Diese Ziele stehen im Einklang mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens. Auch die Vergütung 2020 des Vorstands ist an das Erreichen von klimabezogenen Zielen gebunden und bemisst sich unter anderem an der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie zum Klimawandel. Konkret haben wir uns dem langfristigen Ziel verpflichtet, die Treibhausgasemissionen unserer Eigenanlagen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen und die Realwirtschaft in ihrer Transformation zu unterstützen, haben wir die von der UN organisierte Net-Zero Asset Owner Alliance mitgegründet. Das erste Zwischenziel unseres Pfades hin zu Netto-Null Emissionen bis 2050 haben wir im Rahmen unserer Verpflichtungen nun definiert. Bis zum Jahr 2025 streben wir an, die Treibhausgasemissionen aus den Eigenanlagen (zunächst für börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen) um 25% gegenüber 2019 zu senken. Auch das Immobilienportfolio wird bis 2025 auf einen 1,5°C-Pfad gebracht.

Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel für unsere Geschäftsfelder mit Risiken verbunden ist. Die Berücksichtigung des Klimawandels ist daher ein integraler Bestandteil unserer Versicherungs- und Anlagestrategie und fußt auf regelmäßigen klimabezogenen Szenarioanalysen. So führen wir zum Beispiel anhand interner und externer Modelle Sensitivitäts- und Szenarioanalysen mit Zeithorizonten bis 2050 und mit Szenarien von 1,5°C bis 4°C Klimaerwärmung durch. Details zu den Klimaszenarioanalysen entnehmen Sie dem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, Abschnitt 05.4. Für das Investmentgeschäft berücksichtigen wir im Rahmen unseres ESG-Integrationsansatzes für börsennotierte und nicht börsennotierte Anlagen Klimakriterien wie CO₂-Emissionen, Energieeffizienz, Anfälligkeit für Auswirkungen des Klimawandels oder Chancen im Bereich Clean Tech. Mit Unternehmen, die ein hohes ESG-Risiko aufweisen, treten wir in einen systematischen Dialog. Zudem beraten und ermutigen wir Unternehmen dazu, ihre eigenen Klimastrategien den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechend zu definieren und umzusetzen. Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“ im [➤ Abschnitt 03.2](#) [➤ www.allianz.com/nachhaltigkeit](#).

Seit mehreren Jahren verfolgen wir eine Dekarbonisierungsstrategie. Bis spätestens 2040 wollen wir kohlebasierte Geschäftsmodelle in unseren Eigenanlagen und in unserem Schaden- und Unfallversicherungsportfolio komplett ausschließen. Weiterführende Informationen zu unserer Kohle-Policy finden Sie in unserem „Statement zu kohlebasierten Geschäftsmodellen“ [➤ www.allianz.com/de/presse/news/geschaeftsfelder/versicherung/180504-klimaschutz-wandel-zur-kohlenstoffarmen-wirtschaft.html](#)

Weitere Einzelheiten zu den bisherigen Fortschritten finden Sie in Abschnitt 05.6 „Targets and Target Performance“ unseres „Konzern-Nachhaltigkeitsberichts“ 2020 über „Ziele und Zielerreichung“ [➤ www.allianz.com/nachhaltigkeit](#).

Wir kümmern uns um unsere Versicherungskunden und beraten sie, wie sie Risiken reduzieren und Schäden minimieren können, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Denjenigen, die Verluste erlitten haben, leisten wir Schadensersatz. Ebenso entwickeln wir Versicherungslösungen für Menschen in Entwicklungsländern, die besonders vom Klimawandel betroffen sind. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit NGOs, Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem privaten und öffentlichen Sektor und zielt darauf ab, neue Ansätze zur Verknüpfung von steigendem Versicherungsschutz und Resilienzaufbau zu entwickeln. Anreize, um die Maßnahmen zur Risikominimierung fortlaufend auszubauen, sollen durch entsprechende Trainingskonzepte, gezielte Beratung und Prämienstrukturen, die unterschiedliche Risiken berücksichtigen, geschaffen werden. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in führenden, organisationsübergreifenden Initiativen wie dem Insurance Development Forum (IDF), der Munich Climate Insurance Initiative (MCII), der Geneva Association und der InsuResilience Global Partnership. Seit 2018 haben wir außerdem eine strategische Partnerschaft mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), in deren Rahmen wir ein gemeinsames Katastrophenmanagement betreiben und Risikotransfer-Projekte durchführen.

Als Versicherer setzen wir uns für eine kohlenstoffarme Wirtschaft ein und wollen dazu beitragen, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen. Dazu entwickeln und bieten wir Versicherungslösungen rund um erneuerbare Energien und Energieeffizienz an und investieren in emissionsarme Technologien.

Zudem arbeiten wir mit politischen Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden zusammen, um eine nachhaltige Finanzwirtschaft voranzutreiben und die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Ebenso unterstützen wir die Erweiterung der Berichtspflicht um das Thema Klimawandel. Wir selbst berichten über klimarelevante Chancen und Risiken auf der Grundlage des von der G20 Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) entwickelten Rahmenwerks. Die entsprechende Berichterstattung finden Sie in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“ im [➤ Abschnitt 05.1](#) [➤ www.allianz.com/nachhaltigkeit](#).

Ziele und Zielerreichung: Strategie zum Klimawandel

Thema	Ziele 2020	Zielerreichung 2020	Ziele 2021 und darüber hinaus
Dekarbonisierung unserer Investments	Festlegung von langfristigen und intermediären Klimazielen (2025) für Eigenanlagen im Einklang mit der 1,5°C-Zielsetzung auf der Grundlage des AOA-Rahmenwerks (Asset Owner Alliance).	Als Teil unserer Verpflichtung zu Treibhausgasemissionen in Höhe von Netto-Null bis 2050 im eigenen Anlageportfolio sowie für unsere Geschäftstätigkeit haben wir unser erstes Zwischenziel für 2025 festgelegt (siehe nachfolgenden Abschnitt „Umweltkonzept“ für unsere Betriebsemissionen).	Für unser eigenes Anlageportfolio streben wir an, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Unser Zwischenziel ist es, unsere Emissionen bis 2025 um 25% gegenüber dem Stand von 2019 zu reduzieren, und zwar zunächst in den Anlageklassen börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen. Das Portfolio an Immobilien, die sich vollständig in unserem Besitz befinden, wird bis 2025 auf einen 1,5°C-Pfad gebracht. Zu unseren Betriebsemissionen siehe nachfolgenden Abschnitt „Umweltkonzept“.
Ausstieg aus kohlebasierten Geschäftsmodellen	<ul style="list-style-type: none"> – Vollständiger Ausstieg aus kohlebasierten Geschäftsmodellen in unseren Eigenanlagen und der Schaden- und Unfallversicherung bis spätestens 2040 entlang des 1,5°C-Pfads. – Einbindung von Unternehmen in unseren Eigenanlagen und im Portfolio der Schaden- und Unfallversicherung, um den Ausstieg aus der Kohle zu vollziehen. 	Die Umsetzung unseres Ansatzes zum Kohleausschluss in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Eigenanlage der Versicherungsgelder haben wir weiter vorangetrieben. Wir haben mit mehr als 30 Versicherungskunden über den Ausstieg aus der Kohle gesprochen. Weitere Einblicke in unsere Desinvestitionen finden Sie in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, Abschnitt 05.6.	<ul style="list-style-type: none"> – Wir arbeiten am vollständigen Ausstieg aus kohlebasierten Geschäftsmodellen in unseren Eigenanlagen und Schaden- und Unfallportfolios bis spätestens 2040. – Senkung des Schwellenwerts für kohlebasierte Geschäftsmodelle für Schaden- und Unfallversicherungen sowie für Investmentportfolios von derzeit 30 % auf 25 % bis zum 31. Dezember 2022.
Net-Zero Asset Owner Alliance	<ul style="list-style-type: none"> – Weitere Erhöhung der Anzahl der Mitglieder und des verwalteten Vermögens. – Entwicklung eines einführenden Zielsetzungsprotokolls. – Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern, Regulierungsbehörden, Sektoren und Unternehmen. 	<p>Gemeinsam mit unseren Partnern bei der AOA haben wir Folgendes erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auf 33 Mitglieder auf drei Kontinenten mit mehr als 5 Billionen USD AUM gewachsen. – Erstes Zielsetzungsprotokoll entwickelt. – Dialoge mit politischen Entscheidungsträgern, Regulatoren, Sektoren und Unternehmen begonnen. – Positionspapiere und Stellungnahmen veröffentlicht. 	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung und Offenlegung der Portfolio-Baseline-Bewertungen. – Klimastrategien und Aktionspläne einschließlich Entwicklungspfaden entwickeln. – Bis Dezember 2023: Offenlegung des ersten quantitativen Berichts der Asset Owner Alliance.

UMWELTKONZEPT

Die Allianz fühlt sich einem wirksamen Management der größten Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit verpflichtet. Hierzu zählen die Vermeidung von Umweltverschmutzung und die Verringerung unserer klimarelevanten Auswirkungen. Wir arbeiten daran, die Umweltbilanz unserer Geschäftstätigkeit laufend zu verbessern. Insbesondere streben wir danach:

- die Menge und die Kohlenstoffintensität der Energie, die wir für unsere Geschäftstätigkeit verbrauchen, zu verringern, etwa durch eine noch höhere Energieeffizienz bei Planung, Bau und Betrieb unserer Gebäude,
- die Umweltauswirkungen unserer Geschäftsreisen zu reduzieren, insbesondere beim Papier- und Wasserverbrauch Ressourcen zu schonen und
- die Umweltauswirkungen von Müll durch Vermeidung, Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling zu verringern.

Auch in unseren Beschaffungsprozessen berücksichtigen wir Umweltfaktoren. Dadurch wollen wir sowohl bei unseren Lieferanten als auch bei unseren Auftragnehmern das Bewusstsein für unser aller Verpflichtung gegenüber der Umwelt schärfen und sie ermutigen, unserem Beispiel zu folgen.

Unser konzernweites **Umweltmanagementsystem** beinhaltet Standards und Kontrollen, unterstützt die Erhebung von Umweltdaten und fördert eine transparente Berichterstattung über die umweltrelevanten Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Zudem hilft es uns bei der Überwachung und Steuerung unseres Ressourceneinsatzes. Die operationelle Umsetzung liegt beim Group Environmental Officer und wird vom Vorstand der Allianz SE unterstützt

Ziele und Zielerreichung: Umweltbelange

Thema	Ziele 2020	Zielerreichung 2020	Ziele 2021 und darüber hinaus
Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz Konzern	Die CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis 2020 um 30 % gegenüber dem Referenzjahr 2010 reduzieren ¹ .	<ul style="list-style-type: none"> – Der CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter betrug 1,4 Tonnen (2019: 2,4). Dies entspricht einer Verringerung um 62 % (Referenzjahr 2010)¹. – Das Ziel für 2020 wurde vor allem durch eine verbesserte Energieeffizienz infolge der Konsolidierung von Rechenzentren und der Erhöhung des Anteils von Strom aus erneuerbaren Energien in unserem Energiemix erreicht. Übertrafen wurde es in erster Linie aufgrund von Pandemie-Folgen wie Home-Office sowie des Verzichts auf Geschäftsreisen. 	Im Jahr 2020 arbeiteten wir an der Entwicklung der nächsten Emissionsziele für Treibhausgase (THG), die die neuesten Erkenntnisse der Klimawissenschaft berücksichtigen und bis 2025 umgesetzt werden sollen. Das neue THG-Emissionsziel sieht eine weitere THG-Reduzierung um 30 % pro Mitarbeiter bis 2025 (Basisjahr 2019) vor.
Grünstrom, Allianz Konzern	Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100 % betragen.	Der Anteil von Grünstrom lag am gesamten Stromverbrauch bei 57 % (2019: 49 %). Grund war die Ausweitung von Grünstrom in Asien.	Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100 % betragen.
Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz SE ²	Die CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis ins Jahr 2020 um 2 % senken (Referenzjahr 2016) ¹ .	<ul style="list-style-type: none"> – Unser CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter betrug 1,1 Tonnen (2019: 2,7). Dies entspricht einem Minus in Höhe von 61 % (Referenzjahr 2016)¹, das hauptsächlich auf die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zurückzuführen war. So wurden Geschäftsreisen auf ein Minimum reduziert und mehr Mitarbeiter arbeiteten nicht mehr in Allianz Gebäuden, sondern im Home-Office. – Wir haben unsere Ziele für 2020 erreicht. 	
Grünstrom, Allianz SE ²	Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100 % betragen	Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch lag an unserem Hauptstandort München, der nach ISO 14001 zertifiziert ist, bei 100 % (2019: 100 %).	

¹ Referenzjahresdaten wurden mit begrenzter Sicherheit geprüft.

² Referenzjahresdaten aus dem Jahr 2016 und Allianz SE Daten aus dem Jahr 2018 wurden an den räumlichen Geltungsbereich unseres Münchener Hauptstandorts angepasst. Allianz RE und internationale Standorte sind in unserer Konzernberichterstattung enthalten. Die gemeldeten Allianz SE Umweltauswirkungen liegen im Geltungsbereich eines nach ISO14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems. Die Ziele der Allianz SE werden in 2021 und darüber hinaus in Übereinstimmung mit den Zielen für andere Tochtergesellschaften festgelegt.

Die Allianz bemüht sich in angemessener Weise, die Umweltdaten aller ihrer Hauptgesellschaften und ihrer Geschäftstätigkeiten zu sammeln. In unsere Umweltberichterstattung fließen die Daten aller Gesellschaften ein, die im gesamten Berichtsjahr Teil der Allianz waren. 2020 sammelte die Allianz Umweltdaten für 97 % der Beschäftigten. Die Daten basieren auf Quellinformationen inklusive Zählerständen (sofern vorhanden), Rechnungsbeträgen (sofern vorhanden) und Schätzwerten der Gesellschaften. Wo Daten nicht unter angemessenen Bemühungen durch Messung, Berechnung oder Schätzung bestimmt werden konnten, wurden sie extrapoliert. Die Basis dieser Extrapolation bildet die Mitarbeiterzahl der Einzelgesellschaft oder Teile davon.

Dies ermöglicht sowohl ein Performance-Monitoring als auch – durch die Verwendung vergleichbarer Systemgrenzen – Vergleiche und Benchmarking von Gesellschaften. Zu beachten ist, dass sich die berichteten CO₂-Werte auf die Summe aus Scope 1, 2 und 3, basierend auf dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol, beziehen. Scope-2-Emissionen werden auf Grundlage marktbasierter Faktoren berechnet, wobei die Allianz hauptsächlich CO₂-Umrechnungsfaktoren der IEA und des DEFRA verwendet. Scope 3 beinhaltet CO₂-Emissionen durch Geschäftsreisen, Papierverbrauch sowie energiebezogene Emissionen durch Übertragungs- und Verteilungsverluste.

Sozialbelange

In diesem Abschnitt gehen wir darauf ein, wie gesellschaftliche und soziale Fragen unsere Geschäftstätigkeit und -beziehungen beeinflussen und wie sich umgekehrt die Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Gesellschaft auswirken. Außerdem erläutern wir, welchen Effekt unsere Konzepte und deren Weiterentwicklung auf den Umgang mit diesen Auswirkungen haben – schwerpunktmäßig in Bezug auf soziale Inklusion, Verbraucher in Schwellenländern („Emerging Consumers“), Kundenorientierung und verantwortungsvoller Vertrieb sowie Datenschutz.

KONZEPTE

Als globales Versicherungsunternehmen stützen wir uns auf das Prinzip der Solidarität. Risiken zu bündeln ist der Kern unseres Geschäftsmodells; vor diesem Hintergrund liegt uns viel daran, stabile Gemeinschaften zu unterstützen. Angesichts der COVID-19-Pandemie, die sich auf das Leben, die Gesundheit und Existenzgrundlage von Menschen in vielen Ländern weltweit auswirkt, ist es für die Allianz 2020 noch wichtiger geworden, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Pandemie bestärkt uns in der Überzeugung, dass eine Gesellschaft, die auf Chancengleichheit beruht, die Grundvoraussetzung für unser Geschäft ist. Unserer sozialen Verantwortung stellen wir uns mit einer langfristigen Vision und konzentrieren uns darauf, nachhaltig Einfluss auszuüben. Über die Grenzen der Allianz hinweg leisten wir einen gesellschaftlichen Beitrag – mit unserer Zeit, unserem Wissen und unseren finanziellen Mitteln. Weitere Einblicke in unsere Konzepte finden Sie in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, Abschnitt 04.9.

UNSER BEITRAG ZU GESELLSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN BELANGEN

Unseren Ansatz zu sozialen Belangen haben wir 2020 weiterentwickelt und ein neues Rahmenwerk geschaffen. Unsere Mission: Wir wollen Veränderungen vorantreiben, die es nachfolgenden Generationen ermöglichen, sich selbständig eine nachhaltige Lebensgrundlage zu schaffen. Dazu haben wir auf Basis unseres Wesentlichkeitskonzepts drei Schlüsselbereiche identifiziert:

- Aufbau von tragfähigen Gemeinschaften
- Förderung von Gesundheit und Wohlergehen
- Unterstützung von Chancengleichheit und Abmilderung von Ungleichheit.

Es ist uns ein Anliegen, unser Angebot für Emerging Consumers so zu erweitern, dass mehr Menschen Zugang zu kostengünstigen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Finanzdienstleistungen erhalten.

Ziele und Zielerreichung: Sozialbelange

Thema	Ziele 2020	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Weiterentwicklung des Programms „Encouraging Future Generations“		Wir haben damit begonnen, unsere neue Strategie umzusetzen und unsere Aktivitäten als „Corporate Citizenship“ zum Programm „Encouraging Future Generations“ weiterzuentwickeln.	Wir fahren mit der Implementierung der neuen Strategie fort.
Corporate-Citizenship-Aktivitäten		Im Geschäftsjahr hat sich der Allianz Konzern sozial engagiert durch Spenden, betriebliche Freiwilligenprogramme sowie durch Corporate-Citizenship-Programme und unsere 12 Unternehmensstiftungen. Weitere Informationen über unsere Corporate-Citizenship Aktivitäten finden Sie im „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, Abschnitt 04.9.	Wir leisten weiterhin einen Beitrag zur Gesellschaft durch Spenden und freiwilliges Engagement unserer Mitarbeiter in Übereinstimmung mit unseren Strategien.
Langfristige Partnerschaft mit SOS-Kinderdorf International (SOS CVI)	Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2020 durch eine spezielle Ausrichtung auf die Programme Emergency Preparedness & Response und Youth Employability.	Die Partnerschaft mit SOS CVI mit den Schwerpunkten Notfallvorsorge und -bewältigung sowie Jugendbeschäftigungsprogramme (zum Beispiel das internationale Online-Mentoring-Programm, das Allianz Mitarbeiter und SOS CVI-Jugendliche verbindet) wurde fortgesetzt. SOS CVI war auch unser globaler Partner in der Katastrophenhilfe, über den wir Soforthilfe und/oder Langzeitbetreuung vor Ort leisteten, zum Beispiel bei COVID-19 in Italien und Indonesien, der Explosion im Libanon und dem Flüchtlingslager Moria in Griechenland. Weitere Einblicke in unsere Partnerschaft finden Sie in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“, Abschnitt 04.9.	Wir setzen die Zusammenarbeit mit unserem Partner fort, um die Widerstandsfähigkeit und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

Intern unterstützen wir Gleichberechtigung und soziale Inklusion durch Programme zur Förderung von Vielfalt sowie durch die Unterstützung von Frauen in Führungspositionen, Menschen mit Behinderungen und der LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) Community. Zusätzlich bieten wir Gesundheits- und Vorsorgeprogramme für unsere Mitarbeiter an. Das Corporate Responsibility Team ist zusammen mit den Tochtergesellschaften für die Implementierung des Rahmenwerks verantwortlich. Die verantwortlichen Teams informieren regelmäßig das ESG-Board des Konzerns.

Über unsere diesbezüglichen jährlichen Fortschritte berichten wir zudem im „Emerging Consumers Report“, „People Factbook“ und in unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht“.

LÖSUNGEN FÜR SCHWELLENMÄRKTE – EMERGING CONSUMERS

In Asien, Afrika und Lateinamerika – wo die Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor deutlich unterversichert ist – unterstützen wir Kunden mit niedrigem Einkommen. Die operative Verantwortung für das Emerging-Consumer-Geschäft liegt hier bei den lokalen Tochtergesellschaften. Wir sind entschlossen, unser Angebot für Emerging Consumers auszuweiten und so die Versicherungslücke für jene zu schließen, die kostengünstige und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Finanzdienstleistungen benötigen.

Da in vielen Schwellenmärkten eine etablierte Infrastruktur für Finanzdienstleistungen fehlt, setzen wir hier besonders auf digitale Kanäle und arbeiten mit digital operierenden Unternehmen zusammen. So können wir Chancen bestmöglich nutzen, unsere Marktreichweite in diesen Ländern erhöhen und unser Angebot beispielsweise um mobiltelefonbasierte Versicherungsprodukte erweitern. Weitere Informationen zum Allianz Emerging-Consumers-Konzept werden im  „Emerging Consumers Report“. www.allianz.com/en/sustainability/publications-news/publications.html veröffentlicht.

Ziele und Zielerreichung: Emerging Consumers

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Emerging-Consumers-Geschäft und Partnerschaften	Trotz der negativen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konnten wir unsere Reichweite bei Emerging Consumers in einigen Zielländern im Geschäftsjahr beibehalten oder sogar erhöhen. Auch unsere strategische Partnerschaft mit dem schwedischen Mikroversicherungs- und Telehealth-Spezialisten BIMA haben wir weiter intensiviert: Nach unserer Erstinvestition im Jahr 2017 und dem Start unserer gemeinsamen Zusammenarbeit mit der deutschen Entwicklungsagentur GIZ zur Entwicklung der nächsten Generation mobiler Versicherungsprodukte im Jahr 2019 haben wir unser Engagement für BIMA und das Segment der Schwellenländer durch eine Folgeinvestition in BIMA im Jahr 2020 bekräftigt.	Wir wollen unsere Expansion in Afrika, Asien und Lateinamerika fortsetzen und eine wachsende Zahl von Emerging Consumers insbesondere mit digitalen Produkten und Dienstleistungen unterstützen, indem wir Partnerschaften mit Insurtechs, Mobilfunkbetreibern, Mobilitätsplattformen und anderen digital agierenden Partnern eingehen und ausbauen. Infolge der Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten in Ostafrika streben wir an, in 2021 auch in dieser Region eine wachsende Zahl an Emerging Consumers zu erreichen.

KUNDENORIENTIERUNG UND VERANTWORTUNGSVOLLER VERTRIEB

Unsere starke Reputation beruht auf unserer Integrität und dem Vertrauen, das unsere Kunden, unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und die breite Öffentlichkeit in die Allianz setzen. Dieses Vertrauen basiert auf der Qualität unserer Produkte, der Art und Weise, wie wir mit unseren Kunden sprechen und sie beraten, sowie auf dem persönlichen Verhalten und der Kompetenz unserer Vertriebsmitarbeiter und Vertreter.

Seit 2011 verfügen wir über ein globales **Sales-Compliance-Rahmenwerk-Programm**, das standardisierte Prozesse und Kontrollen für die Kommunikation, das Monitoring und die Prüfung beschreibt und vom Compliance-Team gesteuert wird. Im Jahr 2020 haben wir unser Rahmenwerk für Sales Compliance überarbeitet, um den jüngsten Entwicklungen bei den regulatorischen Standards Rechnung zu tragen. Unsere bestehenden Anforderungen zum Kundenschutz haben wir dabei in ein neues Unternehmensregelwerk, dem **Allianz Standard für Sales Compliance**, zusammengefasst, das jetzt unseren konsolidierten Rahmen für den Kundenschutz bildet. Der Kodex enthält zum einen Regeln für konforme und ethische Vertriebspraktiken im gesamten Allianz Konzern. Zum anderen werden wichtige Grundsätze zur Gewährleistung einer angemessenen Fairness und Transparenz gegenüber Kunden (einschließlich der Vergütung der Vertriebskanäle) definiert sowie Richtlinien zur Bewältigung der besonderen Sales-Compliance-Risiken, die in unserem Geschäftssegment auftreten.

Das Rahmenwerk und sämtliche Vertriebskontrollen spiegeln das im Verhaltenskodex formulierte klare Bekenntnis der Gesellschaft zu Fairness und Transparenz wider. Der Kodex betont: Die beste Garantie für das langfristige Vertrauen unserer Kunden ist ein bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen fairer und transparenter Umgang mit ihnen, welcher auch die Grenzen dieser beinhaltet. Ein verantwortungsvoller Vertrieb fördert die Kundenzufriedenheit; zufriedene Kunden wiederum sind loyale Kunden und eher dazu bereit, uns weiterzupfehlen. Wann immer uns Kunden um Rat fragen, haben ihre Interessen Vorrang.

Seit 2006 erfassen wir die Kundenloyalität mit dem **Net-Promoter Score** (NPS). Dieser misst die Bereitschaft der Kunden, die Allianz weiterzupfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler branchenübergreifender Standards erhoben und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern. 2016 erweiterten wir die NPS-Methode und entwickelten einen konzernweiten NPS-Standard für Retail-Endkunden, der die Beurteilung der Allianz Gesellschaften anhand der wichtigsten Werttreiber wie Marke, Produkt, Preis und Service ermöglicht. Zur gleichen Zeit haben wir mit unserem „Customer-

Excellence“-Programm einen systematischen Ansatz eingeführt: Damit messen wir das Kundenerlebnis, identifizieren wichtiges Verbesserungspotenzial und stärken die Zufriedenheitsfaktoren entlang der gesamten „Customer Journey“.

Im Jahr 2019 haben wir das Programm „Voice of the Customer“ eingeführt; es ermöglicht uns, unsere fünf „Customer Journeys“ kontinuierlich zu überwachen und zu verbessern. Es handelt sich dabei um eine Standardbewertungsmethode, mit der Kunden auf einer Fünf-Sterne-Skala ihre Zufriedenheit mit der Allianz an verschiedenen Kontaktpunkten bewerten können. Bei einem Rating von drei Sternen oder weniger fragen wir innerhalb von 48 Stunden nach, um zu erfahren, was das Problem war, und um es gemeinsam mit dem Kunden zu lösen. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir nicht nur, um interne Prozesse systematisch zu optimieren, sondern auch, um das Kundenerlebnis generell zu verbessern. Unser Ziel ist es, alle Rückmeldungen seitens unserer Kunden, die sich auf Schäden in der Kfz-Versicherung beziehen, online zu veröffentlichen, um sie für andere Kunden und Interessenten transparent zu machen.

Beschwerden sind ebenfalls ein wichtiges Kundenfeedback; wir analysieren sie genau, um Verbesserungspotenziale aufzudecken. Alle NPS- und kundenbezogenen Themen werden von Group Strategy Marketing Distribution gesteuert.

2020 starteten wir in Übereinstimmung mit unseren drei Prinzipien „simple, digital & scalable“ ein Projekt zur digitalen Transformierung des Top-down-NPS. In der Pilotphase wurden 30 Messungen in 15 Tochtergesellschaften durchgeführt. Im Jahr 2021 wird das Projekt auf 66 Testmessungen in 38 Tochtergesellschaften ausgeweitet. Dennoch bleibt die aktuelle Messmethode noch bis zum Jahre 2022 der Standard für jede Form der externen Kommunikation.

Um unsere weltweiten Ambitionen 2021 garantiert zu erreichen, planen wir weiterhin „NPS-Aktivierungs-Workshops“ mit allen relevanten Tochtergesellschaften zu veranstalten. Globale Maßnahmen wie „Voice of the Customer“, eine Vereinfachung unserer Produkte oder digitale Services wollen wir vorantreiben, um auf die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser einzugehen. Darüber hinaus werden wir weiterhin unsere Allianz-spezifischen COVID-19-Maßnahmen, wie engagierte Kommunikation, Kundenbetreuung und Corporate Social Responsibility, umsetzen. Wir werden auch neue Initiativen entwickeln, um unsere Kunden während dieser Pandemie zu unterstützen.

Tochtergesellschaften, die Probleme bei der Umsetzung von globalen Initiativen oder COVID-19-Maßnahmen hatten, erhielten 2020 spezielle Unterstützung und werden auch in Zukunft unterstützt. Der Prozess wird von Group Strategy, Marketing, Distribution orchestriert.

Ziele und Zielerreichung: Verantwortungsvoller Vertrieb

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Allianz Standard for Sales Compliance	Der Allianz Standard for Sales Compliance beschreibt Regeln und Prinzipien, die sicherstellen, dass Allianz Unternehmen faire und transparente Produkte anbieten. Neue Produkte werden wir auch weiterhin dahingehend überprüfen, ob sie den Vorgaben des Standards entsprechen.	Wir überwachen die Implementierung des neuen Sales-Compliance-Programms.
Globale NPS-Leistung, Allianz Group	Wir haben die höchsten je in der Allianz gemessenen NPS-Werte erreicht: <ul style="list-style-type: none"> – 45 der 57 gemessenen Segmente lagen im Geschäftsjahr entweder über dem lokalen Markt oder wiesen die höchste Kundenzufriedenheit aus. Dies entspricht einem Anteil von 79 % (2019: 70 %). – 34 der 57 gemessenen Segmente wiesen die höchste Kundenloyalität aus. Dies entspricht einem Anteil von 60 % (2019: 46 %). Damit haben wir die Gruppenziele für 2021 von 75 %+ bereits ein Jahr früher erreicht. Die wesentlichen Treiber für diesen Erfolg waren die Voice of the Customer Initiative, Produktvereinfachungen, Erweiterung der digitalen Serviceangebote und COVID-19-Maßnahmen.	Über 75 % der Geschäftssegmente der Allianz Gruppe sollen ihren lokalen Markt übertreffen (das heißt entweder über dem Markt liegen oder die Position des Loyalitätsführers einnehmen).

DATENSCHUTZ

Die Digitalisierung ermöglicht immer mehr Menschen den Zugang zu Versicherungsprodukten. Die daraus resultierenden Chancen nutzen wir durch unsere Strategie „Digital by Default“, die wir 2015 im Rahmen unserer Datenschutz-Renewal-Agenda auf den Weg gebracht haben. Allerdings geht die zunehmende Digitalisierung mit Datenschutz- und Datensicherheitsrisiken einher. Die Relevanz dieser Risiken nehmen wir sehr ernst. Alle Datenschutzbelange werden von der Funktion Data Privacy verantwortet. Wir haben daher robuste Sicherheits- und Datenschutzkontrollen eingerichtet, um unseren Kunden die Gewissheit geben zu können, dass ihre personenbezogenen Daten sicher sind und von uns geschützt werden.

Unser **Allianz Datenschutzprogramm** umfasst einen globalen Datenschutzstandard, einen Prozess für die Bewertung und das Management von Datenschutzrisiken sowie weitere Kernfunktionen, zum Beispiel zur Informationssicherheit. Mitarbeiterschulungen gewährleisten den angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten unserer Kunden, Mitarbeiter und Dritter. Alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Datenschutzprogramm stehen, werden regelmäßig auditiert und überprüft.

Der **Datenschutzstandard** der Allianz umfasst Regeln und Grundsätze für die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten. Seit 2018 definiert der Standard sechs Datenschutzgrundsätze, deren Beachtung wir von allen unseren Mitarbeitern erwarten: Sorgfalt, Zweckbindung, angemessene Begrenzung, Transparenz und Offenheit, Wahlmöglichkeit und Einverständnis sowie integrierter Datenschutz („Privacy by Design“). Darüber hinaus veröffentlichen wir auf unserer Website Allianz.com einen Datenschutzhinweis, aus dem klar hervorgeht, welche Informationen wir sammeln und zu welchem Zweck.

Das **Datenschutzrisikomanagement** ist ein wesentlicher Bestandteil unserer betrieblichen Prozesse, um entsprechende Risiken zu identifizieren und zu steuern. Daher messen, überwachen und eliminieren wir alle Risiken in den Kerngeschäftsbereichen der Allianz. Für riskante Prozesse, bei denen personenbezogene Daten genutzt werden, erstellen wir sogenannte **Privacy Impact Assessments (PIAs)**. Die PIAs ermöglichen es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und sicherzustellen, dass sie über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg angemessen gesteuert werden, auch dann, wenn wir bestehende Produkte oder Dienstleistungen verändern.

2016 haben wir ein Programm für alle Tochtergesellschaften eingeführt, um die Implementierung der PIAs zu unterstützen. In

Verbindung mit Schulungen ermöglicht dieses PIA-Tool einen einheitlicheren Ansatz für die Bewertung und Minderung von Datenschutzrisiken innerhalb des Allianz Konzerns. Wir überprüfen regelmäßig unsere Methoden zur Durchführung von PIA und zur Überwachung der Risikoverarbeitungsaktivitäten und nehmen schnell Verbesserungen an der PIA-Anwendung vor. Datenschutzrisiken sind ferner Bestandteil des **Integrated Risk and Control Systems (IRCS)** der Allianz.

Die Sicherheit der von uns verarbeiteten und genutzten personenbezogenen Daten ist uns ein ebenso zentrales Anliegen. Unser robustes **Rahmenwerk für Informationssicherheit** definiert weltweit strenge Sicherheitsprozesse, Standards und Tools und legt Mindestanforderungen auf der Grundlage der **ISO-Norm 27001** für Informationssicherheitsmanagementsysteme fest. Diese Norm wiederum definiert verschiedene Anforderungen für die folgenden drei Bereiche: Schwachstellenanalyse entlang der Wertschöpfungskette der Softwareentwicklung (einschließlich Penetrationstests und Sicherheitsprüfungen), Systemüberwachung mittels mehrstufiger Sicherheitssysteme sowie effektives IT-Sicherheitsmanagement und Business-Continuity-Management.

Wir verfolgen regulatorische und branchenspezifische Entwicklungen und sind bestrebt, diese in unsere Betriebs- und Governance-Prozesse einfließen zu lassen. So haben wir angesichts der **Datenschutz-Grundverordnung** der EU (DSGVO), die im Mai 2018 in Kraft trat, das **Allianz Privacy Renewal Program (APRP)** ins Leben gerufen, um unsere Datenschutzpraktiken an die Anforderungen der DSGVO anzupassen. Diese Arbeit umfasste Arbeitsgruppen zu den Themen Rechte der betroffenen Personen, Datenhandhabung, Schulung, Rechenschaftspflicht und Governance, Sicherheit und Vertraulichkeit, Änderungsmanagement sowie Sicherheit und Überwachung. Im Juni 2020 bescheinigten die Tochtergesellschaften, dass alle erforderlichen Kontrollen, die durch den APRP eingeführt wurden, vollständig implementiert wurden.

Zusätzlich haben wir uns in den letzten zwei Jahren mit neuen Entwicklungen im Datenschutz unter anderem in Brasilien, Indien sowie in den Vereinigten Staaten befasst und in jüngster Zeit auf gerichtliche und behördliche Stellungnahmen zur DSGVO reagiert, auch im Hinblick auf grenzüberschreitende Datentransfers und die Nutzung sozialer Medien. Für diese haben wir Vorlagen zur Nutzung durch unsere Tochtergesellschaften erstellt.

Die **Richtlinien zum Schutz der digitalen Privatsphäre** enthalten Hinweise zu Datenschutzaspekten, die Einfluss auf digitale Projekte haben. Davon betroffen sind sowohl „Privacy-by-Design“-Projekte im

Rahmen neuer Produkt- und Dienstleistungsdesignprozesse als auch „Privacy-by-Default“-Projekte inklusive standardmäßiger Voreinstellungen, die die Verwendung und Weitergabe persönlicher Daten von vorneherein einschränken.

DATENETHIK

Auf Standards im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) hat die Allianz reagiert und ein Datenethik-Projekt ins Leben gerufen. Dieses

Projekt involviert Experten verschiedener Abteilungen und Tochtergesellschaften und zielt darauf ab, interne Governance-Strukturen im Bereich KI weiter auszubauen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2020 einen praktischen Leitfaden für unsere Data-Science/Data-Analytics-Abteilungen entwickelt, das Privacy Impact Assessment für KI-Lösungen erweitert sowie das Allianz Datenschutzprogramm entsprechend angepasst.

Ziele und Zielerreichung: Datenschutz

Thema	Ziele 2020	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Allianz Privacy Renewal Program (APRP)	Die Implementierung des APRP in den Normalbetrieb aller Tochtergesellschaften bis Mitte 2020. Stichprobe von Datenschutzprüfungen in Allianz Tochtergesellschaften.	Seit 2016 haben wir mit Tochtergesellschaften an der Umsetzung des gruppenweiten Einsatzes des APRP gearbeitet und 2020 die Implementierung erfolgreich abgeschlossen. Mit diesem Meilenstein ist das Datenschutzprogramm nun Teil unseres Normalbetriebs. Zugleich haben wir damit den Fokus und unsere Ressourcen verlagert: von der Implementierung des Datenschutzprogramms hin zu Kontrolltätigkeiten, auch vor Ort. Dies zielt auf die weitere Optimierung unserer konzernweiten Datenschutzaktivitäten ab.	In allen Tochtergesellschaften, die personalbezogene Daten in den Unternehmen des Allianz Konzerns verarbeiten, werden Privacy Champions ernannt. Privacy Champions sind Mitarbeiter, die einen Teil ihrer Zeit dem Umgang mit datenschutzrelevanten Themen widmen, einschließlich PIAs, Aufzeichnungen von Verarbeitungstätigkeiten, Datenvorfällen und Datenzugriffsanfragen.

Achtung der Menschenrechte

In diesem Abschnitt beschreiben wir den Einfluss von Menschenrechtsfragen auf unsere geschäftlichen Aktivitäten und Beziehungen sowie die Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten und -beziehungen der Allianz auf Menschenrechtsfragen. Wir gehen zudem auf unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen ein. Als Finanzdienstleister beziehen sich diese hauptsächlich auf Versicherungstransaktionen und Direktanlagen sowie auf unsere Wertschöpfungskette.

Im Jahr 2020 beobachteten wir eine erhöhte Aufmerksamkeit für Menschenrechtsfragen aus regulatorischer und gesetzgeberischer Sicht. Wir verfolgen diese Entwicklungen in den verschiedenen Märkten genau, um unseren internen Ansatz – falls notwendig – weiterzuentwickeln und um neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Um in Menschenrechtsaspekten noch transparenter zu agieren und unsere öffentliche Position dazu zu bekräftigen, arbeiten wir daran, das Allianz ESG Integration Framework um ein dediziertes Kapitel zu unserem Menschenrechtsansatz zu ergänzen. Ebenfalls erweitert haben wir unsere Menschenrechtsberichterstattung im „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht“.

KONZEPTE

Wir haben uns dazu verpflichtet, die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen** in unserer weltweiten Organisation einzuhalten. Mit unserem Beitritt zum UN Global Compact 2002 haben wir die darin formulierten zehn Prinzipien in unseren weltweit bindenden Verhaltenskodex aufgenommen. Über unsere Fortschritte, unter anderem in den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsstandards, berichten wir jährlich.

Von unseren Lieferanten verlangen wir die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen und -praktiken; Ziel ist es, Formen der modernen

Sklaverei in der Lieferkette zu verhindern und die Einhaltung der Menschenrechtserklärung sowie unseres **Verhaltenskodexes für Zulieferer** sicherzustellen. Alle Lieferanten, deren Gesamtauftragswert die Summe von 250 000 € übersteigt, durchlaufen eine Integritätsprüfung, die auf den Vorgaben des Allianz Global Standard for Procurement basiert. Seit dem Jahr 2017 sind Lieferanten verpflichtet, sich an den entsprechenden Verhaltenskodex der Allianz Gruppe zu halten. Voraussetzung für den Vertragsabschluss und die Aufnahme in den Onboarding-Prozess unseres Lieferkettenmanagementsystems ist zudem die Beantwortung einer Reihe von Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen.

Screening-Daten und Informationen über die Einhaltung des Verhaltenskodexes sind Teil unseres KPI-Reportings für die Beschaffung.

Im Rahmen unseres Engagements für Menschenrechtsgrundsätze sowie unseres risikobasierten Ansatzes beziehen wir konzernweit in allen Geschäftsbereichen und Lieferketten aktiv Stellung gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel. In der **Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei** vom August 2020 bestätigen wir, dass für die fünf vorangegangenen Jahre aus keiner Konzerneinheit Fälle von moderner Sklaverei, Menschenhandel oder Kinderarbeit gemeldet wurden.

Bei Versicherungstransaktionen und Eigenanlagen wie Immobilien, Infrastruktur und Private Equity werden ESG-Risiken, einschließlich der Achtung der Menschenrechte, durch unseren übergreifenden ESG-Prüfungsprozess für sensible Geschäftsbereiche ermittelt. Dieser obligatorische Prozess wird durch Geschäftsvorgänge und durch datengestützte Analysen über Menschenrechtsverletzungen in bestimmten Sektoren in dem Land ausgelöst, in dem diese stattfinden. Detaillierte Informationen zu unserem Konzept sind in unserem „ESG-Ansatz“ zu finden.

Weitere Details zum Empfehlungsprozess der Allianz und zu unserer Menschenrechtsrichtlinie finden Sie im „Allianz ESG Integration Framework“ www.allianz.com/de/esg-framework.

Ziele und Zielerreichung: Menschenrechte

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Integration von Menschenrechten	Die Menschenrechte sind Teil unserer Geschäftsrichtlinien im Rahmen der Bewertung unserer ESG-Risiken und damit Teil unserer zentralen Due-Diligence-Prozesse bei sensiblen Geschäftsvorfällen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserem „Konzern-Nachhaltigkeitsbericht 2020“ im  Abschnitt 02.4.	<ul style="list-style-type: none"> – Wir werden die Anwendung der ESG-Sektor- und der Menschenrechtsleitlinien für sensible Länder in allen Geschäftsbereichen und Kernprozessen, die sich mit Versicherungs-, Investitions- und Beschaffungsentscheidungen befassen, fortsetzen. – Unseren Ansatz zur Integration von Menschenrechten in die Geschäftsbereiche und die Organisation wollen wir weiterentwickeln und verbessern. Diesen Ansatz legen wir als Teil des formalen Allianz ESG Integration Frameworks offen.
Modern Slavery Act	<ul style="list-style-type: none"> – Es wurden keine Bedenken hinsichtlich Menschenrechtsverstößen gemäß dem Modern Slavery Act geäußert. – Die Erklärung zum Modern Slavery Act wurde Mitte 2020 aktualisiert. 	Fortsetzung der Berichterstattung über Menschenrechtsfragen gemäß der Definition im Modern Slavery Act.

Arbeitnehmerbelange

Dieser Abschnitt beschreibt die Auswirkungen unserer Mitarbeiter auf unsere Geschäftsaktivitäten und -beziehungen sowie die Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten und -beziehungen der Allianz auf unsere Mitarbeiter. Darüber hinaus beschreiben wir die Konzepte und Leistungen im Zusammenhang mit dem Umgang dieser Auswirkungen. Alle Mitarbeiterangelegenheiten werden von der HR-Funktion des Konzerns gesteuert.

KONZEPTE

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut und der Schlüssel zum Erfolg unseres Unternehmens. Daher kann nicht genug betont werden, wie wichtig es ist, unsere Mitarbeiter an uns zu binden und sie motiviert und engagiert zu halten, indem wir Talente fördern und gute Arbeit belohnen, Inklusion und Arbeitnehmerrechte unterstützen und das Wohlbefinden und Engagement der Mitarbeiter unterstützen. In 2020 lag unser Hauptaugenmerk darauf, unsere Mitarbeiter während der weltweiten COVID-19-Pandemie abzusichern, Gesundheitsrisiken zu minimieren und möglichst flexible Arbeitsbedingungen wie zum Beispiel Remote-Lösungen zu schaffen. Diese Bestrebungen werden durch unsere HR-Strategie untermauert, einschließlich unserer weltweit konsistenten People Attributes - Customer and Market Excellence, Collaborative Leadership, Entrepreneurship und Trust - entlang der gesamten Personalwertschöpfungskette: von der Rekrutierung und dem Talentmanagement bis hin zum Lern- und Performancemanagement.

Unser Unternehmenszweck „We secure your future“ unterstützt uns bei der Umsetzung. Eine gut angenommene und gelebte Unternehmensstrategie ist der Schlüssel zum Engagement der Mitarbeiter. Aus diesem Grund haben wir am 8. Juli 2020 konzernweit unseren ersten Global Purpose & Strategy Day gefeiert. Die Mitarbeiter kamen weltweit virtuell zusammen, um zu erkunden, warum es die Allianz als Unternehmen gibt und welche Rolle wir in der Gesellschaft spielen, und um zu diskutieren, wie jeder Einzelne zu unserer Strategie beiträgt.

BUSINESS AS USUAL

Allianz Engagement Survey

Das Engagement unserer Mitarbeiter hat für uns eine hohe Priorität. Wir bemühen uns kontinuierlich um die (Weiter-) Entwicklung einer engagierten Belegschaft, die sich durch hohe Integrität und Kundenorientierung auszeichnet. In all diesen Aspekten hat sich der 2010 eingeführte und jährlich durchgeführte **Allianz Engagement Survey** (AES) als wertvolle Mitarbeiter-Feedback-Plattform etabliert.

Als ein Teil des AES verwenden wir den **Inclusive Meritocracy Index** (IMIX), um den Fortschritt in Richtung einer Kultur zu messen, in der sowohl der Mensch als auch die Leistung gleichermaßen eine Rolle spielen, damit die Mitarbeiter ihr volles Potenzial entfalten können. Der IMIX-Wert umfasst 10 AES-Fragen, die die Bereiche Führung, Leistung und Unternehmenskultur abdecken.

Die Ergebnisse des AES sind direkt mit den Leistungszielen des Konzernvorstands verknüpft. Der Chief-HR-Officer des Konzerns ist für alle personalbezogenen Aktivitäten verantwortlich und berichtet an ein Mitglied des Vorstands.

Auf globaler Ebene konzentrierten sich die Folgeaktivitäten auf die drei Bereiche Anerkennung und Belohnung, Work-Life-Balance sowie Top-Management und Strategie.

Als Folgemaßnahme zum AES und unter der Schirmherrschaft des Vorstandsvorsitzenden bringt die VOICE-Initiative der Allianz SE Mitarbeiter aus verschiedenen Ebenen und Funktionen zusammen, um an Schwerpunktthemen im Bereich des Mitarbeiterengagements zu arbeiten. Zusätzlich zu der laufenden Implementierung der Initiativen aus dem Jahr 2019 wurden in 2020 drei neue Ideen entwickelt und umgesetzt:

- „Team Check-in“, eine Arbeits- und Gesundheitsaktivität, bei der ein strukturierter und kontinuierlicher Dialog zwischen Führungskräften und ihren Teammitgliedern über Wohlbefinden, Arbeitsbelastung und andere Stressfaktoren gefördert wird.
- „Triple-E“ ist eine Initiative zur weiteren Verbesserung der Transparenz in Bezug auf das Vergütungssystem.
- Die Initiative „Meet the eAZy way“ entwickelte 10 goldene Regeln für die Durchführung effektiver Meetings und zur Verstärkung der monatlichen Lunch & Learn-Sitzungen.

Zudem wurde VOICE erfolgreich bei Allianz Partners und ab 2021 auch in der Allianz Deutschland eingeführt.

Ziele und Zielerreichung: Arbeitnehmerbelange

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
IMIX, Allianz Konzern	78 % (+ 5 %-p vs. 2019)	73 % plus
IMIX, Allianz SE ¹	76 % (+ 3 %-p vs. 2019)	

Obwohl die Ziele für 2021 für die Allianz Gruppe und die Allianz SE bereits im Jahr 2020 übertroffen wurden, werden neue Fokusbereiche erarbeitet sowie die VOICE-Initiative fortgesetzt, um die identifizierten Fokusbereiche weiter im Blick zu behalten.

Diversität & Inklusion

Im Jahr 2020 bestätigte der Vorstand der Allianz SE erneut die zentrale Bedeutung von Diversität und Inklusion (D&I) für die Allianz, indem unsere neue D&I-Strategie „Inclusive.21“ genehmigt wurde, welche auf den folgenden drei Säulen aufbaut: Mitarbeiter, Kunden und Marke & Reputation.

Um „Inclusive.21“ mit Leben zu füllen, unterzeichnete die Allianz die UN Women Empowerment Principles, den UN LGBT Code of Conduct und die Verpflichtung „The Valuable 500“, um unser Engagement für die Inklusion von Frauen, LGBT+ und Menschen mit Behinderung öffentlich zu machen.

Beeinflusst durch die #BlackLivesMatter-Bewegung baut die Allianz derzeit ein neues globales Mitarbeiternetzwerk auf, das sich auf Inklusion unabhängig von der ethnischen oder kulturellen Herkunft fokussiert. Zusätzlich werden derzeit zwei weitere globale Netzwerke mit den Schwerpunkten Inklusion über Generationen und Inklusion von Menschen mit Behinderung gegründet: Diese werden die beiden bereits bestehenden Netzwerke mit den Schwerpunkten LGBT+ Inklusion und Geschlechtergleichstellung ergänzen.

Geistige & Körperliche Belastbarkeit

Die Allianz setzt sich mit einer Vielzahl von Initiativen für die Gesundheit am Arbeitsplatz ein und hat 2015 einen globalen Mindeststandard für den Umgang mit arbeitsbedingtem Stress und psychischer Gesundheit eingeführt. Im Jahr 2020 haben wir globale Mindestgesundheitsanforderungen eingeführt, um Fragen der Gesundheit und des Wohlbefindens im Unternehmen anzusprechen. Im Oktober 2020 wurde der Global Mental Health Day gefeiert, um Mitarbeiter über psychische Gesundheit und Stressprävention aufzuklären und eine gute Gesundheit zu fördern. Die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Daher wurde ein konsistenter Rahmen für alle unsere Tochtergesellschaften auf der ganzen Welt geschaffen, der die folgenden drei Dimensionen umfasst:

- Gesundheit & Wohlbefinden einschließlich professioneller Unterstützung für alle Mitarbeiter.
- Motivation & Engagement einschließlich Inspiration durch externe Referenten, regelmäßige virtuelle Teambuilding- und virtuelle KaffeeseSSIONS.
- Arbeitseffektivität, bestehend aus Telearbeitsrichtlinien auf Organisations-, Team- und individueller Ebene.

Lernen und Entwicklung

„Lernen und Entwicklung“ ist ein wesentlicher Fokusbereich in der sich schnell entwickelnden Finanzdienstleistungsbranche. Unternehmen, die ihre Fähigkeiten langfristig entwickeln, sind bestens darauf vorbereitet, auf neue Trends und Chancen zu reagieren und die besten Talente zu gewinnen. Wir fördern diese Entwicklung mit zwei Initiativen #lead und #learn.

Ein Highlight des Jahres 2020 war die Einführung von #lead, einer Initiative zur Entwicklung für alle Führungskräfte der Allianz weltweit. Das Programm zielt darauf ab, einen Mindeststandard für alle Führungskräfte zu setzen, mit gleichem Fokus auf Hard Skills und Soft Skills, um die Balance zwischen IQ (Intelligence Quotient) und EQ (Emotional Quotient) unserer Führungskräfte zu verbessern.

Unsere Initiative #learn wird unsere Mitarbeiter auf kommende Trends und Transformationen vorbereiten, indem wir eine Kultur und ein Umfeld für lebenslanges Lernen schaffen. Die Initiative kombiniert Erkenntnisse aus der strategischen Personalplanung, Angebote der AllianzU (Allianz University) und eine moderne Rekrutierungsstrategie. Nach der Einführung von LinkedIn Learning im Jahr 2018 haben wir den Übergang zu modernem digitalen Lernen durch die Einführung der AllianzU Learning Platform, powered by degreed, weiter beschleunigt. Bei dieser Plattform handelt es sich um eine hochmoderne Lerntechnologie, die qualitativ hochwertige Schulungsinhalte mit besonderem Fokus auf die für unsere Zukunft benötigten digitalen Kompetenzen bietet.

TRANSFORMATIONSPROJEKTE**HR Transformation**

Im Rahmen der aktuellen HR Transformation bauen wir eine globale HR-Funktion auf, die mit Blick auf die zugrunde liegenden Geschäftsbedürfnisse des Unternehmens als einflussreicher strategischer Partner und Dienstleister für unsere Geschäftsbereiche agiert. Die HR Transformation wird eine Grundlage für alle HR-Prozesse schaffen und den Grad der Standardisierung und Automatisierung erhöhen. Wir arbeiten auch daran, eine moderne Kundenorientierung in unseren HR-Funktionen sicherzustellen, um unser Mitarbeitererlebnis zu verbessern.

Strategische Personalplanung

Der Zweck hinter der Initiative der strategischen Personalplanung ist es, ein Verständnis dafür zu gewinnen, was der Übergang zu einer digitalen Zukunft für die Allianz und ihre Mitarbeiter bedeutet. Infolgedessen werden umfangreiche Initiativen zur Weiterqualifizierung und Umschulungen erforderlich sein, um unsere Mitarbeiter auf die Zukunft vorzubereiten. Darüber hinaus ist eine intelligente Rekrutierungsstrategie entscheidend, um sicherzustellen, dass wir die richtigen Talente rekrutieren. Im Rahmen unserer strategischen Personalplanung vergleichen wir das für die nächsten fünf Jahre vorgesehene Arbeitskräfteangebot pro Stellenprofil mit unserem Personalbedarf. So können wir frühzeitig feststellen, wo wir in unsere Belegschaft investieren müssen und wie wir unsere Mitarbeiter am besten auf die Zukunft vorbereiten können. Zum Jahresende 2020 umfasste das Programm rund 50 % der weltweiten Allianz Belegschaft gegenüber 32 % im Jahr 2019. Wir planen, es bis Ende 2021 auf 80 % unserer Belegschaft auszuweiten und die identifizierten Verbesserungspotentiale im Bereich der Weiterqualifizierung in unserer Strategie für Lernen und Entwicklung zu berücksichtigen.

¹ Die Ziele der Allianz SE werden in Übereinstimmung mit den Zielen für andere Tochtergesellschaften festgelegt.

UNSERE REAKTION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE

Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie hat die Allianz Gruppe eine Global Crisis Unit (GCU) eingerichtet, die aus drei Vorstandsmitgliedern der Allianz SE besteht. Sie wird von einer multidisziplinären Task Force mit Experten aus den Bereichen Schutz und Resilienz, Personal, IT, Chief Medical Officer (Allianz Partners), Recht, Kommunikation, Unternehmenssicherheit und anderen unterstützt. Die Task Force beobachtet die Situation in jeder Region, in der wir geschäftlich tätig sind, und schlägt geeignete Maßnahmen vor. Zu den Maßnahmen gehören Richtlinien für mobiles Arbeiten, strenge Hygiene und Distanzregeln im Büro -die auch für externe Dienstleister gelten, die auf dem Gelände der Allianz arbeiten-, Einschränkungen bei Geschäftsreisen, Quarantänevorschriften und verschiedene andere. Alle Maßnahmen werden ständig aktualisiert. Die Programme und Richtlinien wurden weltweit erlassen, wobei lokale Arbeitsgruppen für die Umsetzung und Anpassung an lokale Gegebenheiten verantwortlich sind. Darüber hinaus überprüfte die GCU unsere laufenden Schutzmaßnahmen, um sicherzustellen, dass wir über einen angemessenen Datenschutz für Mitarbeiter verfügen, die im Home-Office arbeiten, und um zu gewährleisten, dass die bestehenden Prozesse in einer dezentralen Arbeitsumgebung genauso effizient funktionieren wie wenn alle Mitarbeiter in den Geschäftsräumen sind. Neben der Verstärkung der technischen Abwehrmaßnahmen gegen gängige Arten von Cyberangriffen haben wir auch unsere Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen modifiziert, um deren Wirkung bei einer stärker verteilten Belegschaft zu erhöhen.

Die GCU hat eine Rückkehrstrategie festgelegt, die einen vorsichtigen Drei-Wellen-Ansatz vorsieht, um die Mitarbeiter schrittweise wieder an ihre Arbeitsplätze zu bringen. Jede der drei Wellen ist an bestimmte Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel nationale oder regionale Infektionsraten und andere Kriterien. Für jede Welle wurden Hygienemaßnahmen und Einschränkungen bei Besprechungen festgelegt. Die GCU-Taskforce überwacht ständig die globale Situation und berichtet regelmäßig an den Vorstand. Darüber hinaus berät sie konzernweit alle Tochtergesellschaften und gibt Hilfestellung.

Darüber hinaus hat die weltweite Pandemie die Bedeutung der Gesundheit und des psychischen Wohlbefindens in den Fokus gerückt, weshalb verschiedene Maßnahmen eingeführt wurden, um die Mitarbeiter in der Krise zusätzlich zu unterstützen. Dazu gehörten Hilfs-/Beratungslinien für physische und psychische Gesundheitsprobleme, präventive Gesundheitsmaßnahmen wie Online-Entspannung und ähnliches sowie spezielle Unterstützung für berufstätige Eltern, wie zum Beispiel zusätzlicher Urlaub, um Eltern die Möglichkeit zu geben, sich um unerwartete Kinderbetreuungsbedürfnisse zu kümmern.

Neues Arbeiten

Unser New Work Model ist darauf ausgelegt, zu gestalten, wo und wie wir in Zukunft arbeiten wollen. Es zielt darauf ab, die positiven Auswirkungen für die Kunden und Mitarbeiter zu nutzen, die durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufen wurden und die als Katalysator für die von uns bereits begonnene Transformation wirkten. Das Modell umfasst einen globalen Rahmen und basiert auf den folgenden vier Säulen:

- Mitarbeiter: Wir wollen allen Mitarbeitern ein flexibles Arbeitsumfeld bieten, da eine Mischung aus Heim- und Büroarbeit zur Norm werden soll. Darüber hinaus wollen wir unwesentliche Geschäftsreisen durch den Einsatz von Technologie deutlich reduzieren.
- Kunden: Neben dem Angebot einer Multi-Channel-Interaktion für Kunden werden wir die Digitalisierung unseres Agenturnetzwerks weiter vorantreiben. Die Entwicklung von End-to-End-Kundenlösungen und eine gute Mischung aus physischen und virtuellen Kundeninteraktionen werden unseren Service beschleunigen und unsere Kundenbeziehungen verbessern.
- Organisation & Kultur: Wir wollen eine flachere, schnellere und agilere Organisation schaffen. Außerdem werden wir den Mitarbeitern kontinuierliche Weiterbildung anbieten und uns auf den Aufbau der richtigen Führungsqualitäten konzentrieren.
- Resilienz: Einerseits wollen wir den Reifegrad der Resilienz auf Ebene der Tochtergesellschaften erhöhen, um die Geschäftskontinuität zu gewährleisten, andererseits wollen wir auch die Resilienz unserer globalen Belegschaft durch strategische Personalplanung erhöhen.

Compliance/Bekämpfung von Korruption und Bestechung

In diesem Abschnitt erläutern wir die Auswirkungen von Compliance-Angelegenheiten auf die Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz sowie die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf Compliance-Angelegenheiten. Außerdem widmen wir uns den Konzepten und Fortschritten im Umgang mit diesen Auswirkungen, insbesondere in Bezug auf das Compliance-Management-System und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Alle Compliance-Angelegenheiten werden vom Compliance-Team überwacht.

KONZEPTE UND PROGRAMME

Ein Kernelement unseres Risikomanagementkonzepts ist unser **Compliance-Management-System** (CMS), das auf die Einhaltung international anerkannter Gesetze, Regeln und Vorschriften abstellt und eine Integritätskultur fördert, mit der wir die Reputation unseres Unternehmens wahren. Wir arbeiten proaktiv mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance und dem Global Insurance Chief Compliance Officer Forum (CCO-Forum) zusammen, um unser Compliance-Verständnis weiterzuentwickeln und uns über Best Practices auszutauschen.

Das Compliance-Risiko gilt – wie im **Integrated Risk and Control System** (IRCS) der Allianz dargestellt – als „operationelles Risiko“ und ist Teil dieser Risikokategorie. Seit 2017 ist es erforderlich, dass alle Tochtergesellschaften im Geltungsbereich eine jährliche Compliance-Risikobewertung auf der Grundlage der vom Konzern definierten Compliance-Risikoszenarien durchführen; zusammen mit den Programmstatusprüfungen der Compliance-Organisation bildet dies den Jahreszyklus unserer integrierten **Aktivitäten zur Erfassung und Bewertung von Compliance-Risiken**. Im Jahr 2020 wurden die wichtigsten Compliance-Risiken identifiziert und im Konzern-Top-Risiko-Identifikationsprozess, der von der Konzern-Risikofunktion koordiniert wird, abgestimmt. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kundenschutz,
- Datenschutz (siehe Abschnitt Datenschutz oben),
- Wirtschaftssanktionen,
- Geldwäsche,
- Kartellrecht.

Mit Blick auf neue und bevorstehende regulatorische Anforderungen und Erwartungen erlangen Compliance-Risiken immer größere Bedeutung, vor allem im Kontext von IT-Regulierung, erhöhten Aufsichtsvorgaben sowie in Bezug auf die Verhinderung von Geldwäsche und damit verbundenen verhaltensbezogenen und nachhaltigen Finanzwirtschaftsstandards.

Um eine kontinuierliche Verbesserung im Umgang mit Compliance-Risiken zu gewährleisten, werden diese regelmäßig bewertet, überwacht und innerhalb des Konzerns zur Meldung gebracht. Unser 2012 eingeführtes **Compliance-Qualitätssicherungsprogramm** umfasst Selbstbewertungen, aber auch unabhängige und gezielte Kontrollen vor Ort sowie die Überprüfung wichtiger Kontrollmaßnahmen. Ein onlinebasiertes Compliance Issue Management Tool gibt einen Überblick über Punkte, die durch die oben genannten Aktivitäten identifiziert wurden; das Tool erfordert zudem, dass die Maßnahmen zur Risikominderung berichtet werden, inklusive der Nachverfolgungsprozesse zur Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen und ihrer Dokumentation mit dem Tool.

Die Informationen, die das Compliance-Verwaltungs-Management-Tool liefert, sind außerdem die primäre Basis für die Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Allianz SE Aufsichtsrates.

Zusätzlich unterstützt ein Integritätsausschuss – er ist bereichsübergreifend zusammengesetzt und wird vom Fachbereichsleiter

Group Compliance geleitet – alle Aktivitäten rund um die Vorbeugung und Erkennung von Korruption und Betrug und greift entsprechende Themen auf. Ebenfalls beschäftigt er sich mit den zusammenfassenden Darstellungen der ergriffenen Maßnahmen bei Whistleblowing-Fällen.

In den nächsten Monaten und Jahren arbeiten wir weiter daran, die risikobasierte Ausrichtung der Compliance-Kontrollprüfungen und Tests zu stärken. Darüber hinaus verbessern wir die bestehenden IT-Lösungen, um diese Aktivitäten, einschließlich des entsprechenden Berichtswesens und der Qualität der erfassten Daten, konzernweit zu optimieren und zu harmonisieren. Um die Einhaltung der Vorschriften zu sichern, verfolgen wir einen Ansatz, der allgemeine Überprüfungen ihrer Einhaltung bei neu erworbenen Einheiten ebenso umfasst wie risikobasierte und gezielte Überprüfungen bestehender Einheiten (samt wichtiger Kontrolltests, falls notwendig).

Als Teil unseres globalen Compliance-Programms handeln wir im Einklang mit internationalen Standards und geltenden Gesetzen in Bezug auf Korruption und Bestechung, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Handels- und Finanzsanktionen, Kapitalmärkte, Datenschutz, Kundenschutz, Kartellrecht und weitere relevante Compliance-Risikobereiche. Wir untersuchen Vorwürfe von Verstößen gegen Gesetze sowie gegen unsere eigenen Allianz Regeln.

Wir sind an nationale und internationale Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungs-Gesetze gebunden und verfolgen bei Betrug und Korruption einen Null-Toleranz-Ansatz. Mit dem **Allianz Anti-Korruptionsprogramm**, einem konzernweiten Programm, das die Standards für einen konsistenten und umfassenden Ansatz in allen Jurisdiktionen definiert, möchten wir sogar mehr tun als die gesetzlichen Minimalstandards.

Unsere Anti-Korruptions-Richtlinie und das Anti-Korruptionsprogramm richten sich sowohl an unsere Mitarbeiter als auch an bestimmte Dritte, mit denen die Allianz in einer Geschäftsbeziehung steht. Richtlinie und Programm verbieten das Angebot, die Annahme, die Zahlung oder die Genehmigung von Bestechungsgeldern oder jede andere Form der Korruption, sowohl bei privatwirtschaftlichen Geschäften als auch mit Amtsträgern. Eine Anti-Korruptions-Schulung ist für alle Mitarbeiter verpflichtend; sie wird als Online- oder als Präsenzveranstaltung in verschiedenen Sprachen angeboten.

Die in den Compliance-Programmen festgelegten Verpflichtungen basieren auf dem Allianz Verhaltenskodex und werden in verschiedenen Standards detaillierter ausgeführt – insbesondere in den Standards zu Wirtschaftssanktionen, Geldwäsche-Prävention, Kartellrecht, Datenschutz und Anti-Korruption.

Ziele und Zielerreichung: Compliance/ Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Thema	Zielerreichung 2020	Ziele 2021
Compliance	Der vierte Zyklus der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil des IRCS-Prozesses im Unternehmen wurde abgeschlossen.	<ul style="list-style-type: none"> – Abschluss des fünften Zyklus der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil des 2021-IRCS-Prozesses im Unternehmen. – Wir wollen die Wirksamkeit der lokalen Compliance-Organisation durch erweiterte Compliance-Überprüfungen verbessern und so die Governance und die Prozesse der Compliance-Organisation in den Tochtergesellschaften stärken.

KONZERNLAGEBERICHT



GESCHÄFTSBEREICHE

Struktur des Allianz Konzerns

Der Allianz Konzern – bestehend aus der Allianz SE und den Konzernunternehmen – bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist Europa. Der Allianz Konzern betreut mehr als 100 Millionen Privat- und Unternehmenskunden¹. Die Allianz SE als Muttergesellschaft des Allianz Konzerns hat ihren Hauptsitz in München.

Die Struktur des Allianz Konzerns spiegelt sowohl unsere Geschäftsbereiche als auch die geografischen Regionen wider, in denen wir tätig sind. Entsprechend der strategischen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten sind diese nach Produkten bzw. Leistungen in die Bereiche Versicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges gegliedert. Das Versicherungsgeschäft ist zusätzlich in die Bereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt, um den Unterschieden bei Produktarten, Risiken und Kapitalallokation Rechnung zu tragen. Den Zuständigkeiten auf Vorstandsebene entsprechend sind die Versicherungsbereiche jeweils in berichtspflichtige regionale Segmente aufgeteilt. Insgesamt verfügte der Allianz Konzern im Jahr 2020 über 11 berichtspflichtige Segmente.

Struktur des Allianz Konzerns: Geschäftsbereiche und berichtspflichtige Segmente²

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG
<ul style="list-style-type: none"> - German Speaking Countries and Central & Eastern Europe - Western & Southern Europe and Asia Pacific - Iberia & Latin America and Allianz Partners - Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa 	<ul style="list-style-type: none"> - German Speaking Countries and Central & Eastern Europe - Western & Southern Europe and Asia Pacific - Iberia & Latin America - USA - Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa
ASSET MANAGEMENT	CORPORATE UND SONSTIGES
<ul style="list-style-type: none"> - Asset Management 	<ul style="list-style-type: none"> - Corporate and Other

Versicherungsgeschäft

Unseren Privat- und Firmenkunden bieten wir eine breite Palette an Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherungsprodukten. Der Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfasst Kraftfahrzeug-, Unfall-, Sach-, allgemeine Haftpflicht-, Reiseversicherungen und Assistance-Leistungen; der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bietet neben Lebens- und Krankenversicherungen auch Spar- und Anlageprodukte. Wir sind weltweit führend bei Schaden- und Unfallversicherung und zählen im Lebens- und

Krankenversicherungsgeschäft zu den fünf größten Anbietern³. Gemessen am Beitragsvolumen stellen unsere Kernmärkte Deutschland, Frankreich, Italien und die USA dar.

Die meisten unserer Versicherungsmärkte bedienen wir über lokale Allianz Gesellschaften. Daneben betreiben wir aber auch Geschäftsbereiche, die weltweit agieren. Darunter vor allem die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS), Allianz Partners (AP) und Euler Hermes.

Asset Management

Unsere beiden großen Anlageverwalter PIMCO und AllianzGI operieren unter dem Dach der Allianz Asset Management (AAM). Wir zählen zu den weltgrößten Vermögensverwaltern, die Kundengelder mittels aktiver Anlagestrategien verwalten. Wir bieten ein breites Portfolio an Anlageprodukten – von Aktien über festverzinsliche Wertpapiere, Cash, Multi-Assets-Produkte und eine stetig wachsende Anzahl an alternativen Anlageprodukten wie Infrastrukturbonds/Eigenkapital, Real Assets, liquide alternative Anlagen sowie spezifische Anlagelösungen – an. Unsere Kernmärkte sind die USA, Kanada, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und der asiatisch-pazifische Raum. Mit Wirkung zum Oktober 2020 hat PIMCO offiziell die Kontrolle über die Allianz Real Estate übernommen, welche vom Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges in den Geschäftsbereich Asset Management überführt wurde. Damit entsteht eine der weltweit größten und am stärksten diversifizierten Immobilienplattformen.

Corporate und Sonstiges

Der Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges umfasst Holding-Funktionen zur Verwaltung und Unterstützung der anderen Konzern-Geschäftsbereiche und unser Bankgeschäft sowie Alternative und Digitale Investments. Die Holdingfunktionen steuern die Geschäfte des Konzerns. Hierzu zählen die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT. Unser Bankgeschäft – mit Schwerpunkt auf Privatkunden – unterstützt unser Versicherungsgeschäft und rundet unser Produktangebot in Italien, Frankreich und Bulgarien ab. Die digitalen Investments identifizieren und investieren in digitale Wachstumsunternehmen und bieten Investment-Managementleistungen mit Schwerpunkt auf Digitalisierung für Versicherungsunternehmen sowie eine Schnittstelle zwischen den Portfolio-Unternehmen und der Allianz Gruppe an.

¹ Einschließlich nicht konsolidierter Einheiten mit Allianz Kunden.

² Weitere Informationen zu den neuesten organisatorischen Änderungen finden sich im „Überblick über den Geschäftsverlauf 2020“.

³ Auf Basis der derzeit verfügbaren Daten. Die finale Peer-Analyse ist erst nach der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts verfügbar, da die Berichtssaison der Peers noch nicht abgeschlossen ist.

Weltweite Präsenz und Geschäftsbereiche

Marktpräsenz unserer Geschäftseinheiten¹

Insurance German Speaking Countries, Insurance Central & Eastern Europe		Global Insurance Lines & Anglo Markets, Insurance Middle East and Africa	
■ ■	Deutschland	Global Insurance Lines & Anglo Markets	
■ ■	Schweiz	■	Großbritannien
Mittel- und Osteuropa		■ ■	Australien
■ ■	Österreich	■	Irland
■ ■ ■	Bulgarien	■	Allianz Global Corporate & Specialty
■ ■	Kroatien	■	Euler Hermes
■ ■	Tschechische Republik	■ ■	Rückversicherung
■ ■	Ungarn	Nahe Osten	
■ ■	Polen	■ ■	Ägypten
■ ■	Rumänien	■ ■	Libanon
■ ■	Slowakei	■ ■	Saudi-Arabien
■ ■	Rusland	Afrika	
■	Ukraine	■ ■	Kamerun
Insurance Western & Southern Europe and Asia Pacific		■	Kongo (Brazzaville)
Europa		■ ■	Ghana
■ ■ ■	Italien	■ ■	Elfenbeinküste
■ ■	Griechenland	■	Kenia
■ ■	Türkei	■ ■	Madagaskar
■ ■ ■	Frankreich	■ ■	Marokko
■ ■	Belgien	■ ■	Nigeria
■ ■	Niederlande	■ ■	Senegal
■ ■	Luxemburg	Asset Management	
Asien-Pazifik		Nord- und Lateinamerika	
■ ■	China	■ ■	USA
■	Hongkong ²	■ ■	Kanada
■ ■	Indonesien	■ ■	Brasilien
■ ■	Japan ²	Europa	
■	Laos	■ ■	Deutschland
■ ■	Malaysia	■ ■	Österreich
■	Pakistan	■ ■	Frankreich
■	Philippinen	■ ■	Italien
■	Singapur	■ ■	Irland
■ ■	Sri Lanka	■ ■	Luxemburg
■	Taiwan	■ ■	Spanien
■ ■	Thailand	■ ■	Schweiz
■ ■	Indien	■ ■	Belgien
Insurance Iberia & Latin America and Allianz Partners		■ ■	Niederlande
Iberien		■ ■	Großbritannien
■ ■	Spanien	■ ■	Schweden
■ ■	Portugal	Asien-Pazifik	
Lateinamerika		■ ■	Japan
■	Argentinien	■ ■	Hongkong
■ ■	Brasilien	■ ■	Taiwan
■ ■	Kolumbien	■ ■	Singapur
■ ■	Mexiko	■ ■	China
Allianz Partners		■ ■	Australien
■ ■	Allianz Partners		
Allianz Direct			
■	Allianz Direct		
US life insurance			
■	USA		

■ Schaden- und Unfallversicherung ■ Lebens- und Krankenversicherung ■ Bankgeschäft
 ■ Private Kunden Asset Management ■ Institutionelle Kunden Asset Management

¹ Diese Übersicht basiert auf unserer Organisationsstruktur, die zum 31.12.2020 gültig war.

² Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird unter Allianz Global Corporate & Specialty geführt.

Unsere Steuerung

VORSTAND UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Vorstand der Allianz SE ist nach Bereichen gegliedert, die ihrerseits in Funktions- und Geschäftsbereiche unterteilt sind. Die geschäftsbezogenen Ressorts spiegeln unsere Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges wider. Für diese waren 2020 fünf Vorstandsmitglieder zuständig. Weitere Vorstandsressorts sind nach Konzernfunktionen und geschäftsbezogenen Verantwortlichkeiten gegliedert: Vorstandsvorsitz; Finance, Controlling und Risk; Investment Management; Operations und Allianz Services; Human Resources, Legal, Compliance und M&A; und Business Transformation¹.

Weitere Informationen zu Vorstandsmitgliedern und ihren Zuständigkeiten finden sich in „Mandate der Vorstandsmitglieder“.

ZIELVEREINBARUNG UND ÜBERWACHUNG

Zur Steuerung der operativen Einheiten und Geschäftsbereiche nutzt der Allianz Konzern einen integrierten Management- und Kontrollprozess. Am Anfang dieses Prozesses steht die Definition einer am jeweiligen Geschäft ausgerichteten Strategie sowie von Zielen, die dann zwischen der Holding und den operativen Einheiten diskutiert und vereinbart werden. Auf Grundlage dieser Strategie erstellen unsere operativen Einheiten Dreijahrespläne, die anschließend zu Finanzplänen für die jeweiligen Geschäftsbereiche und für den Allianz Konzern insgesamt aggregiert werden. Dieser Gesamtplan bildet außerdem die Grundlage für unser Kapitalmanagement. Der Aufsichtsrat genehmigt diesen Gesamtplan und legt entsprechende Ziele für den Vorstand fest. Die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands ist an das Erreichen kurz- und langfristiger Ziele geknüpft, um Effektivität wie auch eine nachhaltige Ausrichtung sicherzustellen. Weitere Einzelheiten zu unserer Vergütungsstruktur und insbesondere zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung finden sich im „Vergütungsbericht“.

Den tatsächlichen Geschäftsverlauf gleichen wir kontinuierlich mit diesen Zielen ab. Dazu dienen monatliche Auswertungen, die die wichtigsten operativen und finanziellen Kennzahlen umfassen. So können wir im Falle negativer Entwicklungen schnell und gezielt gegensteuern. Als wesentliche Messgrößen für den finanziellen Erfolg verwendet der Allianz Konzern in sämtlichen Geschäftsbereichen das operative Ergebnis und den Jahresüberschuss. Zu den weiteren Messgrößen gehören bereichsspezifische Kennzahlen, etwa die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, die Eigenkapitalrendite² sowie die Neugeschäftsmargen in der Lebens- und Krankenversicherung oder die Cost-Income Ratio im Asset Management. Einen umfassenden Überblick zum Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen enthalten die entsprechenden Kapitel auf den folgenden Seiten.

Neben der Performance steuern wir auch das Risiko: Dazu nutzen wir einen Risikosteuerungsprozess, der im „Risiko- und Chancenbericht“ erläutert wird.

Nichtfinanzielle Leistungsgrößen ziehen wir zur Beurteilung der organisatorischen Stärke der Allianz heran und sie spiegeln sich im jährlichen Bonus des Vorstands wider. Unserem „Renewal Agenda 2.0“-Motto „Simplicity Wins“ entsprechend beziehen sich die folgenden Leistungsmessgrößen auf die zentralen Hebel „Konsequente Kundenorientierung“ und „Mitarbeiterengagement“: der Net Promoter Score (NPS³) und der „Inclusive Meritocracy Index“. Weitere Informationen zu nichtfinanziellen Leistungsgrößen entnehmen Sie bitte dem „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE (gemäß §§289b Absatz 3, 315b Absatz 3 Satz 1, Satz 2 in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB). Ein Überblick über die Entwicklung und den zu erwartenden Ausblick dieser nichtfinanziellen Leistungsgrößen findet sich im „Ausblick 2021“.

¹ Dieses Vorstandsmitglied betreut zudem Insurance Iberia & Latin America und Allianz Partners.

² Ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting.

³ Der Net Promoter Score (NPS) misst die Bereitschaft unserer Kunden, die Allianz weiterzupfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler, branchenübergreifender Standards gemessen und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern.

GESCHÄFTSUMFELD

Wirtschaftliches Umfeld 2020¹

2020 war das Jahr der COVID-19-Pandemie, die bis Jahresende weltweit fast zwei Millionen Menschenleben forderte und ganze Volkswirtschaften zum Erliegen brachte. In Folge fiel das weltweite Bruttoinlandsprodukt um etwa 4 %, der bei weitem stärkste Absturz seit dem Zweiten Weltkrieg. (Zum Vergleich: Die Finanzkrise verursachte lediglich eine Abnahme um 0,1 % im Jahr 2009.) Die verheerenden Auswirkungen der Pandemie auf das Leben und vor allem die wirtschaftliche Existenz der Menschen konnten jedoch – vor allem in den Industrieländern – durch beispiellose fiskalpolitische Maßnahmen abgefedert werden: Insgesamt gaben die Regierungen weltweit mehr als 10 Bio € aus. Diese Unterstützungsmaßnahmen halfen Menschen und Unternehmen, Lockdown-Maßnahmen, Handelsunterbrechungen und Kontaktbeschränkungen zu ertragen – zumindest in ökonomischer Hinsicht. So ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2020 weltweit sogar um etwa 10 % zurück, was angesichts einer schweren Rezession jeglicher ökonomischen Logik entbehrte. Die Kehrseite dieser großzügigen fiskalpolitischen Unterstützung sind die rasant steigenden Schulden der öffentlichen Haushalte: In den Industrieländern erreichten sie 2020 ein Niveau von rund 130 % des Bruttoinlandsprodukts.

Der drastische Rückgang der weltweiten Wirtschaftsaktivität verschleierte eine ungewöhnlich stark voneinander divergierende Entwicklung in den großen Volkswirtschaften. Die Unterschiede bei den verfolgten Strategien und dem jeweiligen Erfolg bei der Bekämpfung der Pandemie schlugen sich in einer deutlichen Wachstumslücke zwischen China (+2,3 % im Jahr 2020) und der Eurozone (-6,8 % im Jahr 2020) nieder, die im Berichtsjahr neun Prozentpunkte betrug. Die Wirtschaftsleistung der USA ging im Jahr 2020 um 3,5 % zurück.

Die Kapitalmärkte reagierten anfangs mit Panik auf den Ausbruch von COVID-19. Selbst der Markt für US-Staatsanleihen, das Rückgrat des globalen Finanzsystems, war gegen die Verwerfungen nicht gefeit. Doch da die Zentralbanken zügig eingriffen und in nie da- gewesenem Maße Liquidität bereitstellten, wurde die Funktionsfähigkeit wiederhergestellt. Infolge der anhaltenden geldpolitischen Unterstützung konnten sich die Märkte von den Turbulenzen vom März deutlich erholen. In einigen Bereichen, beispielsweise beim Emissionsvolumen von Unternehmensanleihen oder bei Börsengängen, wurden sogar neue Rekorde aufgestellt. Die meisten Aktienmärkte schlossen 2020 im Plus; der US-Markt, gemessen am marktweiten Index S&P 500, gab mit einem Zuwachs von 16 % das Tempo vor. Andererseits sanken Zinsen und Renditen auf neue Rekordtiefs ab: Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen ging von 1,9 % auf 0,9 % zurück, die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen verringerte sich von 0,2 % auf -0,6 % zum Jahresende 2020.

Geschäftsumfeld 2020 für die Versicherungsbranche

COVID-19 hatte anfänglich Auswirkungen auf beide Seiten der Bilanz der Versicherungsunternehmen. Starke, gut kapitalisierte Bilanzen und die schnelle Markterholung halfen dabei, mit den vorübergehenden Verlusten auf der Aktivseite umzugehen. Auf der Passivseite jedoch traten Verluste insbesondere aufgrund der Stornierung von Reisen und Veranstaltungen auf sowie in Verbindung mit Versicherungen für Kreditrisiken und Geschäftsunterbrechungen. Gleichzeitig reduzierte das weitgehende Einfrieren von Aktivitäten während der Lockdowns die Schadenhäufigkeit in einigen Sparten. Die weltweit durch Naturkatastrophen verursachten Versicherungsschäden stiegen 2020 stark an, hauptsächlich aufgrund von schweren Stürmen und Waldbränden in den USA.

Die Branche sah sich auch mit der betrieblichen Herausforderung der Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität trotz Lockdown-Maßnahmen und Kontaktbeschränkungen konfrontiert: Die Antwort auf die Frage, wie man Kunden auch während der Pandemie weiter betreuen, den Betrieb aufrechterhalten und gleichzeitig Mitarbeiter schützen kann, war die Beschleunigung der Digitalisierung.

Der Bereich **Schaden- und Unfallversicherung** erwies sich 2020 als bemerkenswert widerstandsfähig. Konkret trugen steigende Preise dazu bei, die Prämieinnahmen im Firmenkundengeschäft zu stabilisieren. Das Neugeschäft mit Privatkunden wurde durch die Mobilitätsbeschränkungen beeinträchtigt, dies konnte aber durch die intensive Nutzung digitaler Kanäle abgefedert werden. Die Rentabilität der Branche litt unter kontinuierlich sinkenden Anlageerträgen. Die Auswirkungen auf die Profitabilität des Versicherungsgeschäfts sind jedoch gemischt: Während einige Sparten unter COVID-19-bedingten Verlusten und Schäden aus Naturkatastrophen litten, profitierten andere Sparten, insbesondere die Kraftfahrzeugversicherung, von der geringeren Schadenhäufigkeit während der Lockdowns.

Im Bereich **Leben** dürften die Prämieinnahmen 2020 gesunken sein. Zum einen sind die Produkte in der Regel weniger standardisiert und für digitale Kanäle daher weniger gut geeignet. Zum anderen dämpften die hohe Unsicherheit und die extrem niedrigen Zinsen die Nachfrage nach Sparprodukten. Dieser Trend konnte durch die steigende Nachfrage nach Risikoprodukten nur teilweise aufgefangen werden. Wie stark sich die COVID-19-Pandemie auf die Rentabilität der Branche insgesamt auswirkt, ist unklar, da die einzelnen Sparten im Lebensgeschäft unterschiedlich betroffen sind. Insgesamt blieb aber die Profitabilität unter Druck, denn sinkende Zinsen und abnehmende Renditen schmälerten die Anlageerträge.

¹ Zum Veröffentlichungsdatum dieses Berichts standen noch nicht alle der allgemeinen Marktdaten für das Jahr 2020, die im Kapitel „Geschäftsumfeld“ verwendet werden, endgültig fest. Wir weisen Sie ferner darauf hin, dass die in diesem Kapitel zur Verfügung gestellten Informationen auf unseren Schätzungen beruhen.

Geschäftsumfeld 2020 für die Asset-Management-Branche

Die Asset-Management-Branche wurde zum Ende des ersten Quartals 2020 durch die COVID-19-bedingten Marktverwerfungen erheblich belastet. Nachdem der Kapitalanlagebestand der Branche jahrelang konstant gewachsen war, geriet der Aufwärtstrend durch die Volatilität an den Finanzmärkten ins Stocken. Doch geld- und fiskalpolitische Anreize sorgten für eine Erholung der Märkte, ebenso wurde die Weltwirtschaft während der Krise unterstützt. Sowohl Anleihen als auch Aktien erzielten folglich im Jahresverlauf hohe Erträge, der MSCI World Index legte 2020 um 16 % zu und glich damit die negativen Entwicklungen vom ersten Quartal 2020 mehr als aus.

Insgesamt legten die globalen Kapitalanlagen auch 2020 zu und überschritten erstmals die Marke von 110 Bio USD. Aktive Anlagen machen weiterhin den Großteil des verwalteten Vermögens aus, doch auch passive und alternative Produkte sind gewachsen. Ein Gebühren- und Rentabilitätsrückgang für Vermögensverwalter, der zeitgleich verzeichnet wird, wird teilweise durch eine Ausweitung des Angebots an alternativen und privaten Märkten kompensiert. Zudem konzentrieren sich Vermögensverwalter verstärkt auf ESG-Themen (Environment, Social, Governance), denen Anleger zunehmend Bedeutung beimessen. Dies wirkt sich auf die Produktgestaltung, die Kapitalallokation und die Performance-Ziele aus.

Auch 2020 investierten Vermögensverwalter in die Digitalisierung, ein Trend, der durch COVID-19 beschleunigt wurde. Technologie ist für die Kundenbindung, für das Data-Mining zur Gewinnung von Informationen über Kunden sowie für die operative Effizienz und die Erstellung von aufsichtsrechtlichen Meldungen und Steuererklärungen noch wichtiger geworden.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF 2020

KENNZAHLEN

Kennzahlen Allianz Konzern¹

		2020	2019	Delta
Gesamter Umsatz ²	Mio €	140 455	142 369	-1 914
Operatives Ergebnis ³	Mio €	10 751	11 855	-1 104
Jahresüberschuss ³	Mio €	7 133	8 302	-1 169
davon: auf Anteilseigner entfallend	Mio €	6 807	7 914	-1 107
Solvency-II-Kapitalquote ⁴	%	207	212	-5%-P
Eigenkapitalrendite ⁵	%	11,4	13,6	-2,2%-P
Ergebnis je Aktie	€	16,48	18,90	-2,42
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	16,32	18,83	-2,52

Ergebnisübersicht

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZU DEN ERGEBNISSEN 2020

Intern gerechnet⁶ ging unser **gesamter Umsatz** im Vorjahresvergleich um 1,8 % zurück. Obwohl der Großteil dieses Rückgangs auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in den USA und Deutschland zurückzuführen war, verbuchte der Bereich Schaden- und Unfallversicherung infolge niedrigerer Volumina insgesamt ebenfalls einen Rückgang. Unser Bereich Asset Management erzielte indes höhere Erträge. Treiber hierfür war der Anstieg des gesamten verwalteten Vermögens, das sich auf einem Allzeithoch befand.

Unser **operatives Ergebnis** war um 9,3 % rückläufig, was hauptsächlich auf die nachteiligen Auswirkungen von COVID-19 zurückzuführen war. Wir verbuchten in drei von vier unserer Geschäftsbereiche ein schwächeres operatives Ergebnis: In der Schaden- und Unfallversicherung war dieser Rückgang dem deutlich geringeren versicherungstechnischen Ergebnis und dem erheblich niedrigeren operativen Kapitalanlageergebnis geschuldet, wobei ersteres das Resultat COVID-19-bedingter Verluste und eines geringeren Abwicklungsergebnisses war. Im Bereich Lebens- und Krankenversicherung sank das operative Ergebnis zwar, blieb aber dennoch auf einem robusten Niveau dank einer stabilen Marge aus Kapitalanlagen. Der Rückgang war größtenteils auf einen positiven Vorjahreseffekt in den USA sowie die Veräußerung von Allianz Popular S.L. in Spanien zurückzuführen. Im Bereich Corporate und Sonstiges verschlechterte sich das operative Ergebnis aufgrund eines niedrigeren operativen Kapitalanlageergebnisses. Unser Bereich Asset Management hingegen verbuchte ein höheres operatives Ergebnis infolge des gestiegenen durchschnittlichen verwalteten Vermögens und einem weiterhin vorsichtigen Kostenmanagement.

Unser **operatives Kapitalanlageergebnis** ging um 220 Mio € auf 23 634 Mio € zurück – ein Resultat wesentlich höherer Wertminderungen und niedrigerer Zins- und ähnlicher Erträge. Höhere Realisierungen bei festverzinslichen Wertpapieren und ein besseres Handelsergebnis konnten diesen Rückgang nur teilweise kompensieren.

Unser **nichtoperatives Ergebnis** sank um 370 Mio € auf einen Verlust in Höhe von 1 148 Mio €. Ausschlaggebend waren die höheren Restrukturierungs- und Integrationskosten.

Die **Ertragsteuern** nahmen infolge des niedrigeren Ergebnisses vor Steuern um 305 Mio € auf 2 471 Mio € ab. Der effektive Steuersatz stieg auf 25,7 % (2019: 25,1 %), was in erster Linie auf den Wegfall einmaliger Steuervorteile gegenüber 2019 zurückzuführen war.

Das niedrigere operative Ergebnis und das schlechtere nichtoperative Ergebnis resultierten in einem geringeren **Jahresüberschuss**.

Unser **Eigenkapital**⁷ nahm um 6,8 Mrd € auf 80,8 Mrd € zu. Überwiegend zurückzuführen war dies auf den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss von 6,8 Mrd €, einem Anstieg der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) um 5,0 Mrd € und der Ausgabe nachrangiger Anleihen ohne Endfälligkeit in Höhe von 2,3 Mrd €. Dieser Anstieg wurde zum Teil von der Dividendenausschüttung in Höhe von 4,0 Mrd €, niedrigeren Anpassungen aus Wechselkurseffekten in Höhe von 2,2 Mrd € und einem Rückkauf von 4,9 Millionen eigener Aktien im Wert von 750 Mio € aufgezehrt⁸. Unsere **Kapitalquote gemäß Solvency II** belief sich auf starke 207 %.

Auf den folgenden Seiten finden Sie in den entsprechenden Kapiteln eine ausführlichere Erläuterung der Ergebnisse aller unserer Geschäftsbereiche – also der Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges.

1. Weitere Informationen zu den Kennzahlen des Allianz Konzerns finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2. Der gesamte Umsatz umfasst den gesamten Umsatz im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft (die gebuchten Bruttobeiträge und Provisions- und Dienstleistungserträge), die gesamten Bruttobeitragsentnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

3. Der Allianz Konzern verwendet das operative Ergebnis sowie den Jahresüberschuss, um die Leistung seiner Geschäftsbereiche und die des Konzerns als Ganzes zu beurteilen.

4. Werte zum 31. Dezember. Wert zum 31. Dezember 2020 ist ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen.

5. Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital zu Beginn und zum Ende des Jahres dar. Der auf die Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss ist um saldierte

Aufwendungen aus nachrangigen Anleihen ohne Endfälligkeit, die im Eigenkapital ausgewiesen sind, bereinigt. Vom durchschnittlichen Eigenkapital sind nachrangige Anleihen ohne Endfälligkeit, die im Eigenkapital ausgewiesen sind, und nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, abgezogen.

6. Im intern gerechneten gesamten Umsatzwachstum bleiben Effekte aus Währungsumrechnungen sowie Übernahmen und Verkäufen unberücksichtigt. Eine Überleitung des nominalen gesamten Umsatzwachstums auf das intern gerechnete gesamte Umsatzwachstum – nach Geschäftsbereichen gegliedert und für den Allianz Konzern insgesamt – findet sich im Kapitel „[Überleitungen](#)“.

7. Weitere Informationen zum Eigenkapital finden sich im Kapitel „[Vermögenslage und Eigenkapital](#)“.

8. Weitere Informationen zu dem Aktienrückkaufprogramm finden sich unter [Angabe 20](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

9. Mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betrug die Solvency-II-Kapitalquote 240 % zum 31. Dezember 2020. Weitere Informationen finden sich im Kapitel „[Risiko- und Chancenbericht](#)“.

Sonstige Angaben

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Im Oktober 2020 wurde Allianz Real Estate vom Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges in den Geschäftsbereich Asset Management umgegliedert.

Zusätzlich gab es im Laufe des Jahres 2020 einige kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente.

Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts

Der Konzernlagebericht enthält außerdem folgende Bestandteile:

- „Erklärung zur Unternehmensführung“,
- „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ und den
- „Vergütungsbericht“.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung¹

		2020	2019	Delta
Gesamter Umsatz ²	Mio €	59 412	59 156	256
Operatives Ergebnis	Mio €	4 371	5 045	-674
Jahresüberschuss	Mio €	2 605	3 983	-1 378
Schadenquote ³	%	69,5	68,0	1,5%-P
Kostenquote ⁴	%	26,8	27,5	-0,7%-P
Combined Ratio ⁵	%	96,3	95,5	0,8%-P

Gesamter Umsatz⁶

Nominal verzeichneten wir einen leichten Anstieg des **gesamten Umsatzes** um 0,4% gegenüber dem Vorjahr.

Berücksichtigt sind hierbei ungünstige Wechselkurseffekte in Höhe von 1 088 Mio €⁷ und positive (Ent-)Konsolidierungseffekte in Höhe von 2 201 Mio €. Intern gerechnet verbuchten wir einen Umsatzrückgang von 1,5%, der insbesondere auf einem negativen Volumeneffekt von 4,8% und einem positiven Preiseffekt von 3,8% beruhte.

Folgende Einheiten trugen positiv zum internen Wachstum bei:

AGCS: Der gesamte Umsatz belief sich auf 9 339 Mio € – intern gerechnet entsprach dies einem Plus von 4,2%. Hauptverantwortlich für den Anstieg waren Preiserhöhungen in unseren Geschäftsbereichen Liability, Financial Lines und Property.

Türkei: Der gesamte Umsatz stieg intern gerechnet um 17,1% auf 1 003 Mio €. Zuzuschreiben war dies insbesondere positiven Volumeneffekten in unserem Kranken- und Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft.

Deutschland: Der gesamte Umsatz belief sich auf 10 918 Mio €; dies entspricht einem internen Wachstum von 1,6%. Geschuldet war dies vor allem Preiserhöhungen in unserem Kraftfahrzeug- und Sachversicherungsgeschäft.

Folgende Einheiten belasteten das interne Wachstum:

Allianz Partners: Der gesamte Umsatz ging intern gerechnet um 19,0% auf 5 336 Mio € zurück. Der Hauptgrund hierfür ist die COVID-19-Pandemie, die einen Volumeneffekt in unserem Reiseversicherungsgeschäft zur Folge hatte.

Euler Hermes: Der gesamte Umsatz belief sich auf 2 755 Mio € – intern gerechnet bedeutet dies einen Rückgang um 7,0%. Größtenteils war er auf ungünstige Volumeneffekte in unserem Kreditversicherungsgeschäft zurückzuführen, die aus der COVID-19-Pandemie resultierten.

Italien: Der gesamte Umsatz sank auf 3 794 Mio € und damit intern gerechnet um 5,0%. In erster Linie war dies nachteiligen Preiseffekten in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft geschuldet.

¹Weitere Informationen zu den Zahlen der Schaden- und Unfallversicherung finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

²Der gesamte Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst auch Provisions- und Dienstleistungserträge.

³Entspricht dem Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

⁴Entspricht dem Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

Operatives Ergebnis

Operatives Ergebnis

Mio €

	2020	2019	Delta
Versicherungstechnisches Ergebnis	1 639	1 997	-358
Operative Anlageerträge (netto)	2 556	2 840	-283
Sonstiges Ergebnis ¹	175	208	-33
Operatives Ergebnis	4 371	5 045	-674

¹Enthält Provisions- und Dienstleistungserträge/-aufwendungen und sonstige Erträge/Aufwendungen.

Beim **operativen Ergebnis** verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang. Ausschlaggebend hierfür war das versicherungstechnische Ergebnis, aber auch unser operatives Kapitalanlageergebnis wirkte sich negativ aus.

Der Rückgang unseres **versicherungstechnischen Ergebnisses** resultierte aus einem insgesamt negativen Einfluss von COVID-19 in Höhe von 1,1 Mrd € sowie höheren Schäden aus Naturkatastrophen und einem niedrigeren Beitrag des Abwicklungsergebnisses. Solide Verbesserungen bei den Aufwendungen konnten das Minus teilweise kompensieren. Insgesamt verschlechterte sich unsere **Combined Ratio** um 0,8 Prozentpunkte auf 96,3%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Mio €

	2020	2019	Delta
Verdiente Beiträge (netto)	51 631	51 328	303
Auf das Schadenjahr bezogene Schadenaufwendungen	-36 314	-35 959	-355
Auflösungen von Schadenrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis)	431	1 059	-628
Schadenaufwendungen (netto)	-35 883	-34 900	-983
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)	-13 846	-14 119	273
Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) (ohne Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen) ¹	-263	-312	49
Versicherungstechnisches Ergebnis	1 639	1 997	-358

¹Enthält den versicherungstechnischen Anteil (Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und übrige versicherungstechnische Rückstellungen) der „Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“. Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 27](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

⁵Entspricht dem Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) sowie Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

⁶Wir kommentieren die Entwicklung unseres gesamten Umsatzes intern gerechnet, – das heißt, die Zahlen wurden bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte –, um vergleichbarere Angaben zu liefern.

⁷Basierend auf den durchschnittlichen Wechselkursen von 2020 im Vergleich zu 2019.

Unsere **auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote**¹ lag bei 70,3%, ein Anstieg um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Schäden aus Naturkatastrophen beliefen sich auf 880 Mio € gegenüber 771 Mio € im Jahr 2019. Auf unsere Combined Ratio hatte dies einen negativen Effekt von 0,2 Prozentpunkten, da die Auswirkungen von Naturkatastrophen von 1,5 Prozentpunkten im Jahr 2019 auf 1,7 Prozentpunkte im Jahr 2020 anstiegen.

Lässt man die Schäden aus Naturkatastrophen unberücksichtigt, so verschlechterte sich unsere auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 68,6%.

Folgende Einheiten leisteten einen positiven Beitrag zur Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote:

Italien: 0,5 Prozentpunkte. Dies ist auf einen Rückgang der Schadenhäufigkeit zurückzuführen.

Frankreich: 0,4 Prozentpunkte, was ebenfalls aus einer geringeren Schadenhäufigkeit resultierte.

Allianz Direct: 0,3 Prozentpunkte. Dies ist auf einen Rückgang der Schadenhäufigkeiten zurückzuführen, und zwar über alle Märkte hinweg. Am stärksten war der Effekt in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft in Italien.

Folgende Einheiten belasteten die Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote:

AGCS: 0,9 Prozentpunkte. Die Verschlechterung war zurückzuführen auf eine Zunahme von Naturkatastrophen und die gravierenden Auswirkungen durch COVID-19, insbesondere auf die Schäden des Geschäftsbereichs Entertainment.

Rückversicherung: 0,7 Prozentpunkte. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus den negativen Effekten der COVID-19-Pandemie.

Unser positives Abwicklungsergebnis belief sich auf 431 Mio € – nach 1 059 Mio € im Jahr 2019 –, was einer **Abwicklungsquote** von 0,8% entspricht. Auflösungen von Rückstellungen stammten insbesondere von unseren Einheiten in der Rückversicherung, in Australien und in Italien, waren aber in vielen Einheiten geringer im Vergleich zum Jahr 2019, was zu einem niedrigeren Abwicklungsergebnis führte. AGCS hatte weiterhin einen negativen Einfluss auf unser Abwicklungsergebnis.

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen lagen 2020 bei 13 846 Mio € nach 14 119 Mio € im Jahr davor. Unsere **Kostenquote** verbesserte sich deutlich um 0,7 Prozentpunkte auf 26,8%. Sie profitierte von unseren Akquisitionen im Vereinigten Königreich und einer positiven Entwicklung des Mixes aus unterschiedlichen Geschäftsfeldern bei Allianz Partners.

Operative Anlageerträge (netto)

Mio €

	2020	2019	Delta
Zinserträge und ähnliche Erträge (bereinigt um Zinsaufwendungen)	3 061	3 314	-252
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	-28	-57	28
Operative realisierte Gewinne (netto)	131	204	-73
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-141	-42	-99
Aufwendungen für Finanzanlagen	-421	-426	5
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) ¹	-45	-153	108
Operative Anlageerträge (netto)²	2 556	2 840	-283

¹ Bezieht sich auf die Überschussbeteiligung, vor allem aus dem UBR-Geschäft (Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung), die innerhalb der „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“ berichtet wird. Weitere Informationen hierzu finden sich unter **Angabe 27** im Anhang zum Konzernabschluss.

² Die „operativen Anlageerträge (netto)“ für unseren Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfassen das „operative Kapitalanlageergebnis“, wie unter **Angabe 5** im Anhang zum Konzernabschluss angegeben, und die „Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (netto)“ (Überschussbeteiligung).

Unsere **operativen Anlageerträge (netto)** gingen zurück, in erster Linie wegen einer Verschlechterung der Zinserträge und ähnlichen Erträge (bereinigt um Zinsaufwendungen) aufgrund einer niedrigeren Wiederanlagerendite und geringeren Dividenderträgen.

Sonstiges Ergebnis

Mio €

	2020	2019	Delta
Provisions- und Dienstleistungserträge	1 640	1 946	-305
Sonstige Erträge	152	153	-1
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 617	-1 888	271
Sonstige Aufwendungen	-1	-2	2
Sonstiges Ergebnis	175	208	-33

Unser **sonstiges Ergebnis** verringerte sich insbesondere aufgrund von negativen Entwicklungen in unserem Kreditversicherungsgeschäft.

Jahresüberschuss

Unser **Jahresüberschuss** ging deutlich um 1 378 Mio € zurück. Neben dem Rückgang unseres operativen Ergebnisses ging unser nichtoperatives Ergebnis wesentlich um 771 Mio € zurück, das von einer Verschlechterung unserer nichtoperativen Anlageerträge und von steigenden Restrukturierungsaufwendungen für unsere Effizienzinitiativen deutlich belastet wurde.

¹ Entspricht dem Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) ohne Auflösungen von Schadenrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis) zu verdienten Beiträgen (netto).

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Lebens- und Krankenversicherung¹

		2020	2019	Delta
Gesamte Beitragseinnahmen ²	Mio €	74 044	76 426	-2 382
Operatives Ergebnis	Mio €	4 359	4 708	-349
Jahresüberschuss	Mio €	3 766	3 523	243
Eigenkapitalrendite ³	%	12,8	12,7	0,0%-P

Gesamte Beitragseinnahmen⁴

Nominal sanken unsere **gesamten Beitragseinnahmen** – von COVID-19-Beschränkungen beeinträchtigt – um 3,1%, wobei der Rückgang ungünstige Wechselkurseffekte in Höhe von 510 Mio € sowie positive (Ent-)Konsolidierungseffekte von 137 Mio € reflektierte. Intern gerechnet gingen die gesamten Beitragseinnahmen um 2,6% – oder 2 009 Mio € – auf 74 296 Mio € zurück.

In unserem Lebensversicherungsgeschäft in **Deutschland** beliefen sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 26 232 Mio € – ein Minus von intern gerechnet 5,4%, das vor allem einem Absatzrückgang bei unseren kapitaleffizienten Produkten mit Einmalprämien zuzurechnen war. Im deutschen Krankenversicherungsgeschäft erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 3 741 Mio €. Das Plus von intern gerechnet 4,6% ergab sich insbesondere aus Beitragsanpassungen bei Krankenvollversicherungen sowie aus der Akquisition von Neukunden im Zusatzversicherungsgeschäft.

In den **USA** gingen die gesamten Beitragseinnahmen auf 9 915 Mio € und damit intern gerechnet um 17,6% zurück. Größtenteils war der Rückgang schwächeren Absätzen bei indexgebundenen Rentenprodukten zuzuschreiben. Teilweise aufgewogen wurde das Minus durch höhere Absätze bei nicht-traditionellen Variable-Annuity-Produkten.

In **Italien** nahmen die gesamten Beitragseinnahmen auf 12 487 Mio € zu. Hauptverantwortlich für diesen Anstieg von intern gerechnet 15,4% waren höhere Absätze in unserem Geschäft mit fondsgebundenen und kapitaleffizienten Produkten, während sich eine schwächere Nachfrage nach Renten- und Sparprodukten mit Garantien negativ auswirkte.

In **Frankreich** fielen die gesamten Beitragseinnahmen auf 7 409 Mio € und damit intern gerechnet um 8,8%, hauptsächlich aufgrund von rückläufigen Absätzen bei Renten- und Sparprodukten mit Garantien.

In der Region **Asien-Pazifik** erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 6 049 Mio €, ein Plus von intern gerechnet 9,3%. Zurückzuführen war dies vor allem auf höhere Absätze bei fondsgebundenen

Produkten in Indonesien und bei Renten- und Sparprodukten mit Garantien in Taiwan.

Barwert der Neugeschäftsprämien⁵

Der **Barwert der Neugeschäftsprämien** sank, von COVID-19-Beschränkungen beeinträchtigt, um 5 450 Mio € auf 65 448 Mio €. Geschuldet war der Rückgang in erster Linie den geringeren Absatzvolumina bei kapitaleffizienten Produkten im deutschen Lebensversicherungsgeschäft, bei indexgebundenen Rentenprodukten in den USA sowie bei Renten- und Sparprodukten mit Garantien in Frankreich. Teilweise ausgeglichen wurden diese negativen Effekte durch die höhere Nachfrage nach fondsgebundenen Produkten in Italien.

Barwert der Neugeschäftsprämien (PVNBP) nach Geschäftszweigen %

	2020	2019	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	13,6	18,9	-5,3
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	17,4	15,4	2,0
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	24,4	20,2	4,2
Kapitaleffiziente Produkte	44,6	45,5	-0,9
Summe	100,0	100,0	-

Operatives Ergebnis⁶

OPERATIVES ERGEBNIS NACH ERGEBNISQUELLEN⁷

Operatives Ergebnis nach Ergebnisquellen

Mio €	2020	2019	Delta
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	6 605	6 713	-108
Marge aus Kapitalanlagen	4 194	4 039	155
Aufwendungen	-7 365	-7 461	96
Technische Marge	1 132	1 174	-42
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	-206	243	-450
Operatives Ergebnis	4 359	4 708	-349

Unser **operatives Ergebnis** ging zurück, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für Absicherungsgeschäfte und einer Nachreservierung in den USA sowie einer geringeren Marge aus Kapitalanlagen in Frankreich. Weitere Negativfaktoren waren die Ausweitung des Abschreibungszeitraums für aktivierte Abschlusskosten in den USA im Jahr 2019, die im Vorjahr mit einem positiven Effekt zu Buche schlug, sowie die Veräußerung von Allianz Popular S.L. in Spanien. Folgende

¹ Weitere Informationen zu den Kennzahlen der Allianz Lebens- und Krankenversicherung finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

² Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten die Bruttobeiträge aus dem Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungspolice sowie die Bruttoeinnahmen aus dem Verkauf fondsgebundener und anderer anlageorientierter Produkte in Übereinstimmung mit den statutorischen Bilanzierungsrichtlinien, die im Heimatland des Versicherers anzuwenden sind.

³ Stellt den Quotienten aus dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren dar, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres.

⁴ Im folgenden Abschnitt kommentieren wir die Entwicklung unserer Beitragseinnahmen intern gerechnet, das heißt bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte, um die Informationen besser vergleichbar zu machen.

⁵ Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

⁶ Um die Verfeinerung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in den USA widerzuspiegeln, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

⁷ Das Ziel der Aufgliederung des operativen Ergebnisses nach Ergebnisquellen in der Lebens- und Krankenversicherung ist es, Entwicklungen in IFRS-Ergebnissen zu erklären. Dabei werden die zugrunde liegenden Werttreiber auf einer konsolidierten Basis für den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung analysiert.

positive Effekte konnten den Rückgang teilweise kompensieren: an die aktuellen Umstände angepasste Projektionsannahmen und eine Modellverbesserung in den USA, eine höhere Marge aus Kapitalanlagen in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft infolge einer höheren Rückstellungsbasis und gestiegene Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in Italien. Darüber hinaus verbuchten wir höhere Volumina und niedrigere Schäden in der Region Asien-Pazifik.

Die negativen Auswirkungen von COVID-19 auf unser operatives Ergebnis beliefen sich 2020 auf 0,2 Mrd € und waren vorrangig Marktverlusten im ersten Quartal 2020 zuzurechnen.

VERWALTUNGSKOSTENZUSCHLÄGE UND GEBÜHREN¹

Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren

Mio €	2020	2019	Delta
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	4 229	4 322	-93
Rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	1 655	1 639	16
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen	721	752	-31
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren¹	6 605	6 713	-108
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der gesamten Beitragseinnahmen	5,7	5,7	0,1
Rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der durchschnittlichen Rückstellungen ^{1,2}	0,3	0,3	-
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in % der durchschnittlichen fondsgebundenen Rückstellungen ³	0,5	0,5	-

1_Deckungsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

2_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

3_Verhältnis von fondsgebundenen Gebühren, ausgenommen den Asset-Management-Gebühren, zu fondsgebundenen Rückstellungen.

Die **beitragsbasierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** gingen zurück. Grund dafür waren die rückläufigen Absatzvolumina, in erster Linie bei kapitaleffizienten Produkten in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft, aber auch bei Renten- und Sparprodukten mit Garantien in Thailand. Teilweise aufgehoben wurde diese Entwicklung durch einen höheren Absatz bei unseren Risiko- und Krankenversicherungsprodukten in den USA. Die **rückstellungsbasierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** stiegen, vorwiegend bedingt durch die höheren Rückstellungsvolumina in unserem Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland, und blieben im Verhältnis zu den Rückstellungen stabil. Die **Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen** nahmen insbesondere wegen der Veräußerung von Allianz Popular S.L. in Spanien ab. Dieses Minus wurde jedoch teilweise von einem Anstieg in Italien abgefedert, der wiederum vorrangig dem höheren verwalteten Vermögen zu verdanken war.

1_Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren umfassen beitrags- und rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren, Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen sowie die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer an den Aufwendungen.

MARGE AUS KAPITALANLAGEN²

Marge aus Kapitalanlagen

Mio €	2020	2019	Delta
Zinserträge und ähnliche Erträge	18 022	18 648	-626
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	33	-1 707	1 740
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	8 687	5 997	2 690
Zinsaufwendungen	-117	-121	4
Operative Wertminderung auf Finanzanlagen (netto)	-4 466	-1 201	-3 266
Aufwendungen für Finanzanlagen	-1 681	-1 592	-89
Sonstige ¹	-185	637	-822
Technischer Zins	-9 081	-9 071	-10
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-7 019	-7 552	534
Marge aus Kapitalanlagen	4 194	4 039	155
Marge aus Kapitalanlagen in Basispunkten ³	86	86	-

1_Die Position „Sonstige“ beinhaltet einerseits das operative Ergebnis der operativen Einheiten, welche nicht in den Anwendungsbereich zur Berichterstattung nach Ergebnisquellen fallen, und andererseits unterschiedliche Definitionen im Vergleich zur Finanzberichterstattung, wie beispielsweise Zinsaufwendungen aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft und Provisions- und Dienstleistungserträge und -aufwendungen exklusive Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen.

2_Verhältnis von Marge aus Kapitalanlagen zu durchschnittlichen Deckungsrückstellungen zum Ende der aktuellen Periode und zum Ende der entsprechenden Vorperiode.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Unsere **Marge aus Kapitalanlagen** erhöhte sich. In den USA verzeichneten wir positive Effekte, die aus den an die aktuellen Umstände angepassten Projektionsannahmen und einer Modellverbesserung – sowohl bei unseren indexgebundenen Renten- als auch bei unseren Variable-Annuity-Produkten – resultierten. Zudem erholte sich der Zinsüberschuss in unserem Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten. Gleichzeitig führten die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Marktturbulenzen zu erhöhten Aufwendungen für Absicherungsgeschäfte in unserem Geschäft mit Variable-Annuity-Produkten, die die positiven Entwicklungen, jedoch nur teilweise, aufzehrten. In unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft überwogen höhere realisierte Gewinne bei festverzinslichen Wertpapieren und Aktieninstrumenten sowie ein höheres Handelsergebnis die gestiegenen Wertminderungen bei Aktien und die verringerten Zinseinkünfte. Die Schweiz profitierte von gestiegenen realisierten Gewinnen sowie einer geringeren Reservestärkung. Negativ ausgewirkt haben sich unter anderem die höheren Wertminderungen bei Aktien infolge der Pandemie und die rückläufigen Zinseinkünfte in Frankreich, was sich durch höhere realisierte Gewinne und niedrigere Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer nicht ausgleichen ließ.

2_Die Marge aus Kapitalanlagen ist definiert als IFRS-Kapitalanlageergebnis, bereinigt um Aufwendungen (abzüglich Zinsaufwendungen zu IFRS-Rückstellungen) sowie um die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer (beinhaltet die über vertragliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen hinausgehende Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, hauptsächlich für das deutsche Lebensversicherungsgeschäft).

AUFWENDUNGEN¹

Aufwendungen

Mio €

	2020	2019	Delta
Abschlussaufwendungen und Provisionen	-5.458	-5.638	180
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen	-1.907	-1.823	-84
Aufwendungen	-7.365	-7.461	96
Abschlussaufwendungen und Provisionen in % des Barwertes der Neugeschäftsprämien ¹	-8,3	-8,0	-0,4
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen in % der durchschnittlichen Rückstellungen ^{2,3}	-0,3	-0,3	-

1_Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

2_Deckungsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Mit den niedrigeren Absatzvolumina, insbesondere bei indexgebundenen Rentenprodukten in den USA und kapitaleffizienten Produkten im deutschen Lebensversicherungsgeschäft, nahmen auch unsere **Abschlussaufwendungen und Provisionen** ab. Dieser Entwicklung wirkten höhere Absätze bei fondsgebundenen Produkten in Italien sowie ein Nachfragewachstum nach Risiko- und Krankenversicherungsprodukten in Frankreich teilweise entgegen. Die **Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen** stiegen im Einklang mit den höheren Rückstellungen.

TECHNISCHE MARGE²

Unsere **technische Marge** entwickelte sich rückläufig, insbesondere wegen einer niedrigeren Stornomarge in den USA, aber auch wegen verschlechterter Risikomargen in der Schweiz und Frankreich. Zudem belastete die Veräußerung von Allianz Popular S.L. in Spanien die technische Marge. Zu den positiven Faktoren zählten unter anderem niedrigere Schäden und das Volumenwachstum in der Region Asien-Pazifik sowie ein verbessertes Stornoergebnis in Italien.

AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG AKTIVIERTER ABSCHLUSSKOSTEN³

Auswirkungen der Veränderung aktivierter Abschlusskosten

Mio €

	2020	2019	Delta
Aktivierung von Abschlusskosten	1.745	1.813	-68
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten	-1.951	-1.570	-382
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	-206	243	-450

Die **Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten** belief sich auf einen negativen Betrag, was in erster Linie unserem Geschäft in den USA geschuldet war. Nachdem sich hier die Ausweitung des Abschreibungszeitraums für aktivierte Abschlusskosten im Vorjahr positiv

1_Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen (ausgenommen Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet sind) sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

2_Die technische Marge umfasst das Risikoergebnis (Risikoprämie abzüglich rückstellungsübersteigernder Vorteile nach Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer), das Stornoergebnis (Rückkaufkosten und Provisionsrückforderungen) und das Rückversicherungsergebnis.

ausgewirkt hatte, stiegen die Abschreibungen, auch aufgrund von einer Nachreservierung im Pflegeversicherungsgeschäft. Hinzu kamen die an die aktuellen Umstände angepassten Projektionsannahmen – sowohl in unserem Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten als auch in unserem Variable-Annuity-Geschäft – sowie der höhere Zinsüberschuss bei indexgebundenen Rentenprodukten. Die niedrigere Aktivierung von Abschlusskosten war in erster Linie geringeren Absatzvolumina in unserem Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten in den USA zuzuschreiben. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch ein Absatzplus bei fondsgebundenen Produkten in Italien sowie bei Renten- und Sparprodukten mit Garantien in Taiwan.

OPERATIVES ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSZWEIGEN

Operatives Ergebnis nach Geschäftszweigen

Mio €

	2020	2019	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	2.003	2.421	-418
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	781	851	-70
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	488	552	-65
Kapitaleffiziente Produkte	1.087	883	205
Operatives Ergebnis	4.359	4.708	-349

Der Rückgang im operativen Ergebnis in unserem Geschäftszweig **Renten- und Sparprodukte mit Garantien** war in erster Linie von gestiegenen Aufwendungen für Absicherungsgeschäfte und niedrigeren Verwaltungskostenzuschlägen und Gebühren in unserem Variable-Annuity-Geschäft in den USA getrieben. Ein weiterer Schlüsselfaktor war die Verlagerung auf kapitaleffiziente Produkte, verbunden mit einem niedrigeren Beitrag aufgrund des verringerten Portfolioanteils, im deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Das operative Ergebnis im Geschäftszweig **Risiko- und Krankenversicherungsprodukte** entwickelte sich rückläufig. Ausschlaggebend waren hierfür unter anderem die Nachreservierung im Pflegeversicherungsgeschäft in den USA, eine verschlechterte Combined Ratio in Frankreich und die Entkonsolidierung von Allianz Popular S.L. in Spanien. Niedrigere Schäden sowie ein Wachstum in der Region Asien-Pazifik glichen den Rückgang teilweise aus. Das operative Ergebnis im Geschäftszweig **fondsgebundene Produkte ohne Garantien** ging zurück, was überwiegend der Veräußerung von Allianz Popular S.L. in Spanien und einer niedrigeren technischen Marge in Frankreich infolge negativer Einmaleffekte geschuldet war. Das höhere operative Ergebnis im Geschäftszweig **kapitaleffiziente Produkte** war größtenteils geringeren Akquisitionskosten und einem höheren Portfolioanteil im deutschen Lebensversicherungsgeschäft zu verdanken. Weitere beitragende Faktoren waren die an die aktuellen Umstände angepassten Projektionsannahmen und eine Modellverbesserung sowie höhere Zinsüberschüsse in den USA. Teilweise wettgemacht wurde diese Entwicklung durch die Ausweitung des Abschreibungszeitraums für aktivierte Abschlusskosten im Jahr 2019 in den USA, was sich in dem Jahr positiv, 2020 allerdings entsprechend negativ auswirkte.

3_Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet Effekte aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und der Abschreibungen auf den Wert des neu dazu erworbenen Geschäfts (VOBA), stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar und weicht daher von den Werten der IFRS-Finanzberichterstattung ab.

Jahresüberschuss

Unser **Jahresüberschuss** stieg um 243 Mio €. Ein höheres nichtoperatives Ergebnis, vor allem aufgrund gestiegener realisierter Gewinne aus dem Verkauf von Allianz Popular S.L. in Spanien, und niedrigere Ertragsteuern wogen das rückläufige operative Ergebnis mehr als auf.

Eigenkapitalrendite

Unsere **Eigenkapitalrendite** blieb mit 12,8% stabil.

ASSET MANAGEMENT

KENNZAHLEN

Kennzahlen Asset Management¹

		2020	2019	Delta
Operative Erträge	Mio €	7.347	7.164	183
Operatives Ergebnis	Mio €	2.853	2.704	149
Cost-Income Ratio ²	%	61,2	62,3	-1,1%-P
Jahresüberschuss	Mio €	1.973	1.992	-19
Gesamtes verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	2.389	2.268	121
davon: für Dritte verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	1.712	1.686	26

Verwaltetes Vermögen

Zusammensetzung des gesamten verwalteten Vermögens

Art der Anlageklasse	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Anleihen	1.848	1.801	47
Aktien	181	170	11
Mischfonds ¹	178	177	1
Alternative Anlageklassen	182	120	62
Summe	2.389	2.268	121

1_Mischfonds sind eine Kombination aus verschiedenen Anlageklassen (zum Beispiel Anleihen, Aktien, Barvermögen und Immobilien), die für Investitionen genutzt werden können. Mischfonds erhöhen die Diversifikation eines Portfolios, weil ein größerer Anlagespielraum vorhanden ist.

Die Nettomittelzuflüsse³ aus dem **gesamten verwalteten Vermögen** beliefen sich 2020 auf 41,4 (2019: 74,2) Mrd €, wobei 32,8 Mrd € auf das für Dritte verwaltete Vermögen entfielen (2019: 75,8 Mrd €). Die Nettomittelzuflüsse des Berichtsjahres waren sowohl PIMCO (34,8 Mrd € insgesamt und 25,7 Mrd € aus dem für Dritte verwalteten Vermögen) als auch AllianzGI zuzuschreiben (6,6 Mrd € insgesamt und 7,0 Mrd € aus dem für Dritte verwalteten Vermögen).

Positive Effekte aufgrund von Kursveränderungen und Dividenden⁴ machten 131,5 Mrd € aus. Davon stammten 108,2 Mrd € von PIMCO und betrafen in erster Linie Anleihen; 23,3 Mrd € waren auf AllianzGI – und dabei auf Aktien, Anleihen und Mischfonds – zurückzuführen.

Positive Effekte aus Konsolidierung, Entkonsolidierung und sonstigen Anpassungen trugen mit 62,6 Mrd € zum gesamten verwalteten Vermögen bei. Dies ist vor allem auf Allianz Real Estate (ARE) zurückzuführen, die zum 1. Oktober 2020 vom Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges in den Geschäftsbereich Asset Management überführt wurde; sie steuerte bei PIMCO 62,5 Mrd € zum gesamten verwalteten Vermögen bei. Bis zum Jahresende hatte sich dieser Wert auf 66,1 Mrd € entwickelt.

1>Weitere Informationen zu den Zahlen unseres Asset Managements finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen.

3_Nettomittelzuflüsse umfassen die Summe aus Neukundengeldern, zusätzlichen Anlagen von Bestandskunden inklusive der Wiederanlage von Dividendenausschüttungen, Abflüsse von Kundengeldern sowie Ausschüttungen von Zinsen und Dividenden, die nicht wieder angelegt werden.

Negative Wechselkurseffekte beliefen sich auf 114,4 Mrd € und belasteten vor allem das von PIMCO verwaltete Vermögen.

Für Dritte verwaltetes Vermögen

		31.12.2020	31.12.2019	Delta
Für Dritte verwaltetes Vermögen	Mrd €	1.712	1.686	1,5%
Aufgeteilt nach Geschäftseinheiten				
PIMCO	%	78,1	78,8	-0,7%-P
AllianzGI	%	21,9	21,2	0,7%-P
Aufgeteilt nach Anlageklassen				
Anleihen	%	78,3	78,6	-0,2%-P
Aktien	%	9,5	8,6	1,0%-P
Mischfonds	%	9,4	9,5	-0,1%-P
Alternative Anlageklassen	%	2,7	3,3	-0,6%-P
Aufgeteilt nach Investmentvehikeln¹				
Publikumsfonds	%	57,9	58,8	-0,9%-P
Direktmandate	%	42,1	41,2	0,9%-P
Regionale Verteilung²				
Amerika	%	54,8	55,4	-0,6%-P
Europa	%	32,8	33,4	-0,6%-P
Asien-Pazifik	%	12,4	11,2	1,3%-P
Gesamte dreijährige rollierende Anlageperformance über Benchmark³	%	79	92	-14%-P

1_Publikumsfonds sind Investmentvehikel (in den USA Investmentgesellschaften, die unter den „US Code“ fallen; in Deutschland Fonds, die unter die „Standard-Anlagerichtlinien des Fonds“ im Investmentgesetz fallen), bei denen Gelder der einzelnen Anleger gebündelt in einem Sondervermögen durch einen Fondsmanager angelegt werden. Direktmandate sind Investmentvehikel, bei denen das Vermögen eines einzelnen Investors durch den Vermögensverwalter bzw. Fondsmanager angelegt wird (zum Beispiel öffentliche oder private Körperschaften, vermögende Privatkunden und Firmenkunden).

2_Ausschlaggebend ist der Sitz der Vermögensverwaltungsgesellschaft.

3_Die dreijährige rollierende Anlageperformance über Benchmark basiert auf einem mandatbasierten und volumengewichteten dreijährigen Anlageerfolg aller Drittgelder, die von Portfoliomanagementeinheiten der Allianz Asset Management verwaltet werden. Für Direktmandate und Publikumsfonds wird der (auf Basis der Schlusskurse bewertete) Anlageerfolg vor Abzug von Kosten mit dem Anlageerfolg der jeweiligen Benchmark, basierend auf unterschiedlichen Metriken, verglichen. Bei einigen Publikumsfonds wird der um Gebühren verminderte Anlageerfolg mit dem Anlageerfolg des Medians der zugehörigen Morningstar Peer Group verglichen (eine Positionierung im ersten und zweiten Quartil entspricht einer Outperformance).

Der Rückgang der gesamten dreijährigen rollierenden Anlageperformance über Benchmark wurde verursacht durch COVID-19-bedingte erhebliche Marktverwerfungen und ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass sich die Komposition der jeweiligen Portfolios eines globalen, aktiven Managers oft deutlich von der jeweiligen Benchmark unterscheidet.

4_Kursveränderungen und Dividenden umfassen die Veränderung der Bewertung der Vermögensgegenstände aufgrund geänderter Marktpreise (Kurse) sowie laufende Zins- und Dividendeneinnahmen des Sondervermögens und Ausschüttungen an die Anleger der Publikumsfonds und geschlossenen Fonds.

Operative Erträge

Unsere **operativen Erträge** stiegen nominal um 2,6 %. Bedingt war dies durch ein höheres durchschnittliches für Dritte verwaltetes Vermögen, hauptsächlich bei PIMCO; hier verzeichneten wir starke Markteffekte – vor allem bei Anleihen – in Verbindung mit Nettomittelzuflüssen. Teilweise kompensiert wurden die positiven Effekte durch ungünstige Wechselkurseffekte. Intern gerechnet¹ nahmen die operativen Erträge um 3,6 % zu.

Die **erfolgsabhängigen Provisionen** fielen in den alternativen Anlageklassen aufgrund der extremen Volatilität im ersten Quartal 2020 niedriger aus. Während sich PIMCO in der zweiten Jahreshälfte stark erholte, wurde AllianzGI das ganze Berichtsjahr über aufgrund des herausfordernden Geschäftsumfelds, bedingt durch COVID-19, belastet.

Der **sonstige Provisionsüberschuss** stieg an; Ursache war das höhere durchschnittliche für Dritte verwaltete Vermögen, vor allem bei PIMCO.

Die **sonstigen operativen Erträge** gingen wegen des niedrigeren Nettozins- und Dividendenergebnisses zurück.

Operatives Ergebnis

Unser **operatives Ergebnis** nahm nominal um 5,5 % zu. Dieser Zuwachs war steigenden operativen Erträgen zu verdanken, die die höheren operativen Aufwendungen bei weitem übertrafen. Auf interner Basis gerechnet¹ legte das operative Ergebnis um 7,2 % zu – eine Folge des höheren durchschnittlichen für Dritte verwalteten Vermögens.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen nominal an, was hauptsächlich PIMCO und Investitionen in Geschäftswachstum und Infrastruktur geschuldet war.

Unsere **Cost-Income Ratio** ging zurück, da der Anstieg der operativen Erträge im Vorjahresvergleich über dem Anstieg der operativen Aufwendungen lag.

Informationen zum Geschäftsbereich Asset Management

Mio €

	2020	2019	Delta
Erfolgsabhängige Provisionen	402	490	-89
Sonstiger Provisionsüberschuss	6 956	6 681	275
Sonstige operative Erträge	-11	-7	-3
Operative Erträge	7 347	7 164	183
Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-4 494	-4 460	-34
Operative Aufwendungen	-4 494	-4 460	-34
Operatives Ergebnis	2 853	2 704	149

Jahresüberschuss

Der Rückgang unseres **Jahresüberschusses** um 19 Mio € lässt sich darauf zurückführen, dass das nichtoperative Ergebnis wegen Restrukturierungsaufwendungen niedriger ausgefallen war. Einen weiteren Faktor stellten die höheren Ertragsteuern dar: Sie waren aufgrund der Zunahme des operativen Ergebnisses ebenfalls gestiegen.

¹ Operative Erträge/operatives Ergebnis, bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

CORPORATE UND SONSTIGES

KENNZAHLEN

Kennzahlen Corporate und Sonstiges¹

Mio €

	2020	2019	Delta
Operative Erträge	2 969	2 895	75
Operative Aufwendungen	-3 800	-3 496	-304
Operatives Ergebnis	-831	-602	-229
Jahresfehlbetrag	-1 216	-1 194	-22

Ergebnisübersicht

Wir verzeichneten einen Rückgang unseres **operativen Ergebnisses** im Jahr 2020. Zurückzuführen war dies überwiegend auf ein schwächeres operatives Kapitalanlageergebnis und höhere Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr; ein Teil dieser Kostensteigerung resultierte aus unserem Beitrag zu einem COVID-19-Solidaritätsfonds. Jedoch verbesserte sich das Ergebnis unseres internen IT-Anbieters.

Unser **Jahresfehlbetrag** nahm zu, was durch den Rückgang unseres operativen Ergebnisses bedingt war, welcher nur teilweise durch ein deutlich höheres Ertragsteuerergebnis kompensiert wurde.

¹ Weitere Informationen zu den Zahlen von Corporate und Sonstiges finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

AUSBLICK 2021

Überblick: Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis 2020¹

Ergebnisse 2020 im Vergleich zum Ausblick für 2020

	Prognose für 2020 aus dem Geschäftsbericht 2019	Ergebnisse 2020
Allianz Konzern	Operatives Ergebnis von 12,0 Mrd €, plus oder minus 0,5 Mrd €.	Der Ausblick für 2020 ging von keiner wesentlichen Abweichung von den zugrunde liegenden Annahmen aus – das heißt, erwartet wurden ein stabiles globales Wirtschaftswachstum und keine großen Verwerfungen. Aufgrund der Auswirkungen der Pandemie wurde der Gesamtausblick für 2020 am 30. April zurückgezogen. Das 2020 erzielte operative Ergebnis belief sich auf 10,8 Mrd €. Bereinigt um die negativen Folgen von COVID-19 in Höhe von 1,3 Mrd € entsprach das Ergebnis der Prognose.
	Schutz des Aktionärs werts bei gleichzeitiger Erzielung attraktiver Renditen und Dividenden.	Die Eigenkapitalrendite (RoE) ² belief sich auf 11,4 (2019: 13,6) %. Im Sinne der Dividendenkontinuität sind wir bestrebt, die reguläre Dividende je Aktie mindestens auf dem Vorjahresniveau zu halten. Daher schlagen wir eine stabile Dividende von 9,60 (2019: 9,60) € je Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 58 %.
	Selektives profitables Wachstum.	Unser gesamter Umsatz sank im Vergleich zu 2019 intern gerechnet um 1,8%. Der Rückgang ist sowohl auf den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung als auch auf den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen.
Schaden- und Unfallversicherung	Umsatzwachstum von rund 6 %; 4 % davon sind auf unsere Akquisitionen in Großbritannien zurückzuführen.	Der gesamte Umsatz stieg um 0,4% an. Der interne Rückgang um 1,5% war vor allem auf Allianz Partners zurückzuführen und wurde durch AGCS teilweise kompensiert.
	Operatives Ergebnis zwischen 5,2 Mrd € und 6,0 Mrd €.	Das operative Ergebnis von 4,4 Mrd € lag unterhalb unseres Zielkorridors. Unsere versicherungstechnische Leistung wurde durch COVID-19 belastet.
	Combined Ratio von etwa 94 %.	Unsere Combined Ratio betrug 96,3% und verfehlte somit unseren Zielwert. Ungeachtet einer Belastung in Höhe von ungefähr 2 Prozentpunkten durch COVID-19 blieb unsere auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote nahezu stabil. Starke Verbesserungen bei unserer Kostenquote konnten die Verwerfungen durch COVID-19 sowie ein niedrigeres Abwicklungsergebnis nicht kompensieren.
	Bleibender Druck auf dem operativen Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.	Das operative Kapitalanlageergebnis (netto) sank aufgrund von geringeren Zins- und ähnlichen Erträgen.
Lebens- und Krankenversicherung	Weiterhin Schwerpunkt auf rentablem Wachstum; Ausbau kapitaleffizienter Produkte; Expansion in neue Märkte. Wir rechnen mit einem Umsatz von 71,0 Mrd € bis 77,0 Mrd €.	Die Umsätze in Höhe von 74,0 Mrd € lagen innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Stärkere Verkäufe im Bereich fondgebundener Produkte in Italien wurden kompensiert durch ein niedrigeres Wachstum kapitaleffizienter Produkte in Deutschland und den USA.
	Operatives Ergebnis zwischen 4,1 Mrd € und 4,7 Mrd €.	Mit 4,4 Mrd € lag unser operatives Ergebnis innerhalb des Zielkorridors. Zuwächse in Deutschland und Asien sowie eine günstige Marge auf Kapitalanlagen in den USA, die von den an die aktuellen Umstände angepassten Projektionsannahmen profitierte, wurde von höheren Absicherungskosten in den USA kompensiert; letzteres aufgrund einer von COVID-19 verursachten höheren Marktvolatilität.
	RoE ² zwischen 10,0% und 13,0%.	Unser RoE ² von 12,8% lag am oberen Ende unseres Prognosebereichs.
	Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger und sogar negativer Zinsen und anhaltender Volatilität an den Kapitalmärkten.	Das operative Kapitalanlageergebnis erreichte 20,5 Mrd €. Grund waren höhere realisierte Gewinne sowie ein besseres Handelsergebnis; teilweise kompensiert wurde dieser Anstieg durch höhere Wertminderungen und niedrigere Zins- und ähnliche Erträge.
Asset Management	Moderater Anstieg des gesamten verwalteten Vermögens infolge moderater Nettomittelzuflüsse in das für Dritte verwaltete Vermögen, unterstützt von einer insgesamt leicht positiven Marktrendite, die in einem volatilen Marktumfeld erzielt wurde.	Das gesamte verwaltete Vermögen stieg um 5,3% (trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 114 Mrd €). Verantwortlich dafür waren eine hervorragende Marktentwicklung (131 Mrd €) und starke Nettomittelzuflüsse Dritter (33 Mrd €).
	Operatives Ergebnis zwischen 2,4 Mrd € und 3,0 Mrd €.	Das operative Ergebnis belief sich auf 2,9 Mrd € und setzte damit den Kurs des organischen Wachstums fort. Grund waren höhere Provisionsüberschüsse aus dem verwalteten Vermögen.
	Cost-Income Ratio unter 64%.	Unsere Cost-Income Ratio lag mit 61,2% deutlich unter 64%.

1_ Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital zu Beginn und zum Ende des Jahres dar. Der auf die Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss ist um soldierte Aufwendungen aus nachrangigen Anleihen ohne Endfälligkeit, die im Eigenkapital ausgewiesen sind, bereinigt. Vom durchschnittlichen Eigenkapital sind nachrangige Anleihen ohne Endfälligkeit, die im Eigenkapital ausgewiesen sind, und nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, abgezogen.

2_ Stellt den Quotienten aus dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres dar.

Wirtschaftlicher Ausblick²

2021 wird das Jahr des Impfstoffs. Der Fortschritt bei der weltweiten Impfkampagne wird der entscheidende Faktor für die wirtschaftliche Erholung von den Folgen der Pandemie sein. Nach einem trüben Start ins Jahr 2021, der auf erneute COVID-19-bedingte Beschränkungen in Europa und andernorts zurückzuführen war, dürfte die erfolgreiche Impfung der Risikogruppen in der Bevölkerung (20 - 40% der Gesamtbevölkerung) die Grundlage für einen moderaten konjunkturellen Aufschwung in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 schaffen. Entscheidend für die Erholung wird dabei die Rückkehr des Vertrauens sein, welches

dazu beitragen wird, den Dienstleistungssektor wieder in Schwung zu bringen, erzwungenermaßen sowie vorsichtshalber gebildete Ersparnisse aufzulösen und Investitionen in Unternehmen wiederaufzunehmen. Insgesamt gehen wir für 2021 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,6% aus. China dürfte dabei an der Spitze liegen (+8,4%), während die Vereinigten Staaten und die Eurozone voraussichtlich moderatere 3,6% bzw. 4,3% erzielen.

1_ Für detaillierte Informationen zum vorjährigen Ausblick für 2020 siehe Geschäftsbericht 2019, ab Seite 66.

2_ Die Angaben zum „Wirtschaftlichen Ausblick“, zum „Ausblick für die Versicherungsbranche“ sowie zum „Ausblick für die Asset-Management-Branche“ basieren auf unseren eigenen Marktschätzungen.

Die Abwärtsrisiken sind indes beträchtlich. An vorderster Front sind es die Impfhürden – sowohl auf der Nachfrageseite (Impfskepsis) als auch auf der Angebotsseite (Produktions- und Verteilungsengpässe) –, die den erhofften wirtschaftlichen Aufschwung leicht ins Stocken bringen könnten. Vor diesem Hintergrund ist der bislang sehr schleppende Start der Impfkampagnen in Europa nicht gerade vielversprechend. Und es gibt noch weitere Risiken, etwa ein plötzliches Hochschnellen der Inflation, eine frühzeitige Beendigung fiskal- und geldpolitischer Unterstützungsmaßnahmen, ein sprunghafter Anstieg der Insolvenzen sowie soziale Unruhen infolge zunehmender Ungleichheit und Armut als Folge der Pandemie.

Ungeachtet dessen gehen wir in unserem Basisszenario davon aus, dass die politischen Entscheidungsträger unterstützende Maßnahmen forcieren werden, um wirtschaftliche „Narben“ zu vermeiden und den Erholungsprozess zu fördern. In fiskalischer Hinsicht könnte das Sicherheitsnetz in Europa noch weiter verstärkt werden; ebenso dürften die Ausgaben für Konjunkturanreize in den Vereinigten Staaten im Jahr 2021 steigen. Gleichzeitig werden die Zentralbanken mit ihren Anleihekäufen weiter dafür sorgen, dass die Refinanzierungsbedingungen für den öffentlichen und privatwirtschaftlichen Sektor günstig bleiben. Vorerst dürften die US Federal Reserve Bank und die Europäische Zentralbank zudem an den rekordtiefen Zinssätzen festhalten.

An den Aktienmärkten ist ein Großteil der Zuversicht bereits zu Beginn des Jahres 2021 eingepreist worden. Die hohen Bewertungen bieten im Falle unerwartet schlechter Nachrichten kaum ein Polster. An den Märkten für sichere Anlagewerte wie Staatsanleihen hat man sich hingegen etwas vorsichtiger positioniert. In unserem Basisszenario gehen wir von einem leichten Anstieg der Renditen aus, aufgrund von deflationären Erwartungen angesichts einer fortschreitenden Wirtschaftserholung.

Ausblick für die Versicherungsbranche

Die erwartete wirtschaftliche Erholung und ein erhöhtes Risikobewusstsein nach der Pandemie dürften dem Versicherungsmarkt 2021 etwas Rückenwind bescheren und in einigen Geschäftsbereichen zu einem Prämienanstieg führen. Eine der Folgen der Pandemie, die in das Jahr 2021 (und die folgenden Jahre) sicherlich nachwirken wird, ist die Beschleunigung der Digitalisierung. Wir erwarten, dass digitale Prozesse und Vertriebskanäle weiter an Bedeutung zunehmen. Eine andere, weniger erfreuliche Konsequenz dürfte sein, dass sich niedrige oder gar negative Zinssätze weiter verfestigen. Aufgrund dessen werden rückläufige Anlagerenditen die Rentabilität der Branche im Jahr 2021 und darüber hinaus beeinträchtigen.

Im **Schaden- und Unfallversicherungssektor** wird das Prämienwachstum wohl wieder auf das Vorkrisenniveau zurückkehren; Schwellenländer und insbesondere China dürften die Industrienationen diesbezüglich allerdings deutlich hinter sich lassen. Das Firmenkundengeschäft wird – zusätzlich zur allgemeinen Erholung – von weiter steigenden Preisen („hartem Markt“) profitieren. Auf der anderen Seite werden die Anlagenerträge weiterhin unter Druck bleiben und in einigen Geschäftsbereichen werden die Schadensforderungen aufgrund von COVID-19 wohl vorerst nicht abreißen. Die Sozialinflation und die Auswirkungen von Naturkatastrophen sind weitere Faktoren, die die Schäden in die Höhe treiben könnten und somit ein sorgfältiges Schadenmanagement erfordern, um die Zeichnungsrentabilität zu erhalten.

Im **Lebensversicherungssektor** gehen wir im Jahr 2021 größtenteils von einer Erholung der Prämieinnahmen aus. Unser Optimismus fußt auf zwei Beobachtungen: Die Pandemie dürfte erstens ein höheres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Risikoabsicherung nach sich ziehen, insbesondere im Hinblick auf Kranken- und Lebensversicherungen. Zweitens haben die Lockdown-Maßnahmen zu einem Anstieg der überschüssigen Ersparnisse geführt, die unter anderem zur Stärkung der Altersvorsorge eingesetzt werden könnten. Allerdings gibt es auch Gründe dafür, weiterhin Vorsicht walten zu lassen, allen voran die äußerst niedrigen Zinssätze: Diese werden sich nicht nur auf die Rentabilität auswirken, sondern auch die Nachfrage nach Sparprodukten im Versicherungssektor weiterhin dämpfen.

Ausblick für die Asset-Management-Branche

Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken weltweit und die fiskalische Unterstützung, die viele Regierungen infolge der COVID-19-Pandemie gewährt haben, waren den Kapitalmärkten eine massive Stütze. Dennoch dürften die Kursschwankungen an den Märkten sehr hoch und die Anleger entsprechend angespannt bleiben. Wir gehen daher davon aus, dass von den Kapitalmärkten ein volatiles und insgesamt moderates Wachstum auf das verwaltete Vermögen ausgehen wird.

Obschon die Vermögensverwaltungsbranche mit Sicherheit von der starken Marktperformance profitiert, bleibt die Rentabilität dennoch unter Druck: Grund sind anhaltende Mittelzuflüsse in passive Anlageprodukte, neue Preismodelle und steigende Vertriebskosten. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass sich der Trend der Branchenkonsolidierung, verbunden mit einem zunehmenden Kostenbewusstsein, fortsetzen wird. Beide Entwicklungen könnten Restrukturierungen in der Branche nach sich ziehen. Gleichzeitig dürfte der Vertrieb über digitale Kanäle wie Robo-Advisor-Plattformen an Fahrt gewinnen. Ein weiterer Faktor, der der Rentabilität im Bereich Asset Management zusetzen könnte, sind verschärfte aufsichtsrechtliche Anforderungen und Meldepflichten. Im Bereich der aktiven Vermögensverwaltung wird es indes auch weiterhin Chancen geben, insbesondere bei alternativen Investments und lösungsorientierten Strategien, aber auch im Hinblick auf ESG-Investments (Environment, Social, Governance). Wir gehen davon aus, dass sich bestehende Trends infolge der COVID-19-Pandemie beschleunigen werden. Nach wie vor sind ausreichende Geschäftsvolumina, effiziente Prozesse und eine unvermindert starke Anlageperformance für Vermögensverwalter unabdingbar, um weiter zu wachsen.

Überblick: Ausblick und Annahmen 2021 für den Allianz Konzern

Ausblick 2021	
ALLIANZ KONZERN	<p>Operatives Ergebnis von 12,0 Mrd €, plus oder minus 1 Mrd €.</p> <p>Schutz des Aktionärswerts bei gleichzeitiger Erzielung attraktiver Renditen und Dividenden.</p> <p>Selektives profitables Wachstum.</p> <p>NPS: Über 75 % der Geschäftssegmente des Allianz Konzerns sollen ihren lokalen Markt übertreffen, was bedeutet, dass sie entweder über dem Markt liegen oder die Position des Loyalitätsführers einnehmen.</p> <p>IMIX von 73 % plus.</p>
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	<p>Das Umsatzwachstum liegt bei bis zu 6 %, wovon 1 % unserer Akquisition in Spanien zuzuschreiben sein wird.</p> <p>Operatives Ergebnis von 5,6 Mrd €, plus oder minus 10 %.</p> <p>Combined-Ratio von rund 93 %.</p> <p>Anhaltender Druck auf das operative Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.</p>
LEBENS- UND KRANKEN- VERSICHERUNG	<p>Weiterhin Schwerpunkt auf rentablem Wachstum; Ausbau kapitaleffizienter Produkte; Expansion in neue Märkte. Wir rechnen mit einem Umsatz von 67,0 Mrd € bis 73,0 Mrd €.</p> <p>Operatives Ergebnis von 4,4 Mrd €, plus oder minus 10 %.</p> <p>RoE zwischen 10,0 % und 13,0 %.</p> <p>Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger Zinsen und anhaltender Volatilität an den Kapitalmärkten.</p>
ASSET MANAGEMENT	<p>Moderater Anstieg des verwalteten Vermögens; aufgrund von leicht positiven Marktrenditen verbunden mit Nettomittelzuflüssen aus dem für Dritte verwalteten Vermögen bei PIMCO und AllianzGI.</p> <p>Operatives Ergebnis von 2,8 Mrd €, plus oder minus 10 %.</p> <p>Cost-Income Ratio von rund 62 %.</p>

ANNAHMEN

Unser Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen wesentlichen Abweichungen von unseren zugrunde liegenden Annahmen kommt – insbesondere den nachstehenden:

- Erholung beim globalen Wirtschaftswachstum.
- Die Zinsen verharren auf dem aktuellen Niveau.
 - Ein Zinsanstieg oder -rückgang um 100 Basispunkte würde das erwartete operative Ergebnis im ersten Jahr nach der Zinsänderung um weniger als 0,1 Mrd € erhöhen bzw. verringern.
- Es kommt zu keinen wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.
- Es werden keine drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffe vorgenommen.
- Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen auf dem erwartbaren Durchschnittsniveau.
- Der durchschnittliche Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro beläuft sich auf 1,17.
 - Eine Abwertung oder Aufwertung des US-Dollars um 10 % gegenüber unserer Annahme zum Euro-Wechselkurs von 1,17 hätte einen negativen bzw. positiven Effekt von etwa 0,4 Mrd € auf unser operatives Ergebnis.

Weitere Informationen zu unseren Zielen für den Zeitraum 2019 bis 2021 finden Sie im Abschnitt „Unsere Geschäftsziele“ im „[Risiko- und Chancenbericht](#)“.

Beurteilung der erwarteten Umsätze und Ertragslage 2021 durch den Vorstand

Unser Umsatz belief sich 2020 auf insgesamt 140,5 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang zu 2019 von nominal 1,3 % und intern gerechnet¹ von 1,8 %. Für 2021 gehen wir von einem moderaten Wachstum aus. Dabei dürfte der Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung stark und im Asset Management moderat wachsen, während er im Bereich Lebens- und Krankenversicherung aufgrund unserer selektiven Ausrichtung auf profitables Wachstum wohl recht stabil ausfallen wird.

2020 betrug unser operatives Ergebnis 10,8 Mrd €, wobei die Belastungen durch die Pandemie bei geschätzten 1,3 Mrd € lagen. Für 2021 erwarten wir keine weiteren wesentlichen Negativfolgen der Pandemie, die vergleichbar mit dem Vorjahr wären, und fassen ein operatives Ergebnis von 12,0 Mrd €, plus oder minus 1 Mrd €, ins Auge. Dabei gehen wir von einer starken Performance in allen unseren Geschäftsbereichen aus.

Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 6,8 Mrd € und war damit gegenüber 2019 ebenfalls von der Pandemie betroffen. Unserer bisherigen Veröffentlichungspraxis folgend, vor allem aber angesichts der Sensitivität unseres nichtoperativen Ergebnisses gegenüber negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt, geben wir keine genauen Prognosen zur Entwicklung unseres Jahresüberschusses ab. Da wir keine dramatischen Verwerfungen am Kapitalmarkt erwarten, sollte der Jahresüberschuss 2021 wieder steigen.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Für 2021 gehen wir – unter der Annahme einer schnellen Erholung von der COVID-19-Pandemie – von einem Umsatzwachstum in Höhe von bis zu 6 % (2020: 0,4 %) aus, wovon 1 % wohl auf unsere Akquisition in Spanien zurückzuführen sein wird. Positive Preis- und Volumeneffekte dürften das organische Wachstum unterstützen.

Bei Allianz Partners erwarten wir einen Anstieg des gesamten Umsatzes; dort haben wir unsere B2B2C-Geschäftsaktivitäten gebündelt. Hier erwarten wir – in Abhängigkeit der weiteren Entwicklungen bei COVID-19 – Zuwächse in der zweiten Hälfte des Jahres. Weiteres Wachstum erwarten wir in Deutschland, Irland und auf asiatischen Märkten, darunter China.

Unserer Ansicht nach dürfte der Preisanstieg, den wir bereits im vergangenen Jahr in einigen Märkten beobachten konnten, 2021 anhalten. Dessen ungeachtet wollen wir – wie in den Vorjahren – durch eine konsequent strenge Zeichnungsdisziplin eine starke versicherungstechnische Leistung erzielen. In diesem Sinne sind wir bereit, bei unzureichenden Margen auf Umsatzwachstum zu verzichten.

Unsere Combined Ratio betrug im Berichtsjahr 96,3 % und verfehlte somit unseren Zielwert. Verantwortlich dafür zeichnete hauptsächlich COVID-19. Für 2021 erwarten wir eine Combined Ratio in Höhe von rund 93 %. Dabei setzen wir voraus, dass die zugrunde liegende Schadenentwicklung durch Verbesserungen bei Preisgestaltung, Schadenabwicklung und Produktivität kompensiert wird.

¹ Operative Erträge bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

Darüber hinaus gehen wir für 2021 davon aus, dass sich die finanziellen Folgen von COVID-19 hauptsächlich bei Euler Hermes und bei Allianz Partners niederschlagen werden. Die Schäden aus Naturkatastrophen zeigten in den letzten Jahren zwar einen sehr sprunghaften Verlauf; in unseren Prognosen setzen wir dennoch voraus, dass die Auswirkungen weiterhin den historischen Schadenerfahrungen entsprechen.

Das Niedrigzinsumfeld dürfte bestehen bleiben und das Kapitalanlageergebnis weiter belasten, zumal die Haltefristen für Kapitalanlagen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung tendenziell kurz sind. Unsere Anlagestrategie werden wir auch künftig proaktiv auf die sich ändernden Marktbedingungen abstimmen.

Insgesamt erwarten wir für 2021 ein operatives Ergebnis von 5,6 Mrd €, plus oder minus 10 % (2020: 4,4 Mrd €).

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

2020 lag das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bei 4,4 Mrd € und somit innerhalb des Zielkorridors. Für 2021 erwarten wir in diesem Geschäftsbereich ein operatives Ergebnis von 4,4 Mrd €, plus oder minus 10 %.

Eine der wesentlichen Leistungskennzahlen in der Führung unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts ist die Eigenkapitalrendite. Ihr Niveau dürfte 2021 zwischen 10,0 % und 13,0 % liegen.

Die Allianz arbeitet kontinuierlich daran, den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung robuster gegenüber der Marktvolatilität zu machen. Beispielsweise passen wir unsere Produkte – im Einklang mit unserer Strategie – laufend den Marktbedürfnissen an. Auch künftig werden wir uns auf rentables Wachstum konzentrieren und die kapitaleffizienten Produkte weiter verbessern. Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen dabei stets im Mittelpunkt. Zugleich suchen wir unvermindert nach neuen Marktchancen und setzen bei der (Weiter-)Entwicklung unserer Produkte auf unsere bewährte Innovationskraft. Außerdem werden wir sowohl unser Neu- als auch unser Bestandsgeschäft weiterhin aktiv gestalten: durch Preisanpassungen, Kostenmanagement, Asset-Liability-Management, die Ausrichtung der Überschussbeteiligungspraxis sowie Rückversicherungslösungen. Wie in den Vorjahren dürften wir damit die Auswirkungen des schwierigen Marktumfelds – insbesondere der negativen Zinsen – abmildern und so unsere Rentabilitätsziele erreichen können.

ASSET MANAGEMENT

Für 2021 streben wir bei PIMCO und bei AllianzGI moderate Nettomittelzuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen an sowie eine ebenso moderate Wertentwicklung der Anlagen mit relativ robusten Margen und stabilen erfolgsabhängigen Provisionen. Die operativen Erträge dürften entsprechend leicht wachsen. Wir gehen außerdem davon aus, dass der Kurswert des US-Dollars im Vergleich zu 2020 relativ konstant bleiben wird. Insgesamt erwarten wir für 2021 ein operatives Ergebnis von 2,8 Mrd €, plus oder minus 10 % (2020: 2,9 Mrd €).

Da wir weiterhin in das Wachstum unseres Geschäfts investieren, dürfte unsere Cost-Income Ratio 2021 bei rund 62 % liegen (2020: 61,2 %). Auch mittelfristig erwarten wir eine Cost-Income Ratio auf diesem Niveau.

CORPORATE UND SONSTIGES (EINSCHLIEBLICH KONSOLIDIERUNG)

2020 verbuchten wir im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges einen operativen Verlust von 0,8 Mrd €. Für 2021 gehen wir für diesen Geschäftsbereich von einem operativen Verlust von 0,8 Mrd €, plus oder minus 10 %, aus.

Nichtfinanzielle Leistungsgrößen

Wie im „Vergütungsbericht“ und im Abschnitt „Unsere Strategie“ des „Risiko- und Chancenberichts“ dargelegt, haben wir uns nichtfinanzielle Ziele gesetzt. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Entwicklung und den zu erwartenden Ausblick für 2021 für die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsgrößen:

NET PROMOTER SCORE (NPS)

Wir haben die höchsten je in der Allianz gemessenen NPS-Werte erreicht:

- 45 der 57 gemessenen Segmente lagen im Geschäftsjahr entweder über dem lokalen Markt oder wiesen die höchste Kundenzufriedenheit aus. Dies entspricht einem Anteil von 79 % (2019: 70 %).
- 34 der 57 gemessenen Segmente wiesen die höchste Kundenloyalität aus. Dies entspricht einem Anteil von 60 % (2019: 46 %).

Damit haben wir die Konzernziele für 2021 von 75 % Plus bereits ein Jahr früher erreicht. Die wesentlichen Treiber für diesen Erfolg waren die „Voice of the Customer“-Initiative, Produktvereinfachungen, Erweiterung der digitalen Serviceangebote und COVID-19-Maßnahmen.

INCLUSIVE MERITOCRACY INDEX (IMIX)

Im Jahr 2020 hat sich unser IMIX im Vergleich zu 2019 um 5 Prozentpunkte auf 78 % verbessert. Für 2021 liegt unser Ziel bei 73 % Plus. Obwohl die Ziele für 2021 für den Allianz Konzern bereits 2020 übertroffen wurden, werden neue Fokusbereiche erarbeitet sowie die VOICE-Initiative fortgesetzt, um die Ergebnisse weiter zu verbessern.

Für weitere Informationen zu unseren nichtfinanziellen Leistungsgrößen verweisen wir auf das Kapitel „Zusammengefasster Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht“.

Finanzierung, Liquiditätsentwicklung und Kapitalisierung

Der Allianz Konzern erfreut sich einer äußerst robusten Liquiditätsposition und einer hervorragenden Finanzstärke sowie eines soliden Geschäftsmixes und einer globalen Diversifikation. Somit kann er trotz der Herausforderungen für die Versicherungsbranche im Zuge der COVID-19-Pandemie überdurchschnittliche Ergebnisse erwirtschaften. Die Kapitalausstattung des Konzerns gemäß Solvency II liegt weit über den regulatorischen Anforderungen.

Infolgedessen haben wir uneingeschränkt Zugang zu den Finanzmärkten und sind in der Lage, uns zu niedrigen Kosten zu finanzieren. Wir sind entschlossen, uns auch weiterhin finanzielle Flexibilität zu sichern, unterstützt sowohl durch die umsichtige Steuerung unserer Liquiditätsressourcen als auch durch die ausgewogenen Restlaufzeiten unserer Verbindlichkeiten.

Wir verwalten unsere Portfolios mit großer Sorgfalt, um sicherzustellen, dass der Konzern über ausreichende Ressourcen verfügt, um seinen Solvenzkapital- und Liquiditätsbedarf zu decken. Darüber hinaus werden wir die Sensitivität unserer Kapitalquote gemäß Solvency II gegenüber Änderungen an Zinssätzen und Risikoaufschlägen weiterhin durch Sicherstellung eines umsichtigen Asset-Liability-Managements sowie einer angemessenen Strukturierung unserer Lebensversicherungsprodukte überwachen.

Voraussichtliche Dividendenentwicklung¹

Unser Vorstand hat sich verpflichtet, die Aktionäre durch Dividendenzahlungen am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns zu beteiligen. Das umsichtige Kapitalmanagement des Allianz Konzerns zielt auf die Aufrechterhaltung einer gesunden Balance von attraktiver Rendite und Investitionen in profitables Wachstum ab. Wir werden weiterhin 50 % des auf die Aktionäre entfallenden Jahresüberschusses in Form einer Dividende ausschütten. Obschon die Gewinne 2020 von der COVID-19-Krise beeinträchtigt wurden, ist der Allianz Konzern darum bemüht, die reguläre Dividende je Aktie mindestens auf dem Vorjahresniveau zu halten. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Allianz SE schlagen für 2020 eine Dividende in Höhe von 9,60 € pro Aktie vor.

Überdies veranschlagte die Allianz SE als Teil unserer Leitlinie, auf flexibler Basis Kapital an die Aktionäre zurückzugeben, von 2017 bis 2020 fünf Aktienrückkaufprogramme in einem Wert von insgesamt 8,2 Mrd €. Aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat der Vorstand der Allianz SE am 6. November 2020 angekündigt, die zweite Tranche von 750 Mio € des ursprünglich für 2020 angekündigten Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 1,5 Mrd € nicht mehr durchzuführen.

Die voranstehenden Aussagen stehen wie bisher unter der Bedingung einer nachhaltigen Kapitalquote gemäß Solvency II von über 160%. Diese liegt deutlich unter unserem Niveau per Ende 2020 von 207 %² und 20 Prozentpunkte unter unserer angestrebten Solvency-II-Kapitalquote von mindestens 180 %.

¹ Dies spiegelt die gegenwärtige Zielsetzung des Managements wider und kann zukünftig angepasst werden. Darüber hinaus setzt die Dividendenzahlung in jedem Jahr entsprechende Dividendenvorschläge des Managements und des Aufsichtsrats voraus, wobei jedes dieser Gremien von dieser Dividendenpolitik unter den dann vorherrschenden Umständen abweichen kann. Außerdem ist der Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage des Allianz Konzerns

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts lagen dem Vorstand keine Erkenntnisse vor, die auf wesentliche negative Entwicklungen für den Allianz Konzern hinweisen. Wir stützen uns dabei auf aktuelle Informationen zu Naturkatastrophen sowie zu Kapitalmarktrends, allen voran die Entwicklung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktien.

Die COVID-19-Pandemie hat weiterhin beträchtliche Auswirkungen auf Einzelpersonen, die Gesellschaft, Unternehmen und die allgemeine Wirtschaft weltweit. Davon ist auch die Versicherungsbranche betroffen. Allerdings reagierte der Allianz Konzern schnell und führte Maßnahmen ein, um die negativen Auswirkungen zu begrenzen. Bis dato konnte er so einen rentablen Geschäftsverlauf sicherstellen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Prognosen oder Erwartungen, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten unterliegen. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungsdaten oder Ereignisse können erheblich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

Abweichungen können sich aus Änderungen der Faktoren ergeben, einschließlich der folgenden, aber nicht beschränkt auf: (i) die allgemeine wirtschaftliche Lage und Wettbewerbssituation in den Kerngeschäftsfeldern und -märkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankgeschäft die Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse, insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen einschließlich steuerlicher Regelungen, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen einschließlich damit zusammenhängender Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) die allgemeinen Wettbewerbsfaktoren, die in jedem Einzelfall auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene gelten. Viele dieser Veränderungen können durch Terroranschläge und deren Folgen verstärkt werden.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Der Allianz Konzern übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

² Mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betrug die Solvency-II-Kapitalquote 240 % zum 31. Dezember 2020.

VERMÖGENSLAGE UND EIGENKAPITAL

Eigenkapital¹

Eigenkapital

Mio €

	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Eigenkapital			
Eingezahltes Kapital	28 928	28 928	-
Nachrangige Anleihen ohne Endfälligkeit	2 259	-	2 259
Gewinnrücklagen	31 371	29 577	1 793
Währungsänderungen	-4 384	-2 195	-2 189
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	22 648	17 691	4 956
Summe	80 821	74 002	6 820

Der deutliche Anstieg des Eigenkapitals ist hauptsächlich auf die Ausgabe nachrangiger Anleihen ohne Endfälligkeit (2,3 Mrd €), die Erhöhung der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) sowie auf den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss (6,8 Mrd €) zurückzuführen. Die Dividendenausschüttung im Mai 2020 (4,0 Mrd €), das Aktienrückkaufprogramm² mit einem Betrag von 750 Mio € und die höheren Währungsänderungen (2,2 Mrd €) kompensierten teilweise diesen Anstieg.

Überblick über die Portfoliostruktur und das Rentenportfolio

	31.12.2020	31.12.2019	Delta	31.12.2020	31.12.2019	Delta
Anlageform	Mrd €	Mrd €	Mrd €	%	%	%-P
Festverzinsliche Wertpapiere, davon:	682,4	643,6	38,7	86,3%	85,3%	1,0
Staatsanleihen	258,5	238,1	20,3	37,9%	37,0%	0,9
Pfandbriefe	66,7	71,3	-4,6	9,8%	11,1%	-1,3
Unternehmensanleihen	249,5	228,9	20,6	36,6%	35,6%	1,0
Banken	35,9	35,8	0,1	5,3%	5,6%	-0,3
Übrige	71,8	69,4	2,4	10,5%	10,8%	-0,3
Aktien	73,1	78,3	-5,2	9,3%	10,4%	-1,1
Grundbesitz	14,3	13,0	1,2	1,8%	1,7%	0,1
Barreserve, andere liquide Mittel und Sonstiges	20,5	19,4	1,0	2,6%	2,6%	-
Summe	790,3	754,4	35,9	100,0%	100,0%	-

Insgesamt stieg unser Bestandsportfolio gegenüber dem Jahresende 2019 um 35,9 Mrd €. Ein Großteil dieser Veränderung geht auf Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere zurück.

Ungefähr 93 % der festverzinslichen Wertpapiere waren in Titel mit „Investment Grade“-Rating investiert.³ Unser Portfolio an Staatsanleihen umfasste unter anderem Engagements in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien, die jeweils einen Anteil von 17,0 %, 13,7 %, 7,6 % und 6,2 % ausmachten. Unser Portfolio an Unternehmensanleihen umfasste unter anderem Engagements in den USA, der Eurozone und Europa ohne Eurozone, die jeweils einen Anteil von 38,4 %, 33,6 % und 12,6 % ausmachten.

¹Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 3773 Mio € zum 31. Dezember 2020 und 3363 Mio € zum 31. Dezember 2019 sind darin nicht berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 20](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

²Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 20](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

³Ohne eigenes Hypothekengeschäft mit Privatkunden in Deutschland. Für 3 % waren keine Ratings verfügbar.

Bilanzsumme und gesamtes Fremdkapital

Zum 31. Dezember 2020 belief sich die Bilanzsumme auf 1 060,0 Mrd €, das Fremdkapital betrug 975,4 Mrd €. Im Vergleich zum Jahresende 2019 erhöhten sich die Bilanzsumme und das Fremdkapital um 48,8 Mrd bzw. 41,6 Mrd €.

Im folgenden Abschnitt berichten wir in erster Linie über unsere Finanzanlagen, bestehend aus Anleihen, Aktien, Grundbesitz und Barreserven, da diese die wesentlichen Entwicklungen unserer Vermögenswerte widerspiegeln.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN – PORTFOLIOÜBERSICHT

Die folgende Portfolioübersicht zeigt die zu Anlagezwecken gehaltenen Kapitalanlagen des Allianz Konzerns, die vor allem durch unsere Versicherungsgeschäfte bestimmt werden.

Unser Engagement in Aktien nahm aufgrund von Verkäufen und Marktbewegungen ab.

FREMDKAPITAL

FREMDKAPITAL SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die Bruttorekstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die diskontierten Schadenrückstellungen des Geschäftsbereichs auf 72,8 Mrd €, verglichen mit 70,0 Mrd € zum Jahresende 2019. Die Nettorückstellungen, einschließlich diskontierter Schadenrückstellungen, stiegen von 60,1 Mrd € auf 62,0 Mrd €.¹

FREMDKAPITAL LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

In der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge um 23,2 Mrd € auf 596,1 Mrd €. Der Anstieg der Deckungsrückstellungen um 20,0 Mrd € (vor Wechselkurseffekten) war auf Deutschland (14,5 Mrd €) und die USA (6,9 Mrd € vor Wechselkurseffekten) zurückzuführen. Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen stiegen um 13,3 Mrd € (vor Wechselkurseffekten), bedingt durch höhere nicht realisierte Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind. Die Wechselkurseffekte verminderten den Bilanzwert um 10,3 Mrd €, hauptsächlich aufgrund des schwächeren US-Dollars (9,2 Mrd €).

Nicht in der Bilanz erfasste Geschäfte

Im Rahmen seiner normalen Aktivitäten kann der Allianz Konzern auch solche Geschäfte abschließen, die den IFRS entsprechend nicht als Aktiva und Passiva in der Konzernbilanz erfasst werden. Da außerbilanzielle Geschäfte weder eine wesentliche Ertragsquelle noch eine bedeutende Finanzierungsquelle für den Allianz Konzern darstellen, ist unser diesbezügliches Verlustrisiko, gemessen an unserer Vermögens- und Finanzlage, unwesentlich.

Der Allianz Konzern geht verschiedene Verpflichtungen ein: Verpflichtungen aus Darlehen, Zahlungsverpflichtungen und sonstige Verpflichtungen. Detaillierte Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 38](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Der Allianz Konzern ist außerdem an verschiedenen Arten von strukturierten Unternehmen vertraglich beteiligt. Über die maßgeblichen Tätigkeiten der strukturierten Unternehmen kann nicht mittels Stimmrechten oder ähnlichen Rechten verfügt werden, sondern diese werden durch vertragliche Vereinbarungen geregelt. Typischerweise werden solche strukturierten Unternehmen in Verbindung mit Asset-Backed-Finanzierungen und verschiedenen Investmentfonds errichtet. Informationen zu unserem Engagement in strukturierten Unternehmen finden sich unter [Angabe 36](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Für Informationen zu den größten Risikokonzentrationen und zu anderen wesentlichen Risikopositionen verweisen wir auf den [„Risiko- und Chancenbericht“](#).

Regulatorische Kapitalanforderungen

Für Informationen über die regulatorische Kapitalausstattung des Allianz Konzerns verweisen wir auf den [„Risiko- und Chancenbericht“](#).

¹Weitere Informationen über die Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung finden sich in [Angabe 15](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

LIQUIDITÄT UND FINANZIERUNG

Organisation

Das Liquiditätsmanagement des Allianz Konzerns beruht auf Regeln und Richtlinien, die vom Vorstand der Allianz SE verabschiedet wurden. Dabei liegt es in der Verantwortung der Allianz SE und jeder Tochtergesellschaft, ihre jeweilige Liquiditätsposition eigenständig zu planen. Konzernübergreifend stellt die Allianz SE darüber hinaus ein zentrales Cashpooling zur Verfügung. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird ebenfalls von der Allianz SE vorgenommen. Dies erlaubt der Allianz SE, die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Einheiten zu erreichen.

Liquiditätsmanagement unserer operativen Einheiten

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der überwiegende Teil der liquiden Mittel für unsere laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Beitragseinnahmen für Erst- und Rückversicherung, vereinnahmten Rückversicherungsforderungen, Anlageerträgen sowie aus Erlösen aufgrund fälliger oder veräußerter Kapitalanlagen. Mit diesen Mitteln werden hauptsächlich Ansprüche aus der Schaden- und Unfallversicherung und die damit verbundenen Aufwendungen, Leistungen aus Lebensversicherungen, Rückkauf- und Kündigungsaufwendungen, Abschlussaufwendungen sowie Betriebskosten gedeckt.

Größtenteils gehen die Beiträge bei uns ein, bevor Zahlungen für Ansprüche oder Leistungen fällig werden. Dadurch entsteht in unserem Versicherungsgeschäft ein erheblicher Kapitalfluss. Diese Mittel können wir in der Zwischenzeit investieren, um Anlageerträge zu erwirtschaften.

Unser Versicherungsgeschäft hält außerdem einen hohen Anteil liquider Anlagen, die zur Zahlung von Schadensansprüchen in Barmittel umgewandelt werden können. Dabei strukturieren wir unsere festverzinslichen Anlagen in der Regel so, dass sie zu dem Zeitpunkt fällig werden, zu dem wir die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigen.

Die Gesamtliquidität unseres Versicherungsgeschäfts hängt zum einen von der Kapitalmarktentwicklung und dem Zinsniveau ab, zum anderen von der Möglichkeit, unser Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, um Versicherungsansprüche und -leistungen zu erfüllen. Für die Liquiditätslage unserer Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend. Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf unserer Lebensversicherung wird unter anderem davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeitsrate im Vergleich zu den Annahmen entwickelt, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren. Auch die Wertentwicklung der Kapitalanlagen, Mindestverzinsungen und das Verhalten unserer Lebensversicherungskunden – zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen – können erhebliche Auswirkungen haben.

ASSET MANAGEMENT

Die wichtigsten Liquiditätsquellen in unserem Asset-Management-Geschäft sind Provisionserträge. Sie werden in erster Linie für die Deckung der operativen Aufwendungen verwendet.

Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE

Die Verantwortung, für die Koordination des Kapitalbedarfs innerhalb des Allianz Konzerns und für den optimalen Zugang zu Liquidität bei zugleich geringen Kapitalkosten zu sorgen, liegt bei der Allianz SE. In den folgenden Abschnitten kommentieren wir deshalb das Liquiditätsmanagement und die Finanzierung der Allianz SE. Die Übertragbarkeit von Kapital innerhalb des Konzerns wird dabei hauptsächlich durch die jeweils anwendbaren gesellschaftsrechtlichen Kapitalerhaltungsvorschriften und die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen für die der Aufsicht unterstehenden Konzerngesellschaften beschränkt.

LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG UND LIQUIDITÄTSVERWENDUNG

Die Allianz SE stellt sicher, dass ihre Tochtergesellschaften über eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung verfügen. Die liquiden Mittel stammen in erster Linie aus Dividendeneinnahmen von Tochtergesellschaften der Allianz SE und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln. Der Begriff „Liquiditätsausstattung“ bezeichnet dabei jene Vermögenswerte, die kurzfristig verfügbar sind, also Barmittel, Geldmarktpapiere und hochliquide Staatsanleihen. Unsere Mittel werden vornehmlich für Zinszahlungen auf Fremdkapital, Betriebskosten, interne und externe Wachstumsinvestitionen sowie Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre verwendet.

FINANZIERUNGSQUELLEN

Der Zugang der Allianz SE zu externen Finanzierungsquellen hängt von verschiedenen Faktoren ab: etwa den allgemeinen Kapitalmarktbedingungen, der Verfügbarkeit von Bankkrediten, aber auch von unserer Bonitätseinstufung und Kreditfähigkeit. Die Quellen der Allianz SE zur Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs werden nachfolgend näher beschrieben. In der Regel geben wir zur Deckung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs vor- und nachrangige Anleihen oder nennwertlose Stückaktien aus.

GRUNDKAPITAL

Zum 31. Dezember 2020 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1.169.920.000 €, eingeteilt in 412.293.128 nennwertlose Stückaktien. Zum 31. Dezember 2020 hielt der Allianz Konzern 247.489 (2019: 595.677) eigene Aktien.

Darüber hinaus kann die Allianz SE ihr Grundkapital gemäß Kapitalermächtigungen durch unsere Jahreshauptversammlung erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2020 bestehenden entsprechenden Kapitalermächtigungen der Allianz SE:

Kapitalermächtigungen der Allianz SE

Kapitalermächtigung	Nominalwert	Fälligkeit
Genehmigtes Kapital 2018/I ¹	334 960 000 €	8. Mai 2023
Genehmigtes Kapital 2018/II ²	15 000 000 €	8. Mai 2023
Bedingtes Kapital 2010/2018 ³	250 000 000 €	8. Mai 2023

1_Zur Ausgabe von Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage, mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.

2_Zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien, ohne Bezugsrecht.

3_Zur Sicherung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.

Weitere Informationen über unser Grundkapital und Ermächtigungen für die Ausgabe und den Rückkauf von Aktien finden sich im Kapitel „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ (Teil des Konzernlageberichts).

LANGFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Zum 31. Dezember 2020 hatte die Allianz SE vor- und nachrangige Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten ausstehen. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass unser Schwerpunkt auf einer langfristig orientierten Finanzierung liegt. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Allianz Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unser Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung unserer Finanzierungsstruktur zu reduzieren.

Laufzeitstruktur vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE¹

Mio €

Stand 31. Dezember	Fälligkeit			Summe
	Bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	
2020				
Vorrangige Anleihen	- ²	2 745 ³	5 291 ⁴	8 036
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	-	-	13 974 ^{5,6}	13 974
Summe Anleihen (Fremdkapital)	-	2 745	19 265	22 010
Nachrangige Anleihen (Eigenkapital)	-	-	2 272 ⁷	2 272
Summe Anleihen (Eigenkapital)	-	-	2 272	2 272
2019				
Vorrangige Anleihen	1 252	2 243	4 590	8 085
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	-	-	13 177	13 177
Summe Anleihen (Fremdkapital)	1 252	2 243	17 767	21 262

1_Auf Basis des Buchwerts.

2_Vorrangige Anleihen in Höhe von 0,5 Mrd € und 0,75 Mrd € wurden im ersten und vierten Quartal 2020 zurückgezahlt.

3_Eine vorrangige Anleihe in Höhe von 0,5 Mrd € wurde im ersten Quartal 2020 emittiert.

4_Eine vorrangige Anleihe in Höhe von 0,75 Mrd € wurde im ersten Quartal 2020 emittiert.

5_Enthält zwei nachrangige Anleihen, für die die Allianz eine Rückzahlung im März 2021 beschlossen hat.

6_Eine nachrangige Anleihe in Höhe von 1,0 Mrd € wurde im zweiten Quartal 2020 emittiert.

7_Beinhalten die Emission eines dualen RT1-Bonds in Höhe von 1,25 Mrd € und 1,25 Mrd USD im vierten Quartal 2020.

Der Rückgang des Zinsaufwands für vorrangige Anleihen war hauptsächlich auf im Durchschnitt günstigere Finanzierungsbedingungen im Jahr 2020 zurückzuführen. Der Zinsaufwand für nachrangige Anleihen verringerte sich ebenfalls aufgrund von im Durchschnitt günstigeren Finanzierungsbedingungen im Jahr 2020, teilweise jedoch kompensiert durch höhere ausstehende Volumina.

Von der Allianz SE ausgegebene oder garantierte vor- und nachrangige Anleihen¹

Stand 31. Dezember	Nennwert	Buchwert	Zinsaufwand	Gewichteter Durchschnittszinssatz ²
	Mio €	Mio €	Mio €	%
2020				
Vorrangige Anleihen	8 088	8 036	158	1,8
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	13 929	13 974	565	4,2
Summe Anleihen (Fremdkapital)	22 017	22 010	723	3,3
Nachrangige Anleihen (Eigenkapital)	2 272	2 272	8 ³	3,0
Summe Anleihen (Eigenkapital)	2 272	2 272	8	3,0
2019				
Vorrangige Anleihen	8 135	8 085	200	2,2
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	13 157	13 177	595	4,5
Summe Anleihen (Fremdkapital)	21 293	21 262	795	3,6

1>Weitere Informationen über die (ausgegebenen oder garantierten) Verbindlichkeiten der Allianz SE zum 31. Dezember 2020 finden sich unter der [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Auf Basis des Nennwerts.

3_Aufgelaufene Zinsen (kein Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung).

In der folgenden Tabelle sind die langfristigen Schuldverschreibungen dargestellt, die 2020 und 2019 von der Allianz SE ausgegeben oder getilgt/zurückgekauft wurden:

Emissionen und Tilgungen vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE

Mio €

Stand 31. Dezember	Emissionen ¹	Tilgungen/Rückkäufe ²	Saldo aus Emissionen und Tilgungen/Rückkäufen
2020			
Vorrangige Anleihen	1 250	1 250	-
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	1 000	-	1 000
Nachrangige Anleihen (Eigenkapital)	2 272	-	2 272
2019			
Vorrangige Anleihen	1 500	1 500	-
Nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	1 000	1 364	-364

1_Auf Basis des Nennwerts.

Unsere Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährungen ermöglichen es uns, den Kreis unserer Investoren zu diversifizieren oder günstige Finanzierungsbedingungen in diesen Märkten zu nutzen. Aufgenommene Mittel, die nicht auf den Euro lauten, werden in unserer allgemeinen Absicherungsstrategie berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2020 lauteten rund 18,1 % (2019: 17,1 %) der durch die Allianz SE ausgegebenen oder garantierten langfristigen Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als den Euro.

Währungsstruktur der vor- und nachrangigen Anleihen der Allianz SE¹

Stand 31. Dezember	Euro	Nicht-Euro	Summe
2020			
Vor- und nachrangige Anleihen (Fremd- und Eigenkapital)	19 896	4 393	24 289
2019			
Vor- und nachrangige Anleihen (Fremdkapital)	17 646	3 647	21 293

¹ Auf Basis des Nennwerts.

KURZFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf kann über das Medium-Term-Note-Programm und das Commercial-Paper-Programm gedeckt werden. Bei Geldmarktpapieren erhöhte sich das Emissionsvolumen von Commercial Papers im Vergleich zum Ende des Vorjahres. Der Zinsaufwand für Geldmarktpapiere verringerte sich überwiegend wegen der in 2020 im Durchschnitt geringeren Finanzierungskosten.

Geldmarktpapiere der Allianz SE

Stand 31. Dezember	Buchwert Mio €	Zinsaufwand Mio €	Durchschnittlicher Zinssatz %
2020			
Geldmarktpapiere	1 170	5	0,5
2019			
Geldmarktpapiere	1 124	17	1,5

Mit A-1+/Prime-1 blieb das Rating für kurzfristige Emissionen des Allianz Konzerns unverändert. Daher können wir unseren Liquiditätsbedarf im Rahmen des Euro-Commercial-Paper-Programms weiterhin zu einem Zinssatz finanzieren, der für die jeweilige Tranche im Durchschnitt unter dem Euribor liegt. Dasselbe gilt für das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm: Auch hier fällt der Zinssatz für die jeweilige Tranche im Durchschnitt niedriger aus als der US-Libor.

Als weitere kurzfristige Finanzierungsquellen stehen uns Avalkredite sowie Kreditlinien von Banken zur Verfügung, mit denen wir die Kapitalstruktur des Allianz Konzerns bei Bedarf weiter optimieren können.

Konzernkapitalflussrechnung des Allianz Konzerns

Jährliche Veränderung der Finanzmittel

Mio €	2020	2019	Delta
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	32 049	36 448	-4 399
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28 870	-27 703	-1 167
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1 390	-4 850	3 460
Veränderung der Finanzmittel - Barreserve und andere liquide Mittel ¹	1 031	3 986	-2 955

¹ Enthält Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Finanzmittel in Höhe von -758 Mio € bzw. 90 Mio € für die Geschäftsjahre 2020 und 2019.

Der **Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug 32,0 Mrd € und lag damit um 4,4 Mrd € niedriger als 2019. Dieser Wert umfasst den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen, Erträge und andere Posten, die im Jahresergebnis enthalten sind, sowie die Cashflows aus der Nettoveränderung operativer Aktiva und Passiva. Der Jahresüberschuss, bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und ähnliche Posten, ging 2020 auf 11,0 Mrd € zurück. Der operative Cashflow aus der Nettoveränderung der operativen Aktiva und Passiva sank um 3,4 Mrd € auf 21,0 Mrd €. Dies war vor allem niedrigeren Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge in unserem Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung in Deutschland, den USA und Frankreich zuzuschreiben. Teilweise kompensiert wurde dies durch höhere Nettomittelzuflüsse aus den Handelsaktiva und Handelspassiva.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit** erhöhten sich um 1,2 Mrd € auf 28,9 Mrd €. Dieser Anstieg war vornehmlich auf höhere Abflüsse aus zurückzuführen, vorrangig in unserem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in Deutschland, der Allianz SE und den USA. Sie wurden nur zum Teil durch geringere Nettomittelabflüsse aus als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva, insbesondere im Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung in Deutschland sowie unserer Rückversicherung im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung, ausgeglichen.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit** beliefen sich auf 1,4 Mrd €, nach 4,9 Mrd € in 2019. Diese Entwicklung war vor allem bedingt durch höhere Nettomittelzuflüsse aus unserer Refinanzierungstätigkeit – inklusive der Emission einer dualen RT1-Anleihe –, sowie geringeren Nettomittelabflüssen aus Transaktionen zwischen Anteilseignern, insbesondere aus dem Aktienrückkaufprogramm der Allianz SE.

Die **Barreserven und anderen liquiden Mittel** erhöhten sich um 1,4 Mrd €. Dies beinhaltet 0,3 Mrd € an Barreserven und anderen liquiden Mitteln, die auf als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen umgegliedert und in 2020 veräußert wurden.

Weitere Informationen finden sich in unserer „Konzernkapitalflussrechnung“.

ÜBERLEITUNGEN

Die Analyse in den vorangehenden Kapiteln basiert auf unserem Konzernabschluss und sollte im Zusammenhang mit diesem gelesen werden. Zusätzlich zu unseren nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ausgewiesenen Zahlen zieht der Allianz Konzern das operative Ergebnis und interne Wachstumsraten heran, um das Verständnis hinsichtlich unserer Ergebnisse zu erweitern. Diese zusätzlichen Werte sind als ergänzende Angaben und nicht als Ersatz für unsere nach IFRS ausgewiesenen Zahlen zu sehen.

Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 5](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Der gesamte Umsatz umfasst den gesamten Umsatz in der Schaden- und Unfallversicherung, die gesamten Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenversicherung, die operativen Erträge aus dem Asset Management und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Mio €	2020	2019
SCHADEN-UNFALL		
Gesamter Umsatz	59 412	59 156
bestehend aus:		
Bruttobeiträgen	57 772	57 210
Provisions- und Dienstleistungserträgen	1 640	1 946
LEBEN/KRANKEN		
Gesamte Beitragseinnahmen	74 044	76 426
ASSET MANAGEMENT		
Operative Erträge	7 347	7 164
bestehend aus:		
Provisionsüberschuss	7 358	7 171
Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen	-15	-10
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	3	1
Sonstigen Erträgen	2	1
CORPORATE UND SONSTIGES		
davon: Gesamter Umsatz (Bankgeschäft)	245	239
bestehend aus:		
Zinserträgen und ähnlichen Erträgen	63	73
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) ¹	2	3
Provisions- und Dienstleistungserträgen	561	576
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-22	-21
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-359	-394
Konsolidierungseffekten (Bankgeschäft innerhalb Corporate und Sonstiges)	-	1
KONSOLIDIERUNG	-593	-616
Gesamter Umsatz Allianz Konzern	140 455	142 369

¹ Beinhaltet Erträge aus Handelsgeschäften.

Zusammensetzung des Umsatzwachstums

Wir sind davon überzeugt, dass es für das Verständnis unserer Umsatzentwicklung wichtig ist, Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen (Konsolidierungseffekte) separat zu analysieren. Daher weisen wir zusätzlich zu unserem nominalen Umsatzwachstum auch das interne Umsatzwachstum aus, das um Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte bereinigt ist.

Überleitung des nominalen Umsatzwachstums auf die entsprechenden internen Raten

%	Internes Wachstum	Konsolidierungseffekte	Wechselkurseffekte	Nominales Wachstum
2020				
Schaden-Unfall	-1,5	3,7	-1,8	0,4
Leben/Kranken	-2,6	0,2	-0,7	-3,1
Asset Management	3,6	0,6	-1,6	2,6
Corporate und Sonstiges	2,5	-	-	2,5
Allianz Konzern	-1,8	1,6	-1,2	-1,3
2019				
Schaden-Unfall	4,7	1,7	0,4	6,8
Leben/Kranken	7,3	-	1,2	8,5
Asset Management	1,8	0,3	4,3	6,4
Corporate und Sonstiges	-2,0	-11,1	-	-12,9
Allianz Konzern	5,9	0,7	1,0	7,6

Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

OPERATIVES ERGEBNIS

Der Überleitungsposten Unterschiede im Anwendungsbereich umfasst die Ergebnisse von operativen Einheiten, die nicht in den Anwendungsbereich des Berichtswesens zum operativen Ergebnis nach Ergebnisquellen fallen. Das operative Ergebnis dieser operativen Einheiten wird in der Marge aus Kapitalanlagen berichtet. In den Anwendungsbereich fallen gegenwärtig 23 operative Einheiten, die die überwiegende Mehrheit der gesamten Beitragseinnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft abdecken.

AUFWENDUNGEN

Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

Der Überleitungsposten Definitionen in den Abschlussaufwendungen und Provisionen umfasst Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet werden. Der Überleitungsposten Definitionen in den Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen umfasst größtenteils Restrukturierungsaufwendungen, welche in einem gesonderten Posten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Abschluss, Verwaltung, Aktivierung und Abschreibung aktivierter Abschlusskosten¹

Mio €

	2020	2019
Abschlussaufwendungen und Provisionen ²	-5 458	-5 638
Definitionen	12	13
Unterschiede im Anwendungsbereich	-129	-194
Abschlussaufwendungen	-5 575	-5 818
Aktivierung von Abschlusskosten ²	1 745	1 813
Definition: URR-Kapitalisierung	642	625
Definition: Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ³	1 078	1 210
Unterschiede im Anwendungsbereich	30	124
Aktivierung von Abschlusskosten	3 494	3 772
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten ²	-1 951	-1 570
Definition: URR-Abschreibung	-79	38
Definition: Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ³	-1 127	-1 109
Unterschiede im Anwendungsbereich	-36	-31
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten	-3 194	-2 672
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	131	95
Abschlusskosten⁴	-5 144	-4 624
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ²	-1 907	-1 823
Definitionen	166	164
Unterschiede im Anwendungsbereich	-166	-174
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9	9
Verwaltungsaufwendungen⁴	-1 898	-1 825

1_Um die Verfeinerung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in den USA widerzuspiegeln, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2_Gemäß Konzernlagebericht.

3_Enthält für Einheiten in deutschsprachigen Ländern die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf Umbewertungsdifferenzen bei der Aktivierung und Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten und Rückstellungen nicht verdienter Beiträge.

4_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

AUSWIRKUNG DER VERÄNDERUNG AKTIVierter ABSCHLUSSKOSTEN

Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und Abschreibungen auf den Wert des neu erworbenen Geschäfts (VOBA) und stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar.

URR-Kapitalisierung: Kapitalisierungsbetrag der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und noch nicht verdienter Gewinnmargen (DPL) für FAS 97 LP-Produkte.

URR-Abschreibung: Gesamtbetrag der plan- und außerplanmäßigen (sowohl „True-Up“ als auch „Unlocking“) Abschreibung auf die URR.

Sowohl die Kapitalisierung als auch die Abschreibung sind in dem Posten Gesamte Beitragseinnahmen (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer: Diese ist in dem Posten Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überleitung zum Anhang zum Konzernabschluss¹

Mio €

	2020	2019
Abschlussaufwendungen und Provisionen ²	-5 458	-5 638
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ²	-1 907	-1 823
Aktivierung von Abschlusskosten ²	1 745	1 813
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten ²	-1 951	-1 570
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	-7 571	-7 218
Definitionen	691	941
Unterschiede im Anwendungsbereich	-302	-276
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	131	95
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9	9
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)³	-7 042	-6 449

1_Um die Verfeinerung der Berichterstattung nach Ergebnisquellen in den USA widerzuspiegeln, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

2_Gemäß Konzernlagebericht.

3_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ziel und Strategie des Risikomanagements

Im gemeinsamen Interesse unserer Aktionäre und Versicherungsnehmer ist es unser Ziel, dass der Allianz Konzern jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle verbundenen Unternehmen mindestens ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen.

Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen von Ratingagenturen. Während die Kapitalanforderungen der Aufsichtsbehörden bindend sind, gehören dauerhaft starke Kreditratings und die Einhaltung der Kapitalanforderungen von Ratingagenturen hingegen zu unseren strategischen Geschäftszielen.

Wir überwachen die Kapitalposition und Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der verbundenen Unternehmen genau. Dabei führen wir regelmäßig Stresstests durch (einschließlich standardisierter, historischer und Reverse Stresstest-Szenarien sowie monatlicher Stress- und Szenarienanalysen mit Fokus auf aktuelle und mögliche zukünftige Entwicklungen). Diese Analysen versetzen uns in die Lage, geeignete Maßnahmen zur Erhaltung unserer dauerhaften Kapital- und Solvabilitätsstärke zu ergreifen. Zum Beispiel stellt das Risikokapital, das das Risikoprofil und die Kapitalkosten widerspiegelt, somit einen wichtigen Aspekt bei Geschäftsentscheidungen dar. Außerdem stellen wir eine enge Verzahnung der Risiko- und Geschäftsstrategie sicher, indem Geschäftsentscheidungen zur Erreichung unserer gesetzten Ziele innerhalb der festgelegten Risikoneigung und im Einklang mit der Risikostrategie getroffen werden. Implementierte solide Geschäftssteuerungs- sowie Risikobewertungs- und Risikosteuerungsprozesse gewährleisten einen kontinuierlichen Abgleich zwischen Geschäfts- und Risikostrategie und ermöglichen uns, etwaige Abweichungen zu identifizieren und zu adressieren.

Zudem stellt unser Rahmenwerk zum Liquiditätsrisikomanagement sicher, dass alle Rechtseinheiten im Anwendungsbereich verantwortlich für die Steuerung der eigenen Liquiditätsrisiken und der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Liquiditätsposition sind, sowohl unter erwarteten als auch unter gestressten Markt- und Geschäftsbedingungen.

Risiko-Governance-System

RISIKOMANAGEMENTRAHMEN

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen und als einen integralen Bestandteil unseres Geschäfts. Unser Risikomanagementrahmen deckt alle Geschäftsfelder und verbundenen Unternehmen innerhalb des Konzerns im Verhältnis zu den inhärenten Risiken ihrer Aktivitäten ab. Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken konzernweit einheitlich identifiziert, analysiert, bewertet und angemessen gesteuert werden. Die Schlüsselemente unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risiko-Governance-Struktur unterstützt wird.
- Einheitliche und proportionale Anwendung eines umfassenden Risikokapitalansatzes, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in Management- und Entscheidungsprozesse durch Zuordnung von Risiko und Zuweisung von Kapital zu den verschiedenen Geschäftsbereichen, Produkten und Strategien.

Unser Risikomanagementsystem beruht auf den vier nachfolgend dargestellten Säulen:

- **Risikoidentifikation und -zeichnung:** Ein solides System der Risikoidentifikation und -zeichnung bildet die Grundlage für angemessene Risikomanagemententscheidungen. Unterstützende Maßnahmen beinhalten unter anderem Standards für die Risikozeichnung, Bewertungsmethoden, die Genehmigung von einzelnen Transaktionen oder neuen Produkten, die Bewertung von neuen, operativen und Top-Risiken sowie Liquiditätsrisiko- und Szenarioanalysen.
- **Risikostrategie und -neigung:** Unsere Risikostrategie definiert unsere Risikoneigung im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie. Sie stellt sicher, dass die Erträge im Verhältnis zum übernommenen Risiko und dem benötigten Kapital angemessen sind. Sie stellt zudem sicher, dass die delegierten Entscheidungsgremien mit unserer gesamten Risikotragfähigkeit und Strategie im Einklang stehen.
- **Risikoberichterstattung und -überwachung:** Unser umfassender Rahmen zur qualitativen und quantitativen Risikoüberwachung und -berichterstattung liefert der Geschäftsführung die notwendige Transparenz, um zu beurteilen, ob sich unser Risikoprofil im Bereich der genehmigten Limits befindet, und hilft, auftretende Probleme und Risiken frühzeitig zu erkennen. So werden beispielsweise Risikoübersichten und Berichte zur Limitauslastung sowie Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig erstellt und kommuniziert.
- **Kommunikation und Transparenz:** Eine transparente Risikoberichterstattung ist die Grundlage für die Vermittlung unserer Strategie und Performance gegenüber internen und externen Interessengruppen. Zugleich stellen wir so auch nachhaltig positive Auswirkungen auf die Bewertung und Finanzierung sicher. Des Weiteren stärkt dies konzernweit das Risikobewusstsein und die Risikokultur.

UNSERE STRATEGIE

UNSERE GESCHÄFTSZIELE

Der Vorstand der Allianz SE hat für die mittelfristige Strategie des Allianz Konzerns folgende Ziele unter dem Motto „Simplicity wins“ festgelegt:

- **Übertreffen (Outperform):** Wir wollen unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sein – sowohl traditionellen Anbietern als auch Start-up-Unternehmen.
- **Umbauen (Transform):** Wir möchten unser Geschäft stärker digitalisieren und es einfacher sowie skalierbarer machen.
- **Neu gewichten (Rebalance):** Wir streben führende Positionen in großen, profitablen und schnell wachsenden Regionen sowie in neuen Geschäftsbereichen an.

Diese Ziele wurden für den Zeitraum 2019 bis 2021 in klar definierte Ziele überführt. Im Hinblick auf unsere finanzielle Performance streben wir eine Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren) von über 13% an, während unser Ergebnis je Aktie mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 5% (Ausgangsbasis Gesamtjahr 2018) wachsen soll.

Um die Nachhaltigkeit unserer Performance zu gewährleisten, haben wir uns für die Kundenbindung und das Engagement der Mitarbeiter klare Ziele gesetzt: Mehr als 75% der Geschäftsbereiche unserer Einheiten sollen – gemessen am sogenannten Net Promoter Score (NPS) – bei der Kundenloyalität führend sein oder besser als der Marktdurchschnitt abschneiden. Im Hinblick auf das Engagement von Mitarbeitern streben wir einen sogenannten Inclusive Meritocracy Index von über 73% an. Gleichzeitig haben wir uns auch zahlreiche Ziele im Themenbereich Nachhaltigkeit gesetzt, zum Beispiel die Reduktion unserer Unternehmens-Treibhausgasemissionen und die Umstellung unseres eigenen Anlageportfolios mit dem Ziel, bis 2050 die Emissionen des Portfolios auf Netto-Null zu reduzieren.

Die COVID-19-Pandemie hat einige Trends, die die Versicherungsmärkte prägen, forciert und andere verlangsamt. Das geänderte Geschäftsumfeld hat uns in vielen unserer strategischen Prioritäten bestärkt, zum Beispiel die durchgehende Digitalisierung, Vereinfachung und Neugewichtung unserer Produktpalette (zum Beispiel hin zu Kranken- und Biometrie-Versicherung) sowie die Transformation hin zu höherer Resilienz und Agilität.

UNSERE GESCHÄFTSSTRATEGIE

Mit Blick auf diese strategischen Ziele haben wir eine Reihe von strategischen Schwerpunkten definiert und implementieren Initiativen und Programme zur Umsetzung der fünf Dimensionen unserer „Renewal Agenda“.

- **Konsequente Kundenorientierung:** Unsere Produkte und Prozesse sollen einfacher und intuitiver für unsere Kunden werden, um in der Kundenloyalität eine Spitzenposition in unseren Kernmärkten zu erreichen.
- **Durchgehende Digitalisierung:** Wir bauen „altlastenfreie“ Plattformen auf und automatisieren die Kernprozesse.
- **Technische Exzellenz:** Wir stellen auf datengesteuertes Produktdesign, Preisgestaltung und Schadenbearbeitung um.
- **Neue Wachstumsfelder:** Wir erschließen uns systematisch neue Quellen für profitables Wachstum.
- **Integrative Leistungskultur:** Wir stärken eine Kultur, in der die Belange und Ambitionen der Mitarbeiter ebenso zählen wie die Leistung.

Zusätzlich hat der Vorstand der Allianz SE eine Strategie zum Management von Risiken definiert. Diese Risikostrategie zielt insbesondere darauf ab, die Marke Allianz und ihre Reputation zu schützen, unsere Solvenz – auch in extrem nachteiligen Szenarien – zu erhalten, über ausreichend Liquidität zu verfügen, um unseren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können, sowie eine robuste Ertragskraft zu erreichen.

Chancen

Die Kombination aus finanzieller Solidität und kontinuierlicher Transformation macht uns widerstandsfähiger und versetzt uns in die Lage,

auch in einem sich schnell wandelnden Geschäftsumfeld von neuen Chancen zu profitieren. Zum Beispiel:

- Wir verbinden tiefes Kundenverständnis mit neuen Arten der Datenanalyse, um erstklassige Versicherungsprodukte zu bieten und die Produktivität zu steigern.
- Als diversifizierte Finanzgruppe, die in über 70 Ländern aktiv ist, können wir lokal innovativ sein und die Ideen und Best Practices konzernweit ausrollen, um Skaleneffekte zu nutzen.
- Wir wollen in schnell wachsenden Regionen expandieren – zum Beispiel Asien-Pazifik – und von der Branchenkonsolidierung in entwickelten Märkten wie Europa profitieren.
- Wir bauen Expertise und Geschäftsmodelle auf, um von neuen Risikopools, einschließlich Cyberisiko (Versicherungen, Risikominderungs- und Wiederherstellungsdienste) und Mobilitätsflotten zu profitieren.
- Im Hinblick auf die Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern verbessern wir unser Angebot an Altersvorsorgeprodukten.

In einem sich kontinuierlich entwickelnden Marktumfeld, in dem sich die Anforderungen unserer Kunden ständig verändern, bieten uns unsere Branchenkenntnisse und Kompetenzen in der Produktentwicklung und dem Risikomanagement große Chancen, kundenorientierte Lösungen zu schaffen. Weitere Details zu den vom Allianz Konzern erwarteten Chancen in den verschiedenen Geschäftsbereichen finden Sie im Kapitel „[Ausblick 2021](#)“.

STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Risikoorganisationsansatz des Allianz Konzerns ermöglicht eine integrierte Steuerung lokaler und globaler Risiken und stellt sicher, dass unser Risikoprofil sowohl mit der Risikostrategie als auch mit der Risikotragfähigkeit übereinstimmt.

In unserem Risiko-Governance-System haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Allianz SE Verantwortlichkeiten sowohl auf der direkten Ebene der Allianz SE als auch auf Konzernebene. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die damit verbundene Risikostrategie fest. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind in der Allianz Group Risk Policy verankert und werden durch den Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat berät, hinterfragt und überwacht den Vorstand in der Ausübung der Risikomanagementaktivitäten. Bezüglich Risikothemen wird der Vorstand von den folgenden Fachausschüssen unterstützt:

Risikoausschuss des Aufsichtsrats

Der Risikoausschuss berichtet an den Aufsichtsrat, in dem die Informationen und Feststellungen mit dem Vorstand diskutiert werden. Er überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Allianz. Des Weiteren konzentriert er sich auf risikorelevante Entwicklungen sowie allgemeine und besondere Risiken und vergewissert sich, dass die Geschäfts- mit der Risikostrategie abgestimmt ist.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „[Risikoausschuss](#)“ im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“.

Group Finance and Risk Committee

Das Group Finance and Risk Committee (GFRC) gewährleistet die Aufsicht über das Risikomanagementsystem sowohl auf Konzernebene

als auch auf Ebene der Allianz SE. Durch seine Überwachungsrolle hinsichtlich der Risikoprofile des Konzerns und der Allianz SE sowie der Verfügbarkeit von Kapital übernimmt das GFRC eine grundlegende Funktion bei der Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus stellt es sicher, dass zwischen Risiken und Ertrag ein angemessenes Verhältnis beibehalten wird. Zudem definiert das GFRC Risikostandards, bildet die maßgebliche Instanz für die Festlegung von Limits in dem vom Vorstand eingerichteten System und genehmigt wesentliche Finanzierungs- und Kapitalmanagementtransaktionen. Zu guter Letzt unterstützt das GFRC den Vorstand mit Empfehlungen hinsichtlich der Kapitalstruktur, der Kapitalallokation, der Liquiditätsposition und der Kapitalanlagestrategie, welche auch die strategische Allokation von Kapitalanlagen der verschiedenen Geschäftsbereiche beinhaltet.

Allgemeine Risikoorganisation und Aufgabenverteilung im Risikomanagement

Ein umfassendes Risiko-Governance-System wird durch die Umsetzung von Standards für die Organisationsstruktur, Risikostrategie und -neigung, Limitsysteme, Dokumentation und Berichterstattung erreicht. Diese Standards sorgen für eine präzise und zeitnahe Kommunikation risikobezogener Informationen sowie für einen disziplinierten Ansatz bei Entscheidungen und deren Umsetzung – sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene.

Im Allgemeinen liegt die Verantwortung für die „Erste Verteidigungslinie“ bei den Geschäftsführern des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Diese tragen die Verantwortung für die Risiken als auch für die Ergebnisse, die aus ihren Entscheidungen resultieren. Danach folgen die unabhängigen globalen Überwachungsfunktionen, vertreten durch die Fachbereiche Risiko, Versicherungsmathematik, Compliance und Recht (die „Zweite Verteidigungslinie“), die den Vorstand bei der Festlegung der Risikomanagementsysteme unterstützen, innerhalb derer die Gesellschaft operieren kann. Group Audit schließlich bildet die „Dritte Verteidigungslinie“; diese Unternehmensfunktion überprüft unabhängig und regelmäßig die Implementierung der Risikoorganisation, die Beachtung der Risikoprinzipien, führt Qualitätsprüfungen der Risikoprozesse durch und testet die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien inklusive des internen Kontrollsystems.

Risikomanagementfunktion (Group Risk)

Group Risk wird vom Chief Risk Officer des Allianz Konzerns geleitet. Group Risk unterstützt den Vorstand der Allianz SE und dessen Ausschüsse durch die Erstellung unterschiedlicher Analysen, die Übermittlung von auf das Risikomanagement bezogenen Informationen sowie die Vorbereitung und Umsetzung von Ausschussentscheidungen.

Group Risk unterstützt den Vorstand außerdem bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems – welches die Risiko-Governance, die Risikostrategie und -neigung umfasst – sowie bei der Überwachung und der Berichterstattung der Risiken. Daneben gehören die Bewertung von Risiken und die Überwachung von Limits und Risikokumulierungen von bestimmten Risiken über Geschäftsbereiche hinweg zum operativen Verantwortungsbereich von Group Risk; dazu gehören Naturkatastrophen- und von Menschen verursachte Katastrophen-, Finanzmarkt- und Kontrahentenrisiken.

Group Risk stärkt und pflegt überdies das Risikonetzwerk des Konzerns durch die regelmäßige und enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung verbundener Unternehmen und anderen lokalen

Schlüsselbereichen, wie etwa Finanzen, Risikomanagement, Versicherungsmathematik, Risikozeichnung und Kapitalanlage. Ein starkes konzernweites Risikonetzwerk ermöglicht es dem Allianz Konzern, die Risikokultur konzernweit zu beeinflussen, Risiken frühzeitig zu identifizieren und das Management auf diese Risiken aufmerksam zu machen.

Verbundene Unternehmen

Die verbundenen Unternehmen¹ sind für ihr Risikomanagement selbst verantwortlich. Dazu gehört die Einhaltung externer Vorschriften (zum Beispiel lokaler Aufsichtsbehörden) sowie interner Standards. Der Vorstand eines verbundenen Unternehmens ist dafür verantwortlich, eine lokale Risikostrategie – welche die Risikostrategie des Konzerns unterstützt – im jährlichen Strategie- und Planungsdialog mit dem Konzern festzulegen und zu genehmigen sowie sicherzustellen, dass diese Risikostrategie eingehalten wird.

Jedes verbundene Unternehmen richtet eine eigene, von der Geschäftssteuerung des jeweiligen Geschäftsfeldes unabhängige Risikomanagementfunktion ein. Diese untersteht der Aufsicht des Chief Risk Officers des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Zudem werden sowohl der Vorstand als auch der Chief Risk Officer dieses Unternehmens von einem lokalen Risikoausschuss unterstützt, der als primäres Gremium im Hinblick auf das Risiko-Controlling innerhalb des Unternehmens agiert.

Die einheitliche Umsetzung eines konzernweiten Risikomanagementsystems auf Ebene der verbundenen Unternehmen, welches den regelmäßigen Dialog zwischen der Konzernebene und der lokalen Ebene umfasst, wird zum Beispiel dadurch sichergestellt, dass Group Risk in den lokalen Risikokomitees repräsentiert ist und in regelmäßigen Abständen eine Bewertung hinsichtlich der Eignung lokaler Risikomanagementsysteme sowie der Leistung lokaler Chief Risk Officers durchführt. Darüber hinaus muss der Chief Risk Officer des Konzerns zu Entscheidungen über die Personalausstattung, die Ziele und die Leistungsbewertung der lokalen Chief Risk Officers konsultiert werden.

Sonstige Funktionen und Organe

Group Risk und die lokale Risikomanagementfunktion werden überdies durch die Gruppen- bzw. lokalen Funktionen Recht, Compliance, und Versicherungsmathematik ergänzt. Sie stellen weitere Bestandteile der „Zweiten Verteidigungslinie“ dar.

Group Legal und Group Compliance haben die Aufgabe, Rechtsrisiken zu mindern, und werden dabei von anderen Fachbereichen unterstützt. Beide Funktionen sollen sicherstellen, dass gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen beachtet werden und angemessen auf anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung reagiert wird. Zudem erarbeiten diese Funktionen rechtlich angemessene Lösungen für Geschäftsabschlüsse und -prozesse und vertreten den Konzern in Rechtsstreitigkeiten. Darüber hinaus ist Group Compliance – in Zusammenarbeit mit Group Legal und anderen Experten – für das Integritätsmanagement verantwortlich, mit dem der Allianz Konzern sowie unsere verbundenen Unternehmen und Mitarbeiter vor aufsichtsrechtlichen Risiken geschützt werden sollen.

Group Actuarial, Planning and Controlling trägt dazu bei, Risiken im Einklang mit regulatorischen Anforderungen zu bewerten und zu steuern, insbesondere für jene Risiken, deren Steuerung

¹ Verbundene Unternehmen werden auch als operative Einheiten bezeichnet.

versicherungsmathematische Expertise voraussetzt. Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem die Berechnung und Überwachung versicherungstechnischer Rückstellungen, die technische versicherungsmathematische Unterstützung bei der Geschäftsplanung, der Überwachung und Berichterstattung der Ergebnisse sowie die Unterstützung bei der effektiven Implementierung des Risikomanagementsystems.

Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken

Der Allianz Konzern ist durch seine Kerngeschäftsfelder Versicherungen und Asset Management vielfältigen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören Markt-, Kredit-, Versicherungs-, Geschäfts-, operationelle, strategische, Liquiditäts- sowie Reputationsrisiken.

Als integrierter Finanzdienstleister ist für uns Diversifikation über verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung eines effizienten Risikomanagements, da sie den wirtschaftlichen Einfluss einzelner Ereignisse begrenzt. Zudem trägt sie zu relativ stabilen Ergebnissen bei. Unser Ziel ist es, ein ausgewogenes Risikoprofil ohne unverhältnismäßig große Risikokonzentrationen und -anhäufungen beizubehalten.

Dadurch, dass Solvency II seit 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird unser Risikoprofil auf Basis unseres für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells¹ gemessen und gesteuert. Dabei haben wir einen Zielkapitalisierungsbereich gemäß Solvency II eingeführt, der auf vordefinierten Stressszenarien sowohl für den Konzern als auch für die verbundenen Unternehmen basiert und durch Ad-hoc-Szenarien, historische und Reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzt wird.

Zusätzlich sind zentrale Elemente der Dividendenpolitik der Allianz mit der Solvency-II-Kapitalisierung, die auf dem internen Modell basiert, verknüpft. Somit gewährleisten wir eine konsistente Sichtweise der Risikosteuerung und Kapitalisierung gemäß dem Solvency-II-Rahmenwerk.

Die Allianz steuert ihr Portfolio unter Verwendung einer umfassenden Risiko-Ertrags-Betrachtung. Diese basiert auf dem internen Modell und wird durch Szenarioanalysen unterstützt: Einerseits werden Risiken und Konzentrationen aktiv durch auf Basis des internen Modells abgeleitete Limits beschränkt. Andererseits findet eine umfassende Analyse des Return on Risk Capital² (RoRC) statt. Der RoRC ist ein Neugeschäftsindikator, welcher es uns erlaubt, profitable neue Geschäftsfelder und Produkte auf einer nachhaltigen Basis zu identifizieren, da diese Größe das über die Laufzeit der Produkte jeweils zugewiesene Risikokapital berücksichtigt. Daher ist dies ein Schlüsselkriterium bei der Entscheidung über die Kapitalallokation.

Deshalb ist das interne Modell ganzheitlich in die Unternehmenssteuerung eingebunden. Seine Anwendung erfüllt die sogenannten „Use Test“-Anforderungen gemäß Solvency II.

MARKTRISIKO

Grundlegender Bestandteil unseres Versicherungsgeschäfts ist es, Prämien, die wir von unseren Versicherungsnehmern einnehmen, in eine

Vielzahl von Kapitalanlagen zu investieren. Mit den daraus resultierenden Kapitalanlageportfolios decken wir die künftigen Schadenzahlungen und Leistungen an unsere Kunden ab. Zudem investieren wir auch das für den Geschäftsbetrieb erforderliche Eigenkapital. Zusätzlich nutzen wir Derivate, im Wesentlichen, um unser Portfolio gegen adverse Marktbewegungen abzusichern (zum Beispiel durch optionale Aktienabsicherungen) oder um das Wiederanlagerisiko zu reduzieren (zum Beispiel durch die Verwendung von Forwards, Swapgeschäften oder Swaptions). Entscheidungen zum Asset-Liability-Management (ALM) werden auf Basis des internen Modells getroffen. Dabei werden Risiken und Renditen am Kapitalmarkt berücksichtigt.

Da die beizulegenden Zeitwerte unserer Kapitalanlageportfolios und Verbindlichkeiten von den an den Finanzmärkten beobachteten Veränderungen abhängen, sind wir dem Risiko nachteiliger Entwicklungen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Die langfristigen Verpflichtungen im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sowie Verpflichtungen, die aus internen Pensionszusagen resultieren, tragen zum Zinsrisiko bei, insbesondere wenn sie aufgrund langer Laufzeiten nicht vollständig durch verfügbare Anlagen gedeckt werden können. Zusätzlich sind wir gegenüber adversen Änderungen in Aktien- und Immobilienpreisen, Credit Spreads, Inflation, impliziten Volatilitäten und Fremdwährungen exponiert, die den Wert unserer Portfolios beeinflussen können.

Um Marktrisiken zu messen, werden für die relevanten Risikofaktoren „Real World“-stochastische Modelle³, die an historischen Daten kalibriert werden, verwendet, um daraus Szenarien möglicher zukünftiger Marktentwicklungen zu erstellen. Nachdem die Szenarien für alle Risikofaktoren generiert wurden, werden die Kapitalanlagepositionen und Verbindlichkeiten unter jedem Szenario neu bewertet. Der „Worst Case“-Verlust der geordneten Gewinn- und Verlustverteilung zu einem bestimmten Konfidenzniveau (99,5%) definiert den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR). Für Einheiten, die die Standardformel verwenden, basiert das Marktrisiko auf den aggregierten Verlusten in spezifizierten Standardformel-Schock-Szenarien.

Auf Ebene des Konzerns und der verbundenen Unternehmen sind Vorgaben für die strategische Anlagestruktur und Risikolimits definiert, wie zum Beispiel „Financial VaR“, Aktien- und Zinssensitivitätslimits auf Einzelbasis sowie Limits für Fremdwährungspositionen. Limits werden sorgfältig überwacht und im Falle einer Überschreitung werden Gegenmaßnahmen ergriffen. Dies kann die Eskalation zu den jeweiligen Entscheidungsgremien und/oder die Schließung von Positionen beinhalten. Darüber hinaus haben wir Standards für Absicherungsmaßnahmen definiert, die das Risiko aufgrund von in unseren Lebensversicherungsprodukten eingebetteten Fair-Value-Optionen adressieren. Schließlich sind auf Konzernebene Leitlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten, neuen Investmentprodukten und Derivaten vorgeschrieben. Die Einhaltung der Leitlinien wird durch die jeweiligen Risiko- und Controllingfunktionen überwacht.

ZINSRISIKO

Unsere Kapitalanlagen werden wesentlich von unseren versicherungstechnischen Verpflichtungen bestimmt. Falls die Duration unserer Kapitalanlagen unterhalb der Duration unserer Verpflichtungen liegt, können sich durch sinkende Zinsen ökonomische Verluste ergeben, da

¹ Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unser Modell als „partiell“, da nicht alle unsere Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige unserer kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei

Fallbeschreibungen, die sich auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

² Das „Return on Risk Capital“ ist definiert als der Barwert der zukünftigen realwirtschaftlichen Gewinne im Verhältnis zur auf lokaler Ebene gehaltenen Kapitalanforderung (einschließlich Puffer für regulatorische Anforderungen).

³ Interne Pensionsverpflichtungen sind nach IAS 19-Prinzipien deterministisch bewertet und modelliert.

wir Rückzahlungen auslaufender Instrumente zu einem niedrigeren Marktzinsniveau neu anlegen müssen, bevor die Verpflichtungen fällig werden. Dieses Risiko ist höher für langlaufende kapitalbildende und Sparprodukte sowie für interne Pensionsverpflichtungen. Ein wesentlicher Anteil des entsprechenden Zinsrisikos im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entfällt auf Westeuropa und resultiert überwiegend aus traditionellen Lebensversicherungsprodukten mit Garantien. Im Gegenzug können sich bei steigenden Zinsen Chancen ergeben. Dies kann zu Renditen aus Reinvestitionen führen, die höher als die garantierten Zinssätze sind. Das Zinsrisiko wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Management-Prozesses gemanagt und wird über Zinssensitivitäten und Limits für die Durationslücke auf Konzern- und lokaler Ebene kontrolliert.

INFLATIONSRISIKO

Als Versicherungsunternehmen sind wir Veränderungen der Inflationsraten ausgesetzt. Dies resultiert maßgeblich aus unseren Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung. Zusätzlich tragen unsere inflationsindexierten internen Pensionsverpflichtungen zum Inflationsrisiko bei. Obwohl Inflationsannahmen in unserer Produktentwicklung und Preisgestaltung enthalten sind, führt eine unerwartete Erhöhung der Inflationsraten zu einem Anstieg der Ansprüche aus entstandenen Schäden und Kosten und zieht höhere Verbindlichkeiten nach sich. Sind umgekehrt die zukünftigen Inflationsraten niedriger als angenommen, sind auch die Verpflichtungen niedriger als erwartet. Dieses Risiko sich verändernder Inflationsraten wird in unserem internen Modell abgebildet.

AKTIENRISIKO

Aktienanlagen der Versicherungsgesellschaften des Konzerns dienen dazu, ihre Portfolios zu diversifizieren und von langfristig erwarteten Renditen zu profitieren. Mit strategischen Asset-Allokation-Benchmarks, Investment- und Aktiensensitivitätslimits überwachen und steuern wir die entsprechenden Risiken. Darüber hinaus fallen Aktienanlagen in den Anwendungsbereich der „Credit Risk Platform“, um Risikokonzentrationen bezüglich Einzeladressen zu vermeiden. Risiken im Zusammenhang mit sich ändernden Aktienkursen werden meist mit fallenden Kursen und steigenden Volatilitäten in Verbindung gebracht. Da Aktienmärkte auch steigen können, ergeben sich aus Aktieninvestments in solchen Szenarien auch Chancen.

CREDIT-SPREAD-RISIKO

Festverzinsliche Anlagen, wie Anleihen, können an Wert verlieren, wenn sich die Credit Spreads ausweiten. Unsere Risikoneigung in Bezug auf Credit Spreads trägt jedoch auch den wirtschaftlichen Aspekten unseres Geschäftsmodells Rechnung. Als Investor ist unsere Anlagestrategie von unseren versicherungstechnischen Verbindlichkeiten bestimmt. Wir halten festverzinsliche Anlagen daher typischerweise bis zur Endfälligkeit. Dies impliziert, dass wir von kurzfristigen Kursänderungen wirtschaftlich weniger betroffen sind. Dadurch haben wir als langfristiger Anleger die Möglichkeit, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz zu investieren und so von dieser zusätzlichen Ertragskomponente zu profitieren.

WÄHRUNGSRISIKO

Unsere operativen Einheiten investieren typischerweise in Vermögenswerte, die auf die gleiche Währung lauten wie ihre Verbindlichkeiten. Allerdings sind begrenzte Fremdwährungsexposures zugelassen, um

die Diversifikation im Portfolio und taktische Anlageentscheidungen zu unterstützen. Das Währungsrisiko resultiert größtenteils aus unserem Eigentum an jenen Einheiten, die nicht in Euro berichten. Werten diese Währungen im Vergleich zum Euro ab, so vermindern sich auf Konzernebene die Nettovermögenswerte der ausländischen Tochtergesellschaften auf Eurobasis. Allerdings sinken gleichzeitig auch die Kapitalanforderungen auf Eurobasis, sodass der Einfluss auf die Kapitalisierung des Konzerns teilweise kompensiert wird. Das Währungsrisiko überwachen und steuern wir mit Hilfe eines Limitsystems für Fremdwährungspositionen auf Lokal- und Konzernebene.

IMMOBILIENRISIKO

Trotz des Risikos fallender Immobilienwerte stellen Immobilien eine passende Ergänzung zu unserem Anlageportfolio dar, da sie eine gute Diversifikation zu anderen Risiken sowie langfristig gut prognostizierbare Cashflows aufweisen.

Das Group Investment Committee der Allianz hat einen Rahmen für Standardtransaktionen von Immobilienbeteiligungen und gewerblichen Immobilienfinanzierungen festgelegt. Diese Standards beschreiben Diversifikationsziele, Schwellenwerte für Mindestrenditen und andere qualitative und quantitative Anforderungen. Alle Transaktionen, die nicht zu den Standardtransaktionen gehören oder ein spezifisches Gesamtinvestitionsvolumen (einschließlich Kosten) übersteigen, müssen separat von der Risikomanagementfunktion (Group Risk) und anderen zentralen Fachbereichen überprüft werden. Zudem müssen alle anwendbaren Limits eingehalten werden, insbesondere die Portfoliolimits von einer investierenden Einheit, welche sich aus der strategischen Asset-Allokation (unter Berücksichtigung von Spielräumen) ergeben, sowie die Risikolimits.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust unseres Portfolios durch Änderungen der Kreditwürdigkeit unserer Schuldner („Migrationsrisiko“) bzw. die Unfähigkeit oder Weigerung eines Kontrahenten, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen („Ausfallrisiko“).

Das Kreditrisiko des Konzerns resultiert aus drei Quellen: unserem Kapitalanlageportfolio, unserem Kreditversicherungsgeschäft und aus unserem externen Rückversicherungsportfolio.

- **Kapitalanlageportfolio:** Kreditrisiko resultiert aus unseren Kapitalanlagen, wie festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Derivaten, Cash-Positionen und Forderungen, deren Werte sich abhängig von der Kreditqualität des Schuldners verringern können. Für bestimmte Lebensversicherungsprodukte sind wir jedoch in der Lage, Verluste aus Kreditereignissen mit Versicherungsnehmern zu teilen.
- **Kreditversicherung:** Kreditrisiko ergibt sich aus potenziellen Schadenzahlungen innerhalb der Limits, die Euler Hermes seinen Versicherungsnehmern einräumt. Euler Hermes sichert seine Versicherungsnehmer vor Kreditrisiken aus kurzfristigen Warenkrediten ab, die diese ihren Kunden gewähren. Wenn ein Kunde des Versicherungsnehmers nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ersetzt Euler Hermes dem Versicherungsnehmer den Schaden.
- **Rückversicherung:** Kreditrisiko entsteht, wenn Forderungen gegenüber Rückversicherern aufgrund möglicher Verluste nicht

wiedererlangt werden oder bei geltenden Versicherungsverträgen Zahlungen ausfallen. Ein Team von Spezialisten wählt unsere Rückversicherungspartner sorgfältig aus, wobei Wert auf Unternehmen mit hoher Bonität gelegt wird. Zur zusätzlichen Senkung des Kreditrisikos fordern wir gegebenenfalls zusätzlich Akkreditive, Bareinlagen oder andere finanzielle Maßnahmen.

Das interne Kreditrisikokapitalmodell berücksichtigt bei jeder Position die wichtigsten Bestimmungsgrößen, etwa die Forderungshöhe bei Ausfall, das Rating, den Rückzahlungsrang, die Sicherheiten und die Laufzeit. Weitere schulderspezifische Parameter sind die Bonitätsänderungswahrscheinlichkeiten sowie die Korrelationen der Vermögenswertänderungen der Kontrahenten, die die Abhängigkeiten im Portfolio abbilden. Ratings werden einzelnen Kontrahenten mittels eines klar definierten Ratingvergabeprozesses zugeordnet. Dessen zentrale Komponenten sind langfristige Ratings von externen Ratingagenturen und interne Ratingmodelle bei spezifischen internen Investmentstrategien. Sofern verfügbar werden dynamische Anpassungen vorgenommen, die auf marktimplizierten Ratings und aktuell verfügbaren qualitativen Informationen basieren.

Das Verlustprofil eines bestimmten Portfolios wird durch eine Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Abhängigkeiten und der Kreditkonzentrationen je Schuldnersegment ermittelt. Diese Verlustprofile werden auf unterschiedlichen Ebenen des Allianz Konzerns berechnet und dann auf jeder Ebene in das übergreifende interne Modell miteinbezogen, um zusammen mit anderen Risikokategorien das konzerndiversifizierte interne Kreditrisiko abzuleiten.

Unser Kreditversicherungsportfolio wird von Euler Hermes auf Basis einer eigenen Modellkomponente modelliert. Diese stellt eine lokale Umsetzung des zentralen Kreditrisikomoduls dar. Das Verlustprofil von Euler Hermes wird in das interne Kreditrisikomodell des Konzerns integriert, um Konzentrations- und Diversifikationseffekte abzubilden.

Um eine effektive Kreditrisikosteuerung zu gewährleisten, werden Credit VaR-Limits anhand unseres internen Risikokapitalansatzes abgeleitet sowie Rating-Benchmarks definiert. Die Rating-Benchmarks bestimmen unsere Risikoneigung für Investitionen im unteren Investment-Grade- und Non-Investment-Grade-Bereich.

Unser konzernweites System zur Steuerung von Länder- und Schuldnergruppenlimits (CRisP¹) erlaubt uns die Steuerung von Gegenpartiekonzentrationen. Es deckt sowohl Kredit- als auch Aktienpositionen auf Konzernebene sowie auf Ebene der operativen Einheiten ab. Dieses Limit-Rahmenwerk ist die Grundlage für Diskussionen zu Kreditmaßnahmen und stellt Informationen über entsprechende Entscheidungen schnell und auf breiter Basis konzernübergreifend zur Verfügung.

Klar definierte Prozesse stellen sicher, dass Risikokonzentrationen und Limitauslastungen angemessen überwacht und gesteuert werden. Die länder- und schulderspezifischen Risikolimits aus Konzernperspektive (das heißt aus Sicht des maximalen Konzentrationslimits) werden dabei unter Berücksichtigung der Größe und der Struktur des Allianz Portfolios als auch unserer Gesamtrisikostategie gesetzt.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Versicherungstechnische Risiken bestehen aus Prämien- und Reserverisiken im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung² sowie aus biometrischen Risiken im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung³. Für den Geschäftsbereich Asset Management und unser Bankgeschäft spielen versicherungstechnische Risiken keine Rolle.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist dem Prämienrisiko im Zusammenhang mit nachteiligen Entwicklungen aus dem im aktuellen Jahr neu abgeschlossenen und verlängerten Geschäft sowie dem Reserverisiko aus dem Bestandsgeschäft ausgesetzt.

Prämienrisiko

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallversicherung erhalten wir von unseren Kunden Prämien und bieten ihnen dafür Versicherungsschutz. Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass sich die tatsächlichen Schäden aus dem Geschäft des aktuellen Jahres im Vergleich zu den erwarteten Schadenquoten schlechter entwickeln. Das Prämienrisiko kann durch Rückversicherung sowie durch technische Exzellenz in der Zeichnungs- und Annahmepolitik gemindert werden. Die Einschätzung von Risiken im Rahmen der Zeichnungs- und Annahmepolitik ist daher zentraler Bestandteil unseres Risikomanagementsystems. Es gibt klare Limits und Deckungseinschränkungen/-ausschlüsse für die Zeichnungs- und Annahmepolitik, die zentral definiert und konzernweit angewendet werden.

Das Prämienrisiko unterteilt sich in drei Kategorien: Naturkatastrophenrisiko, Terrorrisiko und Nichtkatastrophenrisiko einschließlich von Menschen verursachter Katastrophen.

Wir schätzen Prämienrisiken auf Grundlage von versicherungsmathematischen Modellen, die dazu verwendet werden, um Verlustverteilungen abzuleiten. Nichtkatastrophenrisiken werden mithilfe von Schadenhäufigkeits- und Schadenhöhenmodellen für Großschäden modelliert, Basisschäden mithilfe von aggregierten Verlustverteilungsmodellen. Aufgrund ihrer hohen potenziellen Kumuleffekte für höhere Renditeperioden sind Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement. Für Risiken aus Naturkatastrophen nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden. Dabei werden Portfoliodaten, etwa über die geografische Verteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Objekte, mit simulierten Naturkatastrophenzenarien kombiniert. Aus dieser Modellierung lassen sich dann mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen abschätzen. Wo solche stochastischen Modelle fehlen, verwenden wir deterministische szenariogestützte Ansätze zur Einschätzung der möglichen Verluste. Ähnliche Ansätze werden verwendet, um Risikokonzentrationen für Terror und von Menschen verursachte Katastrophen zu bewerten, einschließlich Verluste durch Cybervorfälle und Industriekonzentrationen.

Die ermittelten Verlustverteilungen werden dann im internen Modell verwendet, um potenzielle Verluste – basierend auf einem vordefinierten Konfidenzniveau von 99,5% – zu berechnen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass sich die besten Schätzwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen über einen einjährigen Zeithorizont nachteilig verändern, da die

¹ Credit Risk Plattform.

² Für den Ausdruck „Schaden- und Unfallversicherung“ wird auch der Ausdruck „Nicht-Lebensversicherung“ verwendet.

³ Für den Ausdruck „Lebens- und Krankenversicherung“ wird zusammenfassend auch der Ausdruck „Lebensversicherung“ verwendet.

Schadensregulierung der Zeit und/oder der Höhe nach schwankt. Für Schadenersatzansprüche, die in der Vergangenheit eingetreten und noch nicht abgewickelt sind, schätzen und halten wir Reserven. Im Fall unerwarteter Ereignisse würden wir Gewinne oder Verluste verzeichnen – je nachdem, welche Annahmen unseren Schätzungen zugrunde lagen.

Wie das Prämienrisiko wird auch das Reserverisiko mithilfe von aktuariellen Modellen berechnet. Die abgeleiteten Verteilungen der Reserven nutzen wir dann im internen Modell, um potenzielle Verluste auf Basis eines vordefinierten Konfidenzniveaus von 99,5% zu kalkulieren.

Um das Risiko unerwarteter Volatilität der Reserven zu reduzieren, überwachen unsere verbundenen Unternehmen laufend die Entwicklung der Reserven für Versicherungsfälle auf Ebene der Geschäftszweige. Zusätzlich unterziehen die verbundenen Unternehmen ihre Rückstellungen einmal im Jahr einer Unsicherheitsanalyse. Die hier eingesetzten Verfahren ähneln denjenigen zur Berechnung des Reserverisikos. Der Allianz Konzern führt regelmäßig unabhängige Überprüfungen dieser Analysen durch. Zudem nehmen Vertreter des Allianz Konzerns an Sitzungen der lokalen Rückstellungsausschüsse (Reserve Committees) teil.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Lebens- und Krankenversicherung aus biometrischen Risiken und umfassen Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Langlebighkeitsrisiken. Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Krankheitsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingetretenen Todes- oder Invaliditätszahlungen oder Krankheitskosten höher als erwartet ausfallen. Das Langlebighkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund höherer Lebenserwartung der Versicherten gebildete Reserven nicht zur Deckung unseres Portfolios von Annuitäten und Konzernpensionsverpflichtungen ausreichen.

Das versicherungstechnische Risiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entsteht, wenn die Profitabilität hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Berechnung der Profitabilität basiert hierbei auf verschiedenen Parametern, wie historischen Verlustinformationen und Annahmen hinsichtlich Inflation, Sterblichkeit oder Krankheitsrisiken, die von den tatsächlich realisierten Werten abweichen können. Beispielsweise kann eine im Vergleich zu den Erwartungen höhere Inflation zu höheren Krankheitskosten in der Zukunft führen. Aber auch vorteilhafte Abweichungen sind möglich. Beispielsweise führen niedriger als erwartet ausfallende Krankheitsraten in der Regel zu geringeren Ansprüchen in Berufsunfähigkeitsversicherungsprodukten.

Diese Risiken messen wir in unserem internen Modell, indem wir – wann immer dies relevant oder von Bedeutung ist – einerseits nach absoluter Höhe und Trendentwicklung der versicherungsmathematischen Annahmen sowie Pandemierisikoszenarien andererseits, unterscheiden. Abhängig von der Art und der Komplexität der inhärenten Risiken wird das Krankenversicherungsgeschäft im internen Modell der Kalkulationsmethode entsprechend – entweder der Zugehörigkeit zur Schaden- und Unfall- oder zur Lebens- und Krankenversicherung – berücksichtigt und ist daher in den jeweiligen Zahlen für die Schaden- und Unfallversicherung sowie für die Lebens- und Krankenversicherung enthalten. Der überwiegende Teil des Krankenversicherungsgeschäfts wird jedoch dem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet.

GESCHÄFTSRISIKO

Geschäftsrisiken umfassen Kostenrisiken und Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern. Dabei stammen diese Risiken größtenteils aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie zu einem kleineren Teil aus der Schaden- und Unfallversicherung. Kostenrisiken hängen mit dem Risiko zusammen, dass Verwaltungsaufwendungen höher als erwartet ausfallen oder dass das Neugeschäft so weit zurückgeht, dass wir die Fixkosten nicht mehr decken können. Geschäftsrisiken werden in Relation zu den zugrunde liegenden Geschäftsplänen bestimmt.

Zu den Risiken, die sich aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern in der Lebens- und Krankenversicherung ergeben, zählen unvorhersehbare Handlungen der Versicherungsnehmer in der Ausübung ihrer vertraglichen Wahlrechte, etwa im Hinblick auf eine vorzeitige Kündigung, oder Rückkäufe, Teilauszahlungen, Vertragserneuerungen oder Verrentungen, die sich als nachteiliger herausstellen als ursprünglich angenommen.

Annahmen zum Verhalten von Versicherungsnehmern beruhen auf anerkannten versicherungsmathematischen Methoden und – soweit vorhanden – auf unseren eigenen historischen Daten. Fehlen diese, so nutzen wir Daten der Versicherungsindustrie oder Expertenschätzungen. Diese verwenden wir dann als Basis in unserem internen Modell, um die ökonomischen Auswirkungen des Verhaltens von Versicherungsnehmern unter verschiedenen Szenarien zu bestimmen.

OPERATIONELLES RISIKO

Operationelle Risiken beinhalten Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichen Fehlern, Systemfehlern und externen Ereignissen resultieren und die durch eine Vielzahl von Ursachen entstehen können, zum Beispiel:

- „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Nichterfüllung der geschäftlichen Verpflichtungen oder durch die Ausgestaltung von Produkten. Beispiele hierfür sind Falschberatung, die Nichtkonformität von Produkten mit internen oder externen Anforderungen, wettbewerbswidriges Verhalten oder Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen, Sanktionen und Embargos, usw. Verluste dieser Art sind in der Regel von geringerer Häufigkeit, jedoch mit möglicherweise großen finanziellen Auswirkungen behaftet.
- „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Fehler in der Transaktionsverarbeitung oder im Prozessmanagement. Beispiele hierfür sind Zinsen und Strafen wegen nicht oder zu wenig bezahlter Steuern oder Verluste im Zusammenhang mit Vertriebsprozessen bei Maklern und Vertretern. Verluste dieser Art treten in der Regel relativ gesehen häufiger auf, allerdings mit geringer finanzieller Auswirkung (auch wenn vereinzelt hohe Verluste möglich sind).
- Andere operationelle Risiken umfassen beispielsweise interne oder externe Betrugsfälle, Fehler in unseren Konzernabschlüssen, Zwischenfälle im Zusammenhang mit Informationssicherheit, die Betriebsunterbrechungen oder Strafzahlungen zur Folge haben können, oder potenzielle Fehler bei unseren Dienstleistern, die ebenfalls eine Betriebsunterbrechung verursachen könnten, usw.

Das operationelle Risikokapital des Konzerns wird vom Risiko möglicher Verluste aus den Ereigniskategorien „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ sowie „Ausführung, Lieferungs- und

Prozessmanagement“ dominiert (um mehr als 80%). Bezüglich der größten Kategorie „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ sind die wesentlichen externen Treiber die Änderung von Rechtsvorschriften und Verordnungen. Interne Treiber spiegeln potenzielle Fehler interner Prozesse wider. Diese Treiber sind in den lokalen Szenarienanalysen berücksichtigt.

Das operationelle Risikokapital kalkulieren wir unter Verwendung eines szenariobasierten Ansatzes, der wiederum auf Experteneinschätzungen sowie internen und externen operationellen Verlustdaten beruht. Die Schätzungen bezüglich Häufigkeit und Schwere von potenziellen Verlustereignissen für jede materielle operationelle Risikokategorie werden bewertet und als Basis zur Kalibrierung unseres internen Modells benutzt.

Die Allianz hat ein konsistentes Risikomanagementsystem für operationelle Risiken entwickelt, welches unter Berücksichtigung von Proportionalitätsaspekten konzernweit angewendet wird und sich auf die frühzeitige Erkennung und proaktive Steuerung der materiellen operationellen Risiken fokussiert. In diesem System sind Rollen und Zuständigkeiten sowie Steuerungsprozesse und Methoden verbindlich definiert. Die lokalen Risikomanager in ihrer Funktion als „Zweite Verteidigungslinie“ identifizieren und bewerten die relevanten operationellen Risiken und Schwachstellen im Kontrollsystem auf Basis eines Dialogs mit der „Ersten Verteidigungslinie“, hinterlegen operationelle Risikoereignisse in einer zentralen Datenbank und stellen sicher, dass das System in ihrer jeweiligen operativen Einheit umgesetzt ist.

Dieses System sieht spezifische risikomindernde Kontrollprogramme vor. Beispielsweise werden Compliance-Risiken durch schriftlich fixierte Leitlinien und dedizierte Compliance-Programme adressiert, die durch die Compliance-Funktion des Allianz Konzerns überwacht werden. Das Risiko von wesentlichen Fehlern in unseren Konzernabschlüssen wird mittels eines internen Kontrollsystems für das Rechnungswesen gemindert. Risiken infolge von Outsourcing werden in unserer Outsourcing-Leitlinie, in Service Level Agreements, durch Geschäftsfortführungs- und Krisenmanagementprogramme abgedeckt, um kritische Geschäftsfunktionen im Falle dieser Ereignisse zu schützen. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in Cyber-Sicherheit, den Kauf von Cyber-Versicherungsschutz von anderen Versicherern und verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft.

ANDERE WESENTLICHE RISIKEN, DIE NICHT IM INTERNEN MODELL ABGEBILDET SIND

Es gibt Risiken, die aufgrund ihrer Eigenschaften durch die Bereitstellung von dediziertem Risikokapital nicht angemessen berücksichtigt oder gemindert werden können und daher nicht durch das interne Modell abgedeckt werden. Um diese sonstigen Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern, verfolgen wir ebenfalls einen systematischen Ansatz. Grundsätzlich stützt sich die Risikobewertung auf qualitative Kriterien oder Szenarioanalysen. Die wichtigsten dieser Risiken sind das strategische Risiko, das Liquiditäts- und das Reputationsrisiko.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten negativen Veränderung des Unternehmenswerts, das auf sich nachteilig auswirkende Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie und deren Umsetzung zurückzuführen ist.

Strategische Risiken werden im Rahmen des „Top Risk Assessment“-Prozesses des Konzerns identifiziert, bewertet und in

verschiedenen Vorstandsausschüssen diskutiert (zum Beispiel GFRC). Auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Kapitalmarktanforderungen, aufsichtsrechtliche Bedingungen und dergleichen werden überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind.

Die wichtigsten strategischen Risiken werden direkt durch die Renewal Agenda der Allianz adressiert, welche sich wiederum auf fünf Themen, nämlich Konsequente Kundenorientierung, Durchgehende Digitalisierung, Technische Exzellenz, Neue Wachstumsfelder und Integrative Leistungskultur konzentriert. Der Strategie- und Planungsdialog zwischen dem Allianz Konzern und den verbundenen Unternehmen bewertet und analysiert die Fortschritte in Bezug auf die Minderung der strategischen Risiken und in Bezug auf die in der Renewal Agenda gesetzten Ziele.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass das Unternehmen seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter nachteilig geänderten Bedingungen nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen entstehen.

Unsere verbundenen Unternehmen steuern das Liquiditätsrisiko jeweils auf lokaler Ebene. Sie verwenden dabei Systeme zum Asset-Liability-Management, die konzipiert wurden, um sicherzustellen, dass Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten angemessen aufeinander abgestimmt werden. Die lokalen Kapitalanlagestrategien konzentrieren sich in erster Linie auf die Qualität der Kapitalanlagen und gewährleisten einen beträchtlichen Anteil an liquiden Vermögenswerten in den Portfolios (zum Beispiel Staatsanleihen oder Pfandbriefe mit einem sehr guten Rating). Im Zuge unserer Liquiditätsplanung stimmen wir die Liquiditätsquellen (zum Beispiel Gelder aus Investments und Prämien) mit dem Liquiditätsbedarf (zum Beispiel Auszahlungen von Versicherungsansprüchen und Kosten) ab. Dies erfolgt sowohl für den Best-Estimate-Plan als auch für adverse idiosynkratische und systemische Liquiditätsszenarien, um eine konzernübergreifend konsistente Betrachtung von Liquiditätsrisiken zu ermöglichen. Diese Analysen erfolgen für jede einzelne Einheit, wobei der Konzern die Ergebnisse überwacht.

Ein identisches Rahmenwerk für Liquiditätsstresstests wird auch bei der Allianz SE umgesetzt. Mögliche größere Liquiditätsanforderungen ergeben sich hauptsächlich aus Marktrisikoszenarien für die Allianz SE und ihre Tochtergesellschaften, aus der Nichtverfügbarkeit externer Kapitalmärkte und aus Rückversicherungs-Risikoszenarien für die Allianz SE.

Zusätzlich wird die Cashposition des Cashpool-Investitionsportfolios des Konzerns täglich überwacht und eine entsprechende Vorschau erstellt. Dabei werden eine Mindestliquiditätsschwelle und eine Zielliquiditätsschwelle in absoluten Größen für die angestrebte Liquidität berücksichtigt. Beide Limits haben das Ziel, den Cashpool der Allianz SE vor kurzfristigen Liquiditätskrisen zu schützen.

Der Prozess der Liquiditätsplanung spiegelt den zukünftigen Liquiditätsbedarf wider und zielt auf eine effiziente und effektive Steuerung der verfügbaren Liquiditätsquellen ab. Der jährliche und grobe, über eine Zeitspanne von drei Jahren erstellte, Cashflow-Plan für die Allianz SE und für das berichtspflichtige Segment „Holding und Treasury“ der Allianz SE reflektiert die übergeordnete operative Finanzierungs- und Anlagestrategie des Konzerns. Die jährliche

Liquiditätsplanung für die Allianz SE und für das berichtspflichtige Segment „Holding und Treasury“ ist Gegenstand der Genehmigung durch den Vorstand. Die Liquiditätsplanung wird regelmäßig überwacht und dem Gruppenvorstand über das GFRC vorgelegt.

REPUTATIONSRIKO

Die Wahrnehmung der Allianz als respektabler und verantwortungsbewusst handelnder Anbieter von Finanzdienstleistungen hängt von unserem Verhalten in einer Vielzahl von Bereichen ab, beispielsweise von der Produktqualität, der Corporate Governance, dem Finanzergebnis, Kundenservice, der Mitarbeiterführung, dem intellektuellen Kapital und sozialer Verantwortung.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Rückgangs des Kurses der Aktie der Allianz SE, des Werts des aktuellen Bestandgeschäfts oder des Werts des künftigen Geschäftsvolumens – und zwar als Folge eines Ansehensverlustes der Allianz durch die Beurteilung interner oder externer Stakeholder.

Die Identifikation und Bewertung von Reputationsrisiken sind Bestandteile des jährlichen „Top Risk Assessment“-Prozesses. Als Teil dieses Prozesses genehmigt die Geschäftsleitung die Risikomanagementstrategie für die wichtigsten Risiken, mit denen das Unternehmen konfrontiert wird, einschließlich derjenigen mit potenziell schwerwiegenden Auswirkungen auf die Reputation.

Das Management von „Environmental, Social and Governance (ESG)“-Risiken – die eng mit dem Reputationsrisiko verbunden sind – wird von einem dedizierten Group ESG Board und einem Group ESG Office¹ unterstützt, die dazu beitragen, die Integration von ESG-Aspekten in die Kerninvestitions- und Versicherungsaktivitäten zu steuern. Wesentliche ESG- und andere Reputationsrisiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit identifiziert werden, werden zur Beurteilung und zur Entscheidungsfindung an Group Communications and Corporate Responsibility², Group Risk- und Group ESG-Experten weitergeleitet, wobei das GFRC als das endgültige Eskalations-/Entscheidungsorgan dient.

KLIMAWANDEL

Der Klimawandel hat, insbesondere auf lange Sicht, das Potenzial, die Weltwirtschaft und das Geschäft der Allianz erheblich zu beeinflussen. Auf den Klimawandel zurückzuführende Risiken beginnen sich bereits heute abzuzeichnen und werden mittel- bis langfristig an Bedeutung zunehmen. Dies können akute und chronische physische Risiken sein, wie zum Beispiel der Anstieg der Durchschnittstemperatur, Extremwetterereignisse, steigende Meeresspiegel, zunehmende Hitzewellen und Dürren oder eine Veränderung vektorübertragender Infektionskrankheiten, mit Auswirkungen auf Sachwerte oder die Gesundheit. Klimawandelrisiken ergeben sich auch aus dem sektorübergreifenden Strukturwandel aufgrund des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Diese beinhalten Veränderungen in der Klimapolitik, der Technologie oder im Marktverhalten und dem daraus resultierenden Einfluss auf den Marktwert finanzieller Vermögenswerte sowie Auswirkungen von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

Aus dem Klimawandel ergeben sich auch Chancen, sei es in Verbindung mit der Finanzierung einer kohlenstoffarmen und

klimaresilienten Zukunft, zum Beispiel durch Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz von Gebäuden und Infrastruktur für Elektromobilität oder durch die Bereitstellung von Versicherungslösungen für den Schutz vor physischen Auswirkungen des Klimawandels und zur Förderung kohlenstoffarmer Geschäftsmodelle.

Das Versicherungsgeschäft der Allianz wird vom Klimawandel im Wesentlichen auf zweierlei Arten beeinflusst:

- Erstens über die geleistete Risikodeckung, zum Beispiel für Krankheit, Sach- und andere Schäden, und
- zweitens durch Veränderungen in den von der Allianz gezeichneten Geschäftsfeldern und -modellen.

Zudem ist die Allianz als bedeutender institutioneller Investor vom Klimawandel betroffen. Die Allianz hält erhebliche Investitionen in diversen Volkswirtschaften, Unternehmen, Infrastruktur und Immobilien; diese könnten von den Konsequenzen der physischen Auswirkungen des Klimawandels und des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft betroffen sein, was wiederum das Potenzial einer langfristigen Profitabilität der Investitionen beeinflussen könnte.

Im Rahmen der Prozesse für das Risikomanagement der zugrunde liegenden Risiken befassen wir uns mit unmittelbaren Klimawandelrisiken. Hierbei greifen wir beispielsweise auf die jahrelange Expertise der Allianz im Bereich der Modellierung von Extremwetterereignissen zurück oder nutzen Analysen der Emissionsprofile unserer eigenen Kapitalanlagen. Vorausschauend berücksichtigen wir Risiken aus Faktoren des Klimawandels als „Emerging Risks“, wobei wir die Entwicklung der Risikolandschaft, unterstützt von selektiven prospektiven Analysen auf unseren Portfolien, genau beobachten.

Internes Risikokapitalsystem

Internes Risikokapital stellt für uns jenes Kapital dar, das wir benötigen, um uns vor unerwarteten extremen wirtschaftlichen Verlusten zu schützen. Dies bildet die Basis für die Bestimmung unserer regulatorischen Kapitalisierung nach Solvency II. Das interne Risikokapital wird quartalsweise berechnet und über alle Geschäftsbereiche hinweg konsistent aggregiert. Außerdem projizieren wir Risikokapitalanforderungen in Zeiten von Turbulenzen an den Finanzmärkten regelmäßig innerhalb einer Berichtsperiode.

ALLGEMEINER ANSATZ

Für das Management unseres Risikoprofils und unserer Solvabilität verwenden wir einen Ansatz, der die Solvency-II-Regelungen widerspiegelt. Dies beinhaltet unser genehmigtes internes Modell, welches alle wesentlichen Versicherungseinheiten umfasst. Andere Einheiten sind auf Basis ihrer Standardformel-Ergebnisse, andere im Rahmen des Abzugs- und Aggregationsansatzes bzw. für versicherungsfremde Geschäftsfelder auf Basis der sektoralen oder lokalen Anforderungen in Übereinstimmung mit den Solvency-II-Anforderungen berücksichtigt.

1_Das Allianz Environmental, Social, Governance (ESG) Board und das ESG Office beraten den Vorstand der Allianz SE und werden umweltbezogene, soziale sowie Governance-Aspekte der Unternehmensführung und der Entscheidungsfindungsprozesse beim Allianz Konzern weiter stärken.

2_Bis zum 31. Dezember 2020 war die Corporate-Responsibility-Funktion Teil des Fachbereichs Group Communications and Corporate Responsibility. Ab dem 1. Januar 2021 wird die ESG-Agenda der Allianz vom neuen Fachbereich „Global Sustainability“ verantwortet und Group Communications and Corporate Responsibility in Group Communications and Reputation umbenannt.

INTERNES MODELL

Unser internes Modell beruht auf einem VaR-Ansatz unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Dieser Ansatz bestimmt den höchstmöglichen Wertverlust des Portfolios im Anwendungsbereich des Modells innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts („Haltedauer“) und einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“). Wir verwenden ein Konfidenzniveau von 99,5% und legen eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. In der Risikosimulation berücksichtigen wir Risikoereignisse aller modellierten Risikokategorien („Risikoquellen“) und berechnen den Wert des Portfolios auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte abzüglich des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeiten für jedes Szenario. Dabei werden risikomindernde Maßnahmen wie Rückversicherungsverträge oder Derivate berücksichtigt.

Das erforderliche Risikokapital ist definiert als die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5%. Da wir die Einflüsse sowohl günstiger als auch ungünstiger Ereignisse auf alle Risikoquellen und auf sämtliche Geschäftsbereiche im Anwendungsbereich des Modells gleichzeitig betrachten, werden die Diversifikationseffekte über Produkte und Regionen hinweg berücksichtigt. Mit den Ergebnissen unserer Monte-Carlo-Simulation sind wir in der Lage, unser mit jeder Risikoquelle verbundenes Risiko sowohl separat als auch im Zusammenhang mit anderen Risikoquellen zu analysieren. Zudem analysieren wir verschiedene vordefinierte Stressszenarien, die auf historisch beobachteten Ereignissen basieren, Reverse Stresstests und nachteilige Szenarien, die für unser Portfolio relevant sind. Darüber hinaus führen wir monatlich Ad-hoc-Stresstests durch, um aktuelle politische und finanzielle Entwicklungen zu reflektieren und spezifische nichtfinanzielle Risiken genauer zu analysieren.

UMFANG DER RISIKOKAPITALBERECHNUNG

Das interne Modell des Allianz Konzerns, mit dem unsere Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement – SCR) berechnet wird, umfasst alle wesentlichen Versicherungsgeschäftsfelder¹. Dies beinhaltet die relevanten Vermögenswerte (einschließlich Anleihen, Aktien, Immobilien und Derivate) und Verbindlichkeiten (einschließlich der Run-off-Zahlungsströme der gesamten laufenden und geplanten versicherungstechnischen Rückstellungen sowie erhaltene Einlagen, emittierte Wertpapiere und sonstige Verbindlichkeiten). Für Produkte mit Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sind in Versicherungsverträge eingebettete Optionen und Garantien in der Berechnung berücksichtigt (einschließlich des Verhaltens der Versicherungsnehmer).

Kleinere verbundene Unternehmen innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums, die nicht im Anwendungsbereich des internen Modells des Konzerns liegen, werden auf Basis ihrer Standardmodell-Ergebnisse einbezogen. Auf Konzernebene werden die Solvenzkapitalanforderungen für kleinere Versicherungsunternehmen außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums mit nur unwesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil des Konzerns durch einen Buchwertabzug² abgebildet.

Risikokapital im Zusammenhang mit unserem europäischen Bankgeschäft wird dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges

zugerechnet. Grundlage der Berechnung ist jener Ansatz, der von Banken gemäß den lokalen Anforderungen im Hinblick auf die Basel-Regulierung (Basel Standards) angewandt wird. Die Kapitalanforderung für das Bankgeschäft beläuft sich lediglich auf etwa 0,8% (2019: 0,9%) der gesamten Konzernsolvenzkapitalanforderung vor Diversifikation. Daher gehen wir auf das Risikomanagement für das Bankgeschäft im Folgenden nicht näher ein.

Im Geschäftsbereich Asset Management stützen sich unsere internen Risikokapitalanforderungen auf einen Ansatz, der den regulatorischen Vorgaben der sektoralen Anforderungen Rechnung trägt. Unser Geschäftsbereich Asset Management ist in erster Linie von operativen Risiken betroffen. Da jedoch der Großteil dieses Geschäftsbereichs außerhalb der Eurozone angesiedelt ist, trägt der Beteiligungswert auf Konzernebene zum Währungsrisiko bei. Unser Geschäftsbereich Asset Management wird durch angemessene Risikocontrollingprozesse abgedeckt, die von den jeweiligen Einheiten aufgesetzt wurden und qualitative Risikoeinschätzungen (wie zum Beispiel das „Top Risk Assessment“) beinhalten. Kernergebnisse werden regelmäßig an den Konzern berichtet. Da der Einfluss auf die Konzernsolvenzkapitalanforderung gering ist, wird das Risikomanagement für diesen Geschäftsbereich nicht näher erläutert.

Somit deckt der Risikokapitalansatz der Allianz alle wesentlichen und quantifizierbaren Risiken ab. Risiken, die nicht durch das interne Modell abgedeckt sind, beinhalten strategische, Liquiditäts- und Reputationsrisiken.

ANNAHMEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

RISIKOFREIE ZINSKURVE UND VOLATILITÄTSANPASSUNG

Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Annahmen bezüglich der zugrundeliegenden risikofreien Zinskurve für die Bestimmung und die Diskontierung künftiger Zahlungsströme von zentraler Bedeutung. Für die Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten wenden wir die Methode an, die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in der technischen Dokumentation (EIOPA-BoS-20/109) für die Extrapolation der risikofreien Zinskurve für den Zeitraum nach dem letzten Zeitpunkt, für den liquide Marktdaten vorliegen, vorgegeben wurde.³

Zudem adjustieren wir die risikofreien Zinskurven für die meisten Märkte durch eine Volatilitätsanpassung (VA), sofern eine Volatilitätsanpassung durch EIOPA definiert und von dem lokalen Regulator zugelassen wurde. So werden die wirtschaftlichen Eigenschaften unseres Geschäfts besser abgebildet, da die Zahlungsströme unserer Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft zu einem großen Teil prognostizierbar sind. Als langfristig orientierter Investor nutzen wir den Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch über die Laufzeit der Anleihen diese zusätzliche Ertragskomponente zu verdienen. Für einen langfristig orientierten Investor reduziert sich zum großen Teil das Risiko, Anleihen vor ihrer Fälligkeit mit Verlust veräußern zu müssen.

Dem tragen wir daher durch die Anwendung der Volatilitätsanpassung Rechnung, um das Credit-Spread-Risiko zu mindern, das wir

¹Allianz Life Insurance Company of North America ist auf Basis der Behandlung der Äquivalenz von Drittländern in der Konzernkapitalisierung berücksichtigt.

²Bei Anwendung des Buchwertabzugs wird der Buchwert der jeweiligen Einheit von den verfügbaren Eigenmitteln des Konzerns abgezogen.

³Aufgrund der späten Verfügbarkeit der EIOPA-Publikation kann die verwendete risikofreie Zinskurve von der durch die EIOPA veröffentlichten Zinskurve geringfügig abweichen.

für langfristige Investoren für weniger bedeutend halten als das Ausfallrisiko. Allianz modelliert auch die Volatilitätsanpassung dynamisch innerhalb unseres genehmigten internen Modells, das sich von dem in der Standardformel angewandten statischen EIOPA-VA-Konzept unterscheidet. Für die Risikokapitalberechnung gehen wir von einer dynamischen Entwicklung der Volatilitätsanpassung aus, die weitgehend der Art und Weise entspricht, wie die VA in der Praxis reagieren würde, wobei wir die Entwicklung jedoch auf unserem eigenen Portfolio und nicht auf dem EIOPA-Portfolio basieren. Um dieser Abweichung Rechnung zu tragen, wendet Allianz für die dynamische Volatilitätsanpassung ein konservativeres, reduziertes Anwendungsverhältnis an. Die Validierung wird regelmäßig durchgeführt, um die Angemessenheit und Konservativität des Ansatzes zu überprüfen.

BEWERTUNGSANNAHME: REPLIKATIONSPORTFOLIOS

Wir replizieren die Verbindlichkeiten unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts. Diese Methodik ermöglicht es uns, alle mit den Produkten verbundenen Optionen und Garantien – sowohl vertraglich vereinbarte als auch solche, die im Ermessen des Begünstigten stehen – durch Standardfinanzinstrumente abzubilden. In der Risikoberechnung nutzen wir Replikationsportfolios, zusammen mit einem „Least-Square-Monte-Carlo“-Ansatz für nicht replizierte Risiken, um diese Verbindlichkeiten auf Basis aller potenziell adversen Monte-Carlo-Szenarien zu ermitteln und zu bewerten.

DIVERSIFIKATIONS- UND KORRELATIONSANNAHMEN

Unser internes Modell berücksichtigt bei der konzernweiten Aggregation Konzentrations-, Korrelations- und Akkumulationseffekte. Die resultierende Diversifikation trägt der Tatsache Rechnung, dass wahrscheinlich nicht alle potenziell schlimmsten Verlustfälle gleichzeitig auftreten. Da wir ein integrierter Finanzdienstleister sind, der eine Vielzahl von Produkten in verschiedenen Geschäftssegmenten und geografischen Regionen anbietet, ist die Diversifikation ein zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells.

Diversifikation tritt typischerweise bei der Betrachtung kombinierter Risiken auf, die nicht oder nur teilweise voneinander abhängig sind. Wichtige Diversifikationsfaktoren beinhalten Regionen (zum Beispiel Sturmrisiken in Australien gegenüber Sturmrisiken in Deutschland), Risikokategorien (zum Beispiel Marktrisiko gegenüber versicherungstechnischem Risiko) und Unterkategorien innerhalb derselben Risikokategorie (zum Beispiel Risiken aus dem Geschäft mit kommerziellen und Privatkunden in der Schaden- und Unfallversicherung). Letztlich geht Diversifikation einher mit den spezifischen Merkmalen der Investment- oder Versicherungsprodukte und den damit jeweils verbundenen Risiken. So kann zum Beispiel ein operationelles Risikoereignis in einer australischen Einheit als in hohem Maße unabhängig angesehen werden von einer Änderung des Credit Spreads einer französischen Staatsanleihe, die von einer deutschen Einheit gehalten wird.

Soweit möglich, ermitteln wir Korrelationsparameter für jedes Marktrisikopaar, indem wir historische Marktdaten statistisch analysieren. Hierbei berücksichtigen wir Beobachtungen über mehr als ein Jahrzehnt. Sind historische Marktdaten oder portfoliospezifische Beobachtungen nicht oder nur unzureichend verfügbar, so werden die Korrelationen durch das „Correlation Settings Committee“ gesetzt. Das Komitee bündelt das Know-how und Fachwissen von Risiko- und Businessexperten in einem klar definierten und kontrollierten Prozess.

Die Korrelationsparameter werden bei der Verwendung von Expertenmeinungen generell so festgelegt, dass sie die Wechselwirkung der Risiken unter adversen Bedingungen widerspiegeln. Auf Grundlage dieser Korrelationen verwenden wir einen branchenüblichen Ansatz, den Gauß-Kopula-Ansatz, um die Abhängigkeitsstruktur der quantifizierbaren Risikoquellen innerhalb der verwendeten Monte-Carlo-Simulation zu bestimmen.

AKTUARIELLE ANNAHMEN

Unser internes Modell bezieht auch Annahmen bezüglich Schadentrends, Inflation bei Versicherungsverbindlichkeiten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Langlebigkeit, Verhalten von Versicherungsnehmern, Kosten usw. mit ein. Soweit verfügbar, leiten wir diese aktuariellen Annahmen aus unseren eigenen internen historischen Daten ab und berücksichtigen dabei außerdem Empfehlungen der Versicherungsbranche, von Aufsichtsbehörden und von Aktuarsvereinigungen. Die Herleitung unserer aktuariellen Annahmen basiert auf allgemein anerkannten aktuariellen Methoden. Umfassende Prozesse und Kontrollen innerhalb des Risikokapital- und des Finanzberichterstattungssystems stellen die Verlässlichkeit dieser Annahmen sicher.

EINSCHRÄNKUNGEN DES MODELLS

Das interne Modell basiert auf einem Konfidenzniveau von 99,5%, das heißt, innerhalb eines Jahres besteht eine geringe statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass die tatsächlichen Verluste auf Konzernebene diese Schwelle überschreiten.

Um mögliche künftige Risikoereignisse zu beschreiben, verwenden wir aus historischen Daten abgeleitete Modell- und Szenarioparameter (soweit verfügbar). Sollten künftige Marktbedingungen stark von bisherigen Entwicklungen abweichen – wie etwa bei einer bisher beispiellosen Krise – kann es sein, dass unser VaR-Ansatz in schwer vorherzusagender Weise zu konservativ oder nicht ausreichend ist. Um die Abhängigkeit von historischen Daten zu reduzieren, ergänzen wir unsere VaR-Analyse durch Stresstests.

Ferner validieren wir Modell und Parameter anhand von Sensitivitätsanalysen, unabhängigen internen Prüfungen und, falls angemessen, anhand von unabhängigen externen Prüfungen mit Schwerpunkt auf den Methoden für die Parameterauswahl und den Kontrollprozessen. Um eine angemessene Validierung zu gewährleisten, haben wir eine unabhängige Validierungseinheit (Independent Validation Unit – IVU) innerhalb von Group Risk etabliert, die für die Validierung des internen Modells auf Basis eines übergreifenden Validierungsprozesses verantwortlich ist. Alle Einschränkungen, die während des Validierungsprozesses festgestellt werden, werden nach Rücksprache mit der Konzernaufsichtsbehörde behoben. Insgesamt sind wir der Meinung, dass unsere Validierungsmaßnahmen wirksam sind und das Modell die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, angemessen bewertet.

Die Zusammensetzung und Verwendung der erwähnten Replikationsportfolios ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Replikationsinstrumenten und daher unter Umständen zu einfach oder zu restriktiv, um sämtliche Faktoren zu berücksichtigen, die sich auf den Wert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Wie bei anderen Modellkomponenten unterliegt der Replikationsansatz einer unabhängigen Validierung und Angemessenheitsprüfung sowie strengen Daten- und Prozessqualitätskontrollen. Daher sind wir der Meinung, dass unsere Verbindlichkeiten angemessen durch die Replikationsportfolios dargestellt werden.

Da unser internes Modell darauf abstellt, die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten abzubilden, ist es entscheidend, den Marktwert für jede einzelne Position genau zu bestimmen. Bei einigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere in gestörten Finanzmärkten, kann es jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, entweder einen aktuellen Marktpreis zu ermitteln oder den „Mark-to-Market“-Ansatz sinnvoll anzuwenden. Für solche Vermögenswerte verwenden wir einen „Mark-to-Model“-Ansatz. Die Genauigkeit des Wertansatzes hängt bei einigen unserer Verbindlichkeiten außerdem von der Qualität der Schätzung der versicherungstechnischen Zahlungsströme ab. Trotz dieser Einschränkungen halten wir die geschätzten Zeitwerte für angemessen bewertet.

REGULATORISCHE UND MODELLÄNDERUNGEN IM JAHR 2020

Im Jahr 2020 haben wir unser internes Modell, basierend auf regulatorischen Entwicklungen, Modell-Validierungsergebnissen sowie Rückmeldungen, die wir aus den fortlaufenden Konsultationen mit Aufsichtsbehörden erhalten haben, angepasst.

Der Nettoeffekt von regulatorischen und Modelländerungen auf das Solvency-II-Risikokapital des Konzerns im Jahr 2020 belief sich auf

-0,6 Mrd €. Diese Reduzierung des SCR ist hauptsächlich auf die Einführung mehrerer kleinerer und immaterieller Modelländerungen sowohl auf Konzern- als auch auf Ebene der lokalen Einheiten und die Umsetzung der letzten Aspekte der Cross-Effekt-Modelländerung zurückzuführen. „Cross-Effekte“ sind als die Effekte definiert, die sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Risikokategorien und/oder Risikotypen ergeben. Dies wurde teilweise durch die Auswirkungen der regulatorischen Änderung einer Reduzierung der Ultimate Forward Rate (UFR) sowie die Verfeinerung der Kalibrierung der Aktienvolatilität aufgewogen. Die Änderung des Modellierungsansatzes der Überschussfonds der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft trug zur signifikanten Reduzierung des Kapitalaufschlags bei.

In allen folgenden Abschnitten bilden die Zahlen inklusive Modelländerungen die Basis für die Veränderungsanalyse unseres Risikoprofils im Jahr 2020. Da sich unsere allgemeine Kapitalsteuerung weiterhin auf die Auswirkungen der Solvency-II-Quote ohne die Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen konzentriert, sind die Zahlen in nachfolgender Tabelle ohne Übergangsmaßnahmen zu verstehen, sofern nicht ausdrücklich angegeben.

Allianz Konzern: Auswirkungen der Modelländerungen – Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungs- technisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	2019 ¹	2019 ²	
Schaden-Unfall	5 638	5 632	2 286	2 283	11 542	11 529	692	691	1 604	1 602	-6 266	-6 259	15 495	15 478	
Leben/Kranken	17 749	17 859	2 711	2 726	437	439	2 839	2 855	1 527	1 536	-4 907	-4 934	20 356	20 481	
Corporate und Sonstiges	1 940	1 955	471	474	127	127	-	-	403	406	-720	-726	2 220	2 237	
Konzern Summe	25 327	25 446	5 467	5 484	12 105	12 095	3 530	3 546	3 534	3 545	-11 893	-11 918	38 071	38 196	
													Steuern	-5 481	-5 434
													Kapitalaufschlag	1 042	1 506
													Äquivalenz von Drittländern	3 218	3 218
													Sektorale Anforderung	2 038	2 038
													Konzern Summe	38 888	39 525

1_Die Risikoprofilzahlen für 2019 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2020 angepasst.

2_Unveränderte Werte des Risikoprofils des Jahres 2019.

Die Auswirkungen von Änderungen unseres internen Modells haben im Jahr 2020 im Wesentlichen die folgenden Risikokategorien betroffen:

MARKTRISIKO

Der allgemeine Rückgang des Marktrisikos, insbesondere für den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung, ist hauptsächlich auf die Auswirkungen kleinerer und immaterieller Modelländerungen sowie die Cross-Effekt-Modelländerung zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die regulatorische Änderung – die Reduzierung der Ultimate Forward Rate, die größtenteils dem Marktrisiko zugeordnet ist – die Verfeinerung der Kalibrierung der Aktienvolatilität und die Modellierung von Cross-Effekten in den Überschussfonds der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft kompensiert. Der kombinierte Effekt auf das Marktrisiko des Allianz Konzerns führte zu einem Rückgang um 0,1 Mrd € auf 25,3 Mrd € (2019: 25,4 Mrd €).

KREDITRISIKO

Im Jahr 2020 gab es keine wesentliche Änderung des Risikokapitalmodells für Kreditrisiko. Das Kreditrisiko verringerte sich jedoch geringfügig aufgrund kleinerer Modelländerungen und Modellaktualisierungen im Kreditrisikomodell sowie Modelländerungen in anderen Risikomodulen, die sich auf das Kreditrisikomodell auswirken.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE, GESCHÄFTS- UND OPERATIONELLE RISIKEN

Die Änderungen in diesen Risikokategorien, die in obiger Tabelle dargestellt sind, sind auf kleinere und immaterielle Modelländerungen zurückzuführen.

KAPITALAUFSCHLAG

Der Rückgang der Risikokapitalanforderung um 0,5 Mrd € ist im Wesentlichen durch die Aufhebung des vormals eingeführten Aufschlags zur Berücksichtigung nicht modellierter Cross-Effekte in den Überschussfonds der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zurückzuführen. Aufgrund der eingeführten Modellierung dieser Cross-Effekte ist dieser Kapitalaufschlag nicht länger notwendig.

AUSWIRKUNG VON MODELLÄNDERUNGEN AUF ANRECHENBARE KONZERNEIGENMITTEL

Die regulatorischen und Modelländerungen im Jahr 2020 führten zu einem Rückgang von Eigenmitteln in Höhe von 1,0 Mrd €, vor allem verursacht durch die Anpassung der UFR um -15 Basispunkte und die Modelländerungen bei der Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, wie die Einführung einer vereinfachten Durchschau der Beteiligungen und die Umsetzung von Modelländerungen in der Cashflow-Modellierung.

AUSWIRKUNGEN VON ÜBERGANGSMAßNAHMEN

Die Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen für die Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und die Allianz Private-Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft führte zu einer Erhöhung des SCR in Höhe von 66 Mio € und einer Erhöhung der Eigenmittel von 13,6 Mrd € auf Konzernebene.

Allianz Risikoprofil und Gesamtschätzung des Vorstands

RISIKOPROFIL UND GESCHÄFTSUMFELD

Als globaler Versicherer und Vermögensverwalter wird das Kerngeschäft von Allianz einer Reihe von Risiken ausgesetzt, wie zum Beispiel versicherungstechnischen Risiken, Finanzmarkt- und Kreditrisiken sowie verschiedenen anderen nichtfinanziellen Risiken (das heißt operationellen, Reputations-, Liquiditäts- und strategischen Risiken). Die Umsetzung der Renewal Agenda kann sich jedoch auf den potenziellen Schweregrad oder die Wahrscheinlichkeit dieser bestehenden Risiken auswirken, zur Konzentration bestimmter Risikotypen beitragen oder möglicherweise sogar zu neuen Risiken innerhalb einer bestimmten Risikokategorie führen. Aus einer umfassenden Perspektive heraus ist das Gesamtrisikoprofil der Allianz stabil geblieben und wird voraussichtlich stabil bleiben. "Stabil" bedeutet in diesem Zusammenhang eine relativ hohe Exponierung zu Markt- und Kreditrisiken, eine moderate Exponierung zu versicherungstechnischen Risiken und eine geringe Exponierung zu operationellen, Geschäfts- und anderen Risiken (die relative Risikoexponierung wird dabei als der Anteil der jeweiligen Risikokategorie am Solvency-II-Risikokapital des Allianz Konzerns gemessen). Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“.

Um die Entwicklung einer Risikoneigung und eines Risikomanagementrahmens für diese Kernrisiken zu unterstützen, hat der Allianz Konzern die folgende Risikomanagementphilosophie ausgearbeitet:

- **Finanzielle Risiken:** Das letztendliche Ziel des Allianz Konzerns besteht darin, sicherzustellen, dass das Eingehen finanzieller Risiken im Einklang mit der Risikotragfähigkeit auf Ebene des Konzerns und der verbundenen Unternehmen steht und Wert für die Aktionäre generiert wird. Um das finanzielle Risiko effektiv zu managen und akkumulierte Verluste in Zeiten einer Finanzkrise zu vermeiden, ist es wichtig, die mit den Anlageportfolios und Versicherungsprodukten verbundenen Risiken einschließlich der Entwicklung neuer Produkte klar zu identifizieren, zu messen, zu überwachen und zu kontrollieren.
- **Versicherungstechnische Risiken:** Die Exponierung zu diesen Risiken ist erforderlich, um Kunden zu bedienen und Shareholder Value zu generieren. Qualitätskontrollmechanismen werden angewendet, um die Einhaltung der Zeichnungsstandards von Allianz sicherzustellen und die Qualität des Portfolios und des Zeichnungsprozesses zu überwachen. Die Zeichnungsprozesse müssen ein nachhaltiges und profitables Geschäft unterstützen, die Konsistenz sicherstellen, sich an der Risikoneigung des Konzerns und der verbundenen Unternehmen ausrichten sowie unerwünschte und/oder übermäßige Risiken und Akkumulationen vermeiden. Die vollen wirtschaftlichen Folgen einer Pandemie wie COVID-19 sind nicht versicherbar. Der mit einer effektiven Absicherung dieses Kumulrisikos verbundene notwendige Kapitalbedarf würde Versicherungsprämien notwendig machen, die für die Versicherungsnehmer völlig unattraktiv, wenn nicht sogar unbezahlbar, wären. Zusätzlich betrifft eine Pandemie unterschiedliche Faktoren – wie Betriebsunterbrechungen, Auswirkungen auf die globalen Kapitalmärkte, Anstieg der medizinischen Kosten und Sterblichkeit.

- **Sonstige nichtfinanzielle Risiken:** Diese Risiken gehören zum Kerngeschäft des Konzerns und müssen durch kontinuierliche Verbesserungen der Risikoidentifizierungs-, Risikobewertungs- und Kontrollumgebungen sorgfältig gesteuert werden. Dies geschieht durch Elemente des Group-Risk-Managementrahmens wie das Top Risk Assessment (TRA), das Integrierte Risiko- und Kontrollsystem (IRCS), das „Reputational Risk Management Framework“ und das Liquiditätsrisikomanagement.

POTENZIELLE RISIKEN AM FINANZMARKT UND IN UNSEREM OPERATIVEN UMFELD

Die Finanzmärkte sind durch historisch niedrige Zinssätze und niedrige Risikoprämien gekennzeichnet, was einige Investoren dazu veranlasst, nach höher verzinsten (und unter Umständen riskanteren) Kapitalanlagemöglichkeiten zu suchen. Zusätzlich zu den andauernden Niedrigzinsen können die Herausforderungen bei der Umsetzung langfristiger Strukturreformen in Kernländern der Eurozone, die Unsicherheit über die künftige Geld- und Finanzpolitik, zunehmender Populismus, verstärkte geopolitische Spannungen und wirtschaftlicher Nationalismus inmitten der Pandemie, die den Welthandel belasten und das Potenzial haben, langfristige strukturelle Veränderungen in den globalen Lieferketten auszulösen, zu einer zunehmenden Marktvolatilität führen. Die wachsende Abhängigkeit von digitalen Technologien, die durch die COVID-19-Pandemie erheblich beschleunigt wurde, um die Geschäftskontinuität zu gewährleisten und die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, erhöht das Risiko von Veralterung bestehender Technologien, Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und Systemausfällen sowie das Risiko der Nichteinhaltung zunehmender Regulierungsanforderungen im Zusammenhang mit Geschäftsprozessen mit IT-Bezug.

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Entwicklung der COVID-19-Pandemie bleibt ein erhebliches Risiko. Die Zulassung, Herstellung, Verteilung und korrekte Verabreichung der Impfstoffe sind entscheidend, um die sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Pandemie zu mildern. Diese Schritte sind mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden, wie der Wirksamkeit der Impfstoffe, einer qualitativ hochwertigen Massenproduktion, möglichen langfristigen Nebenwirkungen und der Bereitschaft einer Mehrheit der Bevölkerung, sich impfen zu lassen. Es wird nicht erwartet, dass eine vollständige wirtschaftliche Erholung eintritt, bis die gesundheitlichen Bedenken mit Nachdruck und Glaubwürdigkeit angegangen werden, das heißt die Herdenimmunität erreicht ist. Die weltweite Impfung wird voraussichtlich erfolgreich sein, jedoch erscheinen der Zeitpunkt und der Fortschritt ungewiss. Verbleibende Risiken, wie weitere Virusmutationen, auftretende Nebenwirkungen, Dauer der Immunität oder die Verweigerung der Impfung durch die Mehrheit der Bevölkerung, bleiben bestehen, da die meisten Behörden nicht beabsichtigen, die Impfung verpflichtend zu machen. Die erweiterten Eindämmungsmaßnahmen („Lockdown-Maßnahmen“) riskieren die wirtschaftliche Erholung zu verzögern, mit erheblichen Kreditauswirkungen in einigen Branchen. Das Tempo und der Zeitpunkt der Erholung, die gesamtwirtschaftlichen Kosten und die Kreditauswirkungen hängen von einem wirksamen Übergang zu Maßnahmen im Nachgang zu COVID-19 ab, da weniger unterstützende Konjunkturpakete die Beschäftigung und die Zahlungsfähigkeit kleiner oder exponierter Unternehmen beeinträchtigen könnten.

Eine weitere Belastung ist das künftige Verhältnis zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union, da das zwischen

den beiden Parteien ausgehandelte Handels- und Kooperationsabkommen im Jahr 2021 in Kraft tritt.

Daher beobachten wir weiterhin die politischen und finanziellen Entwicklungen sowie die globale Handlungssituation genau, um unser Gesamtrisikoprofil in Bezug auf bestimmte Ereignisrisiken zu steuern.

REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten von Solvency II wird unser genehmigtes internes Modell seit Anfang 2016 angewendet. Über die zukünftigen regulatorischen Anforderungen besteht eine gewisse Unsicherheit, die sich aus der möglichen Einführung zukünftiger globaler Kapitalanforderungen und aus der aktuellen Überprüfung von Solvency II ergeben.

Die Rahmenbedingungen für die potenziellen zukünftigen Kapitalanforderungen für international tätige Versicherungsgruppen (IAIG) und global systemrelevante Versicherer (G-SIIs) müssen noch abschließend von der Internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden („International Association of Insurance Supervisors“, IAIS) und dem Finanzstabilitätsausschuss („Financial Stability Board“, FSB) definiert werden.

Darüber hinaus führt die Europäische Kommission eine Überprüfung der Solvency-II-Richtlinie durch, wie sie in der europäischen Gesetzgebung vorgesehen ist. Die Überprüfung umfasst eine umfangreiche Liste von Themen aus einer Vielzahl von Bereichen: von den Kapitalanforderungen über die Berichterstattung bis hin zur Verhältnismäßigkeit, für die die EIOPA der Europäischen Kommission im Dezember 2020 technische Ratschläge vorlegte und in jedem Bereich Änderungen vorschlug. Basierend auf dieser Grundlage und weiteren Beiträgen der Interessengruppen wird die Europäische Kommission voraussichtlich bis zum dritten Quartal 2021 einen ersten Legislativvorschlag vorlegen, gefolgt von Trilog-Verhandlungen auf europäischer Ebene, bevor Änderungen der Richtlinie wirksam werden können. Abhängig von den Umständen wird eine weitere Umsetzung in nationales Recht erforderlich sein, sodass die endgültige Umsetzung nicht vor Ende 2022 erwartet wird. Der Allianz Konzern beteiligt sich in diesem Zusammenhang aktiv an den Diskussionen mit der Europäischen Kommission, EIOPA, lokalen Aufsichtsbehörden, Insurance Europe und GDV.

Folglich könnten sich die zukünftigen Solvency-II-Kapitalanforderungen, je nach Ergebnis der Überprüfung des Solvency-II-Rahmenwerks durch EIOPA im Jahr 2020, ändern. Die konkreten Auswirkungen des Solvency-II-Reviews für den Konzern können jedoch erst bewertet werden, wenn die endgültigen Ergebnisse vorliegen.

Schließlich besteht die Wahrscheinlichkeit, dass eine Vielzahl unterschiedlicher aufsichtsrechtlicher Vorschriften, Kapitalstandards und Reportinganforderungen die operative Komplexität und die Kosten erhöhen werden.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS

Das Management hält das Gruppenrisikoprofil insgesamt für angemessen. Das Konzern-Risikomanagementsystem wird im Hinblick auf die Herausforderungen eines sich schnell ändernden Umfelds und die Erfordernisse des täglichen Geschäfts als wirksam bewertet. Dieses Vertrauen beruht auf verschiedenen Faktoren:

- Durch unser effektives Kapitalmanagement ist der Allianz Konzern gut kapitalisiert und erfüllte zum 31. Dezember 2020 alle internen, ratingbasierten und aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsziele. Die

Allianz ist weiterhin einer der weltweit am besten gerateten Versicherungskonzerne, was unsere externen Ratings widerspiegeln.

- Der Konzern weist ein konservatives Kapitalanlageprofil und disziplinierte Geschäftspraktiken in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und Asset Management auf, die zu nachhaltigen operativen Erträgen bei einem ausgewogenen Risiko-Ertrags-Profil führen.
- Infolge der COVID-19-Pandemie verzeichnete der Konzern Folgendes:
 - Verluste im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung resultierten aus Risikodeckungen in der Betriebsunterbrechungsversicherung und Risikoakkumulationen aus der Versicherung im Unterhaltungssektor. Auch im Reise- und Kreditversicherungsgeschäft büßt der Konzern an Umsatz ein.
 - Höheres Marktrisiko, hauptsächlich aufgrund der Volatilität der Aktienkurse und Zinssätze. Der Konzern hat Risikominierungsmaßnahmen wie Aktienverkäufe, eine Erhöhung der Duration der Kapitalanlagen und den Kauf einer Credit-Default-Swap Absicherung (Kreditausfallversicherung) umgesetzt.
 - Ein erhöhtes Reputationsrisiko, da Klagen in Bezug auf Betriebsunterbrechungsversicherungen unser Purpose Statement je nach Berichterstattung in den Medien und öffentlicher Wahrnehmung beeinflussen könnten. Darüber hinaus ist ein erhöhter regulatorischer Druck in Bezug auf Dividendenzahlungen von Versicherungsunternehmen, Prämienaufschübe oder eine kundenfreundliche Interpretation von Versicherungsdeckungen zu beobachten.
 - Geschäftskontinuität und Arbeitgeberhaftung bleiben ein Schwerpunkt. Die Implementierung eines neuen Arbeitsmodells ist der Schlüssel zur Bewältigung der Arbeitgeberhaftungsrisiken, die sich aus dem durch COVID-19 beschleunigten Trend, von zu Hause aus zu arbeiten, ergeben. Dies wird durch die entsprechenden Änderungen im IT-Risikomanagement begleitet.
- Die Allianz ist gut positioniert, um zukünftig mögliche widrige Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie bewältigen zu können – auch aufgrund unseres soliden internen Limitsystems, Stresstests, des internen Modells und der Risikomanagementpraktiken.
- Letztlich hat der Allianz Konzern den Vorteil, gut diversifiziert aufgestellt zu sein – sowohl geografisch als auch durch eine breite Vielfalt an Geschäftsfeldern und in seiner Produktpalette.

Auf Grundlage der uns zum Zeitpunkt der Berichtsfertigstellung zur Verfügung stehenden Informationen, einschließlich der bekannten Auswirkungen von COVID-19, erwarten wir, dass der Konzern unter Einhaltung der regulatorischen Solvenzkapitalanforderung und der minimalen konsolidierten Gruppensolvvenzkapitalanforderung weiterhin eine hinreichende Kapitalausstattung aufweist. Wir überwachen jedoch sorgfältig die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie und steuern unsere Portfolios entsprechend, um sicherzustellen, dass der Konzern und seine Einheiten über ausreichende Mittel zur Erfüllung ihrer Solvenzkapitalanforderungen verfügen.

1_Die Berechnungen der verfügbaren Eigenmittel und der Kapitalanforderung erfolgen unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve und der Extrapolation der Zinskurve, wie im Abschnitt „Annahmen für die risikofreie Zinskurve und Volatilitätsanpassung“ beschrieben.

REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄß SOLVENCY II

Die verfügbaren Eigenmittel des Allianz Konzerns wie auch die Kapitalanforderungen basieren auf dem Marktwertbilanzansatz im Einklang mit den ökonomischen Grundsätzen von Solvency II¹. Unsere regulatorische Kapitalausstattung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II¹

Stand 31. Dezember		2020	2019
Verfügbare Eigenmittel	Mrd €	84,9	84,0
Kapitalanforderung	Mrd €	40,9	39,5
Kapitalquote	%	207	212

1_Ausgenommen die Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen.

Im zweiten Quartal 2020 wurde der Allianz die Genehmigung zur Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen für die beiden Einheiten Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft erteilt. Unter Berücksichtigung der Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen beliefen sich die Eigenmittel und das SCR zum 31. Dezember 2020 auf 98,5 Mrd € und 40,9 Mrd €, was zu der Solvency-II-Quote von 240 % führte. Unsere allgemeine Kapitalsteuerung basiert auch weiterhin auf dem bisherigen Ansatz, das heißt ohne die Anwendung von Übergangsmaßnahmen für versicherungstechnische Rückstellungen. Folglich berücksichtigen die Zahlen in allen nachfolgenden Abschnitten keine Übergangsmaßnahmen, sofern nicht anders angegeben.

Die folgende Tabelle fasst unsere im Jahr 2020 unterjährig veröffentlichten regulatorischen Kapitalquoten gemäß Solvency II zusammen:

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalquoten gemäß Solvency II

%	31.12.2020	30.09.2020	30.06.2020	31.03.2020	31.12.2019
Kapitalquote	207	192	187	190	212

Verglichen mit dem Jahresende 2019 sank unsere Solvency-II-Kapitalisierung um 5 Prozentpunkte auf 207 % (2019: 212 %), da die leichte Erhöhung der verfügbaren Eigenmittel durch den Anstieg der Solvency-II-Risikokapitalanforderung überkompensiert wurde. Der Rückgang der Solvency-II-Kapitalisierung wurde hauptsächlich durch die durch COVID-19 ausgelösten negativen Marktentwicklungen, insbesondere durch den Rückgang der Zinssätze, verursacht (-27 Prozentpunkte). Steuern und andere Änderungen trugen ebenfalls negativ bei (-8 Prozentpunkte). Diese Effekte wurden jedoch teilweise durch das operative Solvency-II-Ergebnis, kombiniert mit dem Geschäftswachstum (23 Prozentpunkte), durch regulatorische und Modelländerungen (1 Prozentpunkt) sowie (Kapital-) Management-Aktivitäten (7 Prozentpunkte) kompensiert. Letzteres war hauptsächlich auf die Emission von nachrangigen Anleihen im Mai und November 2020 sowie

die Maßnahmen zur Risikominderung (zum Beispiel Durationsmanagement und die Verringerung der Aktien-Exponierung) zurückzuführen. Diese Auswirkungen wurden teilweise durch das im ersten Quartal 2020 durchgeführte Aktienrückkaufprogramm, die Abgrenzung für zukünftige Dividenden und die M&A-Transaktionen (zum Beispiel die Übernahme von SulAmérica, und Control Expert sowie das Gemeinschaftsunternehmen mit BBVA) ausgeglichen.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität unserer Kapitalisierung gemäß Solvency II in bestimmten Standard-Finanzmarktszenarien.

Allianz Konzern: Stresssensitivität der regulatorischen Kapitalquote gemäß Solvency II

Stand 31. Dezember	2020	2019
Ausgangskapitalquote	207	212
Zinssätze: Anstieg um 0,5 % ¹	214	217
Zinssätze: Rückgang um 0,5 % ¹	198	203
Aktienkurse: Anstieg um 30 %	222	225
Aktienkurse: Rückgang um 30 %	193	197
Kombiniertes Szenario: Aktienkurse: Rückgang um 30 % Zinssätze: Rückgang um 0,5 % ¹	185	190

¹ Nicht parallele Verschiebungen der Zinskurven in Übereinstimmung mit Solvency-II-Regelungen aufgrund der Extrapolation der Zinskurve nach dem letzten Zeitpunkt, zu dem liquide Marktdaten verfügbar sind.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien

Der Risiko- und Chancenbericht beschreibt die Konzernrisikozahlen, die das Risikoprofil des Konzerns auf Basis von Risikozahlen vor Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikokategorien sowie Konzerndiversifikationseffekten widerspiegeln.

Innerhalb des Allianz Konzerns messen und steuern wir Risiko auf Grundlage eines genehmigten internen Modells, das die potenziellen ungünstigen Entwicklungen der Eigenmittel quantifiziert. Die Ergebnisse geben einen Überblick darüber, wie sich unser Risikoprofil auf verschiedene Risikokategorien verteilt, und bestimmen die regulatorischen Kapitalanforderungen nach Solvency II.

Mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Asset Management sind alle Geschäftsbereiche dem gesamten Spektrum der Risikokategorien ausgesetzt. Wie bereits erwähnt, ist der Geschäftsbereich Asset Management überwiegend operationellen und Marktrisiken und in geringerem Umfang auch dem Kreditrisiko ausgesetzt. Das Risikokapital für den Geschäftsbereich Asset Management ist den sektoralen Anforderungen zugeordnet.

Die Risikozahlen vor Diversifikationseffekten berücksichtigen lediglich Diversifikationseffekte innerhalb modellierter Risikokategorien (das heißt Markt-, Kredit-, versicherungstechnische, Geschäfts- und operationelle Risiken), aber keine Diversifikationseffekte über die Risikokategorien hinweg. Das konzerndiversifizierte Risiko hingegen berücksichtigt darüber hinaus die gesamten Diversifikationseffekte über alle Risikokategorien hinweg.

Das konzerndiversifizierte Risiko lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Allianz Konzern: Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungstechnisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	
Schaden-Unfall	4 439	5 638	2 334	2 286	11 300	11 542	749	692	1 530	1 604	-6 843	-6 266	13 508	15 495	
Leben/Kranken	21 264	17 749	3 241	2 711	652	437	2 255	2 839	1 442	1 527	-4 534	-4 907	24 321	20 356	
Corporate und Sonstiges	1 609	1 940	526	471	207	127	-	-	363	403	-651	-720	2 054	2 220	
Konzern Summe	27 313	25 327	6 101	5 467	12 159	12 105	3 004	3 530	3 335	3 534	-12 028	-11 893	39 883	38 071	
													Steuern	-5 879	-5 481
													Kapitalaufschlag	970	1 042
													Äquivalenz von Drittländern	3 326	3 218
													Sektorale Anforderung	2 650	2 038
													Konzern Summe	40 950	38 888

¹ Die Risikoprofilzahlen für 2019 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2020 angepasst.

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung unseres Risikoprofils je modellierter Risikokategorie erklärt. Alle Risiken werden vor Diversifikation zwischen Risikokategorien dargestellt und Konzentrationen einzelner Risikoquellen entsprechend diskutiert.

Zum Jahresultimo 2020 belief sich das konzerndiversifizierte Risikokapital, welches unser Risikoprofil widerspiegelt, (vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter) auf 40,9 Mrd € (2019: 39,5 Mrd €). Dies entspricht einem leichten Rückgang des Diversifikationseffekts – vor Steuern – um 0,6 % auf 23,2 %. Der Anstieg der Solvency-II-Kapitalanforderung war hauptsächlich auf Markteffekte zurückzuführen, die

durch nachteilige Marktbewegungen insbesondere in der ersten Jahreshälfte, ausgelöst durch die COVID-19 Pandemie, getrieben waren.

Die Geschäftsentwicklung trug ebenfalls aufgrund der verdienten Nettoprämien im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zu einer leichten Erhöhung bei. Andere Effekte, wie Modellaktualisierungen oder der Rückgang des Diversifikationseffekts, trugen zusätzlich zu dem Anstieg bei. Dies wurde teilweise durch Managementmaßnahmen kompensiert, zu denen risikomindernde Maßnahmen zur Abschwächung der COVID-19-Auswirkungen, einschließlich der Verringerung des Aktienrisikos, der Erhöhung der Duration der Kapitalanlagen

und der Kauf einer Credit-Default-Swap-Absicherung (Kreditausfallversicherung) zählen, jedoch nicht auf diese beschränkt sind.

MARKTRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Marktrisiko nach Geschäftsbereich und Risikoquelle.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Marktrisiko gemäß Risikoprofil nach Geschäftsbereich und Risikoquelle (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Zinssatz		Inflation		Credit Spread		Aktien		Immobilien		Währung		Summe	
	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹	2020	2019 ¹
Schaden-Unfall	-464	-397	-2478	-1528	3548	2700	2341	3193	1339	1422	152	248	4439	5638
Leben/Kranken	1032	2480	-372	-131	10997	7279	8083	6841	1609	1515	-83	-236	21264	17749
Corporate und Sonstiges	225	250	-364	-272	424	563	1101	1152	120	204	103	43	1609	1940
Konzern Summe	793	2332	-3214	-1931	14969	10542	11525	11187	3068	3142	172	55	27313	25327
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien													46,4%	45,0%

1_Die Risikoprofilzahlen für 2019 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2020 angepasst.

Das gesamte Marktrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien erhöhte sich um 2,0 Mrd €. Dies wurde vor allem durch das Credit-Spread-Risiko, insbesondere im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung aufgrund von höheren Expositionen und einer niedrigeren Beteiligung der Versicherungsnehmer als Folge der gesunkenen Zinssätze, verursacht. Die niedrigeren Zinsen zusammen mit niedrigeren Zinsvolatilitäten trugen zu einer Reduzierung des Zinsrisikos bei. Dies wurde durch Managementmaßnahmen – insbesondere durch Maßnahmen des Durationsmanagements – die das Zinsrisikoprofil verbesserten, unterstützt. Die von der COVID-19-Pandemie verursachte Volatilität der Aktienmärkte resultierte in einer aktiven Reduktion der Aktienpositionen vieler Gruppeneinheiten und Investitionen in alternative Kapitalanlagen und Infrastruktur. Die meisten Aktienindizes erholten sich jedoch vollständig von dem COVID-19-Schock in der ersten Jahreshälfte. Diese Entwicklung, zusammen mit der niedrigeren Verlustbeteiligung von Versicherungsnehmern, erhöhte das Aktienrisiko. Das Immobilienrisiko blieb weitgehend unverändert. Der Anstieg des Inflationsrisikos war hauptsächlich auf die Exposition speziell im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen. Der gesamte Anstieg des Marktrisikos wurde auch durch das Geschäftswachstum unterstützt. Expositionsänderungen aufgrund von Asset-Liability-Management-Maßnahmen mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Diversifikation zwischen Marktrisikofaktoren haben auf der anderen Seite die oben genannten Auswirkungen in gewissem Umfang reduziert.

ZINSRISIKO

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Marktwert unserer zinssensitiven Kapitalanlagen (das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten nicht mitgerechnet) 486,5 Mrd € (2019: 460,8 Mrd €)¹. Dieser hätte sich im Falle eines Zinsrückgangs bzw. -anstiegs um 100 Basispunkte um 58,6 Mrd € (2019: 49,8 Mrd €) erhöht bzw. um 49,8 Mrd € (2019: 42,8 Mrd €)² verringert. Diese Auswirkungen werden jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausgeglichen.

1_Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten, basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf Zinsbewegungen reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

2_Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

Darüber hinaus ist der Solvency-II-Eigenmitteleffekt aufgrund unseres aktiven Durationsmanagements viel geringer, da unser Duration Mismatch auf minus 0,1 Jahre begrenzt ist, was Solvency-II-Verbindlichkeiten mit einer im Vergleich zu den Aktiva längeren Laufzeit als Vermögenswerte darstellt.

AKTIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Marktwert unserer gegenüber den Entwicklungen an den Aktienmärkten sensitiven Kapitalanlagen (das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten nicht mitgerechnet) 66,6 Mrd €³ (2019: 75,7 Mrd €). Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 30% hätte sich der Marktwert um 17,9 Mrd €⁴ (2019: 20,0 Mrd €) reduziert. Diese Auswirkung wäre jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer kompensiert worden.

IMMOBILIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2020 standen circa 5,4% (2019: 5,5%) des kompletten Risikos vor Diversifikation mit anderen Risikokategorien im Zusammenhang mit Immobilienpositionen.

KREDITRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Konzernkreditrisiko nach Geschäftsbereich.

3_Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten, basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf die Bewegungen von Aktienmärkten reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

4_Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Kreditrisiko gemäß Risikoprofil nach Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien

Stand 31. Dezember		2020	2019 ¹
Schaden-Unfall	Mio €	2334	2286
Leben/Kranken	Mio €	3241	2711
Corporate und Sonstiges	Mio €	526	471
Konzern Summe	Mio €	6101	5467
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	%	10,4	9,7

¹Die Risikoprofilzahlen für 2019 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2020 angepasst.

Während des Jahres 2020 und der COVID-19-Pandemie gab es keine materiellen Ereignisse im Hinblick auf Kreditmigrations- und Ausfallrisiken.

Insgesamt erhöhte sich das Kreditrisiko auf Konzernebene um 0,6 Mrd € auf 6,1 Mrd € (2019: 5,5 Mrd €). Dies war hauptsächlich auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinsumfeld zurückzuführen, das die Kreditrisiko-Exponierung im Allgemeinen erhöhte und damit zu einem Anstieg des Kreditrisikos führte. Dies trug gleichzeitig zu einer Reduktion der Verlustabsorptionsfähigkeit versicherungstechnischer Rückstellungen in der klassischen Lebensversicherung bei, was das Kreditrisiko nach Beteiligung der Versicherungsnehmer erhöhte.

KREDITRISIKO – KAPITALANLAGE

Zum 31. Dezember 2020 resultierten 81,5 % (2019: 80,6 %) unseres gesamten internen Kreditrisikos¹ aus Kreditrisiken für Kapitalanlagen (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien).

Das Kreditrisiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Anlagen, die langfristige Verpflichtungen bedecken. Bei den betreffenden Kapitalanlagen handelt es sich typischerweise um Staatsanleihen, erstrangige Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen wie Pfandbriefe, selbst begebene Hypothekendarlehen und andere Darlehen sowie zu einem geringen Anteil um Derivate. Aufgrund der Art des betriebenen Geschäfts besitzen die festverzinslichen Anlagen im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung im Allgemeinen kurz- bis mittelfristige Laufzeiten; dies erklärt auch das geringere Kreditrisiko in diesem Bereich.

Das Kontrahentenrisiko aus Derivaten ist gering, da deren Einsatz durch die konzernweite interne Richtlinie zur Besicherung von Derivaten geregelt wird. Diese Richtlinie fordert für jeden Kontrahenten Rahmenvereinbarungen hinsichtlich Netting (Aufrechnungsvereinbarungen) sowie die Stellung von Sicherheiten mit hoher Qualität und ausreichender Liquidität. Auch die Ratings der Kontrahenten und Positionsveränderungen überwachen wir genau.

Zum 31. Dezember 2020 stellt sich unser Anleiheportfolio nach Ratingklassen, basierend auf Emissionsrating (Rating der Instrumente), wie folgt dar:

Kapitalanlagen des Allianz Konzerns in Anleihen nach Ratingklassen¹ – Marktwerte

Emittentenart	Staaten / staatsnah		Pfandbriefe		Unternehmen		Banken		ABS / MBS		Short-term Loan		Sonstiges		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
AAA	49,5	46,5	47,7	46,4	3,2	2,5	3,0	2,7	19,1	20,5	0,0	-	-	0,0	122,5	118,7
AA	111,5	105,0	18,2	17,2	24,3	20,7	4,3	5,2	6,2	5,6	0,6	1,1	0,1	0,1	165,3	154,8
A	43,4	37,0	0,4	6,8	71,1	69,1	19,0	19,3	0,9	1,2	0,5	0,6	0,0	0,2	135,3	134,2
BBB	41,9	37,3	0,4	0,7	124,8	116,6	8,2	6,6	1,2	0,7	0,4	0,5	1,7	1,7	178,7	164,2
BB	6,7	5,0	-	0,0	10,5	5,9	1,0	1,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	18,4	12,2
B	3,6	5,1	-	-	4,0	2,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-	8,0	7,7
CCC	0,3	0,0	-	-	0,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	-	-	0,6	0,4
CC	0,0	0,4	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,4
C	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0
D	0,0	-	-	-	0,1	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,1	0,1
Kein Rating	1,5	2,0	0,1	0,2	11,2	11,6	0,2	0,5	0,1	0,1	0,2	0,2	7,2	6,6	20,4	21,2
Summe	258,5	238,1	66,7	71,3	249,5	228,9	35,9	35,8	28,1	28,5	1,8	2,5	9,1	8,6	649,5	613,9

¹Analog zur Darstellungsänderung im Konzernlagebericht sind Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche Banking und Asset Management in den genannten Zahlen enthalten. Werte enthalten keine Kredite an Privatpersonen. Die angegebenen Marktwerte beinhalten Kapitalanlagen außerhalb des Solvency-II-Anwendungsbereichs.

KREDITRISIKO – KREDITVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2020 wurden 8,6 % (2019: 11,0 %) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) den Kreditversicherungsrisiken von Euler Hermes zugeordnet.

KREDITRISIKO – RÜCKVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2020 betrafen 1,2 % (2019: 1,1 %) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) Forderungen gegenüber Rückversicherungen.

Von den Rückversicherungsforderungen des Allianz Konzerns entfielen 75,5 % (2019: 82,4 %) auf Rückversicherer, die mindestens ein Investment-Grade-Rating erhalten hatten. Die verbleibenden 24,4 %

¹Zusätzlich sind 8,7 % (2019: 7,4 %) des internen Kreditrisikos vor Diversifikation Forderungen, dem potenziellen Wiedereindeckungsaufwand bei Derivaten und potenziellen Wertschwankungen von Rückversicherungsforderungen sowie anderen außerbilanziellen Positionen zuzuschreiben.

(2019: 17,5 %) entfielen auf Rückversicherer ohne Bonitätseinstufung. Die Änderungen in den Rückversicherungsforderungen sind vornehmlich auf ein ausgeweitetes Rückversicherungsprogramm zurückzuführen. Materielle Forderungen gegenüber Einzelnamen aus der Rückversicherung oder gegenüber Eigenversicherern ohne Bonitätseinstufung werden abgesichert, zum Beispiel über Sicherheitenvereinbarungen oder den Rückbehalt von Rückversicherungsprämien („Funds Withheld“). Insbesondere das wirtschaftliche Rückversicherungsrisiko gegenüber General Electric wurde im Jahr 2020 durch die Erhöhung des Treuhandvermögens und den Erwerb von Kreditabsicherung verringert.

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen¹

Mrd €		
Stand 31. Dezember	2020	2019
AAA	0,02	-
AA+ bis AA-	5,67	6,12
A+ bis A-	3,24	2,32
BBB+ bis BBB-	8,03	8,36
Keine Investment-Qualität	0,01	0,03
Kein Rating	5,49	3,57
Summe	22,46	20,39

¹ Bezieht sich auf das Bruttoreisiko für externe Rückversicherungen, aufgeschlüsselt nach Ratingklassen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die nachfolgende Tabelle zeigt das versicherungstechnische Risiko (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) aus unserem Versicherungsgeschäft.

Allianz Konzern: Zugeordnetes versicherungstechnisches Risiko gemäß Risikoprofil nach Risikoquelle und Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)¹

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Prämienrisiko für Naturkatastrophen		Prämienrisiko für Terror		Prämienrisiko für Nichtkatastrophen		Reserve		Biometrisch		Summe	
	2020	2019 ²	2020	2019 ²	2020	2019 ²	2020	2019 ²	2020	2019 ²	2020	2019 ²
Schaden-Unfall	806	927	17	29	4.195	4.952	6.115	5.521	167	112	11.300	11.542
Leben/Kranken	-	-	-	-	-	-	-	-	652	437	652	437
Corporate und Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	207	127	207	127
Konzern Summe	806	927	17	29	4.195	4.952	6.115	5.521	1.026	676	12.159	12.105
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien											20,66%	21,52%

¹ Da Risiken auf ökonomischer Basis in einem integrierten Ansatz gemessen werden, bezieht das interne Risikokapital Rückversicherungseffekte mit ein.

² Die Risikoprofilzahlen für 2019 wurden basierend auf den Auswirkungen der Modelländerungen für 2020 angepasst.

Im Jahr 2020 erhöhte sich das gesamte versicherungstechnische Risikokapital des Konzerns vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien leicht um 54 Mio €.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Der Rückgang des versicherungstechnischen Risikos im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist vor allem auf die Entwicklung des Prämienrisikos für Nichtkatastrophen zurückzuführen, die auf Aktualisierungen der Exponierung und Modelle beruht. Dementgegen stieg das Reserverisiko auf Grund des zugrunde liegenden, insgesamt höheren, Reserveniveaus an.

Insgesamt wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils der versicherungstechnischen Risiken des Allianz Konzerns erwartet, da wir keine größeren Änderungen an unseren Zeichnungsrichtlinien („Allianz Standard for P&C Underwriting“) oder unserer konzernweiten Risikoneigung im Hinblick auf Naturkatastrophen-, von Menschen verursachte Katastrophen- oder Terrorrisiken und die zugehörige Retrozessions-Rückversicherungsstrategie planen.

Die Zeichnungsrichtlinien wurden allerdings dahingehend angepasst, zukünftig erhebliche Kumulrisiken aus Pandemien zu entschärfen. Zudem wurde eine zusätzliche Retrozession zur Reduktion von Naturkatastrophen-Frequenzschäden gezeichnet.

Die Schadenquoten für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schadenquoten¹ in der Schaden- und Unfallversicherung für die letzten zehn Jahre

%	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schadenquote	69,5	68,0	66,0	66,5	65,6	66,2	66,0	65,9	68,3	69,9
Schadenquote ohne Naturkatastrophen	67,8	66,5	64,0	64,2	64,2	64,6	65,1	63,0	66,6	65,5

¹ Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

Zum 31. Dezember 2020 hatten die folgenden drei Gefahren den größten Anteil am Naturkatastrophenrisiko: Stürme in Europa, Überflutungen in Deutschland und Erdbeben in Australien.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Der Beitrag der biometrischen Risiken zum versicherungstechnischen Risikokapital ist um 0,35 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Hauptursache hierfür ist die Auswirkung des Zinsrückgangs und anderer ungünstiger Marktbewegungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie auf die Bewertung des Langleblichkeitsrisikos für die größten Portfolios in der Lebens- und Krankenversicherung. Das biometrische Risiko der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung sowie Corporate und Sonstiges besteht überwiegend aus dem Langleblichkeitsrisiko der eingegangenen Pensionsverpflichtungen.

Dank unserer effektiven Produktgestaltung und breiten Produktpalette gab es in unserem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

keine nennenswerten Konzentrationen von versicherungstechnischen Risiken.

GESCHÄFTSRISIKO

Der Beitrag der Geschäftsrisiken zum Gesamtrisikokapital ist um 0,5 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist die Auswirkung des Zinsrückgangs und anderer ungünstiger Marktbewegungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie auf die Bewertung des Storno- und Massenstornorisikos für die meisten wichtigen Lebens- und Krankenversicherungsportfolios.

OPERATIONELLES RISIKO

Der Rückgang des Risikokapitals für operationelle Risiken war getrieben durch die reguläre jährliche Aktualisierung lokaler Parameter. Der Hauptgrund für den Rückgang sind reduzierte regulatorische Risiken basierend auf industrieweit beobachteten Strafzahlungen, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO, Englisch „GDPR“), aber auch durch die Reduktion der ursprünglich zu hoch gesetzten Sicherheitsmarge für die Schätzung interner Betrugsrisiken. Das zunehmende Risiko aufgrund der Pandemie wurde durch die Reduzierung des operationellen Risikos im Falle von Geschäftskontinuität-Ereignissen vor dem Hintergrund der beobachteten Effektivität der Geschäftskontinuität-Maßnahmen während der COVID-19-Krise kompensiert. Dies führte im Endeffekt zu einer risikokapitalneutralen Auswirkung von COVID-19 im Bereich der operationellen Risiken. Fremdwährungseffekte spielten eine untergeordnete Rolle.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Detaillierte Informationen zum Liquiditätsrisiko des Allianz Konzerns, zu seiner Liquidität und Finanzierung – darunter auch Änderungen der Barreserven und anderer liquider Mittel – , finden sich unter „Liquidität und Finanzierung“ sowie unter den Angaben 13, 19 und 34 im Anhang zum Konzernabschluss. Wie aus dem Abschnitt über das Management von Liquiditätsrisiken hervorgeht, werden sie durch ein regelmäßiges Stresstestberichtswesen quantifiziert, überwacht sowie ordnungsgemäß gesteuert, aber nicht für Risikokapitalzwecke quantifiziert.

INTEGRIERTES RISIKO- UND KONTROLLSYSTEM DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Die folgenden Angaben werden gemäß §289 Absatz 4 und §315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) vorgenommen.

Im Rahmen unseres Risikomanagements und im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen haben wir ein Rahmenwerk und Prozesse entwickelt, um Risiken für wesentliche Fehler beim Konzernabschluss zu identifizieren und zu verringern (auch für die Marktwertbilanz und die Berechnung des Risikokapitals). Das integrierte Risiko- und Kontrollsystem wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Das integrierte Risiko- und Kontrollsystem (IRCS) deckt folgende drei Risikokategorien ab: Risiken der Finanzberichterstattung, Compliance-Risiken und andere operationelle Risiken (inklusive IT-Risiken). Die IT-Kontrollen basieren auf COBIT 5 und beinhalten beispielsweise Kontrollen zur Überwachung von Zugriffsrechten, Projekt- und Change-Management. Zusätzlich beinhaltet unser Entity Level Control Assessment (ELCA) Rahmenwerk Kontrollen, um die Effektivität des Governance-Systems zu überwachen.

BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSPROZESSE

Unsere Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesse zur Erstellung der Konzernabschlüsse basieren auf einer zentralen IT-Lösung sowie den lokalen Hauptbuchlösungen. Letztere sind konzernweit stark vereinheitlicht und nutzen standardisierte Prozesse, Stammdaten, Buchungsregeln und Schnittstellen zur Holding. Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme werden nach strengen Regeln vergeben.

Die Rechnungslegungsvorschriften für die Klassifizierung, Bewertung und Offenlegung sämtlicher Posten in den Jahres- und Zwischenabschlüssen – Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung samt Anhängen – sind primär in unserem Handbuch für Konzernbilanzierung festgelegt. Kontrollen innerhalb des Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesses gewährleisten die Richtigkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Angaben.

ANSATZ DES INTEGRIERTEN RISIKO- UND KONTROLLSYSTEMS

Unser Ansatz lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Wir nutzen einen zentral entwickelten Risikokatalog, welcher direkt zu einzelnen Konten verknüpft ist. Dieser Risikokatalog wird jährlich auf Aktualität überprüft und ist der Startpunkt für die **Identifikation von Risiken der Finanzberichterstattung auf Gruppen- sowie auf Ebene der operativen Einheiten**. Diese Methodik ist in unserer IRCS-Guideline beschrieben. Wir legen dabei zwei Kriterien zugrunde: die Wesentlichkeit der Posten und ihre Anfälligkeit für eine Falschdarstellung. Neben der quantitativen Betrachtung berücksichtigen wir auch qualitative Kriterien, wie etwa die Wachstumsaussichten des betreffenden Geschäfts oder die Komplexität einzelner Transaktionen.
- **Risiken**, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen könnten, identifizieren unsere Einheiten vor Ort auf Basis des zentral entwickelten Risikokataloges.

- Unser Finanzberichterstattungsprozess enthält **präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen**, um die Wahrscheinlichkeit falscher Angaben zu verringern und ihre Auswirkungen abzufangen. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von IT-Systemen abhängig ist, führen wir auch regelmäßige IT-Kontrollen durch.
- Nicht zuletzt stellen wir sicher, dass unsere Kontrollen richtig konzipiert und umgesetzt werden: Für die Komponenten des internen Kontrollsystems – zugehörige Kontrollmechanismen, Nachweise zur Durchführung, Testverfahren zum Kontroll-Design und der Effektivität der Kontroll-Durchführung – gelten konzernweit einheitliche Prozess- und Dokumentationsvorgaben. Unser internes Kontrollsystem unterziehen wir einer jährlichen **Bewertung**. Darüber hinaus sorgen Group Audit sowie die internen Revisionsabteilungen vor Ort regelmäßig für eine Qualitätsprüfung unseres internen Kontrollsystems anhand praktischer Tests. Dabei werden die Kontrollmechanismen für unsere unternehmensinternen Verfahren und Prozesse – einschließlich der Finanzberichterstattung – auf Konzern- und lokaler Ebene ganzheitlich bewertet.

GOVERNANCE

Die relevanten Zentralressorts, das Group Disclosure Committee und diverse operative Einheiten unterstützen den Vorstand der Allianz SE, um die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses zu gewährleisten.

Das Group Disclosure Committee stellt sicher, dass die Vorstandsmitglieder alle wesentlichen Informationen erhalten, die sich auf unsere Offenlegungspflichten auswirken könnten. Ferner gewährleistet das Group Disclosure Committee die Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen in Quartalsmitteilungen, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten sowie in der qualitativen Solvency-II-Berichterstattung¹. Das Gremium tagte im Berichtsjahr vierteljährlich, jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsmitteilungen und Finanzberichte. Zudem fand eine zusätzliche Sitzung vor der Veröffentlichung des Solvency-II-Berichts statt.

Diejenigen unserer Tochtergesellschaften, die dem beschriebenen Kontrollsystem unterliegen, sind für die Einhaltung der konzernweiten Governance- und Kontrollrichtlinien selbst verantwortlich und haben jeweils vergleichbare Disclosure Committees einzurichten. Ihre Vorstandsvorsitzenden (CEOs) und Finanzvorstände (CFOs) bestätigen dem Vorstand der Allianz SE regelmäßig die Wirksamkeit ihrer jeweiligen internen Kontrollsysteme sowie die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der an die Holding übermittelten Finanzdaten.

¹ Bericht über die Solvabilität und Finanzlage sowie regelmäßige Berichterstattung an die Aufsicht.

KONZERNABSCHLUSS

D

KONZERNBILANZ

Konzernbilanz

Mio €

Stand 31. Dezember	Angabe	2020	2019
AKTIVA			
Barreserve und andere liquide Mittel		22 443	21 075
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva ¹	6	21 191	13 187
Finanzanlagen ¹	7	656 522	625 746
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	8	116 576	112 672
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen		137 307	132 168
Rückversicherungsaktiva	9	20 170	17 545
Aktivierete Abschlusskosten	10	21 830	24 777
Aktive Steuerabgrenzung	33	1 006	1 133
Übrige Aktiva	11	45 573	44 532
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	4	1 790	3 555
Immaterielle Vermögenswerte	12	15 604	14 796
Summe Aktiva		1 060 012	1 011 185
PASSIVA			
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva ²		24 079	18 049
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	13	14 722	13 445
Beitragsüberträge	14	25 341	25 468
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15	80 897	77 541
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	16	611 096	588 023
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	17	137 307	132 168
Passive Steuerabgrenzung	33	8 595	6 538
Andere Verbindlichkeiten	18	49 005	47 904
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	4	1 134	2 236
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	9 206	9 209
Nachrangige Verbindlichkeiten	19	14 034	13 238
Summe Fremdkapital		975 417	933 820
Eigenkapital		80 821	74 002
Anteile anderer Gesellschafter		3 773	3 363
Summe Eigenkapital	20	84 594	77 364
Summe Passiva		1 060 012	1 011 185

1_In 2020 enthalten die Beträge den Einfluss von Änderungen in Rechnungslegungsgrundsätzen. Weitere Informationen finden sich in [Angabe 2](#).

2_Enthalten hauptsächlich Derivate.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €

	Angabe	2020	2019
Gebuchte Bruttobeiträge		82 986	82 919
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-6 752	-5 547
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)		-520	-1 458
Verdiente Beiträge (netto)	21	75 714	75 914
Zinserträge und ähnliche Erträge	22	21 395	22 433
Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	23	-69	-1 609
Realisierte Gewinne/Verluste (netto)	24	10 256	7 276
Provisions- und Dienstleistungserträge	25	12 049	12 296
Sonstige Erträge		163	158
Summe Erträge		119 508	116 469
Schadenaufwendungen (brutto)		-61 818	-59 532
Schadenaufwendungen (Anteil der Rückversicherer)		4 728	3 681
Schadenaufwendungen (netto)	26	-57 091	-55 851
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	27	-12 976	-13 726
Zinsaufwendungen	28	-999	-1 110
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-15	-2
Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	29	-5 467	-1 824
Aufwendungen für Finanzanlagen	30	-1 640	-1 494
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)	31	-26 644	-26 247
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	32	-4 024	-4 509
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-260	-196
Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen		-788	-426
Sonstige Aufwendungen		-	-6
Summe Aufwendungen		-109 905	-105 391
Ergebnis vor Ertragsteuern		9 604	11 077
Ertragsteuern	33	-2 471	-2 776
Jahresüberschuss		7 133	8 302
Jahresüberschuss			
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		326	387
auf Anteilseigner entfallend		6 807	7 914
Ergebnis je Aktie (€)	42	16,48	18,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	42	16,32	18,83

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzerngesamtergebnisrechnung

	2020	2019
Jahresüberschuss	7 133	8 302
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-38	-
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2 221	438
Zwischensumme	-2 259	438
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-241	-867
Veränderungen während des Geschäftsjahres	5 117	11 618
Zwischensumme	4 877	10 750
Cashflow Hedges		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-47	-15
Veränderungen während des Geschäftsjahres	122	171
Zwischensumme	75	156
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-	95
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-111	42
Zwischensumme	-110	137
Sonstiges		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-27	263
Zwischensumme	-27	263
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-165	-1 064
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	2 391	10 681
Gesamtergebnis	9 524	18 983
Gesamtergebnis		
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	285	1 017
auf Anteilseigner entfallend	9 238	17 966

Für Informationen bezüglich der Ertragsteuern auf Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen siehe [Anlage 33](#).

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €

	Eingezahltes Kapital	Nachrangige Anleihen ohne Endfälligkeit	Gewinnrücklagen	Währungsänderungen	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2019	28 928	-	27 967	-2 607	6 945	61 232	2 447	63 679
Gesamtergebnis ¹	-	-	6 813	409	10 743	17 966	1 017	18 983
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	29	-	-	29	-	29
Transaktionen zwischen Anteilseignern	-	-	-1 464	3	4	-1 457	193	-1 264
Gezahlte Dividenden ²	-	-	-3 767	-	-	-3 767	-295	-4 062
Stand 31. Dezember 2019	28 928	-	29 577	-2 195	17 691	74 002	3 363	77 364
Gesamtergebnis ¹	-	-	6 471	-2 189	4 956	9 238	285	9 524
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	25	-	-	25	-	25
Transaktionen zwischen Anteilseignern ³	-	2 259 ⁴	-750	-	-	1 509	319	1 827
Gezahlte Dividenden ²	-	-	-3 952	-	-	-3 952	-194	-4 146
Stand 31. Dezember 2020	28 928	2 259	31 371	-4 384	22 648	80 821	3 773	84 594

1_Das Gesamtergebnis der Eigenkapitalveränderungsrechnung enthält im Geschäftsjahr 2020 den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss in Höhe von 6 807 (2019: 7 914) Mio €.

2_Im zweiten Quartal 2020 wurde eine Dividende in Höhe von 9,60 (2019: 9,00) € je gewinnberechtigter Stückaktie an die Anteilseigner ausgeschüttet.

3_Detaillierte Informationen bezüglich des Aktienrückkaufprogramms 2020 finden sich in [Angabe 20](#).

4_Detaillierte Informationen bezüglich der nachrangigen Anleihen ohne Endfälligkeit finden sich in [Angabe 19](#).

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzernkapitalflussrechnung

Mio €

	2020	2019
ZUSAMMENFASSUNG		
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	32 049	36 448
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-28 870	-27 703
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1 390	-4 850
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Barreserve und andere liquide Mittel	-758	90
Veränderung der Barreserve und anderer liquider Mittel	1 031	3 986
Barreserve und andere liquide Mittel am Anfang der Berichtsperiode	21 075	17 234
Barreserve und andere liquide Mittel, die in 2019 in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgegliedert wurden	-	-145
Barreserve und andere liquide Mittel, die in Vermögenswerten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgegliedert und in 2020 veräußert wurden	337	-
Barreserve und andere liquide Mittel am Ende der Berichtsperiode	22 443	21 075
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss	7 133	8 302
Anpassungen zur Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-112	-422
Realisierte Gewinne/Verluste (netto) und Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto) aus:		
jederzeit veräußerbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, fremdgenutztem Grundbesitz, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-4 930	-5 593
sonstigen Finanzanlagen, insbesondere Handelsaktiva und Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	-4 765	2 074
Abschreibungen	2 244	2 068
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	15	2
Versicherungsvertragskonten gutgeschriebene Zinsen	5 580	5 774
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen ¹	5 854	-218
Nettoveränderung:		
Handelsaktiva und Handelspassiva	4 190	-674
Reverse-Repo-Geschäfte und gestellte Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	-689	-595
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	792	322
Rückversicherungsaktiva	-2 318	-253
Aktivierete Abschlusskosten	-201	-1 560
Beitragsüberträge	381	1 456
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4 869	2 475
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	14 702	22 414
Aktive und passive Steuerabgrenzung	341	208
Übrige (netto) ¹	-1 035	668
Zwischensumme	24 916	28 146
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	32 049	36 448
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen aus Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	3 689	3 157
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	160 053	155 556
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	262	404
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	869	871
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	349	4
fremdgenutztem Grundbesitz	806	503
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekaufte Darlehen)	3 980	5 459
Sachanlagen	125	283
Zwischensumme	170 134	166 237

¹Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, die bislang Bestandteil der Position Übrige (netto) waren, werden seit 2020 in einer eigenen Position ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG – FORTSETZUNG

Konzernkapitalflussrechnung

Mio €

	2020	2019
Auszahlungen für den Erwerb oder die Beschaffung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	-3 807	-4 150
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-179 986	-175 594
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	-279	-168
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-2 005	-2 141
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-72	-
fremdgenutztem Grundbesitz	-2 043	-2 328
Anlagevermögen aus alternativen Investments	-19	-75
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekaufte Darlehen)	-2 380	-2 996
Sachanlagen	-1 429	-1 238
Zwischensumme	-192 022	-188 691
Unternehmenszusammenschlüsse (Angabe 4):		
Erlöse aus Veräußerungen von Konzernunternehmen abzüglich veräußerter Barreserve	721	-
Erwerb von Konzernunternehmen abzüglich der erworbenen Barreserve	-857	348
Veränderung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (begebene Darlehen)	-6 844	-5 483
Übrige (netto)	-2	-115
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-28 870	-27 703
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Nettoveränderung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	659	1 353
Erlöse aus der Ausgabe von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	5 719	5 506
Rückzahlungen von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	-4 615	-5 924
Erlöse aus der Ausgabe von nachrangigen Anleihen ohne Endfälligkeit, die im Eigenkapital ausgewiesen sind	2 272	-
Nettoveränderung von Leasingverbindlichkeiten	-409	-354
Transaktionen zwischen Anteilseignern	-644	-1 312
Dividendenzahlungen	-4 146	-4 062
Nettocashflow aus dem Verkauf oder Kauf von eigenen Aktien	-67	5
Übrige (netto)	-159	-60
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1 390	-4 850
ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
Ertragsteuerzahlungen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-2 691	-2 469
Erhaltene Dividenden (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	2 285	2 408
Erhaltene Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	17 829	18 340
Gezahlte Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-1 074	-1 129

Barreserve und andere liquide Mittel

Mio €

	2020	2019
Stand 31. Dezember		
Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten	10 188	8 245
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3 658	3 215
Kassenbestand	64	64
Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen, Wechsel und Schecks	5 847	6 952
Reverse-Repo-Geschäfte (bis zu drei Monaten)	2 685	2 598
Summe	22 443	21 075

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Mio €

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Summe
Stand 1. Januar 2019	10 049	22 674	-	32 723
Nettocashflow	1 353	-419	-354	580
Zahlungsunwirksame Transaktionen				
Veränderungen Konsolidierungskreis	-3	-	22	19
Währungsänderungen	33	10	3	46
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	-2 538	183	3 120	764
Stand 31. Dezember 2019	8 894	22 448	2 791	34 132
Nettocashflow	659	1 104	-409	1 354
Zahlungsunwirksame Transaktionen				
Veränderungen Konsolidierungskreis	42	-	-83	-42
Währungsänderungen	-28	-22	-88	-138
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	-8	-289	514	217
Stand 31. Dezember 2020	9 559	23 241	2 725	35 525

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1 _ Geschäftstätigkeit und Berichtsgrundlage

Gegenstand des vorliegenden Konzernabschlusses sind die Allianz SE mit Sitz in der Königinstraße 28, 80802 München, Deutschland, und ihre Konzernunternehmen (der Allianz Konzern). Die Allianz SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 164232 eingetragen.

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns wurde auf der Grundlage des § 315e Absatz 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Im Rahmen des Konzernabschlusses hat der Allianz Konzern alle vom IASB verabschiedeten und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen angewendet, die zum 31. Dezember 2020 verpflichtend anzuwenden waren.

Versicherungsverträge werden im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 4 auf der Grundlage der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) auf dem Stand der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert und bewertet.

Der Konzernabschluss wurde für das zum 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr erstellt. Die Berichtswährung des Allianz Konzerns ist der Euro (€). Die Beträge sind, soweit nicht anders ausgewiesen, auf Millionen Euro (Mio €) gerundet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 16. Februar 2021 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Allianz Konzern bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an.

2 _ Bilanzierungsgrundsätze, wesentliche Schätzungen und neue Rechnungslegungsvorschriften

WICHTIGE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE UND VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die folgenden Abschnitte beschreiben wichtige Bilanzierungsgrundsätze sowie wesentliche Schätzungen und Annahmen, die für den Abschluss des Allianz Konzerns relevant sind. Schätzungen und Annahmen beeinflussen insbesondere die Konsolidierungsmethode, die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen, den Geschäfts- oder Firmenwert, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie latente Steuern. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Die Vermögens- und Schuldposten des Abschlusses des Allianz Konzerns sind nicht nach Fristigkeit gegliedert. Folgende Posten sind grundsätzlich als kurzfristig anzusehen: Barreserve und andere liquide Mittel, aktivierte Abschlusskosten aus dem Schaden-Unfall-Geschäft, langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten

klassifiziert sind, Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Folgende Posten sind grundsätzlich als langfristig anzusehen: Finanzanlagen, aktive Steuerabgrenzung, immaterielle Vermögenswerte, passive Steuerabgrenzung.

Alle anderen Posten sind gemischter Natur (sie enthalten sowohl kurz- als auch langfristige Elemente).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Gemäß IFRS 10 sind im Abschluss des Allianz Konzerns die Jahresabschlüsse der Allianz SE und der von ihr beherrschten Konzernunternehmen enthalten. Der Allianz Konzern beherrscht ein Konzernunternehmen, wenn er durch seine Verbindung mit dem Konzernunternehmen den variablen Überschüssen des Konzernunternehmens ausgesetzt ist und darüber hinaus die Möglichkeit besitzt, die variablen Überschüsse des Konzernunternehmens durch die ihm gegebene Bestimmungsmacht zu beeinflussen. Konzernunternehmen sind im Regelfall die Gesellschaften, von denen die Allianz SE direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte oder ähnliche Rechte besitzt und deren Überschüsse sie dadurch zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen kann. Bei der Bestimmung, ob sich Gesellschaften als Konzernunternehmen qualifizieren, werden auch gegenwärtig ausübende potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Bei einigen Konzernunternehmen, die nicht mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen dennoch vom Allianz Konzern beherrscht werden. Der Allianz Konzern beherrscht diese Unternehmen auf Basis von bestimmten Rechten in Gesellschaftervereinbarungen zwischen dem Allianz Konzern und den anderen Gesellschaftern dieser Unternehmen, oder die vom Allianz Konzern gehaltenen Stimmrechte reichen aus, um über maßgebliche Tätigkeiten alleine entscheiden zu können.

Bei einigen Unternehmen, die mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen nicht vom Allianz Konzern beherrscht werden, da mit den Anteilen keine mehrheitliche Vertretung des Allianz Konzerns in den Leitungsorganen dieser Unternehmen verbunden ist oder da maßgebliche Entscheidungen nicht ohne die Zustimmung weiterer Investoren getroffen werden können.

Für bestimmte Gesellschaften sind Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der entscheidende Faktor für die Beherrschung, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden, wie dies vor allem bei von Asset Management-Gesellschaften des Allianz Konzerns verwalteten Investmentfonds der Fall ist. In solchen Fällen qualifizieren sich Investmentfonds als Konzernunternehmen, wenn sich der Allianz Konzern bei den betroffenen Investmentfonds in einer Prinzipal- statt einer Agenten-Rolle befindet. Diese Prüfung bezieht die von Drittparteien

gehaltenen Abberufungsrechte ebenso mit ein wie den Anteil des Allianz Konzerns an den variablen Überschüssen dieser Investmentfonds.

Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab dem der Allianz Konzern die Beherrschung über sie erlangt; sie werden solange konsolidiert, bis der Allianz Konzern die Beherrschung über sie verliert. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Konzernunternehmen werden, soweit notwendig, angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern sicherzustellen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Bewertung von Anteilen anderer Gesellschafter

Wenn neu erworbene Konzernunternehmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen unterliegen, werden die Vorschriften des IFRS 3 angewandt. Die nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, die bestehende Eigentumsanteile sind und ihre Inhaber im Falle der Liquidation zu einem proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens berechtigen, können entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der nicht beherrschenden Anteile am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Dieses Wahlrecht wird fallweise ausgeübt.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftliche Vereinbarungen

Grundsätzlich wird maßgeblicher Einfluss auf ein Unternehmen vermutet, wenn der Allianz Konzern das Beteiligungsunternehmen nicht beherrscht, jedoch mindestens 20 % der Stimmrechte hält. Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der Allianz Konzern weniger als 20% der Anteile hält, ist das Management der Auffassung, dass der Allianz Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Allianz Konzern in den Leitungsgremien hinreichend repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen.

Bei einigen Investmentfonds, deren Anteile zu mehr als 20% vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass kein maßgeblicher Einfluss auf diese Investmentfonds besteht, da der Allianz Konzern nicht in den Leitungsorganen dieser Investmentfonds repräsentiert ist oder deren Kapitalanlageaktivitäten weitestgehend vorherbestimmt sind.

Nach IFRS 11 sind gemeinschaftliche Vereinbarungen auf Basis von vertraglichen Rechten und Pflichten der Investoren entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren. Der Allianz Konzern hat seine gemeinschaftlichen Vereinbarungen entsprechend überprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass in den allermeisten Fällen die gemeinschaftlichen Vereinbarungen Gemeinschaftsunternehmen darstellen. Diese werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Allianz Konzern erfasst die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einer Verzögerung von nicht mehr als drei Monaten. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen – ausgenommen Gewinnausschüttungen – werden als Zinserträge und ähnliche Erträge behandelt. Die Bilanzierungs- und

Bewertungsgrundsätze der assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen werden, soweit erforderlich, grundsätzlich angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern zu gewährleisten.

Detaillierte Informationen finden sich unter der [Angabe 45](#).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung von Fremdwährungen in die funktionale Währung

Die Einzelabschlüsse jedes Konzernunternehmens werden in ihrer jeweiligen funktionalen Währung erstellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist. Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Geschäftsvorfälle werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Stichtag werden monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung notieren, in die funktionale Währung zum Stichtagskurs umgerechnet. Während nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notieren und zu Anschaffungskosten bewertet werden, zum historischen Wechselkurs umgerechnet werden, werden nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notieren und zum Fair Value bewertet werden, zum Stichtagskurs umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus Fremdwährungsgeschäften werden in den Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen, ausgenommen solche Gewinne oder Verluste von nicht monetären Vermögenswerten oder nicht monetären Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet und direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die Komponente des Kursgewinns oder -verlusts ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Umrechnung von der funktionalen Währung in die Berichtswährung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse jedes Konzernunternehmens in Euro, der Berichtswährung des Allianz Konzerns, dargestellt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Konzernunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet, während Erträge und Aufwendungen mit dem Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Ansatz und Ausbuchung

Finanzinstrumente werden grundsätzlich am Handelstag angesetzt und ausgebucht, das heißt, wenn der Allianz Konzern sich verpflichtet, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der Allianz Konzern den Vermögenswert und alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn sie getilgt ist.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden nur dann saldiert und auf Nettobasis in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder die Verbindlichkeit gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts abzulösen.

Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte

Der Allianz Konzern geht Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte ein. Liquide Mittel, die der Allianz Konzern im Zusammenhang mit solchen Geschäften erhält, werden zusammen mit einer entsprechenden Verbindlichkeit angesetzt. Wertpapiere, die der Allianz Konzern als Sicherheit für solche Transaktionen erhält, werden nicht angesetzt, und im Rahmen von Pensionsgeschäften verkaufte Wertpapiere werden nicht ausgebucht, solange die wesentlichen mit den Wertpapieren verbundenen Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften muss der Allianz Konzern grundsätzlich eine Barsicherheit beim Verleiher hinterlegen. Die gezahlten Entleihgebühren werden unter Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Bestimmte Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet; für alle Finanzinstrumente wird dieser Wert im Anhang veröffentlicht. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit ist der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. für den Abgang einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Finanzaktiva und -passiva, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder veröffentlicht werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 gemessen und klassifiziert. Um das Fair-Value-Level zu bestimmen, ordnet IFRS 13 die in den Bewertungsmethoden verwendeten Inputfaktoren drei Leveln zu.

Die Inputfaktoren von Finanzinstrumenten in **Level 1**, die an aktiven Märkten gehandelt werden, beruhen auf dem unveränderten notierten Marktpreis oder auf Preisnotierungen von Händlern für identische Instrumente am letzten Börsenhandelstag vor dem oder am Bilanzstichtag selbst, sofern letzterer ein Handelstag ist.

Der Fair Value wird in **Level 2** klassifiziert, falls der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist oder der Fair Value anhand von Bewertungsverfahren, die auf am Markt beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, ermittelt wird. Diese Inputfaktoren sind im Wesentlichen über die gesamte Laufzeit der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beobachtbar und enthalten ältere Preisnotierungen für identische Instrumente an einem aktiven Markt, aktuelle Preisnotierungen für identische Instrumente an einem inaktiven Markt, Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an aktiven Märkten und Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an inaktiven Märkten. Des Weiteren zählen zu den beobachtbaren Inputfaktoren Zinskurven, Volatilitäten und Wechselkurse.

Ein Fair Value wird als **Level 3** klassifiziert, falls nicht alle Inputfaktoren am Markt beobachtbar sind. Entsprechend wird der Fair Value mit Bewertungsverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. Unter anderem können folgende Bewertungsverfahren angewandt werden: Discounted-Cashflow-Verfahren, Vergleiche mit ähnlichen Instrumenten, für die beobachtbare

Marktpreise vorliegen, und sonstige Bewertungsmodelle. Dabei werden entsprechende Anpassungen, zum Beispiel für Kreditrisiken, vorgenommen.

Für zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Level 2 oder Level 3 eingeordnet wurden, verwendet der Allianz Konzern Standardbewertungsverfahren, die den drei in IFRS 13 genannten Methoden entsprechen:

- **Marktpreisorientierter Ansatz:** Preise und andere relevante Daten, die durch Markttransaktionen mit identischen oder vergleichbaren Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten entstanden sind,
- **Kostenorientierter Ansatz:** Betrag, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Leistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen (Wiederbeschaffungskosten),
- **Kapitalwertorientierter Ansatz:** Umwandlung zukünftiger Zahlungsströme bzw. Erträge in einen aktuellen Betrag (Barwertmethode).

Es besteht keine eindeutige Zuordnung zwischen den einzelnen Bewertungsverfahren und den Hierarchielevels. Abhängig davon, ob das Bewertungsverfahren auf signifikanten beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert, werden die Finanzinstrumente in die Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Schätzungen und Annahmen für die Bestimmung des Fair Value und für die Klassifizierung in die Fair-Value-Hierarchie sind von besonderer Bedeutung, wenn der Fair Value von Finanzinstrumenten bestimmt werden muss, bei denen mindestens ein wesentlicher Inputfaktor nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruht (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Die Verfügbarkeit von Marktdaten wird anhand der Handelsaktivität identischer oder ähnlicher Instrumente auf dem Markt bestimmt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Daten aus tatsächlich erfolgten Markttransaktionen oder verbindlichen Preisnotierungen von Maklern oder Händlern.

Der Umfang der erforderlichen Schätzungen bei der Ermittlung des Fair Value hängt eng mit dem Anteil von nicht beobachtbaren Inputfaktoren zusammen. Der Allianz Konzern ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Value auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Ob der Wert eines Inputparameters beobachtbar ist oder nicht, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, unter anderem von der Art des Finanzinstruments, der Existenz eines Marktes für das betreffende Instrument, spezifischen Transaktionseigenschaften, der Liquidität und den allgemeinen Marktbedingungen. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Detaillierte Informationen finden sich unter der [Angabe 35](#).

Wertminderungen

Die Beurteilung, ob ein Schuldtitel im Wert gemindert ist, erfordert eine Analyse der Kreditwürdigkeit des Emittenten des zugrunde liegenden Vertrags und ist mit erheblichem Ermessensspielraum für das Management verbunden. Insbesondere werden aktuelle und öffentlich verfügbare Informationen mit Bezug auf den relevanten Emittenten und das spezielle Wertpapier berücksichtigt. Diese Informationen betreffen im Wesentlichen Hinweise auf signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten und die Verletzung von Vertragspflichten, die mit dem Wertpapier einhergehen, wie

beispielsweise Ausfall oder Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen, sind aber nicht auf diese beschränkt. Zusätzlich werden andere Faktoren, wie zum Beispiel die Ausfallwahrscheinlichkeit und das Fehlen eines aktiven Marktes aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, die objektive Hinweise auf ein Verlustereignis liefern, vom Allianz Konzern herangezogen. Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines Schuldtitels unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Emittenten stellen jeweils für sich noch keinen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis dar, sie können aber einen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis liefern, wenn sie in Verbindung mit anderen verfügbaren Informationen beobachtet werden.

Sobald bei einem jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Schuldtitel eine Wertminderung vorliegt, wird der entsprechende im Eigenkapital kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weitere Rückgänge des Fair Values werden direkt im Eigenkapital erfasst, es sei denn, es gibt ein erneutes bonitätsbedingtes Verlustereignis, das den Wertrückgang verursacht hat. Falls der Wert in Folgeperioden wieder aufgeholt wird, entspricht der Aufholungsbetrag dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Wertminderungsverlust und dem darauf folgenden Anstieg des Fair Value.

Bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren und Krediten wird der Wertminderungsverlust in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, erfasst.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung jederzeit veräußerbarer Aktien vor, ist diese erfolgswirksam zu erfassen. Der Allianz Konzern geht von einem signifikanten Rückgang aus, wenn der Fair Value um mehr als 20% unter die gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Ein dauerhafter Rückgang wird angenommen, wenn der Fair Value länger als neun Monate in Folge unter den gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten liegt. Wurde eine Wertminderung auf jederzeit veräußerbare Aktien vorgenommen, so ist jeder weitere Rückgang des Fair Value in den darauf folgenden Perioden ebenfalls als Wertminderung zu erfassen.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für jederzeit veräußerbare Aktien dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden, sondern werden im Eigenkapital erfasst und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das Wertpapier verkauft wird.

Hedge Accounting

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, klassifiziert der Allianz Konzern die Derivate als Sicherungsinstrumente in Fair Value Hedges, Cashflow Hedges oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Der Allianz Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die -strategie für den Abschluss der Hedge-Transaktionen. Der Allianz Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten Sicherungsinstrumente Schwankungen des Fair Values oder des Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen.

Zum Hedge Accounting designierte derivative Finanzinstrumente werden in den Positionen Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Freistehende Derivate werden in den Positionen Handelsaktiva oder Handelspassiva ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich in [Angabe 34](#).

BARRESERVE UND ANDERE LIQUIDE MITTEL

In dieser Position sind täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralbanken, Kassenbestand, Schatzwechsel, sofern sie nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden, sowie Schecks und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind und eine maximale Laufzeit von drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt haben, ausgewiesen.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva und Finanzpassiva umfassen die Handelsaktiva und die Handelspassiva sowie die als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Während die erste Kategorie Handelsinstrumente und Finanzderivate umfasst, wird die zweite Kategorie überwiegend zum beizulegenden Zeitwert designiert, um Bewertungsinkonsistenzen („Accounting Mismatches“) zu vermeiden.

FINANZANLAGEN

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere enthalten Schuldtitel und Aktien, die als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert werden oder die nicht in andere Bewertungskategorien fallen. Solche Instrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere ausgebucht oder als wertgemindert betrachtet, wird der vorher im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der Durchschnittskostenmethode auf der Ebene der Konzernunternehmen oder auf der Ebene von Portfolios.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere enthalten Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden können und sollen. Sie werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind dem Allianz Konzern zustehende Bareinlagen, die jedoch vom Erstversicherer als Sicherheit für künftige Leistungen des Allianz Konzerns einbehalten werden. Die Depotforderungen werden zum Rückzahlungsbetrag abzüglich Wertminderungen für Forderungen, die als nicht vollständig einbringbar erachtet werden, ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die bilanzielle Behandlung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird im Abschnitt zu den Konsolidierungsgrundsätzen beschrieben.

Fremdgenutzter Grundbesitz

Fremdgenutzter Grundbesitz wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdgenutzter Grundbesitz wird linear über die Nutzungsdauer, jedoch maximal über 50 Jahre abgeschrieben und regelmäßig auf Wertminderung überprüft.

Anlagevermögen aus alternativen Investments

Diese Anlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Sie werden linear über die Nutzungsdauer, jedoch maximal über 30 Jahre abgeschrieben und regelmäßig auf Wertminderung überprüft.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und auch nicht als Handelsaktiva, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva oder als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert sind. Diese Vermögenswerte werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen werden zum Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet. Die Wertschwankungen werden, saldiert mit den Wertschwankungen der entsprechenden Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, erfolgswirksam in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RÜCKVERSICHERUNGSAKTIVA

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit eingegangener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Rückversicherungsaktiva beinhalten Beträge, die voraussichtlich von Rückversicherern wiedererlangt werden können. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. In dem Maße, wie die übernehmenden Rückversicherer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, haften die abgebenden Versicherer des Allianz Konzerns weiterhin gegenüber ihren Versicherungsnehmern für den rückversicherten Anteil. Folglich werden Wertberichtigungen auf die Forderungen von Rückversicherungsverträgen vorgenommen, die als uneinbringlich eingestuft werden.

AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN

Aktiviert Abschlusskosten

Kosten, die einen direkten Bezug zu Abschluss oder Verlängerung von Versicherungsverträgen und von Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung haben und sich variabel dazu verhalten, werden als Vermögenswert „Aktivierte Abschlusskosten“ abgegrenzt. Bei Vertragsbeginn wird der Vermögenswert „Aktivierte Abschlusskosten“ überprüft, um die Rückgewinnbarkeit über die Laufzeiten der Verträge sicherzustellen. Anschließend stellen Werthaltigkeitstests am Ende jeder Bilanzierungsperiode sicher, dass die aktivierten Abschlusskosten durch zukünftige Gewinne gedeckt werden.

Bei kurz- und langlaufenden traditionellen Versicherungsverträgen und Versicherungsverträgen mit begrenzter Beitragslaufzeit werden die aktivierten Abschlusskosten proportional zu den Prämieinnahmen amortisiert. Bei Verträgen vom Typ Universal Life, gewinnbeteiligten Lebensversicherungsverträgen und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden die aktivierten Abschlusskosten grundsätzlich über die Vertragslaufzeit des Bestands entsprechend erwarteter Bruttogewinne oder erwarteter Bruttomargen amortisiert.

Für fondsgebundene Investmentverträge werden Abschlusskosten in Übereinstimmung mit IFRS 15 aktiviert, wenn sie dem Vertrag direkt zurechenbar sind. Für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden Abschlusskosten, die die Voraussetzungen von Transaktionskosten gemäß IAS 39 erfüllen, in die Bewertung der Deckungsrückstellungen einbezogen.

Bestandswert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen

Der Bestandswert von Versicherungsbeständen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungsströme aus bestehenden Versicherungsverträgen zum Zeitpunkt des Hinzuerwerbs. Er wird über die Laufzeit der damit verbundenen Verträge abgeschrieben.

Aktiviert Verkaufsförderungen

Verkaufsförderungen von nicht traditionellen Versicherungsverträgen werden mit der gleichen Methode und den gleichen Annahmen wie aktiviert Abschlusskosten abgegrenzt und abgeschrieben.

Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)

Für Versicherungsverträge und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird die Schattenbilanzierung auf aktiviert Abschlusskosten, den Bestandswert von Versicherungsbeständen aus Erwerben und auf aktiviert Verkaufsförderungen angewandt, um nicht realisierte Gewinne und Verluste in gleicher Weise wie realisierte Gewinne und Verluste in die Bewertung dieser Aktiva einzubeziehen. Die entsprechenden Anpassungen der Aktiva werden in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen als Komponente der zugehörigen nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfasst. Im Falle der Realisierung von Gewinnen oder Verlusten werden die entsprechenden Beträge mittels des sogenannten Recyclings in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und vorhergehende Anpassungen, die aus der Schattenbilanzierung resultieren, zurückgenommen.

ÜBRIGE AKTIVA

Die übrigen Aktiva enthalten im Wesentlichen Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Beträge aus Entgeltumwandlungen sowie eigengenutzten Grundbesitz, Nutzungsrechte, Software und Geschäftsausstattung. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Die im Zusammenhang mit Sachanlagevermögen bilanzierten Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die untenstehende Tabelle fasst die geschätzte Nutzungsdauer für die Vermögenswerte Eigengenutzter Grundbesitz, Software und Geschäftsausstattung zusammen.

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren)

	Jahre
Eigengenutzter Grundbesitz	max. 50
Software	2-13
Geschäftsausstattung	2-10

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE SOWIE GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer sind zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der Wertminderungstest jährlich und immer dann, wenn ein auslösendes Ereignis vorliegt, durchgeführt. Sie werden auch jährlich daraufhin überprüft, ob die beigelegte unbegrenzte Nutzungsdauer weiterhin zutreffend ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst pro Gruppe immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer die jeweilige Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode zusammen:

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren) sowie Abschreibungsmethoden

	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
Langfristige Vertriebsvereinbarungen	10 - 15	Linear unter Berücksichtigung vertraglicher Laufzeiten
Erworbene Business-Portfolios	1 - 40	Proportional zum Verbrauch zukünftigen ökonomischen Nutzens
Kundenbeziehungen	4 - 15	Linear oder gemäß den Abwanderungsraten von Kunden

Aus Unternehmenszusammenschlüssen wird ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, dessen Wertansatz sich als der Überschuss der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des Betrags aller vom direkten Mutterunternehmen gehaltenen nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden ermittelt. Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert des erworbenen Unternehmens behandelt und in dessen funktionaler Währung angegeben. Er wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit hin überprüft.

Der erzielbare Betrag aller Cash Generating Units (CGUs) für den Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und anderen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird in der Regel auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer CGU erfordert signifikante Ermessensentscheidungen hinsichtlich geeigneter Bewertungsverfahren und Annahmen.

Weitere Erläuterungen zum Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und dabei zu treffender wesentlicher Annahmen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen finden sich unter [Angabe 12](#).

VERSICHERUNGS-, INVESTMENT- UND RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungs- und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden nach den maßgeblichen Bestimmungen der US GAAP zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert, wenn IFRS 4 keine spezifischen Regelungen zur Bilanzierung derartiger Verträge enthält. Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bilanziert.

Rückversicherungsverträge

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns gibt die Auswirkungen übernommener und abgegebener Rückversicherungsverträge wieder. Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der ursprünglichen Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert. Wenn Rückversicherungsverträge kein wesentliches Versicherungsrisiko übertragen, werden diese Verträge gemäß der Depotbilanzierung in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP bzw. in Übereinstimmung mit IAS 39 abgebildet.

Liability Adequacy Tests

Die einzelnen Versicherungsbestände werden sogenannten Liability Adequacy Tests auf Basis von Erwartungswerten zu Schäden, Kosten, verdienten Beiträgen und anteiligem erwarteten Finanzanlageergebnis unterzogen. Für kurzlaufende Verträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die Summe von erwartetem Schaden- und Schadenregulierungsaufwand, erwarteter Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, nicht getilgten aktivierten Abschlusskosten und Verwaltungskosten das entsprechende nicht verdiente Beitragsaufkommen zuzüglich erwarteter künftiger Finanzanlageerträge übersteigt.

Für langlaufende Versicherungsverträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die tatsächlichen Erfahrungen hinsichtlich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Storno oder Kosten darauf hindeuten, dass bestehende existierende Rückstellungen zusammen mit dem Barwert künftiger Bruttobeiträge nicht ausreichend sein werden, um den Barwert künftiger Leistungen und die aktivierten Abschlusskosten zu decken.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Bei kurzlaufenden Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträgen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Beiträge als Beitragsüberträge ausgewiesen. Diese Beitragsüberträge werden in künftigen Perioden im Verhältnis zum gewährten Versicherungsschutz vereinnahmt.

Beträge, die bei Abschluss bestimmter langlaufender Verträge erhoben werden (zum Beispiel Vorabgebühren), werden als Beitragsüberträge ausgewiesen. Diese Gebühren werden nach der gleichen Methode, einschließlich der Schattenbilanzierung, wie die Abschreibung aktivierter Abschlusskosten erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und in Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für künftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese Schätzungen werden von Schadensachbearbeitern unter Berücksichtigung allgemeiner Grundsätze der Versicherungspraxis sowie der jeweiligen Schadensituation und Versicherungsdeckung vorgenommen. Die Rückstellungen werden während der Schadenabwicklung unter Einbeziehung neuer Informationen regelmäßig neu bewertet und Anpassungen werden vorgenommen, wenn neue Informationen zur Verfügung stehen.

Rückstellungen für bis zum Stichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden in der Absicht gebildet, die geschätzten Schadenaufwendungen zu berücksichtigen, die bereits eingetreten sind, aber dem Allianz Konzern noch nicht mitgeteilt wurden. Rückstellungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden, ähnlich wie Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle, gebildet, um die geschätzten Aufwendungen und Schadenregulierungskosten zu berücksichtigen, die bis zur endgültigen Schadenabwicklung voraussichtlich nötig sein werden. In die Schätzung der Rückstellungen des Allianz Konzerns fließen Erfahrungswerte ein, die gemäß aktuellen Trends und anderen relevanten Faktoren angepasst werden.

Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Modelle der erwarteten Kosten für die endgültige Abwicklung und die Verwaltung von Schäden gebildet. Die Analysen basieren auf aktuell bekannten Fakten und Gegebenheiten, Prognosen künftiger Ereignisse, Schätzungen der künftigen Inflationsentwicklung und weiteren sozialen und ökonomischen Faktoren. Beispiele für die zur Rückstellungsbildung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle herangezogenen Faktoren sind Entwicklungen bei der Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und bei der Zeitverzögerung von gemeldeten Schäden. Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden regelmäßig geprüft und zusätzliche Informationen und tatsächliche Schadenmeldungen entsprechend berücksichtigt.

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden nicht diskontiert. Davon ausgenommen sind Zahlungen, deren Höhe fix und deren Zeitpunkt verlässlich bestimmbar ist.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR VERSICHERUNGS- UND INVESTMENTVERTRÄGE

Die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge enthalten die Deckungsrückstellungen, die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge

Die Deckungsrückstellungen für Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung werden nach der Net-Level-Premium-Methode berechnet, gestützt auf Annahmen für Sterblichkeit, Invalidität und die Verzinsung, die vertraglich garantiert ist oder der Bestimmung der Überschussbeteiligung (oder Beitragsrückerstattung) zugrunde liegt.

Die Deckungsrückstellungen für traditionelle langlaufende Versicherungsverträge, wie beispielsweise traditionelle Lebens- und Krankenversicherungsverträge, werden nach der Net-Level-Premium-Methode ermittelt, die sich auf Annahmen gemäß bester Schätzung für Sterblichkeit, Invalidität, erwartetes Anlageergebnis, Rückkauf und Abschlussaufwendungen unter Berücksichtigung einer Marge für ungünstige Abweichungen stützt. Diese Annahmen werden für die Folgezeit festgeschrieben, es sei denn, ein Prämiendefizit (drohender Verlust) tritt ein.

Die Deckungsrückstellungen für Verträge vom Typ Universal Life entsprechen dem Saldo aus den eingenommenen Beiträgen und dem den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Finanzanlageergebnis abzüglich der Aufwendungen für Sterbefälle und anderer Aufwendungen. Die Deckungsrückstellungen enthalten ebenfalls Rückstellungen für Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung sowie Verbindlichkeiten für garantierte Mindest-Todesfall- und Invaliditätsleistungen im Zusammenhang mit nicht traditionellen Verträgen mit Verrentungsoptionen und für fondsgebundene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird der gesamte Vertrag als eine Verbindlichkeit klassifiziert und die ermessensabhängige Überschussbeteiligung wird nicht gesondert angesetzt.

Versicherungsverträge können Vertragsbestandteile enthalten, die nicht in einem engen Zusammenhang mit dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag stehen. Diese Bestandteile werden von dem Versicherungsvertrag getrennt und als Derivate gemäß IFRS 4 und IAS 39 bilanziert. Die eingebetteten Derivate, die von bestimmten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen getrennt werden, werden in den Handelspassiva erfasst.

Für die Deckungsrückstellungen werden aktuelle und historische Kundendaten, Branchendaten sowie im Fall von Zinsannahmen erwartete Erträge aus Finanzanlagen, welche die künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer decken, zur Ermittlung der Annahmen herangezogen. Die von den Versicherungsmathematikern des Allianz Konzerns für die Annahmen verwendeten Daten umfassen unter anderem Annahmen aus der Prämienkalkulation, verfügbare Erfahrungsstudien und Rentabilitätsanalysen.

Der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten und der Deckungsrückstellungen liegen als Annahme folgende durchschnittliche Zinssätze pro operativer Einheit zugrunde:

Als Annahme zugrunde liegende Zinssätze

%

	Traditionelle langlaufende Versicherungsverträge	Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung
Aktiviere Abschlusskosten	2,5 – 6,0	1,9 – 4,2
Deckungsrückstellungen	2,5 – 6,0	0,0 – 4,3

Der Allianz Konzern erfasst in Übereinstimmung mit seinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen alle Rechte und Verpflichtungen aus eingegangenen Versicherungsverträgen. Folglich hat der Allianz Konzern die Einlagenkomponente nicht getrennt von der Versicherungskomponente der Versicherungsverträge erfasst.

Die Deckungsrückstellungen für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die keine ermessensabhängige Überschussbeteiligung enthalten, werden gemäß IAS 39 bilanziert. Die Deckungsrückstellungen für diese Verträge werden anfangs mit dem Fair Value oder dem Guthaben des Versicherungsnehmers, vermindert um Abschlusskosten, die direkt dem Abschluss des Vertrags zugeordnet werden können, angesetzt. Anschließend werden diese Verträge mit den fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei Verträgen, bei denen der Versicherungsnehmer die Möglichkeit hat, die in fondsgebundene Fonds investierten Beträge auf nicht fondsgebundene Fonds zu übertragen, wird der Versicherungsvertrag sowohl in den Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge als auch in den Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen auf der Grundlage der Anlagewahl zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) umfassen die Beträge, die gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen oder aufgrund einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung den Versicherungsnehmern zugewiesen werden, sowie die Beträge, die aus Unterschiedsbeträgen zwischen dem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Jahresabschlüssen resultieren (latente RfB) und sich auf die künftigen Berechnungen der Überschussbeteiligung auswirken. Nicht realisierte Gewinne und Verluste jederzeit veräußerbarer Finanzanlagen werden – basierend auf und vergleichbar mit der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting) – dem Anteil der latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt, mit dem im Fall ihrer Realisierung die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Regelung partizipieren werden. Bei den Anteilen an der latenten RfB handelt es sich um signifikante Schätzwerte, die entweder auf gesetzlichen und/oder vertraglichen Verpflichtungen basieren oder – in einigen Jurisdiktionen – gängige Marktpraxis sind. Die den überschussberechtigten Versicherungsnehmern zugewiesene und ausgezahlte Überschussbeteiligung mindert die Rückstellungen.

RÜCKSTELLUNGSPROZESS

Für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft besteht der Überprüfungsprozess für die Ermittlung der Rückstellungen aus der Festlegung konzernweiter Standards und Richtlinien, regelmäßigen Besuchen der Konzernunternehmen und regelmäßigen quantitativen und qualitativen Rückstellungenkontrollen.

Am Ende der Aufsicht und Überwachung der konzernweiten Rückstellungen stehen die Quartalsitzungen des Rückstellungsausschusses des Allianz Konzerns, der die wichtigsten Entwicklungen der Rückstellungen innerhalb des Konzerns überwacht. Er überwacht insbesondere die wesentlichen Entwicklungen im gesamten Allianz Konzern, die die Angemessenheit der Rückstellungen beeinflussen.

Die Rückstellungen aus dem **Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft** sind abhängig von Annahmen, zum Beispiel über die Lebenserwartung und Gesundheit einer versicherten Person (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) oder die Entwicklung der Zinssätze und der Investmenterträge (Risiko aus einem „Asset-Liability-Mismatch“). Diese Annahmen haben auch Auswirkungen auf die Darstellung der Kosten für den Abschluss von Versicherungsgeschäften (Abschlusskosten und Verkaufsförderung für Versicherungsverträge) und den Wert der übernommenen Versicherungsgeschäfte (Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen). Damit innerhalb des gesamten Allianz Konzerns die versicherungsmathematischen Methoden und Annahmen bei der Bildung von Lebens- und Krankenversicherungsrückstellungen einheitlich angewandt werden, hat der Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen entwickelt:

Stufe eins: Die Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft werden von erfahrenen und qualifizierten Mitarbeitern der Konzernunternehmen vor Ort berechnet. Auch die Prüfung der Angemessenheit der Prämien bzw. der Rückstellungen für die Erfüllung von zukünftigen Ansprüchen und Ausgaben (Liability Adequacy Test) erfolgt auf lokaler Ebene. Maßgeblich dafür sind die konzernweiten Standards für die Anwendung einheitlicher und plausibler Annahmen. Der zuständige örtliche Aktuar bestätigt die Angemessenheit der Rückstellungen und die Einhaltung der konzernweiten Standards.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuarium des Allianz Konzerns prüft regelmäßig die Rückstellungsverfahren bei den Konzernunternehmen, einschließlich der Angemessenheit und Einheitlichkeit der Annahmen, und analysiert Veränderungen in den Rückstellungen. Sämtliche Anpassungen der Rückstellungen und anderer versicherungstechnischer Positionen werden an den Rückstellungsausschuss (Group Reserve Committee) des Allianz Konzerns berichtet und gemeinsam mit diesem analysiert.

Die Bildung von Rückstellungen im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** wird mit Hilfe von versicherungsmathematischen Verfahren und sachverständigem Ermessen vorgenommen. Hierzu existiert im Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen:

Stufe eins: Die Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden durch die zuständigen Aktuar in den einzelnen Konzerngesellschaften vor Ort berechnet. Die Rückstellungsbildung basiert auf einer sorgfältigen Analyse von historischen Daten, die durch Abstimmungen mit den anderen Geschäftsbereichen (zum Beispiel Underwriting, Schadenbearbeitung und Rückversicherung) angereichert wird. Versicherungsmathematische Ermessensentscheidungen werden, wo notwendig, angewandt, insbesondere wenn Daten unzuverlässig, unzureichend oder nicht verfügbar sind. Die Beurteilung der Aktuar im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft beruht auf historischen Erfahrungen der Charakteristika jedes einzelnen Geschäftszweigs, des derzeitigen Standes des

Underwriting-Zyklus und des externen Umfelds, in dem die Tochtergesellschaft agiert. Die Rückstellungen werden dem lokalen Rückstellungsausschuss vorgeschlagen, wobei die Höhe der Rückstellungen diskutiert, entschieden und die Begründung für die Entscheidung anschließend dokumentiert wird. Die Aktuarien vor Ort sind für die Einhaltung der konzernweiten aktuariellen Standards und Richtlinien verantwortlich.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuariat des Allianz Konzerns macht sich ein Bild von der Angemessenheit der von den lokalen Gesellschaften vorgeschlagenen Rückstellungen. Es setzt sich dabei kritisch mit den Entscheidungen der Konzerngesellschaften auseinander, indem es kontinuierlich mit den Abteilungen vor Ort zusammenarbeitet und vierteljährlich am Rückstellungsausschuss teilnimmt. Die Fähigkeit, sich eine Meinung über die Angemessenheit der Rückstellungen zu bilden, wird durch die regelmäßigen Reviews der lokalen Praktiken der Rückstellungsbildung ermöglicht. Diese Überprüfungen bestehen aus der Beurteilung des Prozesses für die Rückstellungsbildung, der Angemessenheit und Konsistenz der Annahmen sowie einer Analyse der Rückstellungsentwicklung. Wesentliche Feststellungen, die sich durch die Überprüfung ergeben, werden an den Rückstellungsausschuss des Allianz Konzerns (Group Reserve Committee) gemeldet, um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden zum Barwert bewertet und nach Abzug des Planvermögens unter Anwendung der Vorschriften des IAS 19 ausgewiesen. Diese Bewertungen basieren auf umfangreichen Annahmen. Die wichtigsten Annahmen, wie Abzinsungssätze, Inflationsraten, Gehalts- und Rentendynamik sowie Trends der medizinischen Versorgung, werden unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern auf Konzernebene festgelegt. Um ihre fundierte und konsistente Bestimmung sicherzustellen, werden alle Eingangsparameter diskutiert und unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen, Expertengutachten sowie verfügbaren Markt- und Branchendaten definiert.

Weitere Erläuterungen und Sensitivitätsberechnungen finden sich in [Angabe 40](#).

Aktienbasierte Vergütungspläne

Die aktienbasierten Vergütungspläne des Allianz Konzerns werden entweder als in Aktien oder als in bar zu erfüllende Vergütungspläne klassifiziert. In Aktien zu erfüllende Pläne werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet. Dieser Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam verteilt. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente der Allianz SE beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente von Tochterunternehmen des Allianz Konzerns beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Darüber hinaus ist bei in Aktien zu erfüllenden Plänen ein Aufwand zu erfassen, der auf der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübenden Eigenkapitalinstrumente basiert. Bei in bar zu erfüllenden Vergütungsplänen des Allianz Konzerns wird der beizulegende Zeitwert des Plans als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Danach wird

jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nicht ausgeübten Plänen ebenfalls als Vergütungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern steuerlich abzugsfähige Aufwendungen hinsichtlich Höhe oder zeitlicher Erfassung vom aktienbasierten Vergütungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung abweichen, werden latente Steuern auf temporäre Unterschiede angesetzt.

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente

Der Allianz Konzern erfasst finanzielle Verbindlichkeiten, wenn nicht beherrschende Gesellschafter zur Rückgabe ihrer Finanzinstrumente an den Allianz Konzern berechtigt sind (kündbare Finanzinstrumente). Sofern die nicht beherrschenden Gesellschafter über ihren Gesellschaftsanteil nach wie vor an den damit verbundenen Chancen partizipieren sowie den damit verbundenen Risiken ausgesetzt sind, werden weiterhin Anteile für andere Gesellschafter bilanziert und Gewinne und Verluste zwischen beherrschenden und nicht beherrschenden Anteilen entsprechend aufgeteilt. Die Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Rückkaufwert angesetzt, wobei Wertänderungen im Eigenkapital erfasst werden, sofern die nicht beherrschenden Gesellschafter nach wie vor wie Eigenkapitalgeber anzusehen sind. In allen übrigen Fällen werden die Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abweichend hiervon werden Wertänderungen bei kündbaren Finanzinstrumenten, die nach IAS 32.16A - 16B im Einzelabschluss des Emittenten als Eigenkapital zu klassifizieren und im Konzernabschluss des Allianz Konzerns anstelle von nicht beherrschenden Anteilen als Verbindlichkeiten auszuweisen sind, stets in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies ist bei kündbaren Finanzinstrumenten der Fall, die von Publikumsfonds emittiert wurden, die vom Allianz Konzern beherrscht, jedoch nicht vollständig gehalten werden.

Leasingverbindlichkeiten

Als Leasingnehmer werden im Allianz Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen diskontiert und mit aus dem Leasingverhältnis zugrunde liegendem Zinssatz oder, sofern sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Allianz Konzern hat sich dazu entschieden, keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, sowie für Fahrzeugleasing zu erfassen. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingzahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit erfasst.

Weitere Informationen finden sich in [Angabe 39](#).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Agio-/Disagioträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nominalwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde. Die

Kapitalrücklage stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nominalwert hinaus eingenommen wurde (zusätzliche Kapitaleinzahlung).

Gewinnrücklagen umfassen den Jahresüberschuss des aktuellen Jahres sowie vorheriger Jahre, noch nicht ausgeschüttete Gewinne, eigene Aktien, im sonstigen Periodenergebnis erfasste Beträge sowie Sachverhalte, die nach IFRS direkt im Eigenkapital ausgewiesen werden. Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Bei Verkauf, Ausgabe, Kauf oder Kündigung dieser Aktien wird kein Gewinn oder Verlust erfasst. Jede gezahlte oder erhaltene Leistung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungsumrechnung und die in diesem Rahmen im Eigenkapital als Währungsänderungen zu erfassenden Beträge werden im oben stehenden Abschnitt „Währungsumrechnung“ erläutert. Auch der effektive Teil der Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird als Währungsänderung erfasst.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) enthalten nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere und Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien des Cash Flow Hedge Accounting erfüllen.

Unbefristete nachrangige Verbindlichkeiten beinhalten Restricted-Tier-1-Anleihen, welche keine finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS darstellen. Die Anleihen werden direkt im Eigenkapital erfasst und die mit ihnen verbundenen Zinsaufwendungen werden als Ausschüttungen direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Die Anleihen werden zum historischen Buchwert bewertet bzw. im Falle von auf Fremdwährung lautenden Anleihen zusätzlich mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Beträge werden als Währungsänderungen im Eigenkapital erfasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital stellen die proportionalen Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochterunternehmen dar.

BEITRÄGE

Beiträge für kurzlaufende Versicherungsverträge werden über die Laufzeit der Versicherungsverträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz vereinnahmt. Beiträge für langlaufende Versicherungsverträge werden bei Fälligkeit als Ertrag gebucht.

Beiträge aus Verträgen vom Typ Universal Life und aus Investmentverträgen setzen sich zusammen aus Risikobeiträgen, Kosten- und Stornobeiträgen sowie dem Saldo vorausbezahlter Gebühren und der Veränderung der abgegrenzten Gewinnreserve. Diese werden vom Kontensaldo des Versicherungsnehmers abgezogen und als verdiente Beiträge (netto) erfasst.

Verdiente Prämien werden um zedierte Prämien gemindert.

ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE SOWIE ZINSAUFWENDUNGEN

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Position enthält auch Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Aktien sowie Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Dividendenerträge werden dann erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

enthält den anteiligen Jahresüberschuss von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

ERTRÄGE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETEN FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA (NETTO)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) umfassen alle Investorerträge sowie die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie Zinsaufwendungen und Refinanzierungskosten aus Anlagen des Handelsbestands und Transaktionskosten in dieser Position enthalten. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen.

PROVISIONS- UND DIENSTLEISTUNGSERTRÄGE

Provisions- und Dienstleistungserträge fallen im Wesentlichen im Bereich Asset Management an, wenn die entsprechende Leistung erbracht wurde. Für diese Provisionen gilt die Leistung als periodisch erbracht. Dabei werden bei Fonds leistungsorientierte Provisionen nicht als Ertrag vereinnahmt, bevor das Laufzeitende des betreffenden Fonds erreicht ist. Davor ist die Zahlungsverpflichtung abhängig vom Eintreten bestimmter Ereignisse; die Entwicklung des Fonds ist üblicherweise nicht verlässlich messbar und die zugehörige Leistung nicht voll erbracht. In jedem Fall sind leistungsorientierte Provisionen alternativer Kapitalanlagen (sogenannter „Carried Interest“) nie vor dem Zeitpunkt zu vereinnahmen, an dem der Fond die Ausschüttung offiziell erklärt hat. Der Transaktionspreis für Asset-Management-Leistungen wird durch die vertraglich vereinbarten Provisionen bestimmt.

ERTRÄGE AUS MIETLEASINGVEREINBARUNGEN

Erträge aus Mietleasingvereinbarungen (außer Einnahmen für Dienstleistungen wie Versicherung, Abschluss und Verwaltung, welche direkt als Ertrag erfasst werden) werden linear über die Nutzungsdauer erfasst, selbst wenn die tatsächlichen Zahlungen davon abweichen, beispielsweise aufgrund von Vorauszahlungen.

SCHADENAUFWENDUNGEN

Diese Aufwendungen umfassen die in der Berichtsperiode angefallenen Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen. Diese beinhalten auch Leistungen, welche Vertragsguthaben übersteigen oder Verträgen gutgeschrieben werden. Des Weiteren umfassen sie Schadenregulierungskosten, die in einem direkten Zusammenhang mit der Bearbeitung und Regulierung von Schäden stehen. Vergütungen aus Rückversicherungsverträgen werden von den Zahlungen für Schadens- und Versicherungsleistungen abgezogen.

ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume, exklusive Zinszahlungen und

Strafen auf Steuernachzahlungen. Soweit in den Steuererklärungen angesetzte Beträge von den Steuerbehörden voraussichtlich bestritten werden (unsichere Steuerpositionen), werden Steuerrückstellungen gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung. Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen einschließlich konsolidierungsbedingter Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Ihre Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze und Steuervorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steuerguthaben bedingt die Einschätzung über die Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Dabei werden Höhe und Art dieser zu versteuernden Einkünfte, die Perioden, in denen sie anfallen werden, sowie zur Verfügung stehende Steuerplanungsmaßnahmen berücksichtigt. Auf aktive latente Steuern nimmt der Allianz Konzern eine Wertberichtigung vor, wenn es unwahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

Die entsprechenden Analysen und Prognosen werden in den jeweiligen Ländern von den lokalen Steuer- und Finanzfachleuten vorgenommen. Weil die Auswirkungen der zugrunde liegenden Schätzungen wesentlich sein können, gibt es konzerneinheitliche Richtlinien und Verfahren, die die Konsistenz und Zuverlässigkeit des Beurteilungsprozesses gewährleisten. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die in einem ordentlichen Verfahren geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wird entsprechend konzerneinheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat. Der Ansatz und die Werthaltigkeit wesentlicher aktiver latenter Steuern werden von Steuerexperten sowie dem Allianz Group Tax Committee geprüft.

Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Ausnahme hiervon bilden die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen.

Weitere Informationen finden sich unter der [Angabe 33](#).

ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZEN

Im Jahr 2020 änderte der Allianz Konzern seine Bilanzierungsgrundsätze in Bezug auf bestimmte Bestandteile, die in einigen Rückversicherungsverträgen mit Depotvereinbarung eingebettet sind. Die Zinszahlungen auf die im Rahmen dieser Verträge einbehaltenen Mittel basieren auf der Anlagerendite eines spezifizierten Anlageportfolios. Diese eingebetteten Zinskomponenten wurden bisher als eingebettete Derivate bilanziert, die von den Basis-Rückversicherungsverträgen getrennt und erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden. Um eine Ansatz- oder Bewertungsinkonsistenz („Accounting Mismatch“) zu vermeiden, wurden die diesen getrennten Derivaten zugrunde liegenden Vermögenswerte als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert. Der Allianz Konzern hat beschlossen, seine Bilanzierungsgrundsätze dahingehend zu ändern, dass solche Bestandteile nicht mehr getrennt

werden. Die neue Behandlung liefert relevantere Informationen und erhöht die Vergleichbarkeit. Dementsprechend werden die zugrunde liegenden Vermögenswerte nicht mehr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsüberlegungen wurden die Änderungen im dritten Quartal 2020 ohne Anpassung der Konzernabschlüsse der Vorjahre vorgenommen.

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020 führten die auf die Vorjahre bezogenen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu einer Umgliederung aus den erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva in die Finanzanlagen in Höhe von 803 Mio € im Vergleich zum 31. Dezember 2019 (207 Mio € im Vergleich zum 31. Dezember 2018). Alle anderen Auswirkungen sind unwesentlich.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

KÜRZLICH ÜBERNOMMENE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Die folgenden geänderten und überarbeiteten Standards wurden vom Allianz Konzern zum 1. Januar 2020 übernommen:

- IFRS 3, Definition von „Geschäftsbetrieb“
- IAS 1 und IAS 8, Definition von „wesentlich“
- IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, Reform der Referenzzinssätze, Phase 1
- IFRS 16, COVID-19-bezogene Mietkonzessionen
- Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards

Die Übernahme hatte keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IFRS 17, Versicherungsverträge

IFRS 17, Versicherungsverträge, wurde vom IASB im Mai 2017 veröffentlicht. Darüber hinaus hat das IASB im Juni 2020 weitere Ergänzungen und Änderungen zum Standard veröffentlicht. Die verbindliche Erstanwendung des Standards wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben. Mit IFRS 17 liegt eine umfassende Grundlage zur Bilanzierung von Versicherungs- und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung vor. Für Schaden- und Unfallversicherungsverträge führt IFRS 17 eine verpflichtende Abzinsung der Schadenrückstellungen sowie eine Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken ein. Darüber hinaus wird IFRS 17 die Darstellung von Umsatzerlösen aus Versicherungsverträgen ändern. So werden die gebuchten Bruttobeiträge nicht mehr in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für langfristige Lebensversicherungsverträge wird erwartet, dass IFRS 17 erhebliche Auswirkungen auf die versicherungsmathematische Bewertung hat, da eine granularere Modellierung der Zahlungsströme und regelmäßige Aktualisierungen aller Annahmen erforderlich sind. Diese führen entweder zu Ergebnisvolatilität oder wirken sich auf die vertragliche Servicemarge aus, welche den noch nicht realisierten Gewinn einer Gruppe von Versicherungsverträgen darstellt. Darüber hinaus führt IFRS 17 verschiedene Bewertungsansätze für

versicherungstechnische Rückstellungen ein, deren Anwendbarkeit vom Ausmaß der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Investmentergebnis bzw. am Unternehmenserfolg abhängt. In der Konzernbilanz erwartet der Allianz Konzern aufgrund des Übergangs der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen zum Erfüllungswert Änderungen insbesondere im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Weiterhin erwartet der Allianz Konzern, den überwiegenden Teil der zugrunde liegenden Kapitalanlagen zum Zeitwert in der Konzernbilanz auszuweisen. Das gegenwärtige IFRS-Eigenkapital enthält den Anteil der Aktionäre an den stillen Reserven dieser Kapitalanlagen. Dieser Aktionärsanteil wird unter IFRS 17 innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen, die einen expliziten Ausweis der zukünftig erwarteten Gewinnmarge enthalten (vertragliche Servicemarge, CSM). In der Konzerngesamtergebnisrechnung werden verschiedene Effekte erwartet, die sich teils gegenseitig kompensieren. Die endgültigen Zahlen werden auch von der konkreten Umsetzung der verschiedenen Umstellungsansätze beeinflusst werden. Der Allianz Konzern führt derzeit eine Beurteilung der Auswirkungen von IFRS 17 durch. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses können die Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abschließend quantifiziert werden.

IFRS 9, Finanzinstrumente

IFRS 9, Finanzinstrumente, der vom IASB im Juli 2014 herausgegeben wurde und IAS 39 vollständig ersetzt, verfolgt einen neuen Ansatz zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten. Dieser Ansatz basiert auf den Zahlungsstromereigenschaften der Finanzinstrumente und dem Geschäftsmodell, nach dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Darüber hinaus führt der Standard ein neues, zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente sowie neue Regelungen für Hedge-Accounting-Beziehungen ein.

Es ist davon auszugehen, dass die neuen Klassifizierungsregeln von IFRS 9 dazu führen, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Auswirkungen sind zudem von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente zu erwarten. In diesem Zusammenhang sind auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen, um zu einer abschließenden Würdigung der Auswirkungen beider Standards zu kommen.

Die im September 2016 veröffentlichten Änderungen von IFRS 4, Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge, erlauben es Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 im Bestand zu halten und die Erstanwendung von IFRS 9 unter bestimmten Umständen bis zum 1. Januar 2021 zu verschieben. Zusammen mit den Änderungen an IFRS 17, die im Juni 2020 veröffentlicht wurden, veröffentlichte das IASB jedoch auch "Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9 (Änderungen an IFRS 4)", um das festgelegte Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 weiter zu verschieben, nämlich auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Aufgrund der starken Wechselwirkung zwischen der Bewertung von direkt überschussberechtigten Versicherungsverträgen und den zur Deckung der Verpflichtungen gehaltenen Vermögenswerten hat der Allianz Konzern dafür optiert, die vollständige Anwendung von IFRS 9 auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben.

Um die vorübergehende Befreiung in Anspruch nehmen zu können, muss ein Unternehmen nachweisen, dass seine Tätigkeiten per

Stand 31. Dezember 2015 vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Gemäß dem geänderten IFRS 4 ist diese Bedingung erfüllt, wenn der Versicherer Verbindlichkeiten aus Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 4 mit Buchwerten in wesentlicher Höhe hält. Wesentliche Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft bestehen unter anderem dann, wenn der Anteil des Gesamtbuchwerts der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten im Verhältnis zum Gesamtbuchwert aller Verbindlichkeiten mehr als 90 % beträgt. Eine Neubeurteilung zu einem späteren Bilanzstichtag ist dann, und nur dann, erforderlich, wenn sich die Aktivitäten des Unternehmens in der an diesem Tag endenden Berichtsperiode geändert haben.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Gesamtbuchwert der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten des Allianz Konzerns 722 Mrd €; dies entspricht mehr als 90% der gesamten Verbindlichkeiten von 783 Mrd €. Davon betragen nichtderivative Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen, die nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und im Wesentlichen aus fondsgebundenen Verträgen stammen, 107 Mrd €. Andere mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängende Verbindlichkeiten betragen 40 Mrd € und enthielten hauptsächlich andere Verbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sowie mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten) sowie nachrangige Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva im Zusammenhang mit bestimmten Derivaten. Es kam zu keiner nachträglichen Änderung der Geschäftstätigkeit des Allianz Konzerns, die eine Neubeurteilung erforderlich gemacht hätte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2020 und die Beträge, um die sich die beizulegenden Zeitwerte während der Periode geändert haben, getrennt nach finanziellen Vermögenswerten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, und allen anderen finanziellen Vermögenswerten:

Finanzaktiva gemäß IFRS-9-Klassifizierung

Mio €

Stand 31. Dezember 2020	Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen ¹		Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte	
	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode
Barreserve und andere liquide Mittel	22 443	-4	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere				
Staats- und Regierungsanleihen	260 338	13 842	3 364	106
Pfandbriefe	73 150	871	2 831	191
Industrieanleihen	276 011	9 029	14 652	65
MBS/ABS	23 728	362	4 338	-163
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	37 783	1 568	9 638	-63
Zwischensumme	671 010	25 671	34 822	135
Aktien	-	-	61 007	-580
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	137 307	6 473
Derivate	-	-	16 598	5 665
Übrige	18 705	-	-	-
Summe	712 158	25 667	249 734	11 693

1_ Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, sind solche, deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Ausfallrisiken von Vermögenswerten, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Sie enthält die Buchwerte nach IAS 39 (für den Fall finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor Anpassungen um etwaige Wertberichtigungen):

Buchwerte der Finanzaktiva, die das Zahlungsstromkriterium¹ erfüllen – nach Rating

Mio €

Stand 31. Dezember 2020	Barreserve und andere liquide Mittel	Staats- und Regierungsanleihen	Pfandbriefe	Industrieanleihen	MBS/ABS	Übrige festverzinsliche Wertpapiere	Übrige
Investment Grade							
AAA	-	49 424	46 689	6 313	16 047	425	-
AA	-	111 009	17 918	27 946	5 740	10 998	-
A	-	42 695	401	88 133	646	11 744	-
BBB	-	41 836	356	128 564	913	7 137	-
Ohne Investment Grade	-	10 044	-	12 779	331	822	-
Ohne Rating	22 443	580	60	8 889	52	2 513	18 705
Summe	22 443	255 588	65 424	272 625	23 728	33 637	18 705

1_ Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Der beizulegende Zeitwert der in obiger Tabelle enthaltenen finanziellen Vermögenswerte, die keinen Investment Grade haben und deren Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2020 damit nicht niedrig ist, entspricht ungefähr dem Buchwert dieser Vermögenswerte. Gleiches gilt für die finanziellen Vermögenswerte ohne Rating.

Die öffentlich zugänglichen IFRS-9-Informationen, die von einigen bereits IFRS 9 anwendenden Tochtergesellschaften veröffentlicht werden, sind aus Sicht des Allianz Konzerns nicht wesentlich. Zudem handelt es sich bei den Finanzinstrumenten dieser Tochtergesellschaften überwiegend um finanzielle Vermögenswerte für fondsgebundene Verträge, die sowohl nach IAS 39 als auch nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Allianz Konzerns, die Versicherungsunternehmen sind, wenden die vorübergehende Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 an, sofern

sie sich dafür qualifizieren. Alle anderen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die vom Allianz Konzern gehalten werden, wenden IFRS 9 bereits seit 1. Januar 2018 an. Die Auswirkungen der Anwendung bzw. der Verschiebung der Anwendung von IFRS 9 auf die assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind für den Allianz Konzern nicht wesentlich.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Zusätzlich zu den oben genannten kürzlich veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften wurden folgende Änderungen von Standards und Interpretationen vom IASB veröffentlicht, die jedoch noch nicht in Kraft getreten sind oder vorzeitig vom Allianz Konzern angewendet wurden.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Standard/Interpretation	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16, Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
IFRS 4, Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
IFRS 3, Aktualisierung eines Verweises auf das Rahmenkonzept	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
IAS 16, Sachanlagen: Einnahmen vor bestimmungsgemäßer Verwendung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
IAS 37, belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2018-2020 (Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41)	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen

Es wird erwartet, dass die Übernahme dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben wird. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber vom Allianz Konzern nicht beabsichtigt.

3 _ Auswirkungen von COVID-19

Die COVID-19-Pandemie wirkt sich auf alle Aspekte des privaten und beruflichen Lebens, die weltweite ökonomische Entwicklung und die Finanzmärkte aus. Trotz der genannten Unsicherheiten ist der Allianz Konzern sehr gut auf diese Situation vorbereitet. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde auf Basis der Geschäftsführung aufgestellt.

Die Profitabilität des Allianz Konzerns wurde aufgrund COVID-19 negativ beeinflusst. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der Pandemie und der erwarteten Auswirkung auf die finanzielle Entwicklung der operativen Konzerngesellschaften wurde das Gewinnziel für 2020 am 30. April 2020 zurückgenommen. Aufgrund COVID-19 reduzierte sich das operative Ergebnis des Allianz Konzerns in Summe um 1,3 Mrd €.

Zum 31. Dezember 2020 wurde der Geschäftsbereich Schaden/Unfall in Höhe von 1,1 Mrd € negativ beeinflusst. Verluste resultierten aus Risikodeckungen in der Betriebsunterbrechungsversicherung, dem Unterhaltungssektor und dem Kreditversicherungsgeschäft. Diese Effekte wurden teilweise durch niedrigere Schäden aufgrund verringerter Schadensfälle hauptsächlich im Bereich Motor ausgeglichen.

Der Geschäftsbereich Leben-Kranken musste zum 31. Dezember 2020 einen negativen Effekt von 0,2 Mrd € in Bezug auf COVID-19 verzeichnen. Diese waren vorrangig Marktverlusten im ersten Quartal 2020 zuzurechnen und wurden danach teilweise ausgeglichen. Versicherungstechnische Annahmen wurden überprüft – es wurden keine wesentlichen mit COVID-19 zusammenhängenden Effekte auf biometrische und Stornoparameter aufgrund des sehr langen Zeithorizonts, den sie abdecken müssen, festgestellt.

Der Geschäftsbereich Asset Management war von den immensen Markturbulenzen und den damit verbundenen Unsicherheiten bei den Anlegern betroffen. Dies führte zu einer negativen Marktbewertung des verwalteten Vermögens und zu Nettomittelabflüssen im

ersten Quartal 2020. In den folgenden Quartalen in 2020 konnten sich die Geschäftseinheiten PIMCO und Allianz GI vollständig von den zuvor beschriebenen Auswirkungen erholen, da äußerst positive Markteffekte und Nettomittelzuflüsse Dritter erreicht werden konnten.

Ausgehend von einer Solvency-II-Kapitalquote von 207%¹ weist der Allianz Konzern weiterhin eine starke Kapitalaustattung auf und hält sowohl die regulatorischen Solvenzkapitalanforderungen als auch die minimalen konsolidierten Gruppensolvvenzkapitalanforderungen ein.

Aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 stieg das Ausfallrisiko für Handelskredite, die von Lieferanten ausgegeben wurden, bedeutend an. Um die Realwirtschaft zu schützen, haben viele Regierungen, besonders von EU-Mitgliedsstaaten, eine zeitlich begrenzte staatliche Unterstützung im Bereich der privaten Kreditversicherung eingerichtet. Als Gegenleistung für diese staatliche Unterstützung verpflichteten sich die Versicherungsunternehmen, ihre bestehenden Kreditlinien beizubehalten.

Euler Hermes als Kreditversicherer des Allianz Konzerns hat zum 31. Dezember 2020 Vereinbarungen mit Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Dänemark, Belgien und Norwegen abgeschlossen. Diese staatlichen Unterstützungen werden einheitlich als Rückversicherungsverträge bilanziert. Zum 31. Dezember 2020 belaufen sich die zedierten Prämien der staatlichen Unterstützung auf 582 Mio €. Vor dem Hintergrund von COVID-19 existiert kein aktiver Markt für solche Transaktionen mit vergleichbarem Volumen und Preis.

Bezüglich Abschreibungen auf Vermögenswerte, die neben den Finanzinstrumenten bilanziert werden (zum Beispiel Software, aktive Steuerabgrenzung, Nutzungsrechte sowie Geschäftsausstattung), musste der Allianz Konzern keine wesentlichen Abschreibungen buchen. Die COVID-19-Pandemie und die damit zusammenhängende wirtschaftliche Abschwächung hat nicht zu einer Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geführt.

In Bezug auf die Bewertungsmethoden für zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die Richtlinie zur Klassifizierung der Level sowie signifikante Level-3-Portfolios haben sich keine materiellen Änderungen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie ergeben.

4 _ Konsolidierung und Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten

WESENTLICHE UNTERNEHMENS-ZUSAMMENSCHLÜSSE IN 2020

SULAMÉRICA SEGUROS AUTOMÓVEIS E MASSIFICADOS S.A., RIO DE JANEIRO

Mit Wirkung zum 10. Juli 2020 erwarb Allianz Seguros S.A., São Paulo, 100% von SulAmérica Seguros de Automóveis e Massificados S.A., Rio de Janeiro ("SASAM"), die das ehemalige Automobil- und sonstige Schaden- und Unfallgeschäft von SulAmérica enthält. Die Akquisition stärkt die Wettbewerbsposition von Allianz in Brasilien und macht sie zu einem der Top-3-Schaden-Unfall-Versicherer der größten Volkswirtschaft Südamerikas mit einem Marktanteil von rund 15 % in der Kfz-

1, Ohne Übergangsvorschriften.

und 9 % in der Schaden- und Unfallversicherung und etabliert Allianz als Nummer 2 in der Kfz-Versicherung.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten Beträge für die Hauptkategorien der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	2
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	12
Finanzanlagen	292
Rückversicherungsaktiva	1
Aktive Steuerabgrenzung	24
Übrige Aktiva	209
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	181
Summe identifizierbare Vermögenswerte	720
Beitragsüberträge	273
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	204
Passive Steuerabgrenzung	18
Andere Verbindlichkeiten	66
Summe identifizierbare Verbindlichkeiten	560
Summe identifizierbares Nettovermögen	160

Die folgende Tabelle fasst die gesamte übertragene Gegenleistung und den zum Erwerbszeitpunkt erfassten Geschäfts- oder Firmenwert zusammen:

Gesamte übertragene Gegenleistung und Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	524
Abzüglich: Summe identifizierbares Nettovermögen	-160
Geschäfts- oder Firmenwert	364

Der aus der Akquisition resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 364 Mio € besteht größtenteils aus Skaleneffekten und Synergien, die aus der Zusammenlegung der Geschäfte von SASAM und Allianz Seguros S.A. erwartet werden. Die Effizienz beider Unternehmen zusammen wird die Wettbewerbsfähigkeit von Allianz erhöhen und ein nachhaltigeres Wachstum in einem wettbewerbsintensiven und konzentrierten brasilianischen Kfz-Versicherungsmarkt ermöglichen.

Der von SASAM seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2020 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns eingebrachte Umsatz betrug 270 Mio €. SASAM trug im gleichen Zeitraum 4 Mio € zum Jahresüberschuss bei.

Die Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und den Jahresüberschuss der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns, wenn SASAM ab dem 1. Januar 2020 konsolidiert worden wäre, können nicht zuverlässig angegeben werden.

Für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurden akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

CONTROLEXPERT HOLDING B.V., AMSTERDAM

Mit Wirkung zum 27. Oktober 2020 hat die Allianz Strategic Investments S.à.r.l., Luxemburg, 90% der ControlExpert Holding B.V., Amsterdam, erworben. ControlExpert ist ein weltweit anerkannter Dienstleister im Bereich der Automatisierung von Schadenabwicklungen mittels künstlicher Intelligenz, was dem Allianz Konzern die Möglichkeit gibt, Kunden neue Dienstleistungen anzubieten und die Schadenabwicklung deutlich zu beschleunigen.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten Beträge für die Hauptkategorien der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	5
Übrige Aktiva	49
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	66
Summe identifizierbare Vermögenswerte	120
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6
Passive Steuerabgrenzung	25
Andere Verbindlichkeiten	30
Summe identifizierbare Verbindlichkeiten	61
Summe identifizierbares Nettovermögen	59

Die folgende Tabelle fasst die gesamte übertragene Gegenleistung und den zum Erwerbszeitpunkt erfassten Geschäfts- oder Firmenwert zusammen:

Gesamte übertragene Gegenleistung und Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	286
Bedingte Gegenleistung	33
Zuzüglich: anfänglicher Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter	6
Abzüglich: Summe identifizierbares Nettovermögen	-59
Geschäfts- oder Firmenwert	266

Die Vereinbarung zur bedingten Gegenleistung sieht vor, dass der Allianz Konzern den ehemaligen Eigentümern von ControlExpert einen Betrag von bis zu 45 Mio € (nicht abgezinst) zahlt, der hauptsächlich vom Erreichen der Umsatzerlöse und der Bruttomarge des erworbenen Unternehmens im Jahr 2021 abhängt. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wurde aus wahrscheinlichkeitsgewichteten Erwartungen bezüglich Umsatzerlösen und Bruttomarge abgeleitet.

Der anfängliche Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird zum proportionalen Anteil des gesamten identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der aus der Akquisition resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von insgesamt 266 Mio € besteht im Wesentlichen aus erwarteten Kostensynergien, die kurz- und mittelfristig durch die Verbesserung einer datengesteuerten, nahtlosen und passgenauen Claims

Journey entlang der gesamten Kfz-Versicherungs-Wertschöpfungskette des Allianz Konzerns realisiert werden.

Der von ControlExpert seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2020 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns eingebrachte Umsatz betrug 12 Mio €. ControlExpert trug im gleichen Zeitraum einen Jahresfehlbetrag von 3 Mio € bei.

Die Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und den Jahresüberschuss der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns, wenn ControlExpert ab dem 1. Januar 2020 konsolidiert worden wäre, können nicht zuverlässig angegeben werden.

Für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurden akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

BBVA ALLIANZ SEGUROS Y REASEGUROS S.A., MADRID

Mit Wirkung zum 14. Dezember 2020 hat die Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid, 50% plus eine Aktie an dem neu gegründeten Unternehmen BBVA Allianz Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid, erworben. Das Unternehmen schafft eine der größten Nicht-Leben-Bancassurance-Verbindungen in Spanien, in der zwei weltweit führende Unternehmen mit gemeinsamen strategischen Prioritäten kooperieren. Das Unternehmen bietet in den nächsten 15 Jahren über das ausgedehnte Filialnetz von BBVA sowie führenden digitalen Plattformen exklusiv für die spanischen Kunden von BBVA ein komplettes Angebot an Nicht-Lebensprodukten (außer Krankenversicherungen) an.

Die zum Erwerbszeitpunkt erfassten Beträge für die Hauptkategorien der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	220
Aktive Steuerabgrenzung	8
Übrige Aktiva	19
Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert)	731
Summe identifizierbare Vermögenswerte	978
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	9
Beitragsüberträge	157
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44
Passive Steuerabgrenzung	61
Summe identifizierbare Verbindlichkeiten	271
Summe identifizierbares Nettovermögen	707

Die folgende Tabelle fasst die gesamte übertragene Gegenleistung und den zum Erwerbszeitpunkt erfassten Geschäfts- oder Firmenwert zusammen:

Gesamte übertragene Gegenleistung und Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio €

Barreserve und andere liquide Mittel	274
Bedingte Gegenleistung	100
Zuzüglich: anfänglicher Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter	353
Abzüglich: Summe identifizierbares Nettovermögen	-707
Geschäfts- oder Firmenwert	21

Die Vereinbarung zur bedingten Gegenleistung sieht vor, dass der Allianz Konzern BBVA, dem Verkäufer, einen Betrag von bis zu 100 Mio € (nicht abgezinst) zahlt, der hauptsächlich vom Erreichen kumulierter Gewinnziele durch das Unternehmen innerhalb der ersten fünf Jahre ab dem Erwerbszeitpunkt abhängt. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wurde aus wahrscheinlichkeitsgewichteten Erwartungen über das Erreichen der kumulierten Gewinnziele abgeleitet.

Der anfängliche Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird zum proportionalen Anteil des gesamten identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der von BBVA Allianz Seguros seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2020 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns eingebrachte Umsatz betrug 26 Mio €. BBVA Allianz Seguros trug im gleichen Zeitraum einen Jahresfehlbetrag von 4 Mio € bei.

Die Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und den Jahresüberschuss der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Allianz Konzerns, wenn BBVA Allianz Seguros ab dem 1. Januar 2020 konsolidiert worden wäre, können nicht zuverlässig angegeben werden.

Für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr wurden akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

WESENTLICHE UNTERNEHMENS-ZUSAMMENSCHLÜSSE IN 2019

Im Geschäftsjahr 2019, erwarb Allianz UK jeweils 100% der Anteile an Liverpool Victoria General Insurance Limited und Legal & General Insurance Limited. Weitere Informationen finden sich im Geschäftsbericht 2019 [Angabe 3](#).

KLASSIFIZIERUNG ALS ZUR VERÄÜBERUNG GEHALTEN

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Allianz Popular	-	1 884
Allianz Sakura	-	1 132
Geschlossenes Portfolio Allianz Benelux	1 377	-
Übrige Veräußerungsgruppen	15	15
Zwischensumme	1 392	3 031
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Fremdgenutzter Grundbesitz	397	501
Eigengenuzter Grundbesitz	-	23
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1	-
Zwischensumme	398	524
Summe	1 790	3 555
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Allianz Popular	-	1 589
Allianz Sakura	-	637
Geschlossenes Portfolio Allianz Benelux	1 125	-
Übrige Veräußerungsgruppen	10	10
Summe	1 134	2 236

GESCHLOSSENES PORTFOLIO DER ALLIANZ BENELUX S.A., BRÜSSEL

Zum 31. Dezember 2020 waren alle Voraussetzungen erfüllt, um ein geschlossenes, klassische Lebensversicherungen mit Hypothekenkrediten abdeckendes Portfolio der Allianz Benelux S.A., Brüssel, die dem berichtspflichtigen Segment Western & Southern Europe und Asia (Leben/Kranken) zugeordnet ist, als Veräußerungsgruppe zu zeigen.

Umklassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio €

Finanzanlagen	913
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	441
Aktivierete Abschlusskosten	14
Übrige Aktiva	9
Summe Vermögenswerte	1 377
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	1 056
Passive Steuerabgrenzung	69
Summe Verbindlichkeiten	1 125

Im Zusammenhang mit dieser Transaktion wurde kein Wertminderungsaufwand erfasst. Der Abschluss dieser Transaktion wird für 2021 erwartet.

ALLIANZ POPULAR, MADRID

Mit Wirkung zum 31. Januar 2020 hat der Allianz Konzern die Allianz Popular S.L., Madrid, eine 60%ige Tochtergesellschaft des Allianz Konzerns, veräußert, die dem berichtspflichtigen Segment Iberia & Latin America (Leben/Kranken) zugeordnet war. Das Unternehmen wurde seit dem 30. Juni 2019 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bis zu seiner Entkonsolidierung am 31. Januar 2020 wurde kein Wertminderungsaufwand erfasst. Bei Abschluss des Verkaufs erzielte der Allianz Konzern einen Gewinn von 483 Mio €, der im Posten realisierte Gewinne/Verluste (netto) der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten ist.

Dieser Verkauf, abzüglich der veräußerten Barreserve und anderer liquider Mittel, hat sich auf die Konzernkapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2020 wie folgt ausgewirkt:

Auswirkungen des Verkaufs

Mio €

Finanzanlagen	1 402
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	7
Rückversicherungsaktiva	6
Aktivierete Abschlusskosten	17
Übrige Aktiva	327
Beitragsüberträge	-29
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-75
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	-1 468
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	-7
Passive Steuerabgrenzung	-72
Andere Verbindlichkeiten	-45
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-17
Ausbuchung eines Derivats	78
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf	483
Anteile anderer Gesellschafter	-150
Erlöse aus der Veräußerung des Tochterunternehmens abzüglich veräußerter Barreserve und anderer liquider Mittel¹	470

¹ Enthält Barreserve und andere liquide Mittel in Höhe von 309 Mio €, die zusammen mit der Tochtergesellschaft veräußert wurden.

ALLIANZ SAKURA, TOKIO

Mit Wirkung vom 1. Juli 2020 hat der Allianz Konzern 50% des Sakura Investments in Japan veräußert, das den berichtspflichtigen Segmenten German Speaking Countries und Central & Eastern Europe (Leben/Kranken) sowie Corporate und Sonstiges zugeordnet war. Mit Abschluss des Verkaufs hat der Allianz Konzern die Beherrschung des Sakura Investment verloren, hält jedoch weiterhin einen 50%-Anteil an Sakura, der nach der Equity-Methode bilanziert wird. Das Unternehmen wurde seit dem 31. Dezember 2019 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Bis zu seiner Entkonsolidierung wurde kein Wertminderungsaufwand erfasst. Bei Abschluss des Verkaufs erzielte der Allianz Konzern einen Gewinn von 11 Mio €, der im Posten realisierte Gewinne/Verluste (netto) der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten ist.

Dieser Verkauf, abzüglich der veräußerten Barreserve und anderer liquider Mittel, hat sich auf die Konzernkapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2020 wie folgt ausgewirkt:

Auswirkungen des Verkaufs

Mio €

Finanzanlagen	1 237
Übrige Aktiva	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-695
Andere Verbindlichkeiten	-10
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-10
Ansatz von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-280
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf	11
Anteile anderer Gesellschafter	-3
Erlöse aus der Veräußerung des Tochterunternehmens abzüglich veräußerter Barreserve und anderer liquider Mittel¹	251

¹ Enthält Barreserve und andere liquide Mittel in Höhe von 28 Mio €, die zusammen mit der Tochtergesellschaft veräußert wurden.

5 _ Segmentberichterstattung

BESTIMMUNG BERICHTSPFLICHTIGER SEGMENTE

Die geschäftlichen Aktivitäten des Allianz Konzerns sind nach Produkten und Art der Dienstleistung untergliedert in Versicherung, Asset Management und Corporate und Sonstiges. Aufgrund der unterschiedlichen Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen sind die Versicherungsaktivitäten weiter in die Geschäftsbereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt. In Übereinstimmung mit den Zuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands ist jeder der Versicherungsgeschäftsbereiche in die folgenden berichtspflichtigen Segmente unterteilt:

- German Speaking Countries and Central & Eastern Europe,
- Western & Southern Europe and Asia Pacific,
- Iberia & Latin America and Allianz Partners,
- USA (nur Leben/Kranken),
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa.

Sowohl die Aktivitäten im Asset Management als auch in Corporate und Sonstiges bilden separate berichtspflichtige Segmente. Somit hat der Allianz Konzern in Übereinstimmung mit IFRS 8 insgesamt 11 berichtspflichtige Segmente identifiziert.

Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen, aufgelistet.

SCHADEN-UNFALL

Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall bieten die berichtspflichtigen Segmente eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden an, zum Beispiel Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Gebäude-, Rechtsschutz-, Kredit- und Reiseversicherungen.

LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken bieten die berichtspflichtigen Segmente eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich Kapitallebens-, Risikolebens- und Rentenversicherungen, fondsgebundene und anlageorientierte Produkte sowie private Krankenvoll- und -zusatzversicherungen und Pflegeversicherungen.

ASSET MANAGEMENT

Das berichtspflichtige Segment Asset Management tritt als globaler Anbieter von Asset-Management-Produkten für institutionelle Anleger und Privatkunden sowie von Dienstleistungen für Investoren auf Rechnung Dritter auf; ferner bietet dieser Geschäftsbereich Asset-Management-Dienstleistungen für die Versicherer des Allianz Konzerns an. Die Produkte für private und institutionelle Kunden beinhalten Aktien- und Anleihenfonds sowie Multi-Assets-Produkte und alternative Anlagen. Die wichtigsten Asset-Management-Märkte sind die USA, Kanada, Europa und der asiatisch-pazifische Raum.

CORPORATE UND SONSTIGES

Die Aktivitäten des berichtspflichtigen Segments Corporate und Sonstiges enthalten die Steuerung und die Unterstützung der Geschäfte des Allianz Konzerns, unter anderem durch die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT. Des Weiteren enthält es die Bankaktivitäten in Frankreich, Italien und Bulgarien; dazu sind digitale Investments enthalten.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. Mit Ausnahme konzerninterner Transaktionen, die für Zwecke der internen und der Segmentberichterstattung als Mietleasingvereinbarungen klassifiziert werden (das heißt nicht in der Bilanz des Leasingnehmers erfasst sind), werden Leasingtransaktionen gemäß IFRS bilanziert. Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert. Finanzinformationen werden auf Basis der berichtspflichtigen Segmente erfasst; segmentübergreifende länder-spezifische Informationen werden nicht erhoben.

BEWERTUNGSGRUNDLAGE FÜR DAS ERGEBNIS DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen, zieht der Allianz Konzern als Kriterium das operative Ergebnis heran. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Der Allianz Konzern erachtet diese Kennziffer als für Anleger nützlich und aussagekräftig, da sie das Verständnis hinsichtlich der operativen Profitabilität erweitert und die Vergleichbarkeit über die Zeit verbessert.

Zum besseren Verständnis des laufenden Geschäfts schließt der Allianz Konzern grundsätzlich folgende nichtoperative Positionen aus:

- Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto),
- realisierte Gewinne/Verluste (netto) sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto),
- Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung,
- akquisitionsbedingte Aufwendungen (aus Unternehmenszusammenschlüssen),
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte,
- Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen und
- Gewinne (Verluste) aus wesentlichen Tochtergesellschaften, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Im Gegensatz zu dieser generellen Regel werden folgende Ausnahmen angewandt:

- In allen berichtspflichtigen Segmenten werden Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) als operatives Ergebnis behandelt, wenn diese Erträge im Zusammenhang mit operativen Geschäften stehen.
- Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie bei Unfallversicherungsprodukten mit Beitragsrückerstattung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts werden alle oben aufgeführten Positionen in das operative Ergebnis eingeschlossen, sofern die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen beteiligt werden. Von dieser Regel gibt es wiederum eine Ausnahme bezüglich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an außerordentlichen Steuererträgen und -aufwendungen. Da gemäß IFRS alle Steuereffekte in der Zeile Ertragsteuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu berichten sind, selbst wenn diese mit den Versicherungsnehmern geteilt werden, werden die dazu korrespondierenden Aufwendungen für Beitragsrückerstattung als nichtoperative Position gezeigt.

Das operative Ergebnis ist kein Ersatz für das Ergebnis vor Ertragsteuern und den Jahresüberschuss gemäß IFRS, sondern sollte als ergänzende Information hierzu gesehen werden.

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Im Oktober 2020 wurde Allianz Real Estate vom berichtspflichtigen Segment Corporate und Sonstiges in das berichtspflichtige Segment Asset Management umgegliedert.

Zusätzlich gab es einige kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente.

KONZERNBILANZ, GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen

Stand 31. Dezember	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2020	2019	2020	2019
AKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	4 961	5 334	10 907	10 165
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	754	1 415	20 320	11 661
Finanzanlagen	109 040	107 740	526 165	500 885
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	10 987	11 016	105 209	100 466
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	137 307	132 168
Rückversicherungsaktiva	12 713	11 739	7 535	5 898
Aktivierete Abschlusskosten	4 876	4 936	16 953	19 841
Aktive Steuerabgrenzung	886	794	744	836
Übrige Aktiva	29 670	27 296	21 282	20 592
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	85	100	1 701	3 016
Immaterielle Vermögenswerte	5 531	4 335	2 599	2 695
Summe Aktiva	179 502	174 706	850 722	808 223

Stand 31. Dezember	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2020	2019	2020	2019
PASSIVA				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva	140	114	23 858	17 900
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 252	1 556	5 209	4 616
Beitragsüberträge	19 681	20 022	5 679	5 472
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	68 171	65 414	12 763	12 184
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	15 263	15 333	596 074	572 904
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	137 307	132 168
Passive Steuerabgrenzung	3 011	2 712	6 807	5 273
Andere Verbindlichkeiten	23 562	22 574	17 797	15 704
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	10	10	1 125	1 958
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	12
Nachrangige Verbindlichkeiten	12	12	68	69
Summe Fremdkapital	131 102	127 746	806 686	768 261

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
953	967	5 791	4 773	-170	-165	22 443	21 075
65	66	460	517	-409	-473	21 191	13 187
76	79	111 997	106 426	-90 756	-89 383	656 522	625 746
51	270	6 014	5 739	-5 685	-4 820	116 576	112 672
-	-	-	-	-	-	137 307	132 168
-	-	-	-	-77	-92	20 170	17 545
-	-	-	-	-	-	21 830	24 777
166	166	782	1 092	-1 571	-1 755	1 006	1 133
5 011	4 582	8 033	7 668	-18 422	-15 607	45 573	44 532
1	-	4	566	-	-127	1 790	3 555
7 301	7 607	172	159	-	-	15 604	14 796
13 624	13 739	133 253	126 940	-117 089	-112 423	1 060 012	1 011 185

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
-	-	490	523	-409	-487	24 079	18 049
43	43	11 129	8 827	-2 910	-1 597	14 722	13 445
-	-	-	-	-18	-26	25 341	25 468
-	-	-	-	-37	-56	80 897	77 541
-	-	-98	-82	-144	-131	611 096	588 023
-	-	-	-	-	-	137 307	132 168
22	24	325	284	-1 571	-1 755	8 595	6 538
4 453	4 408	29 140	27 960	-25 947	-22 742	49 005	47 904
-	-	-	319	-	-51	1 134	2 236
-	-	11 883	12 336	-2 677	-3 139	9 206	9 209
-	-	13 974	13 177	-20	-20	14 034	13 238
4 518	4 475	66 843	63 344	-33 732	-30 006	975 417	933 820
Summe Eigenkapital						84 594	77 364
Summe Passiva						1 060 012	1 011 185

GESAMTER UMSATZ SOWIE ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS AUF DEN JAHRESÜBERSCHUSS (-FEHLBETRAG), GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Gesamter Umsatz sowie Überleitung vom operativen Ergebnis auf den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), gegliedert nach Geschäftsbereichen
Mio €

	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2020	2019	2020	2019
Gesamter Umsatz¹	59 412	59 156	74 044	76 426
Verdiente Beiträge (netto)	51 631	51 328	24 083	24 586
Operatives Kapitalanlageergebnis				
Zinserträge und ähnliche Erträge	3 182	3 464	18 022	18 648
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-28	-57	33	-1 707
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	131	204	8 687	5 997
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-121	-150	-117	-121
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-141	-42	-4 466	-1 201
Aufwendungen für Finanzanlagen	-421	-426	-1 681	-1 592
Zwischensumme	2 602	2 993	20 478	20 025
Provisions- und Dienstleistungserträge	1 640	1 946	1 500	1 635
Sonstige Erträge	152	153	11	5
Schadenaufwendungen (netto)	-35 883	-34 900	-21 208	-20 956
Operative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ²	-308	-465	-12 711	-13 291
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-	-
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-13 846	-14 119	-7 042	-6 449
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 617	-1 888	-712	-795
Operative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-	-20	-21
Operative Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen	-	-	-20	-28
Sonstige Aufwendungen	-1	-2	-	-4
Umgliederungen	-	-	-1	-
Operatives Ergebnis	4 371	5 045	4 359	4 708
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis				
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	68	-15	57	109
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	490	878	738	155
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-577	-345	-144	-131
Zwischensumme	-20	518	651	133
Nichtoperative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	-	-	27	2
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-	-	-	-
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-	-	-	-
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-163	-98	-44	-49
Nichtoperative Restrukturierungs- und Integrationsaufwendungen	-409	-241	-60	-43
Umgliederungen	-	-	1	-
Nichtoperative Positionen	-592	179	575	43
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 778	5 224	4 934	4 750
Ertragsteuern	-1 173	-1 241	-1 168	-1 227
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	2 605	3 983	3 766	3 523
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)				
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	96	73	160	187
auf Anteilseigner entfallend	2 509	3 910	3 606	3 336

1_Der gesamte Umsatz umfasst die gebuchten Bruttoprämien sowie Provisions- und Dienstleistungserträge im Schaden- und Unfallgeschäft, die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

2_Enthält für das Geschäftsjahr 2020 im Geschäftsbereich Schaden-Unfall Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) in Höhe von -45 (2019: -153) Mio €.

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
7 347	7 164	245	239	-593	-616	140 455	142 369
-	-	-	-	-	-	75 714	75 914
10	20	343	458	-163	-157	21 395	22 433
3	1	-45	47	-3	-1	-41	-1 717
-	-	-	-	-20	-29	8 798	6 172
-25	-29	-169	-153	161	156	-270	-297
-	-	-	-	-	-	-4 608	-1 243
-	-	-112	-102	575	625	-1 640	-1 494
-13	-9	18	250	549	595	23 634	23 854
9 190	9 035	2 671	2 390	-2 953	-2 709	12 049	12 296
2	1	-	1	-1	-1	163	158
-	-	-	-	-	4	-57 091	-55 851
-	-	-	-	17	29	-13 003	-13 728
-	-	-15	-2	-	-	-15	-2
-4 494	-4 460	-1 221	-1 134	-35	-61	-26 637	-26 223
-1 833	-1 864	-2 284	-2 106	2 421	2 143	-4 024	-4 509
-	-	-	-	-	-	-20	-21
-	-	-	-	-	-	-20	-28
-	-	-	-	1	1	-	-6
-	-	-	-	-	-	-1	-
2 853	2 704	-831	-602	-1	-	10 751	11 855
1	-	-150	12	-3	2	-28	107
-	-	221	76	9	-5	1 458	1 104
-	-	-138	-105	-	-	-860	-581
1	-	-68	-17	6	-3	570	630
-	-	-	-	-	-	27	2
-	-	-729	-813	-	-	-729	-813
-8	-24	-	-	-	-	-8	-24
-16	-16	-18	-13	-	-	-240	-176
-171	-9	-128	-104	-	-	-768	-398
-	-	-	-	-	-	1	-
-194	-49	-942	-947	6	-3	-1 148	-778
2 659	2 656	-1 773	-1 549	5	-3	9 604	11 077
-686	-664	557	355	-	1	-2 471	-2 776
1 973	1 992	-1 216	-1 194	5	-2	7 133	8 302
110	85	-40	43	-	-	326	387
1 863	1 907	-1 176	-1 237	6	-2	6 807	7 914

ÜBERLEITUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE AUF DEN ALLIANZ KONZERN

Überleitung der berichtspflichtigen Segmente auf den Allianz Konzern

	Gesamter Umsatz		Operatives Ergebnis		Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	16 108	15 919	1 858	1 884	1 258	1 624
Western & Southern Europe and Asia Pacific	12 081	12 320	1 646	1 518	1 108	1 083
Iberia & Latin America and Allianz Partners	11 051	12 547	680	457	357	274
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	27 047	25 177	188	1 159	-118	982
Konsolidierung	-6 875	-6 808	-1	28	-	20
Summe Schaden-Unfall	59 412	59 156	4 371	5 045	2 605	3 983
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	33 113	34 380	1 725	1 649	1 186	1 132
Western & Southern Europe and Asia Pacific	29 498	28 053	1 561	1 620	1 205	1 235
Iberia & Latin America	1 419	1 653	159	267	606	235
USA	9 915	12 265	907	1 153	820	1 006
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	1 034	885	49	59	-21	-55
Konsolidierung und Sonstiges	-936	-810	-41	-40	-30	-30
Summe Leben/Kranken	74 044	76 426	4 359	4 708	3 766	3 523
Asset Management	7 347	7 164	2 853	2 704	1 973	1 992
Corporate und Sonstiges	245	239	-831	-602	-1 216	-1 194
Konsolidierung	-593	-616	-1	-	5	-2
Konzern	140 455	142 369	10 751	11 855	7 133	8 302

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

6_ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Handelsaktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere	599	431
Aktien	45	251
Derivate	15 463	6 884
Zwischensumme	16 107	7 566
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert		
Festverzinsliche Wertpapiere	2 569	3 005
Aktien	2 418	2 616
Darlehen	97	-
Zwischensumme	5 084	5 620
Summe	21 191	13 187

7_ Finanzanlagen

Finanzanlagen

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	621 777	593 178
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 563	2 589
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	770	752
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	14 570	13 462
Fremdgenutzter Grundbesitz	14 294	13 049
Anlagevermögen aus alternativen Investments	2 548	2 716
Summe	656 522	625 746

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Mio €

Stand 31. Dezember	2020				2019			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Festverzinsliche Wertpapiere¹								
Industrieanleihen	253 234	29 655	-238	282 651	247 684	21 033	-354	268 363
Staats- und Regierungsanleihen ²	199 267	44 740	-187	243 820	189 229	34 743	-573	223 400
MBS/ABS	26 654	1 466	-98	28 023	27 752	762	-61	28 453
Übrige	7 542	1 279	-82	8 740	6 721	1 465	-30	8 156
Zwischensumme³	486 697	77 141	-604	563 234	471 387	58 004	-1 018	528 373
Aktien ¹	43 053	15 891	-400	58 543	48 723	16 337	-255	64 805
Summe	529 750	93 031	-1 004	621 777	520 110	74 341	-1 273	593 178

1_Für das Geschäftsjahr 2020 wurden 607 Mio €, die im Zusammenhang mit Anlagen in bestimmte Real Estate Investment Trusts (REITs) stehen, aus den festverzinslichen Wertpapieren – übrige in Aktien umgegliedert.

2_Für Länder mit einem Rating schlechter als AA beträgt zum 31. Dezember 2020 der Zeitwert 95 096 (2019: 84 788) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 82 202 (2019: 74 997) Mio €.

3_Für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2020 der Zeitwert 38 472 (2019: 35 645) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 36 403 (2019: 34 333) Mio €.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Mio €

Stand 31. Dezember	2020				2019			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Staats- und Regierungsanleihen	2 322	273	-4	2 591	2 347	245	-1	2 591
Industrieanleihen ¹	241	52	-	293	241	55	-	296
Summe²	2 563	325	-4	2 884	2 589	300	-2	2 887

1_Enthalten auch industrielle, hypothekarisch besicherte Anleihen.

2_Für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2020 der Zeitwert 116 (2019: 215) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 114 (2019: 212) Mio €.

NICHT REALISIERTE VERLUSTE AUS JEDERZEIT VERÄUßERBAREN UND BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENEN WERTPAPIEREN

ANLEIHEN

Die nicht realisierten Verluste beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 608 Mio €. Der Allianz Konzern hält eine Vielzahl an Staats- und Regierungsanleihen sowie Industriefinanzen, die hauptsächlich von bzw. in OECD-Ländern emittiert wurden.

Das Kreditrisiko von Staats- und Regierungsanleihen ist im Regelfall als moderat einzustufen, da eine Sicherung durch die finanziellen Möglichkeiten der Emittenten vorhanden ist. Diese verfügen im Wesentlichen über ein Investment-Grade-Länder- und/oder -Emittenten-Rating. In 2020 fielen die Zinsen der meisten vom Allianz Konzern gehaltenen Staats- und Regierungsanleihen. Insgesamt führte die Entwicklung in Verbindung mit Käufen und Verkäufen zu einem Rückgang der nicht realisierten Verluste auf Staats- und Regierungsanleihen um 383 Mio €.

Die nicht realisierten Verluste auf vom Allianz Konzern gehaltene Staats- und Regierungsanleihen verteilen sich auf eine Vielzahl von Ländern.

Für die Mehrzahl der Industriefinanzen verfügen die Emittenten über ein Investment-Grade-Rating. Aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus sind die nicht realisierten Verluste, verglichen zum Jahresende 2019, um 116 Mio € zurückgegangen.

Die Haupttreiber der nicht realisierten Verluste aus Industriefinanzen sind der Finanz-, Konsum- und Energiesektor.

Basierend auf einer detaillierten Analyse der zugrunde liegenden Wertpapiere betrachtet der Allianz Konzern diese zum 31. Dezember 2020 nicht als dauerhaft in ihrem Wert gemindert.

AKTIEN

Die nicht realisierten Verluste auf Aktien beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 400 Mio € und waren damit 145 Mio € höher als zum Jahresende 2019. Diese nicht realisierten Verluste betreffen Aktien, welche die Wertminderungskriterien des Allianz Konzerns für Aktien, wie sie in [Angabe 2](#) beschrieben werden, nicht erfüllen. Die Hälfte der nicht realisierten Verluste befand sich in einer weniger als sechs Monate ununterbrochen andauernden Verlustposition.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Darlehen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 2 457 (2019: 2 256) Mio €.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

	2020	2019
Anteil am Jahresüberschuss	111	422
Anteil an den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen	-110	137
Anteil am Gesamtergebnis	1	559

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

Fremdgenutzter Grundbesitz

	2020	2019
Bruttobuchwert 1.1.	16 390	15 613
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-3 341	-3 158
Bilanzwert 1.1.	13 049	12 455
Zugänge	1 854	1 171
Veränderungen Konsolidierungskreis	189	118
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-382	-570
Umgliederungen	-9	65
Währungsänderungen	-21	98
Abschreibungen	-284	-266
Wertminderungen	-115	-33
Wertaufholungen	13	11
Bilanzwert 31.12.	14 294	13 049
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	3 579	3 341
Bruttobuchwert 31.12.	17 873	16 390

ANLAGEVERMÖGEN AUS ALTERNATIVEN INVESTMENTS

Anlagevermögen aus alternativen Investments

	2020	2019
Bruttobuchwert 1.1.	3 868	3 240
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-1 152	-726
Bilanzwert 1.1.	2 716	2 514
Zugänge	129	83
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	312
Währungsänderungen	-17	1
Abschreibungen	-169	-165
Wertminderungen	-111	-28
Bilanzwert 31.12.	2 548	2 716
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	1 416	1 152
Bruttobuchwert 31.12.	3 965	3 868

8_Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

	2020	2019
Stand 31. Dezember		
Kurzfristige Geldanlagen und Einlagenzertifikate	1 824	2 574
Kredite	111 100	107 084
Übrige	3 720	3 072
Zwischensumme	116 644	112 730
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-67	-58
Summe¹	116 576	112 672

¹ Enthält Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die innerhalb eines Jahres fällig sind, in Höhe von 11 057 (2019: 11 031) Mio €.

9 _ Rückversicherungsaktiva

Rückversicherungsaktiva

Mio €	2020	2019
Stand 31. Dezember		
Beitragsüberträge	1 810	1 853
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11 274	10 304
Deckungsrückstellungen	6 917	5 260
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	169	128
Summe	20 170	17 545

Die Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt.

Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen

Mio €	2020	2019
Bilanzwert 1.1.	5 260	4 887
Währungsänderungen	-390	75
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	303	231
Sonstige Veränderungen	1 744	66
Bilanzwert 31.12.	6 917	5 260

Die in Rückdeckung gegebenen Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 10 471 (2019: 9 496) Mio €. Die Veränderung wird in der entsprechenden Tabelle in [Anlage 15](#) dargestellt.

Der Allianz Konzern zediert einen Teil der gezeichneten Risiken, um sein Risiko gegenüber Verlusten und bestimmten Ereignissen zu steuern und die Kapitalressourcen zu schützen. Für Naturkatastrophen führt der Allianz Konzern ein zentralisiertes Rückversicherungsprogramm, welches das Risiko der Konzernunternehmen durch interne Rückversicherungsverträge bündelt. Die Allianz SE begrenzt das Risiko aus diesem Portfolio durch externe Rückversicherung. Für sonstige Risiken schließen die Konzernunternehmen des Allianz Konzerns individuelle Rückversicherungsprogramme ab. Die Allianz SE beteiligt sich zu marktüblichen Konditionen mit bis zu 100% an diesen Zessionen, soweit im Einklang mit lokalen Anforderungen. Das Risiko aus diesem Geschäft wird ebenfalls durch externe Rückversicherung begrenzt.

Rückversicherung ist mit einem Kreditrisiko verbunden und unterliegt aggregierten Verlustlimits. Die Rückversicherung befreit die jeweilige Allianz Gesellschaft nicht von ihrer primären Deckungsverpflichtung für die rückversicherten Verträge. Obwohl der Rückversicherer gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts zur Leistung verpflichtet ist, haftet sie als Erstversicherer für alle übernommenen Risiken einschließlich des Rückversicherungsanteils in voller Höhe. Der Allianz Konzern überwacht die Zahlungsfähigkeit seiner Rückversicherer permanent und überprüft in regelmäßigen Abständen seine Rückversicherungsvereinbarungen, um die Fähigkeit des Rückversicherers zur Erfüllung der im Rahmen von bestehenden und geplanten Rückversicherungsverträgen eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Allianz Gesellschaften zu bewerten.

Die Beurteilungskriterien des Allianz Konzerns, die unter anderem die Bonitätsbewertungen, das Kapitalniveau sowie die Marktreputation seiner Rückversicherer beinhalten, sind so konzipiert, dass keine nennenswerten Risiken im Zusammenhang mit der Einbringung von Forderungen anzunehmen sind. In der Vergangenheit ist es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen aus Rückversicherungsbeziehungen gekommen. Ferner kann der Allianz Konzern – soweit erforderlich – Bürgschaften, Einlagen oder sonstige Finanzgarantien fordern, um die Gefährdung durch Kreditrisiken weiter zu vermindern. In bestimmten Fällen bildet der Allianz Konzern allerdings für zweifelhafte Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft eine Wertberichtigung, sofern dies angebracht erscheint; diese Beträge waren jedoch zum 31. Dezember 2020 und 2019 unbedeutend. Der Allianz Konzern unterhält hauptsächlich Geschäftsbeziehungen zu Rückversicherern mit einem hohen Rating.

10 _ Aktivierte Abschlusskosten

Aktivierte Abschlusskosten

Mio €	2020	2019
Stand 31. Dezember		
Aktivierte Abschlusskosten		
Schaden-Unfall	4 876	4 936
Leben/Kranken	16 550	19 195
Zwischensumme	21 426	24 130
Aktivierte Verkaufsförderungen	190	351
Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen	213	295
Summe	21 830	24 777

Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Mio €	2020	2019
Bilanzwert 1.1.	24 777	27 709
Zugänge	9 845	10 193
Veränderungen Konsolidierungskreis	22	-1
Währungsänderungen	-984	317
Veränderungen der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)	-2 308	-4 573
Tilgungen	-9 523	-8 868
Bilanzwert 31.12.	21 830	24 777

11 _ Übrige Aktiva

Übrige Aktiva

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Forderungen		
Versicherungsnehmer	7 214	7 241
Versicherungsvermittler	4 592	4 676
Rückversicherung	3 604	3 636
Übrige	6 092	5 848
Abzüglich Wertminderungen für zweifelhafte Forderungen	-788	-673
Zwischensumme	20 715	20 728
Steuerforderungen		
Ertragsteuern	1 986	1 504
Sonstige Steuern	2 310	2 329
Zwischensumme	4 296	3 833
Dividenden-, Zins- und Mietforderungen	5 955	6 388
Rechnungsabgrenzungsposten	793	621
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	1 134	702
Sachanlagen		
Eigengenutzter Grundbesitz	2 914	2 848
Software	3 340	3 183
Geschäftsausstattung	1 240	1 379
Nutzungsrechte	2 332	2 416
Zwischensumme	9 827	9 826
Übrige Aktiva ²	2 853	2 434
Summe³	45 573	44 532

1_Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

2_Enthalten 989 (2019: 892) Mio € Aktiva für zurückgestellte Vergütung, die vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind.

3_Enthält übrige Aktiva in Höhe von 38 166 (2019: 37 337) Mio €, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

SACHANLAGEN

Sachanlagen

Mio €

	2020				2019			
	Eigen- genutzter Grundbesitz	Software	Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Eigen- genutzter Grundbesitz	Software	Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte
Bruttobuchwert 1.1.	3 874	8 850	4 008	2 838	3 870	7 812	4 259	-
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-1 025	-5 667	-2 629	423	-1 014	-4 879	-2 880	-
Bilanzwert 1.1.	2 848	3 183	1 379	2 416	2 856	2 934	1 378	2 290
Zugänge	238	939	297	660	172	688	362	549
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	9	4	-83	-	104	1	26
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-21	-39	-45	-160	-56	-57	-45	(42)
Umgliederungen	-41	9	-5	-16	-67	161	-6	3
Währungsänderungen	-36	-26	-36	-61	14	5	15	3
Abschreibungen	-74	-724	-344	-410	-72	-618	-325	(401)
Wertminderungen	-	-9	-10	-13	-	-34	-1	(11)
Wertaufholungen	-	-	-	-	2	-	-	-
Bilanzwert 31.12.	2 914¹	3 340²	1 240	2 332³	2 848	3 183	1 379	2 416
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	988	6 043	2 609	767 ³	1 025	5 667	2 629	423
Bruttobuchwert 31.12.	3 902	9 383	3 849	3 099	3 874	8 850	4 008	2 838

1_Zum 31. Dezember 2020 bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Höhe von 90 (2019: 103) Mio €.

2_Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Wert für Software enthält 2 870 (2019: 2 701) Mio € für selbst erstellte Software und 470 (2019: 483) Mio € für erworbene Software. Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Veränderung der Klassifizierung angepasst.

3_Enthält hauptsächlich Grundbesitz.

12 _ Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Stand 31. Dezember	2020	2019
Geschäfts- oder Firmenwert	13 489	13 207
Langfristige Vertriebsvereinbarungen ¹	995	598
Übrige ²	1 120	991
Summe	15 604	14 796

1_Enthält im Wesentlichen die langfristigen Vertriebsvereinbarungen mit der BBVA Allianz Seguros y Reaseguros S.A. und mit der Commerzbank AG.

2_Enthalten im Wesentlichen erworbene Businessportfolios, Kundenbeziehungen, erworbene Erbaurechte, Landnutzungsrechte, Erneuerungsrechte und Markennamen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Geschäfts- oder Firmenwert

	2020	2019
Bruttobuchwert 1.1.	13 499	12 622
Kumulierte Wertminderungen 1.1.	-292	-292
Bilanzwert 1.1.	13 207	12 330
Zugänge	692	807
Abgänge	-	-
Währungsänderungen	-410	70
Wertminderungen	-	-
Bilanzwert 31.12.	13 489	13 207
Kumulierte Wertminderungen 31.12.	292	292
Bruttobuchwert 31.12.	13 781	13 499

2020

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von SulAmérica Seguros Automóveis e Mas-sificados S.A., Rio de Janeiro, ControlExpert Holding B.V., Amsterdam, und BBVA Allianz Seguros y Reaseguros S.A., Madrid.

2019

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Guildford und Legal & General Insurance Limited, Guildford.

WERTHALTIGKEITSTEST FÜR DEN GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

ZUORDNUNGSPRINZIPIEN

Zum Zweck des Werthaltigkeitstests hat der Allianz Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert auf CGUs¹ aufgeteilt. Diese CGUs repräsentieren die niedrigste Ebene, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke beobachtet wird.

Die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Asia,
- Insurance Iberia & Latin America, umfasst Mexiko, Portugal, Spanien und Südamerika,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika,
- Specialty Lines I, umfasst Allianz Re, Allianz Global Corporate & Specialty und Kreditversicherung, und
- Specialty Lines II, umfasst Allianz Partners und Allianz Direct.

Die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika, und
- US Life Insurance.

Der Geschäftsbereich Asset Management ist durch die CGU Asset Management repräsentiert, welche vor allem Allianz Global Investors und PIMCO enthält.

Der Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges beinhaltet hauptsächlich die Digital Investments.

¹Im Folgenden werden nur die CGUs genannt, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten.

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2020 und 2019 wurden den einzelnen CGUs wie folgt zugeordnet:

Zuordnung der Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den CGUs

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
SCHADEN-UNFALL		
Insurance German Speaking Countries	588	328
Insurance Western & Southern Europe	1083	1115
Insurance Asia	148	159
Insurance Iberia & Latin America	406	21
Insurance Central & Eastern Europe	300	300
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	1148	1182
Specialty Lines I	38	38
Specialty Lines II	336	336
Zwischensumme	4047	3479
LEBEN/KRANKEN		
Insurance German Speaking Countries	961	946
Insurance Western & Southern Europe	628	628
Insurance Central & Eastern Europe	56	56
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	15	16
US Life Insurance	456	470
Zwischensumme	2116	2117
ASSET MANAGEMENT	7214	7515
CORPORATE UND SONSTIGES	112	97
Summe	13 489	13 207

BEWERTUNGSMETHODEN

Der erzielbare Betrag aller CGUs wird auf der Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird vom Allianz Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze ermittelt.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wird der Nutzungswert überwiegend unter Anwendung der Ertragswertmethode ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind grundsätzlich die Unternehmensplanung (Detailplanungsphase) der CGUs sowie die Schätzung der von diesen CGUs auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und der langfristigen Wachstumsrate, die langfristig als realistisch für die in den CGUs enthaltenen Unternehmen angesehen wird („Ewige Rente“). Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Die für die Berechnung des Nutzungswerts verwendeten Unternehmenspläne sind das Ergebnis des strukturierten Managementdialogs zwischen dem Vorstand der Allianz SE und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichtsprozess. Die Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von drei Jahren und berücksichtigt das gegenwärtige Marktumfeld.

Die Werte für die ewige Rente beruhen weitgehend auf den erwarteten Ergebnissen des letzten Jahres der Planungsrechnung. Soweit erforderlich, werden für die Ermittlung der ewigen Rente die

geplanten Ergebnisse angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Die Finanzierung des unterstellten langfristigen Wachstums in der ewigen Rente berücksichtigt eine Ertragsthesaurierung in angemessener Höhe.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken wird der Nutzungswert auf Basis des Appraisal Value bestimmt, der sich aus dem sogenannten Embedded Value und dem Wert des künftigen Neugeschäfts ableitet. Als Ausgangspunkt für den Werthaltigkeitstest der CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden der Market Consistent Embedded Value (MCEV) und ein Vielfaches (Multiplikator) des entsprechenden Neugeschäftswerts verwendet. Der MCEV ist eine branchenspezifische Bewertungsmethode, um den aktuellen Wert des Bestandsportfolios zu bestimmen. Der Allianz Konzern verwendet einen ökonomischen Bilanzansatz zur Bestimmung des MCEV, welcher aus der im Einklang mit den Regeln von Solvency II erstellten Marktwertbilanz ermittelt wird. In den Fällen, in denen keine adäquate Bewertung mit Hilfe der marktkonsistenten Methodik (MCEV) abgeleitet werden kann, die eine langfristige Übereinstimmung mit der Beurteilung des Managements und der Markterfahrung wiedergibt, wird der Appraisal Value von dem traditionellen Embedded Value (TEV) abgeleitet. Dies war in 2020 der Fall für die CGU US Life Insurance.

Im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges wird für die Digital Investments der Nutzungswert unter Anwendung der Ertragswertmethode und von Multiplikatorverfahren ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind grundsätzlich die Unternehmensplanung sowie die Schätzung der auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und der langfristigen Wachstumsrate („Ewige Rente“). Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Für das Multiplikatorverfahren werden beispielsweise Transaktionen oder Umsatzerlöse vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

WESENTLICHE ANNAHMEN

Zur Bestimmung der Unternehmenspläne wurden bestimmte wesentliche Annahmen getroffen, um künftige Erträge zu schätzen.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall zugeordnet sind, basieren die Unternehmenspläne hauptsächlich auf wesentlichen Annahmen, die Kostenquoten, Schadenquoten, Kapitalerträge, Risikokapital, Marktanteile sowie Änderungen in Beitragssätzen und Steuern einschließen. Die Basis für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen sind aktuelle Markttrends und Ergebnisprognosen.

Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) und angemessenen langfristigen Wachstumsraten. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie, der Segment-Betas und des Verschuldungsgrads, sind grundsätzlich konsistent mit den Parametern, die im Planungs- und Controlling-Prozess des Allianz Konzerns verwendet werden. Die Kapitalisierungszinssätze und die langfristigen Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind nachstehend aufgeführt:

Kapitalisierungszinssätze und langfristige Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall¹

	2020		2019	
	Kapitalisierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate	Kapitalisierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate
Insurance German Speaking Countries	7,4	0,4	7,4	0,3
Insurance Western & Southern Europe	8,8	1,8	9,9	2,8
Insurance Asia	10,6	4,4	12,1	5,6
Insurance Iberia & Latin America	10,5	2,8	10,5	2,1
Insurance Central & Eastern Europe	8,8	1,5	8,6	1,0
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	8,2	0,8	8,9	1,4
Specialty Lines I	7,7	0,9	7,7	1,0
Specialty Lines II	7,9	0,5	7,9	0,5

¹ Die Tabelle gibt einen Überblick über die gewichteten wesentlichen Annahmen auf CGU-Ebene von länderspezifischen Kapitalisierungszinssätzen und langfristigen Wachstumsraten.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken zugeordnet sind, entspricht der MCEV dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der gemäß den Anforderungen von Solvency II ermittelten Marktwertbilanz. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz werden mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen stellen einen wesentlichen Teil der Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz dar und setzen sich überwiegend aus einem besten Schätzwert zuzüglich einer Risikomarge zusammen. Der beste Schätzwert entspricht dem mit Wahrscheinlichkeiten gewichteten Durchschnitt künftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes und unter Verwendung der relevanten risikofreien Zinsstruktur. Die Berechnung des besten Schätzwerts basiert auf Annahmen für demografische Faktoren (zum Beispiel Sterblichkeit, Morbidität, Stornoquote), Kosten, Besteuerung, Marktbedingungen in Bezug auf marktkonsistente Prognosen (zum Beispiel Referenzzinssätze, Volatilitäten) sowie auf Annahmen für die Investitionsstrategie und für das Kapitalanlageportfolio des Unternehmens. Die Risikomarge stellt sicher, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen äquivalent zu dem Betrag ist, den das Unternehmen zur Übernahme und Erfüllung der Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen voraussichtlich benötigt.

Die Referenzzinssätze, die für die Berechnung des besten Schätzwertes verwendet wurden, folgen den EIOPA-Spezifikationen für die Solvency-II-Richtlinien.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken:

Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken

CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken	Referenzzinssatz für Unternehmen mit Appraisal Value auf Basis des MCEV
Insurance German Speaking Countries	Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus 7 (2019: 7) Bp Volatilitätsanpassung CHF-Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus 9 (2019: 5) Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Western & Southern Europe	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus 7 (2019: 7) Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Central & Eastern Europe	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus 7 (2019: 7) Bp Volatilitätsanpassung Für andere Unternehmen: Lokale Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus Volatilitätsanpassung nur für die folgenden Währungen [CZK: 10 (2019: 12) Bp, HUF: 2 (2019: 1) Bp, PLN: 4 (2019: 8) Bp]
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 (2019: 10) Bp Kreditanpassung plus 7 (2019: 7) Bp Volatilitätsanpassung
US Life Insurance	Lokale Swap-Kurve abzüglich 17 (2019: 13) Bp Kreditanpassung plus 27 (2019: 28) Bp Volatilitätsanpassung

Die Berechnung des künftigen Neugeschäftswerts basiert grundsätzlich auf einer Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs multipliziert mit einem geeigneten Faktor (Multiplikator), um das erwartete künftige Neugeschäft zu erfassen. Die Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs wird grundsätzlich aus dem bereits erzielten Neugeschäftswert abgeleitet. Der Neugeschäftsmultiplikator berücksichtigt das Risiko und das Wachstum des künftigen Neugeschäfts, analog wie im Kapitalisierungszinssatz und in der Wachstumsrate, im Rahmen einer Ertragswertmethode. Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken außer für die CGU US Life Insurance wird ein Multiplikator von nicht mehr als dem Zehnfachen des Neugeschäftswerts angewendet.

Für Unternehmen, die der CGU im Geschäftsbereich Asset Management zugeordnet sind, umfassen die wesentlichen Annahmen das Wachstum des verwalteten Vermögens, die Cost-Income Ratio und das Risikokapital. Die wesentlichen Annahmen beruhen auf dem aktuellen Marktumfeld. Der Kapitalisierungszinssatz für die CGU Asset Management beträgt 9,5% (2019: 10,6%) und die langfristige Wachstumsrate beträgt 0,8% (2019: 1,6%).

Für die Digital Investments, die dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges zugeordnet sind, beruht die Bestimmung der wesentlichen Annahmen auf aktuellen Markttrends und angemessenen langfristigen Wachstumsraten. Der Kapitalisierungszinssatz und die Wachstumsraten sind marktüblich und unterliegen unternehmensspezifischen Faktoren, dem Entwicklungsstatus und den Märkten, in denen das Unternehmen tätig ist.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Sensitivitätsanalysen wurden in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber der Unternehmenspläne durchgeführt.

Für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wurden Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der langfristigen Combined Ratio bzw. der Cost-Income Ratio durchgeführt. Bei allen CGUs lagen die Sensitivitätsanalysen des Ertragswerts über den jeweiligen Buchwerten, allerdings führt bei der CGU Insurance Asia im Geschäftsbereich Schaden-Unfall eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes und der Combined Ratio um 0,5%-Punkte dazu, dass sich der Nutzungswert der CGU dem Buchwert nähert.

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken wurden Sensitivitätsanalysen auf Basis von Sensitivitätstests des MCEV in Bezug auf den Referenzzinssatz durchgeführt. Die Tests haben gezeigt, dass im Fall einer Verminderung der Referenzzinssätze um 50 Basispunkte der Appraisal Value jeder CGU außer der CGU Insurance Western & Southern Europe immer noch ihren Buchwert übersteigt. Bei der CGU Insurance Western & Southern Europe im Geschäftsbereich Leben/Kranken liegt der Nutzungswert bereits nah am Buchwert.

Im Geschäftsbereich Corporate und Sonstige wurden für Digital Investments Sensitivitäten auf die Zinssätze durchgeführt. Die Tests haben gezeigt, dass sich im Falle einer Erhöhung der Zinssätze um 50 Basispunkte und einer für diese Assetklasse übliche Halteperiode der Fair Value der CGU ihrem Buchwert annähert.

13 _ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Täglich fällige Gelder und sonstige Einlagen	1 263	1 082
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte und Derivate	5 164	4 551
Übrige	8 296	7 812
Summe¹	14 722	13 445

¹ Besteht aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit vertraglichen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 12 674 (2019: 11 914) Mio €, von 1 - 5 Jahren in Höhe von 1 359 (2019: 898) Mio € und von über 5 Jahren in Höhe von 689 (2019: 633) Mio €.

14 _ Beitragsüberträge

Beitragsüberträge

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Schaden-Unfall	19 681	20 022
Leben/Kranken	5 679	5 472
Konsolidierung	-18	-26
Summe	25 341	25 468

15 _ Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die gesamten Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Allianz Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 80 897 (2019: 77 541) Mio €. Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Anfangs- und Endsalden der Rückstellungen im Geschäftsbereich Schaden-Unfall für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 dar.

Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall Mio €

	2020			2019		
	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto
Stand 1.1.	65 414	-9 496	55 918	61 442	-8 966	52 475
Saldenvortrag der diskontierten Schadenrückstellungen	4 552	-348	4 204	4 157	-274	3 883
Zwischensumme	69 965	-9 844	60 122	65 598	-9 240	56 358
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahresschäden	40 321	-4 007	36 314	38 874	-2 915	35 959
Vorjahresschäden	-255	-176	-431	-801	-258	-1 059
Zwischensumme	40 066	-4 183	35 883	38 073	-3 173	34 900
Zahlungen für Schäden						
Geschäftsjahresschäden	-17 607	503	-17 104	-18 701	596	-18 105
Vorjahresschäden	-18 171	2 017	-16 154	-17 905	2 546	-15 360
Zwischensumme	-35 778	2 520	-33 258	-36 606	3 141	-33 465
Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen ¹	-1 708	691	-1 017	895	-91	803
Veränderungen Konsolidierungskreis	229	-1	228	2 006	-480	1 526
Zwischensumme	72 774	-10 817	61 958	69 965	-9 844	60 122
Endbestand der diskontierten Schadenrückstellungen	-4 603	346	-4 258	-4 552	348	-4 204
Stand 31.12.	68 171	-10 471	57 700	65 414	-9 496	55 918

¹ Enthalten Effekte aus Währungsumrechnung für Bruttoschäden der Vorjahre in Höhe von -1639 (2019: 493) Mio € und für Nettoschäden der Vorjahre in Höhe von -1 105 (2019: 391) Mio € sowie für Bruttoschäden des Geschäftsjahres in Höhe von -409 (2019: 31) Mio € und für Nettoschäden des Geschäftsjahres in Höhe von -275 (2019: 40) Mio €.

Die Netto-Schadenaufwendungen für Vorjahresschäden spiegeln die geänderten Schätzungen gegenüber den zum Jahresanfang gebildeten Schadenrückstellungen wider. Diese können das Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres erhöhen oder verringern. Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall werden für das Geschäftsjahr 2020 zusätzliche Erträge nach Rückversicherung von 431 (2019: 1 059) Mio € aus Vorjahresschäden ausgewiesen. Bezogen auf die Netto-Schadenrückstellungen zum Jahresanfang waren dies 0,7 % für 2020 (2019: 1,9 %).

VERÄNDERUNGEN DER HISTORISCHEN RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Analyse der Rückstellungen durch Aktuarien und Management erfolgt nach Geschäftszweig und für spezifische Schadenarten wie Asbest- und Umweltschäden separat. Das Entstehungsjahr der Schäden wird berücksichtigt, indem jeder Geschäftszweig nach Anfalljahr analysiert wird. Während die Schätzungen der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Anfalljahr festgelegt werden, kombiniert der Effekt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Kalenderjahres die Schadenquote des Anfalljahres für das laufende Jahr mit der positiven oder negativen Entwicklung früherer Jahre (Abwicklungsergebnis).

Obwohl die diskontierten Schadenrückstellungen in der Konzernbilanz in der Zeile „Rückstellungen für Versicherungs- und

Investmentverträge“ ausgewiesen werden, wird die zugrunde liegende Entwicklung dieser Schadenrückstellungen in der Schadenquote berücksichtigt. Deshalb zeigen die folgenden Tabellen die Schadenabwicklung nach Anfalljahr einschließlich der Entwicklung der diskontierten Schadenrückstellungen.

Das Abwicklungsdreieck, auch „Schadendreieck“ genannt, ist eine tabellarische Darstellung schadenbezogener Daten (wie Zahlungen, Schadenrückstellungen oder geschätzter Schadenendstände) auf zwei zeitbezogenen Ebenen. Die eine Ebene ist das Kalenderjahr, die andere das Anfalljahr (Jahr der Schadenentstehung). Als Bemessungsgrundlage für die Schadenrückstellungen verdeutlichen Abwicklungsdreiecke, wie sich die Schadenrückstellungen aufgrund geleisteter Zahlungen und neuer Schätzungen des erwarteten Schadenendstands zum jeweiligen Bilanzstichtag im Lauf der Zeit verändern.

Die Daten sind nur auf Nettobasis dargestellt, da dies aussagekräftigere Informationen über die letztendlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis liefert. Die Schadendreiecke sind nicht wechselkursbereinigt. Das heißt, dass alle Zahlen aus der jeweiligen Landeswährung in die Berichtswährung des Allianz Konzerns (Euro) umgerechnet werden, und zwar einheitlich gemäß den zum jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen. Damit ist gewährleistet, dass die Rückstellungen mit den Rückstellungen in der Konzernbilanz übereinstimmen.

SCHADENZAHLUNGEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE (NACH KALENDERJAHR, NETTO)

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (nach Kalenderjahr, netto)

Kalenderjahr	Anfalljahr										
	2011 und früher	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
2011	26 545										26 545
2012	13 385	14 443									27 828
2013	6 349	7 181	15 449								28 979
2014	4 393	1 890	7 009	15 410							28 702
2015	3 272	1 054	1 850	7 564	16 291						30 031
2016	3 327	727	1 004	2 007	7 929	16 409					31 403
2017	1 848	425	710	1 022	2 261	7 842	16 669				30 778
2018	2 228	344	389	707	1 119	2 484	7 976	17 084			32 330
2019	1 253	195	314	490	788	1 044	2 753	8 524	18 105		33 465
2020	966	163	222	302	584	938	1 278	2 883	8 818	17 104	33 258

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

Stand 31. Dezember	Anfalljahr										
	2011 und früher	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
2011	52 836										52 836
2012	40 243	15 564									55 807
2013	32 249	7 239	13 957								53 445
2014	28 080	5 223	7 101	15 215							55 619
2015	24 436	3 931	5 182	7 585	16 358						57 492
2016	20 360	3 040	3 894	5 262	7 991	16 708					57 254
2017	16 818	2 356	2 815	3 891	5 407	8 454	16 573				56 314
2018	14 299	1 808	2 352	2 954	4 114	5 424	8 327	17 081			56 358
2019	12 918	1 485	2 001	2 341	3 413	4 403	6 049	8 751	18 762		60 122
2020	11 751	1 217	1 725	1 956	2 642	3 466	4 387	5 873	9 646	19 294	61 958

SCHADENENDSTAND FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Schadenendstand für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

Kalenderjahr	Anfalljahr										
	2011 und früher	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
2011	79 381										
2012	80 173	30 007									
2013	78 528	28 863	29 407								
2014	78 752	28 736	29 560	30 625							
2015	78 380	28 498	29 490	30 560	32 649						
2016	77 631	28 334	29 206	30 244	32 211	33 116					
2017	75 937	28 076	28 837	29 896	31 888	32 705	33 242				
2018	75 646	27 871	28 764	29 665	31 713	32 158	32 972	34 165			
2019	75 517	27 743	28 726	29 542	31 801	32 182	33 447	34 358	36 867		
2020	75 317	27 638	28 672	29 460	31 613	32 183	33 063	34 363	36 570	36 398	
Überschuss ¹	4 064	2 369	735	1 165	1 036	933	179	-199	298	- ³	10 580
Verringerung/Erhöhung 2020 gegenüber 2019 ²	200	105	54	83	188	-1	384	-6	298	- ³	1 304

1 Enthält Effekte aus Währungsumrechnungen und sonstigen Veränderungen.

2 Die Veränderung von 2020 gegenüber 2019 von 1 304 Mio € resultiert aus der Neubewertung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für in früheren Geschäftsjahren eingetretene Schäden. Unter Berücksichtigung von Effekten aus Währungsänderungen von netto -1 105 Mio € sowie Veränderungen der konsolidierten Tochtergesellschaften des Allianz Konzerns und übrigen Veränderungen von insgesamt 232 Mio € führt dies zu einem effektiven Abwicklungsergebnis von netto 431 Mio €, welches sich in der Tabelle "Veränderung der Rückstellungen für Schäden und nicht abgewickelte Versicherungsfälle" in dieser Angabe wiederfindet.

3 Darstellung nicht aussagekräftig.

IM KALENDERJAHR VERDIENTE BEITRÄGE UND ENDGÜLTIGE SCHADENQUOTEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Im Kalenderjahr verdiente Beiträge und endgültige Schadenquoten für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

	Verdiente Beiträge (netto)	Anfalljahr									
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
	Mio €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
2012	41 705	72,0									
2013	42 047	69,2	69,9								
2014	43 759	68,9	70,3	70,0							
2015	46 430	68,3	70,1	69,8	70,3						
2016	46 588	67,9	69,5	69,1	69,4	71,1					
2017	47 242	67,3	68,6	68,3	68,7	70,2	70,4				
2018	48 305	66,8	68,4	67,8	68,3	69,0	69,8	70,7			
2019	51 328	66,5	68,3	67,5	68,5	69,1	70,8	71,1	71,8		
2020	51 631	66,3	68,2	67,3	68,1	69,1	70,0	71,1	71,2	70,5	

Der geschätzte Schadenendstand eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, zuzüglich der Schadenrückstellungen zum Bilanzstichtag. Bei vollständigen Informationen über alle bis zum Bilanzstichtag entstandenen Schäden bliebe der endgültige Schadenstand für jedes Anfalljahr unverändert. In der Praxis ist der endgültige Schadenstand (der auf Schätzungen basiert) jedoch gewissen Schwankungen ausgesetzt, die den zunehmenden Kenntnisstand hinsichtlich der Schadenfälle widerspiegeln. Die oben dargestellte Schadenquote weicht von der ausgewiesenen Schadenquote ab, weil der geschätzte Schadenendstand in der obigen Tabelle auf der Gesamtsumme der Schadenzahlungen zuzüglich der Schadenrückstellungen beruht, nicht aber auf den Schadenaufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Effekte aus Veränderungen im Konsolidierungskreis,

Währungsumrechnung sowie aus der Aufzinsung diskontierter Rückstellungen werden unterschiedlich dargestellt.

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH SCHADEN-UNFALL

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZAHLUNGEN NACH FÄLLIGKEITEN

Zum 31. Dezember 2020 wird erwartet, dass 19 459 Mio € der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall in 2021, 22 675 Mio € zwischen 2022 und 2025 und 19 824 Mio € nach 2025 fällig sind.

16_Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge

Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge

Mio €

	2020	2019
Stand 31. Dezember		
Deckungsrückstellungen	507 184	497 558
Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	103 170	89 781
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	741	685
Summe	611 096	588 023

DECKUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Deckungsrückstellungen

Mio €

	2020	2019
Stand 1.1.	497 558	466 406
Saldenvortrag der diskontierten Schadenrückstellungen	-4 552	-4 157
Zwischensumme	493 006	462 249
Währungsänderungen	-10 220	2 893
Veränderungen Konsolidierungskreis	-38	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	1 587	2 267
Eingenommene Beiträge	31 181	35 002
Abgetrennte, eingebettete Derivate	1 356	-38
Zinszuführungen	5 580	5 774
Zugewiesene Dividenden	1 845	1 626
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-21 192	-18 681
Kosten und Gebühren	-1 760	-1 714
Portfoliozugänge und -abgänge	17	68
Sonstige Veränderungen ¹	1 219	3 560
Zwischensumme	502 581	493 006
Endbestand der diskontierten Schadenrückstellungen	4 603	4 552
Stand 31.12.	507 184	497 558

¹ Betreffen im Wesentlichen Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG (RfB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB)

Mio €

	2020	2019
Nach nationalen Vorschriften bereits zugewiesene Beträge		
Stand 1.1.	17 508	16 901
Währungsänderungen	-3	7
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Veränderungen	531	600
Stand 31.12.	18 036	17 508
Latente RfB		
Stand 1.1.	72 273	45 673
Währungsänderungen	-52	115
Veränderungen Konsolidierungskreis	-5	-
Veränderungen aufgrund von Zeitertschwankungen	11 381	23 919
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	1 537	2 566
Stand 31.12.	85 134	72 273
Summe	103 170	89 781

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden eine Vielzahl von Versicherungs- und Investmentverträgen für Einzelpersonen und Gruppen in über 30 Ländern angeboten. Einzelverträge umfassen sowohl traditionelle als auch fondsgebundene Verträge. Ohne die Berücksichtigung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bergen die traditionellen Verträge generell wesentliche Kapitalanlagerisiken für den Allianz Konzern, während bei fondsgebundenen Verträgen normalerweise der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko trägt. Traditionelle Verträge umfassen Versicherungen für den Todes- und den Erlebensfall, Rentenversicherungen und Krankenversicherungen. Traditionelle Rentenverträge werden mit aufgeschobener oder sofort beginnender Auszahlung angeboten. Der Allianz Konzern betreibt außerdem in erheblichem Umfang Lebensversicherungsgeschäft in den USA in Form aktienindizierter Rentenprodukte. Zusätzlich bietet der Allianz Konzern auf bestimmten Märkten Gruppenlebens-, Gruppenkranken- und Gruppenrentenversicherungen an.

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 setzten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten wie folgt zusammen:

Konzentration des Versicherungsrisikos im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten

Mio €

Stand 31. Dezember	2020			2019		
	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	359 708	11 802	371 510	334 285	11 414	345 699
Western & Southern Europe and Asia Pacific	127 173	104 404	231 577	126 811	97 241	224 052
Iberia & Latin America	8 047	1 500	9 546	8 358	1 203	9 560
USA	104 413	19 164	123 577	106 706	21 944	128 651
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	2 585	437	3 021	1 642	366	2 008
Konsolidierung und Sonstiges	-5 850	1	-5 849	-4 898	1	-4 898
Summe	596 074	137 307	733 382	572 904	132 168	705 072

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Leben/Kranken des Allianz Konzerns entfällt auf Westeuropa. Gesetze und Vorschriften für Versicherungen sehen dort historisch bedingt eine gesetzliche oder vertragliche Mindestbeteiligung der Versicherungsnehmer am Ergebnis des Versicherers vor. Insbesondere das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland, der Schweiz und Österreich, das zum 31. Dezember 2020 rund 54% (2019: 52%) der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge ausmacht, ist durch wesentliche Beteiligungen der Versicherungsnehmer an allen Ergebnisquellen einschließlich Risiko-, Kapitalanlage- und Kostenergebnis gekennzeichnet. Als Ergebnis dieser Beteiligung von Versicherungsnehmern ist das Versicherungs-, Kapitalanlage- und Kostenrisiko des Allianz Konzerns begrenzt.

Des Weiteren erfüllen alle Rentenversicherungsverträge des Allianz Konzerns in den USA die Anforderungen für die Klassifizierung als Versicherungsvertrag nach IFRS 4, weil diese Verträge Wahlrechte für die Versicherungsnehmer enthalten, eine lebenslange Rente zu beziehen. Diese Verträge setzen den Allianz Konzern auf Portfolioebene derzeit einem gewissen Langlebkeitsrisiko aus, allerdings kann negativen Entwicklungen mit Hilfe der flexiblen Zinszuteilung an die Versicherungsnehmer entgegengesteuert werden. Darüber hinaus bergen zahlreiche traditionelle Verträge im Allianz Konzern, die in Frankreich und Italien vertrieben werden, kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko, ungeachtet der Tatsache, dass diese Verträge aufgrund der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung als Versicherungsverträge bilanziert werden. Ebenso birgt ein Großteil der fondsgebundenen Verträge des Allianz Konzerns in Frankreich und Italien kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko.

Aufgrund der erheblichen Vielfalt von Vertragsarten, einschließlich der sich gegenseitig ausgleichenden Effekte wie Sterberisiko und Langlebkeitsrisiko in kombinierten Portfolios aus Lebens- und Rentenversicherungen, der geografischen Aufteilung des Geschäftsbereichs Leben/Kranken sowie der Höhe der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Sterbe- und Krankheitsrisiko in bestimmten westeuropäischen Ländern, ist der Allianz Konzern der Überzeugung, dass der Geschäftsbereich Leben/Kranken keine wesentliche Konzentration von Versicherungsrisiken aufweist und dass weder der Jahresüberschuss noch das Eigenkapital stark sensitiv auf versicherungstechnische Risiken reagieren.

Aufgrund der Garantieverzinsung in den meisten der nicht fondsgebundenen Verträge ist der Geschäftsbereich Leben/Kranken des Allianz Konzerns einem wesentlichen Kapitalanlagerisiko unterworfen. Eine Übersicht über die gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsung der wichtigsten operativen Konzerngesellschaften des Geschäftsbereichs Leben/Kranken, die 2020 86% (2019: 86%) der Deckungsrückstellungen des Geschäftsbereichs ausmachten, stellt sich nach Ländern wie folgt dar:

Gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsungen von Lebensversicherungsunternehmen

Stand 31. Dezember	2020		2019	
	Garantieverzinsung	Deckungsrückstellungen	Garantieverzinsung	Deckungsrückstellungen
	%	Mrd €	%	Mrd €
Deutschland	1,8	218,3	2,0	205,5
USA	0,5	104,3	0,5	106,7
Frankreich	0,3	56,0	0,3	56,6
Italien	1,3	28,8	1,3	29,5
Schweiz	1,5	12,0	1,5	11,8
Belgien	1,9	7,1	2,0	8,4

In den meisten dieser Märkte übersteigt der Effektivzinssatz, der sich aus dem Investmentportfolio ergibt, die Garantieverzinsung. Zusätzlich kann die Geschäftstätigkeit in diesen Märkten wesentliche Sterblichkeits- und Kostenmargen enthalten. Allerdings haben die Leben/Kranken-Konzerngesellschaften in der Schweiz und Belgien eine hohe Garantieverzinsung in Altverträgen und können dadurch sensibel auf ein Sinken der Investorerträge bzw. auf ein anhaltend niedriges Zinsniveau reagieren.

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

KÜNF TIGE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Versicherungsleistungen für Versicherungs- und Investmentverträge, die als in 2021 fällig erwartet werden, 61 Mrd €, deren Fälligkeit zwischen 2022 und 2025 erwartet wird, 202 Mrd €, und deren Fälligkeit nach 2025 erwartet wird, 1 154 Mrd €.

Die daraus resultierenden Leistungen für Versicherungs- und Investmentverträge in Höhe von 1 417 Mrd € umfassen Verträge, bei denen der Zeitpunkt und der Betrag der Zahlungen als fest und bestimmbar betrachtet werden, sowie Verträge, die keinen spezifischen Fälligkeitstermin haben und die zu einer Zahlung an den Begünstigten des Vertrags in Abhängigkeit des Eintretens von Todesfall- sowie Krankheitsrisiken, Rückkauf, Erlöschen oder Fälligkeit führen können. Darüber hinaus sind die Beträge undiskontiert und enthalten keine zukünftigen Beitragszahlungen; damit übersteigen sie die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge, wie sie in der Konzernbilanz dargestellt werden, erheblich.

Für Verträge, die keine festen oder bestimmaren Zahlungen haben, hat der Allianz Konzern Annahmen getroffen, um die undiskontierten Zahlungsströme der vertraglichen Versicherungsleistungen zu schätzen, einschließlich Annahmen hinsichtlich Risikowahrscheinlichkeiten, Zinssätzen, Überschussbeteiligungen von Versicherungsnehmern und künftigen Stornowahrscheinlichkeiten. Diese Annahmen sind aktuelle beste Schätzungen und können von den Schätzungen abweichen, die für die Ermittlung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Einklang mit den Bilanzierungsgrundsätzen des Allianz Konzerns verwendet wurden. Aufgrund der Unsicherheiten der verwendeten Annahmen können die dargestellten Beträge wesentlich von den tatsächlichen Zahlungen in künftigen Perioden abweichen.

17 _ Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Mio €

	2020	2019
Stand 1.1.	132 168	115 361
Währungsänderungen	-3 016	709
Veränderungen Konsolidierungskreis	-930	-
Eingenommene Beiträge	21 490	19 516
Zinszuführungen	5 330	15 584
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-13 702	-14 619
Kosten und Gebühren	-2 159	-2 244
Portfoliozugänge und -abgänge	-5	-40
Übertragungen ¹	-1 867	-2 099
Stand 31.12.²	137 307	132 168

1_Diese Übertragungen betreffen im Wesentlichen Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln.

2_Besteht aus 86 340 (2019: 82 584) Mio € fondsgebundenen Versicherungsverträgen und 50 967 (2019: 49 584) Mio € fondsgebundenen Investmentverträgen.

18 _ Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Verbindlichkeiten		
Versicherungsnehmer	4 741	5 425
Rückversicherung	2 846	2 103
Versicherungsvermittler	2 055	1 760
Zwischensumme	9 642	9 288
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	397	425
Steuerverbindlichkeiten		
Ertragsteuern	1 812	1 773
Sonstige Steuern, Zinsen und Strafen	1 983	1 988
Zwischensumme	3 795	3 761
Zins- und Mietverbindlichkeiten	457	537
Rechnungsabgrenzungsposten	551	502
Rückstellungen für		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10 725	10 556
Mitarbeiter	2 774	2 849
aktienbasierte Vergütungspläne	367	429
Restrukturierungsmaßnahmen	306	322
sonstige Verpflichtungen	2 040	1 957
Zwischensumme	16 211	16 114
Einbehaltene Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	3 903	2 443
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	245	532
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	2 072	2 073
Leasingverbindlichkeiten	2 725	2 791
Übrige Verbindlichkeiten	9 005	9 439
Summe²	49 005	47 904

1_Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

2_Enthält andere Verbindlichkeiten in Höhe von 33 237 (2019: 31 982) Mio € mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

19 _ Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Mio €¹

	Fälligkeit			Stand 31. Dezember 2020	Stand 31. Dezember 2019
	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Anleihen					
mit fester Verzinsung	-	2 745	5 291	8 036	7 583
Zinssatz	-	1,98%	1,85%		
mit variabler Verzinsung	-	-	-	-	502
aktueller Zinssatz	-	-	-		
Geldmarktpapiere					
mit fester Verzinsung	1 170	-	-	1 170	1 124
Zinssatz	0,50%	-	-		
Summe verbrieftete Verbindlichkeiten	1 170	2 745	5 291	9 206	9 209
Nachrangige Anleihen					
mit fester Verzinsung ²	-	-	2 841	2 841	3 023
Zinssatz	-	-	4,76%		
mit variabler Verzinsung	-	-	11 148	11 148	10 170
aktueller Zinssatz	-	-	3,82%		
Hybrides Eigenkapital³					
mit variabler Verzinsung	-	-	45	45	45
aktueller Zinssatz	-	-	1,12%		
Summe nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	14 034	14 034	13 238

1_Außer für Zinssätze; diese sind gewichtete Mittelwerte.

2_Enthält zwei nachrangige Anleihen, für die die Allianz eine Rückzahlung im März 2021 beschlossen hat.

3_Betrifft hybrides Eigenkapital, das von Tochtergesellschaften ausgegeben ist.

Ausstehende Emissionen zum 31. Dezember 2020

Mio

	ISIN	Ausgabejahr	Währung	Volumen	Zinssatz in %	Fälligkeitsdatum
Verbriefte Verbindlichkeiten						
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A1G0RU9	2012	EUR	1 500	3,500	14.2.2022
	DE000A19S4U8	2017	EUR	750	0,250	6.6.2023
	DE000A28RSQ8	2020	EUR	500	Nicht verzinslich	14.1.2025
	DE000A2RWAX4	2019	EUR	750	0,875	15.1.2026
	DE000A19S4V6	2017	EUR	750	0,875	6.12.2027
	DE000A1HG1K6	2013	EUR	750	3,000	13.3.2028
	DE000A2RWAY2	2019	EUR	750	1,500	15.1.2030
	DE000A28RSR6	2020	EUR	750	0,500	14.1.2031
	DE000A180B80	2016	EUR	750	1,375	21.4.2031
	DE000A1HG1L4	2013	GBP	750	4,500	13.3.2043
Nachrangige Verbindlichkeiten						
Allianz SE, München	DE000A1RE1Q3	2012	EUR	1 500	5,625	17.10.2042
	DE000A14J9N8	2015	EUR	1 500	2,241	7.7.2045
	DE000A2DAHN6	2017	EUR	1 000	3,099	6.7.2047
	XS1556937891	2017	USD	600	5,100	30.1.2049
	DE000A2YPFA1	2019	EUR	1 000	1,301	25.9.2049
	DE000A254TM8	2020	EUR	1 000	2,121	8.7.2050
	XS0857872500	2012	USD	1 000	5,500	ohne Endfälligkeit ¹
	DE000A1YCQ29	2013	EUR	1 500	4,750	ohne Endfälligkeit
	DE000A13R7Z7	2014	EUR	1 500	3,375	ohne Endfälligkeit
	XS1485742438	2016	USD	1 500	3,875	ohne Endfälligkeit
	DE000A289FK7	2020	EUR	1 250	2,625	ohne Endfälligkeit ²
	US018820AA81/ USX10001AA78	2020	USD	1 250	3,500	ohne Endfälligkeit ²
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A1GNAH1	2011	EUR	1 096	5,750	8.7.2041
	DE000A0GNPZ3	2006	EUR	800	5,375	ohne Endfälligkeit ¹

1_Die Allianz hat eine Kündigung mit entsprechender Rückzahlung im März 2021 beschlossen.

2_Im November 2020 hat die Allianz SE eine in EUR und USD lautende Dual-Tranche Tier-1-gebundene Transaktion emittiert. Beide Tranchen sind im Eigenkapital ausgewiesen.

20 _ Eigenkapital**Eigenkapital**

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1 170	1 170
Kapitalrücklage	27 758	27 758
Nachrangige Anleihen ohne Endfälligkeit	2 259	-
Gewinnrücklagen ¹	31 371	29 577
Währungsänderungen	-4 384	-2 195
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto) ²	22 648	17 691
Zwischensumme	80 821	74 002
Anteile anderer Gesellschafter	3 773	3 363
Summe	84 594	77 364

1_Enthalten zum 31. Dezember 2020 -30 (2019: -55) Mio € aus eigenen Aktien.

2_Enthalten zum 31. Dezember 2020 494 (2019: 415) Mio € aus Cashflow Hedges.

GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2020 betrug das gezeichnete Kapital 1 170 Mio €. Es verteilt sich auf 412 293 128 vinkulierte, voll eingezahlte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital im gleichen Umfang je Stück.¹

GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2020 bestand ein Genehmigtes Kapital 2018/I in Höhe von 335 Mio €, das bis zum 8. Mai 2023 befristet ist. Die Bezugsrechte der Aktionäre können im Fall von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden: (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und (iii) sofern dies erforderlich ist, um Inhabern mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungspflichten ausgestatteter Anleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Insgesamt darf aber das Bezugsrecht für neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018/I und dem Bedingten Kapital 2010/2018 nur für einen anteiligen

1_Rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital 2,84 € (gerundet).

Betrag des Grundkapitals von maximal 117 Mio € (entspricht 10% des Grundkapitals zum Jahresende 2020) ausgeschlossen werden.

Aus einem weiteren genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2018/II) können bis zum 8. Mai 2023 Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2020 belief sich das Genehmigte Kapital 2018/II auf 15 Mio €.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2020 bestand ein bedingtes Kapital in Höhe von 250 Mio € (Bedingtes Kapital 2010/2018). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder ihre Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Im Juli 2011 wurde gegen Barzahlung eine nachrangige Wandelanleihe in Höhe von 500 Mio € begeben, bei der eine Wandlung in Allianz Aktien erfolgen kann. In den ersten zehn Jahren nach der Begebung kann es, wenn bestimmte Ereignisse eintreten, zu einer Pflichtwandlung in Allianz Aktien zum dann gültigen Aktienkurs kommen, wobei der Wandlungspreis jedoch mindestens 74,90 € je Aktie betragen muss. Im gleichen Zeitraum haben die Anleihegläubiger das Recht, die Schuldverschreibungen zu einem Preis von 187,26 € je Aktie in Allianz Aktien zu wandeln. In beiden Fällen kann der genannte ursprüngliche Wandlungspreis durch Verwässerungsschutzbestimmungen angepasst werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Wandelanleihe wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Sicherung der Ansprüche der Berechtigten der Wandelanleihe dient das Bedingte Kapital 2010/2018. Bis zum 31. Dezember 2020 hat keine Wandlung von Schuldverschreibungen in Aktien stattgefunden.

ENTWICKLUNG DER ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien

	2020	2019
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	416 577 182	423 498 025
Änderung der Anzahl eigener Aktien	348 188	365 959
Einzug von im Umlauf befindlichen Aktien	-4 879 731	-7 286 802
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	412 045 639	416 577 182
Eigene Aktien ¹	247 489	595 677
Anzahl der ausgegebenen Aktien insgesamt	412 293 128	417 172 859

1_Davon 247 489 (2019: 595 677) Stück von der Allianz SE gehalten.

VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2020 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 4375716820,22 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 9,60 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 3 955 638 134,40 €
- Gewinnvortrag: 420078685,82 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2020 unmittelbar oder mittelbar gehaltenen 247 489 eigenen Aktien, die gemäß §71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird, bei unveränderter Ausschüttung von 9,60 € je gewinnberechtigter Stückaktie, der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. Dezember 2020 hielt die Allianz SE 247 489 (2019: 595 677) eigene Aktien. Hiervon wurden 47 489 (2019: 395 677) zur Bedienung zukünftiger Mitarbeiteraktienkaufpläne im In- und Ausland vorgehalten, und 200 000 (2019: 200 000) dienten der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 748 482 (2019: 365 959) Aktien an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland ausgegeben. Diese Anzahl beinhaltet 74 873 gewährte Gratisaktien. Der für diese Zwecke vorgesehene Bestand in Höhe von 395 677 Aktien wurde vollständig verbraucht. Zusätzlich wurden 400 294 Aktien vom Markt erworben. Im Geschäftsjahr 2020 wurde, wie auch schon im Vorjahr, keine Kapitalerhöhung für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm durchgeführt. Mitarbeiter des Allianz Konzerns erwarben rund drei Viertel der Aktien des Kaufprogramms zu einem Referenzpreis in Höhe von 167,76 (2019: 210,21) € und erhielten zusätzlich für jeweils drei gekaufte Aktien eine weitere Aktie zugeteilt, was insgesamt einem Kursabschlag von rund 25 % entspricht. Der durchschnittliche Kaufkurs für die Mitarbeiter betrug somit 125,82 € (2019: zwischen 157,66 € und 161,59 €). Der Restbestand eigener Aktien der Allianz SE für die Bedienung von Mitarbeiteraktienkaufplänen der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 47 489.

Insgesamt reduzierte sich die Anzahl eigener Aktien der Allianz SE im Geschäftsjahr 2020 um 348 188 (2019: Reduzierung um 365 959). Zum 31. Dezember 2020 entspricht dies 988 015,75 (2019: 1 026 295,80) € oder 0,08 % (2019: 0,09 %) des gezeichneten Kapitals.

Per 31. Dezember 2020 betragen die eigenen Anteile der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen 0,7 (2019: 1,7) Mio € oder 0,06 % (2019: 0,14 %) am gezeichneten Kapital.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM 2020

Der Vorstand der Allianz SE hat am 20. Februar 2020 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 ein Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 1,5 Mrd € innerhalb eines Zeitraums vom März 2020 bis 31. Dezember 2020 beschlossen (Aktienrückkaufprogramm 2020). Im Zeitraum vom 9. März 2020 bis 28. April 2020 wurden im Rahmen einer ersten Tranche des Aktienrückkaufprogramms 2020 insgesamt 487 9731 Stück eigene Aktien

mit einem Marktwert von 749.999.985,35 € zu einem Durchschnittspreis von 153,70 € erworben. Mit Beschluss vom 4. November 2020 hat der Vorstand der Allianz SE auf die Ausführung der zweiten Tranche des Aktienrückkaufprogramms 2020 in Höhe von 750 Mio € verzichtet.

Sämtliche im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2020 zurück-erworbenen eigenen Aktien wurden im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Anteile anderer Gesellschafter

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	354	326
Anteile am Ergebnis	326	387
Übrige Fremdanteile	3.093	2.649
Summe	3.773	3.363

KAPITALANFORDERUNGEN

Die Art der Geschäfte, die der Allianz Konzern tätigt, die jeweiligen Marktbedingungen, die Branche sowie die Standorte, an denen er tätig ist, als auch die Allokation des Anlageportfolios beeinflussen in erster Linie den Kapitalbedarf des Allianz Konzerns. Im Rahmen der Jahresplanung und der strategischen Dialoge des Allianz Konzerns mit den verbundenen Unternehmen wird der interne Kapitalbedarf durch Businesspläne hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Kapitalausgaben und Investitionen festgelegt. Diese Pläne stellen auch die Basis für die Kapitalsteuerung des Allianz Konzerns dar. Die Belastbarkeit unter Stressbedingungen wird auch bei der Bestimmung des internen Kapitalbedarfs des Konzerns berücksichtigt. Die Aufsichtsbehörden legen Mindestkapitalanforderungen für den Konzern und seine verbundenen Unternehmen fest. Weitere Einzelheiten zum Kapitalmanagement des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Ziele und Strategie des Risikomanagements“.

Dadurch, dass Solvency II seit 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird das Risikoprofil des Allianz Konzerns auf Basis des für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells¹ gemessen und gesteuert. Dabei hat der Allianz Konzern einen Zielkapitalisierungsbereich gemäß Solvency II eingeführt, der auf vordefinierten Stressszenarien sowohl für den Konzern als auch für die verbundenen Unternehmen basiert und durch Ad-hoc-Szenarien, historische und Reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen ergänzt wird.

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel des Konzerns umfassen die Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, sowie die sektoralen Eigenmittel anderer Finanzbranchen und äquivalente Eigenmittel von Einheiten, die nach der Abzugs- und Aggregationsmethode mitberücksichtigt sind. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, bestimmen sich im Wesentlichen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die

Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz zuzüglich nachrangiger Verbindlichkeiten und abzüglich vorhersehbarer Dividenden und weiterer nicht anrechenbarer Eigenmittelbestandteile aufgrund von zum Beispiel Beschränkungen bei der Übertragbarkeit.

Auf Grundlage der dem Allianz Konzern Ende Dezember 2020 zur Verfügung stehenden Informationen und mit der Solvency-II-Kapitalisierung von 207% (2019: 212 %), einschließlich der bekannten Auswirkungen von COVID-19, wird erwartet, dass der Konzern unter Einhaltung der regulatorischen Solvenzkapitalanforderung und der minimalen konsolidierten Gruppensolvvenzkapitalanforderung weiterhin eine hinreichende Kapitalausstattung aufweist. Der Allianz Konzern überwacht jedoch sorgfältig die weitere Entwicklung der COVID-19-Pandemie und steuert die Portfolien, um sicherzustellen, dass der Konzern und seine Einheiten über ausreichende Mittel zur Erfüllung ihrer Solvenzkapitalanforderungen verfügen. Weitere Einzelheiten zur Solvency-II-Kapitalisierung des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Die Versicherungstochterunternehmen des Allianz Konzerns einschließlich der Allianz SE erstellen ihre Abschlüsse nach lokalen Gesetzen und Vorschriften. Diese Gesetze enthalten zusätzliche Vorgaben, die das Mindestkapital betreffen, sowie Beschränkungen der Höhe der an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden. Die lokalen Regelungen bezüglich des Mindestkapitals basieren auf verschiedenen Kriterien, zum Beispiel gebuchten Beiträgen oder Versicherungsleistungen, Höhe der Rückstellungen für Versicherungsverträge, Kapitalanlage-, Sterbe-, Kredit- und versicherungstechnischen Risiken. Die Aufzählung der Kriterien ist nicht abschließend.

Zum 31. Dezember 2020 ist der Allianz Konzern überzeugt, dass keine Sachverhalte in Bezug auf regulatorische Kapitalanforderungen oder der Compliance offen sind, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben.

Einige Versicherungsunternehmen des Allianz Konzerns sind aufsichtsrechtlichen Vorgaben in Bezug auf die Höhe der Dividenden unterworfen, die an die Allianz SE ohne vorhergehende Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde ausgeschüttet werden dürfen. Diese Auflagen gewährleisten, dass Unternehmen Dividenden lediglich bis zu einem gewissen Betrag oberhalb einer bestimmten aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung oder in Bezug auf die Höhe der nicht ausgeschütteten Überschüsse oder bis zum Jahresergebnis (oder einem bestimmten Prozentsatz davon) auszahlen. Der Vorstand des Allianz Konzerns ist überzeugt, dass diese Beschränkungen die Fähigkeit der Allianz SE, künftig Dividenden an ihre Aktionäre auszuschütten, nicht beeinflussen.

¹ Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) das Modell des Allianz Konzerns als „partiell“, da nicht alle verbundenen Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige der kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne

Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei Fallbeschreibungen, die sich auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

21 _ Verdiente Beiträge (netto)

Verdiente Beiträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsolidierung	Konzern
2020				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	57 772	25 315	-101	82 986
Abgegeben	-6 163	-690	101	-6 752
Netto	51 609	24 625	-	76 234
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	22	-542	-	-520
Verdiente Beiträge (netto)	51 631	24 083	-	75 714
2019				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	57 210	25 820	-111	82 919
Abgegeben	-5 056	-602	111	-5 547
Netto	52 154	25 218	-	77 372
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	-826	-632	-	-1 458
Verdiente Beiträge (netto)	51 328	24 586	-	75 914

22 _ Zinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge

Mio €

	2020	2019
Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	2 260	2 405
Zinsen aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	13 575	13 936
Zinsen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3 676	3 879
Mieterträge aus fremdgenutztem Grundbesitz	1 007	929
Übrige	877	1 283
Summe	21 395	22 433

23 _ Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Mio €

	2020	2019
Handelsergebnis	4 983	-2 709
Erträge aus als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	218	557
Erträge aus Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente (netto)	-140	-199
Gewinne und Verluste aus Währungseffekten (netto) ¹	-5 130	741
Summe	-69	-1 609

1. Die Gewinne und Verluste aus Währungseffekten entstehen nach der erstmaligen Bewertung bei allen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in einer Fremdwährung ausgegeben und nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet wurden.

24 _ Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Mio €

	2020	2019
REALISIERTE GEWINNE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	4 440	3 104
Festverzinsliche Wertpapiere	6 838	4 467
Zwischensumme	11 277	7 571
Übrige	1 443	869
Zwischensumme	12 721	8 440
REALISIERTE VERLUSTE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-1 731	-444
Festverzinsliche Wertpapiere	-639	-539
Zwischensumme	-2 370	-983
Übrige	-95	-181
Zwischensumme	-2 465	-1 163
Summe	10 256	7 276

25 _ Provisions- und Dienstleistungserträge

Provisions- und Dienstleistungserträge

Mio €

	2020	2019
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	1 225	1 568
Dienstleistungsgeschäft	415	378
Zwischensumme	1 640	1 946
LEBEN/KRANKEN		
Vermögensverwaltung	1 345	1 450
Dienstleistungsgeschäft	155	185
Zwischensumme	1 500	1 635
ASSET MANAGEMENT		
Verwaltungs- und Beratungsprovisionen	8 336	8 089
Ausgabeaufgelder und Rücknahmegebühren	389	405
Erfolgsabhängige Provisionen	402	490
Übrige	63	51
Zwischensumme	9 190	9 035
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	2 001	1 684
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	670	705
Zwischensumme	2 671	2 390
KONSOLIDIERUNG		
	-2 953	-2 709
Summe	12 049	12 296

26 _ Schadenaufwendungen (netto)

Schadenaufwendungen (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2020				
Brutto	-40 066	-21 799	46	-61 818
Anteil der Rückversicherer	4 183	591	-46	4 728
Netto	-35 883	-21 208	-	-57 091
2019				
Brutto	-38 073	-21 528	69	-59 532
Anteil der Rückversicherer	3 173	573	-65	3 681
Netto	-34 900	-20 956	4	-55 851

27 _ Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2020				
Brutto	-320	-12 965	30	-13 255
Anteil der Rückversicherer	12	281	-13	279
Netto	-308	-12 684	17	-12 976
2019				
Brutto	-466	-13 559	29	-13 997
Anteil der Rückversicherer	1	270	-	271
Netto	-465	-13 289	29	-13 726

28 _ Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen

Mio €

	2020	2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-83	-120
Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	-88	-78
Verbriefte Verbindlichkeiten	-159	-217
Nachrangige Verbindlichkeiten	-565	-595
Übrige	-104	-99
Summe	-999	-1 110

29 _ Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Mio €

	2020	2019
Wertminderungen		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-4 549	-1 192
Festverzinsliche Wertpapiere	-493	-363
Zwischensumme	-5 041	-1 555
Übrige	-439	-275
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-	-10
Zwischensumme	-5 481	-1 839
Wertaufholungen	14	15
Summe	-5 467	-1 824

30 _ Aufwendungen für Finanzanlagen

Aufwendungen für Finanzanlagen

Mio €	2020	2019
Aufwendungen für die Verwaltung von Finanzanlagen	-905	-805
Aufwendungen für fremdgenutzten Grundbesitz	-447	-403
Aufwendungen für Anlagevermögen aus alternativen Investments	-288	-286
Summe	-1 640	-1 494

31 _ Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Mio €	2020	2019
SCHADEN-UNFALL		
Abschlusskosten ¹	-10 359	-10 801
Verwaltungsaufwendungen	-3 487	-3 318
Zwischensumme	-13 846	-14 119
LEBEN/KRANKEN		
Abschlusskosten	-5 144	-4 624
Verwaltungsaufwendungen	-1 898	-1 825
Zwischensumme	-7 042	-6 449
ASSET MANAGEMENT		
Personalaufwendungen	-2 805	-2 774
Sachaufwendungen ²	-1 696	-1 710
Zwischensumme	-4 501	-4 483
CORPORATE UND SONSTIGES		
Verwaltungsaufwendungen	-1 221	-1 134
Zwischensumme	-1 221	-1 134
KONSOLIDIERUNG		
	-35	-61
Summe	-26 644	-26 247

1_Beinhalten 904 (2019: 699) Mio € in Rückdeckung gegebene Abschlusskosten.

2_Beinhalten 57 (2019: 95) Mio € aus Veränderungen von Vermögenswerten und -57 (2019: -95) Mio € aus Veränderungen von Verbindlichkeiten aus bestimmter zurückgestellter Vergütung, die sich gegenseitig vollständig aufheben.

32 _ Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Mio €	2020	2019
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	-1 242	-1 550
Dienstleistungsgeschäft	-375	-337
Zwischensumme	-1 617	-1 888
LEBEN/KRANKEN		
Vermögensverwaltung	-605	-683
Dienstleistungsgeschäft	-108	-111
Zwischensumme	-712	-795
ASSET MANAGEMENT		
Vermittlerprovisionen	-1 794	-1 843
Übrige	-38	-21
Zwischensumme	-1 833	-1 864
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	-1 931	-1 719
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	-353	-387
Zwischensumme	-2 284	-2 106
KONSOLIDIERUNG		
	2 421	2 143
Summe	-4 024	-4 509

33 _ Ertragsteuern

Ertragsteuern

Mio €	2020	2019
Tatsächliche Ertragsteuern	-2 264	-3 006
Latente Ertragsteuern	-207	230
Summe	-2 471	-2 776

Im tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2020 sind Aufwendungen von 55 (2019: 149) Mio € enthalten, die frühere Geschäftsjahre betreffen. Der latente Steueraufwand enthält Erträge von 18 (2019: 102) Mio € für frühere Geschäftsjahre.

Die latenten Steuern des Geschäftsjahres 2020 enthalten Aufwendungen von 70 (2019: Erträge von 326) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Aufwendungen von 129 (2019: 93) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Aus der Änderung der anzuwendenden Steuersätze infolge von Gesetzesänderungen ergaben sich latente Steueraufwendungen von 8 (2019: 3) Mio €.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 beinhalten die Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen, folgende Komponenten:

Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen

Mio €

	2020	2019
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen	-155	98
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	-2 018	-2 923
Cashflow Hedges	-26	-57
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-16	14
Sonstiges	-7	37
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	78	411
Summe	-2 145	-2 421

Die ausgewiesenen Ertragsteuern sind für das Geschäftsjahr 2020 um 123 Mio € höher (2019: 47 Mio € niedriger) als die errechneten Ertragsteuern, die sich bei Anwendung der länderspezifischen Steuersätze auf das jeweilige Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung von den errechneten Ertragsteuern zu den effektiv ausgewiesenen Ertragsteuern im Allianz Konzern. Die Überleitungsrechnung für den Allianz Konzern ergibt sich als Zusammenfassung der einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung ergebniswirksamer Konsolidierungseffekte. Der in der Überleitungsrechnung angewendete erwartete Steuersatz für inländische Konzernunternehmen umfasst die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag und beträgt 31,0% (2019: 31,0%).

Der effektive Steuersatz bestimmt sich auf Basis der effektiven Steuerbelastung, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Effektiver Steuersatz

Mio €

	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	9 604	11 077
Angewandter gewichteter Steuersatz	24,4%	25,5%
Rechnerische Ertragsteuern	2 348	2 823
Gewerbesteuer und ähnliche Steuern	216	223
Steuerfreie Nettoeinnahmen	-183	-389
Auswirkungen steuerlicher Verluste	27	21
Sonstige Effekte	63	98
Effektive Ertragsteuern	2 471	2 776
Effektiver Steuersatz	25,7%	25,1%

Im Geschäftsjahr 2020 wirkte sich die Abschreibung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge mit 46 (2019: 137) Mio € aufwandserhöhend aus. Die Rücknahme von Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge früherer Perioden führte zu latenten Steuererträgen von 0 (2019: 66) Mio €. Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern zuvor abgeschrieben worden waren, verringerten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 1 (2019: 1) Mio €. Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern

zuvor abgeschrieben worden waren, ergab sich ein latenter Steuerertrag von 19 (2019: 48) Mio €. Die vorstehend genannten Effekte sind in der Überleitungsrechnung in der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Die Position „Sonstige Effekte“ enthält Aufwendungen von 17 (2019: 29) Mio € aus der Abschreibung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Steuergutschriften. Aus der Rücknahme von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Steuergutschriften früherer Perioden ergab sich ein Ertrag von 1 (2019: 12) Mio €.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2020 zwischen 10,0% und 40,0% lagen, wobei bis zum 31. Dezember 2020 bereits beschlossene Steuersatzänderungen in Großbritannien und den Niederlanden berücksichtigt wurden.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit mit großer Wahrscheinlichkeit künftig zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sein werden. Unternehmen, die im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben, haben einen Überhang der aktiven Steuerabgrenzungen über die passiven Steuerabgrenzungen in Höhe von 363 (2019: 459) Mio € angesetzt, weil für die Aktivierung substantielle Hinweise auf ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen.

AKTIVE UND PASSIVE STEUERABGRENZUNGEN

Aktive und passive Steuerabgrenzungen

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
AKTIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	111	24
Finanzanlagen	14 648	12 423
Aktivierete Abschlusskosten	2 098	1 593
Übrige Aktiva	1 239	1 207
Immaterielle Vermögenswerte	221	168
Steuerliche Verlustvorträge	1 544	1 724
Versicherungstechnische Rückstellungen	44 215	38 529
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5 168	4 997
Übrige Passiva	2 141	1 942
Summe	71 383	62 607
Nichtansatz oder Wertberichtigungen latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-712	-742
Saldierungseffekt	-69 665	-60 732
Summe nach Saldierung	1 006	1 133
PASSIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	651	519
Finanzanlagen	42 266	35 154
Aktivierete Abschlusskosten	7 338	7 245
Übrige Aktiva	2 336	1 695
Immaterielle Vermögenswerte	908	770
Versicherungstechnische Rückstellungen	21 276	18 420
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3 023	2 903
Übrige Passiva	461	564
Summe	78 260	67 269
Saldierungseffekt	-69 665	-60 732
Summe nach Saldierung	8 595	6 538
Saldo aktive (passive) Steuerabgrenzung	-7 589	-5 405

Zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen passiviert wurden, weil der Allianz Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden, betragen 1 866 (2019: 1 951) Mio €. Abzugsfähige temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen aktiviert wurden, weil es nicht wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit umkehren werden, beliefen sich auf 41 (2019: 68) Mio €.

STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Es bestanden zum 31. Dezember 2020 nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 6 417 (2019: 7 379) Mio €, für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Diese Voraussetzung war am Stichtag für einen Teilbetrag in Höhe von 2 755 (2019: 2 803) Mio € nicht erfüllt. Von diesen nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen sind nach der bestehenden Rechtslage 2 484 (2019: 2 510) Mio € zeitlich

und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 271 (2019: 293) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen, soweit sie nicht genutzt werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden gemäß ihren Verfallsperioden wie folgt gegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge

Mio €	2020
2021	18
2022-2023	28
2024-2025	43
2026-2030	560
>10 Jahre	1 079
Unbegrenzt	4 689
Summe	6 417

SONSTIGE ANGABEN

34_Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Stand 31. Dezember	2020						2019		
	Restlaufzeiten der Nominalwerte			Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte	Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte
	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre						
Zinsgeschäfte	39 459	25 127	73 427	138 013	1 541	-117	118 719	1 199	-163
Aktien-/Indexgeschäfte	311 528	3 536	18 643	333 707	13 530	-23 733	360 266	5 599	-17 767
Währungsgeschäfte	111 716	3 348	1 637	116 701	1 493	-471	95 045	765	-646
Übrige	1 557	24 105	817	26 479	34	-2	7 397	23	-5
Summe	464 260	56 116	94 524	614 900	16 598	-24 323	581 427	7 586	-18 581
davon außerbörslich ¹	374 439	55 609	94 524	524 572	15 738	-24 223	481 746	7 284	-18 517
davon börsengehandelt	89 821	507	-	90 328	860	-100	99 681	302	-64

1_Besteht im Wesentlichen aus Aktien-/Indexgeschäften und Währungsgeschäften.

Die Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) sowie die Nominalwerte aller freistehenden Derivate und aller zum Hedge Accounting designierten derivativen Finanzinstrumente, innerhalb des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2020 und 2019. Die in der Tabelle gezeigten Nominalwerte ergeben sich kumulativ aus der Summe der absoluten Nominalwerte aller derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Fair Value. Obwohl diese Nominalwerte die Höhe der Beteiligung des Allianz Konzerns in Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten angeben, spiegeln sie nicht das damit verbundene Risiko wider. Weitere Informationen zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten zur Risikoabsicherung befinden sich in den Abschnitten zu Markt- und Kreditrisiko im „Risiko- und Chancenbericht“ als Teil des Konzernlageberichts.

FREISTEHENDE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Nominalwert der freistehenden Derivate, die in der Position Handelsaktiva und -passiva enthalten sind, 586,9(2019: 560,3) Mrd €, der positive Fair Value 15,5(2019: 6,9) Mrd € und der negative Fair Value 24,1(2019: 18,0) Mrd €. Von der auf freistehende derivative Finanzinstrumente entfallenden Gesamtsumme bezieht sich ein Nominalwert von 111,6(2019: 119,9) Mrd € auf Rentenprodukte. Diese Rentenprodukte sind aktienindexiert oder enthalten gewisse eingebettete Optionen oder Garantien, die gemäß IAS 39 als eingebettete derivative Finanzinstrumente angesehen werden. Für diese eingebetteten derivativen Finanzinstrumente sind die Nominalwerte auf den Kontenwert der damit verbundenen Versicherungsverträge zurückzuführen. Der negative Fair Value dieser eingebetteten derivativen Finanzinstrumente beträgt 12,4(2019: 13,5) Mrd €. Weitere Informationen zur Ermittlung der Fair Values dieser derivativen Finanzinstrumente befinden sich in Angabe 35.

ZUM HEDGE ACCOUNTING DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2020 betrug der Nominalwert der zum Hedge Accounting designierten derivativen Finanzinstrumente, die in der Position Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten enthalten sind, 28,0(2019: 21,1) Mrd €, der positive Fair Value 1,1(2019: 0,7) Mrd € und der negative Fair Value 0,2(2019: 0,5) Mrd €. Diese

Sicherungsinstrumente enthalten hauptsächlich Zins-Forwards mit einem positiven Fair Value von 0,5(2019: 0,4) Mrd €.

FAIR VALUE HEDGES

Der Allianz Konzern setzt Fair Value Hedges zur Absicherung finanzieller Vermögenswerte gegen Zins- und Währungskursschwankungen und zur Absicherung des Aktienportfolios gegen Schwankungen des Aktienmarkts ein. Die dabei im Rahmen von Fair Value Hedges vom Allianz Konzern verwendeten derivativen Finanzinstrumente hatten am 31. Dezember 2020 einen positiven Fair Value von 58(2019: negativer Fair Value von 24) Mio €.

CASHFLOW HEDGES

Zur Absicherung zins-, währungs- und inflationsabhängiger variabler Zahlungsströme wurden im Geschäftsjahr Cashflow Hedges genutzt. Zum 31. Dezember 2020 wiesen die zum Hedge Accounting designierten Derivate einen positiven Fair Value von 620(2019: 503) Mio € auf.

Der unwirksame Teil der Absicherung von Zahlungsströmen ist nicht materiell.

ABSICHERUNG EINER NETTOINVESTITION IN AUSLÄNDISCHE GESCHÄFTSBETRIEBE

Zum 31. Dezember 2020 bestanden im Allianz Konzern Devisenabsicherungen für Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe durch die Begebung einiger Fremdwährungsverbindlichkeiten und durch die Nutzung von Terminverkäufen. Der positive Fair Value in 2020 betrug 212 (2019: negativer Fair Value von 310) Mio €.

SALDIERUNG

Der Allianz Konzern schließt Rahmenverträge (master netting arrangements) und ähnliche Aufrechnungsvereinbarungen hauptsächlich für Derivate ab. Die Voraussetzungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 werden von keinem Rahmenvertrag oder ähnlicher Aufrechnungsvereinbarung erfüllt.

Ein im Zusammenhang mit Aufrechnungsvereinbarungen bestehendes Kreditrisiko wird durch erhaltene Sicherheiten weiter reduziert. Weitere Informationen zu Sicherheiten befinden sich in Angabe 35. Das maximale Ausfallrisiko wird durch den Buchwert der Finanzaktiva widergespiegelt.

35 _ Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Bestimmten risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Internes Risikokapitalsystem,
- Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands,
- Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZEITWERTE UND BUCHWERTE

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und die Zeitwerte der vom Allianz Konzern gehaltenen Finanzinstrumente dar:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Mio €

Stand 31. Dezember	2020		2019	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
FINANZAKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	22 443	22 443	21 075	21 075
Handelsaktiva	16 107	16 107	7 566	7 566
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	5 084	5 084	5 620	5 620
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	621 777	621 777	593 178	593 178
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 563	2 884	2 589	2 887
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	14 570	17 706	13 462	16 754
Fremdgenutzter Grundbesitz	14 294	25 094	13 049	23 463
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	116 576	138 198	112 672	131 216
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	137 307	137 307	132 168	132 168
FINANZPASSIVA				
Handelspassiva	24 079	24 079	18 049	18 049
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	14 722	14 768	13 445	13 475
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	137 307	137 307	132 168	132 168
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	2 072	2 072	2 073	2 073
Verbriefte Verbindlichkeiten	9 206	10 409	9 209	10 375
Nachrangige Verbindlichkeiten	14 034	15 039	13 238	14 334

Zum 31. Dezember 2020 konnten die Zeitwerte für Aktien mit einem Buchwert von 98 (2019: 81) Mio € nicht verlässlich geschätzt werden. Diese sind vornehmlich in Unternehmen investiert, die an keiner Börse gelistet werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden solche Finanzanlagen mit einem Buchwert von 93 (2019: 61) Mio € veräußert. Die Gewinne und Verluste aus diesen Verkäufen waren nicht wesentlich.

REGELMÄSSIGE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Die folgenden Finanzinstrumente werden regelmäßig zum Fair Value bewertet:

- Handelsaktiva und Handelspassiva,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert,
- jederzeit veräußerbare Wertpapiere,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, sowie
- Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2020 und 2019:

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die zum Fair Value bilanziert wurden)

Stand 31. Dezember	2020				2019			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva								
Handelsaktiva	1 029	15 070	8	16 107	394	7 099	73	7 566
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	3 983	798	303	5 084	3 740	1 723	158	5 620
Zwischensumme	5 012	15 868	311	21 190	4 133	8 822	231	13 187
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere								
Industrieanleihen	12 986	240 154	29 511	282 651	11 645	230 327	26 391	268 363
Staats- und Regierungsanleihen	15 431	227 551	839	243 820	17 836	204 721	843	223 400
MBS/ABS	35	27 703	284	28 023	46	28 154	253	28 453
Übrige	569	973	7 197	8 740	1 102	1 123	5 932	8 156
Aktien	36 483	433	21 628	58 543	45 755	878	18 173	64 805
Zwischensumme	65 504	496 814	59 459	621 777	76 384	465 203	51 591	593 178
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	103 746	32 260	1 302	137 307	103 695	27 314	1 159	132 168
Summe	174 262	544 941	61 071	780 274	184 212	501 338	52 982	738 532
FINANZPASSIVA								
Handelspassiva	202	11 573	12 304	24 079	130	4 832	13 087	18 049
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	103 746	32 260	1 302	137 307	103 695	27 314	1 159	132 168
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	1 662	106	305	2 072	1 674	85	314	2 073
Summe	105 609	43 939	13 910	163 458	105 499	32 231	14 561	152 290

1_Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2_Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3_Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA

Handelsaktiva

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten. Der Fair Value dieser Derivate wird hauptsächlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz anhand von Barwertmethoden und dem Black-Scholes-Merton-Modell ermittelt. Bei der Bewertung stellen die üblicherweise am Markt beobachtbaren Volatilitäten, Zinssätze und Zinskurven sowie Wechselkurse die wichtigsten Inputfaktoren dar. In manchen Fällen wird der Fair Value nach dem marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert

Der Fair Value wird hauptsächlich durch Net Asset Values bei Fonds sowie durch den marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere enthalten Industrieanleihen, Staats- und Regierungsanleihen, MBS/ABS und übrige Anleihen.

Die Bewertungsmethoden für die oben genannten festverzinslichen Wertpapiere sind ähnlich. Für Wertpapiere wird das marktpreisorientierte sowie das kapitalwertorientierte Verfahren zur Bestimmung des Fair Value verwendet. Bei der marktpreisorientierten

Bewertung stellen die Preisnotierungen identischer oder vergleichbarer Vermögenswerte an aktiven Märkten die wichtigsten Inputfaktoren dar, wobei die Vergleichbarkeit zwischen dem Wertpapier und dem Benchmark das Level des Fair Value bestimmt. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist zumeist eine Barwertmethode. Kredit- und/oder Liquiditätsrisiken werden über angepasste Zahlungsströme oder Diskontierungskurven berücksichtigt. Ob das Wertpapier Level 2 oder Level 3 zugeordnet wird, ist dabei von der Beobachtbarkeit dieser Risikofaktoren auf dem Markt abhängig.

Der Fair Value von Level-3-Investments wird vorwiegend auf der Basis des kapitalwertorientierten Ansatzes ermittelt. Wichtigster nicht beobachtbarer Inputfaktor, der im Discounted-Cashflow-Ansatz zur Anwendung kommt, ist ein sich aus einem Set von Benchmark-Anlagen mit vergleichbaren Charakteristiken abgeleiteter, optionsadjustierter Spread. Ein signifikanter isolierter Renditeanstieg in der Benchmark-Anlage könnte in einem niedrigeren Fair Value resultieren, während ein signifikanter Renditerückgang in einem erhöhten Fair Value resultieren könnte. Eine Veränderung der wichtigsten nicht beobachtbaren Inputfaktoren um 10 % hat jedoch nur eine unwesentliche Auswirkung auf den Fair Value.

Aktien

Für Aktien in Level 2 wird der Fair Value hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten Ansatz bzw. bei Fonds durch Net Asset Values ermittelt. Bei bestimmten Private-Equity-Fonds wird der kostenorientierte Ansatz angewandt. In diesen Fällen können die Fonds mittels Transaktionspreisen bewertet werden. Da bei diesen Fonds der Kreis der Anteilhaber klein ist, ist der Markt nicht liquide und Transaktionen sind nur den Teilnehmern bekannt.

Aktien in Level 3 umfassen hauptsächlich Private-Equity-Fonds und alternative Investments des Allianz Konzerns. Diese werden gewöhnlich vom Fondsmanager auf der Basis des Net Asset Values bewertet. Die Net Asset Values werden anhand von maßgeblichen nicht öffentlichen Informationen zu den jeweiligen Private-Equity-Gesellschaften ermittelt. Der Allianz Konzern hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung. Der Asset Manager des Fonds bewertet üblicherweise die zugrunde liegenden einzelnen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den Richtlinien für Internationale Private-Equity- und Venture-Capital-Bewertungen (IPEV) mittels des Discounted-Cashflow-Ansatzes (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). Für bestimmte Wertpapiere wird das investierte Kapital als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.

FINANZAKTIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Für Finanzaktiva in Level 2 wird der Fair Value mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen werden auf Basis der entsprechenden Finanzaktiva bewertet.

HANDELPASSIVA

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten.

Für Handelspassiva in Level 2 wird das kapitalwertorientierte sowie das marktpreisorientierte Verfahren zur Bestimmung des Fair Value verwendet. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Volatilitäten, die üblicherweise am Markt beobachtbaren Zinskurven und am Markt beobachtbare Credit Spreads stellen die wichtigsten beobachtbaren Inputparameter dar.

Für Handelspassiva in Level 3 wird der Fair Value mit dem kapitalwertorientierten sowie dem marktpreisorientierten Ansatz bestimmt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle als Bewertungsmethoden angewandt. Ein erheblicher Anteil der Level 3 Verbindlichkeiten besteht aus Derivaten, die in bestimmten Renten- und Lebensversicherungsverträgen eingebettet sind. Zu den wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparametern zählen hier Sterblichkeitsraten und Stornoraten. Ein signifikanter Rückgang (Anstieg) der Stornoraten, der Sterblichkeitsraten oder der Nutzung von Rentenleistungen könnte in einem höheren (niedrigeren) Fair Value resultieren. Bei Produkten mit hoher Todesfallabsicherung kann sich der Effekt bei den Stornoraten umdrehen. Ein signifikanter Rückgang (Anstieg) bei der Ausübung des Entnahmeplans könnte zu einem niedrigeren (höheren) Fair Value führen. Eine 10 %ige Veränderung der Sterblichkeitsannahme für alle Fixed Annuities und Variable Annuities könnte zu einer Veränderung des Fair Values der eingebetteten Derivate von bis zu 3,2 % führen. Eine 10 %ige Veränderung der Stornoratenannahme für alle Fixed Annuities und Variable Annuities könnte zu einer Veränderung des Fair Values der eingebetteten Derivate von bis zu 3,3 % führen.

Quantitative Beschreibung nicht beobachtbarer Inputfaktoren bei Level-3-Portfolios

Beschreibung	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Fixed Index Annuities	Rentenleistungen	0 % - 25 %
	Stornorate	0 % - 25 %
	Sterblichkeitsrate	n/a ¹
Variable Annuities	Ausübung Entnahmeplan	0 % - 50 %
	Stornorate	0,5 % - 35 %
	Sterblichkeitsrate	n/a ¹

1. Annahmen zur Sterblichkeitsrate werden im Wesentlichen durch die Anwendung der „Annuity 2000 Mortality Table“ getroffen.

VERBINDLICHKEITEN FÜR KÜNDBARE FINANZINSTRUMENTE

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente müssen im Allgemeinen zum Rückzahlungsbetrag verbucht werden. Die Erfassung der Veränderungen werden dabei erfolgswirksam oder im Eigenkapital berücksichtigt. Für Verbindlichkeiten wird der Fair Value vorwiegend durch Net Asset Values sowie durch Barwertmethoden ermittelt.

SIGNIFIKANTE UMGLEDERUNGEN VON ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Im Allgemeinen werden Finanzaktiva und Finanzpassiva von Level 1 in Level 2 umgegliedert, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität nicht mehr länger auf einen aktiven Markt

schließen lassen. Die umgekehrte Vorschrift gilt, wenn Instrumente von Level 2 in Level 1 umgegliedert werden.

Eine Neubewertung von Inputfaktoren kann zu Umgliederungen in/aus Level 3 führen.

ÜBERLEITUNG DER FINANZINSTRUMENTE IN LEVEL 3

Die folgenden Tabellen zeigen Überleitungen der zum Zeitwert bewerteten und in Level 3 klassifizierten Finanzinstrumente:

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzaktiva

	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere - Festverzinsliche Wertpapiere ¹	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere - Aktien	Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2020	231	33 418	18 173	1 159	52 982
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	166	5 475	6 802	206	12 649
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	1	362	51	-7	407
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	-841	-1 492	-1 781	-44	-4 159
Netto-Gewinne (-Verluste), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	772	-211	4	14	578
Netto-Gewinne (-Verluste), direkt im Eigenkapital erfasst	-	1 224	-409	-	815
Wertminderungen	-	-47	-704	-	-751
Währungsänderungen	-18	-1 329	-173	-4	-1 523
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	431	-335	-22	74
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2020	311	37 831	21 628	1 302	61 071
Netto-Gewinne (-Verluste) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-68	-298	4	14	-348

¹ Enthalten vorwiegend Industrieanleihen.

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzpassiva

	Handelspassiva	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2020	13 087	1 159	314	14 561
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	583	206	5	794
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	-	-7	-	-7
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	-1 356	-44	-14	-1 415
Netto-Verluste (-Gewinne), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1 124	14	-	1 138
Währungsänderungen	-1 135	-4	-	-1 139
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-22	-	-22
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2020	12 304	1 302	305	13 910
Netto-Verluste (-Gewinne) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	638	14	-	652

NICHT WIEDERKEHRENDE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Bestimmte Finanzaktiva werden einmalig mit dem Fair Value bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte.

Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Fair Value bewertet oder die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, werden entsprechende Angabepflichten in Angabe 29 ausgewiesen.

FAIR-VALUE-BEWERTUNG VON NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZAKTIVA UND -PASSIVA

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die nicht zum Fair Value bilanziert wurden)

Mio €

Stand 31. Dezember	2020				2019			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	1 169	1 711	5	2 884	1 137	1 744	5	2 887
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1	584	17 121	17 706	1	661	16 092	16 754
Fremdgenutzter Grundbesitz	-	-	25 094	25 094	-	-	23 463	23 463
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5 943	66 046	66 209	138 198	6 493	66 708	58 015	131 216
Summe	7 112	68 341	108 429	183 883	7 631	69 113	97 575	174 320
FINANZPASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	8 674	3 335	2 760	14 768	7 362	3 343	2 770	13 475
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	10 231	178	10 409	-	10 191	184	10 375
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	15 039	-	15 039	-	14 334	-	14 334
Summe	8 674	28 605	2 938	40 216	7 362	27 868	2 954	38 184

1_Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2_Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3_Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Für Wertpapiere in Level 2 und 3 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Fair Values für Anteile in Level 2 und Level 3 basieren vorwiegend auf dem kapitalwertorientierten Ansatz mittels Discounted-Cashflow-Modellen sowie von Drittanbietern ermittelten Net Asset Values.

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

Der Fair Value wird hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim marktpreisorientierten Ansatz werden Marktpreise identischer oder vergleichbarer Vermögenswerte in nicht aktiven Märkten verwendet. Die Fair Values werden entweder intern berechnet und durch externe Experten validiert oder von Expertengutachten abgeleitet, wobei diese Bewertungen intern kontrolliert werden.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Im Fall von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind kaum Marktpreisnotierungen verfügbar. Level 1 enthält hier hauptsächlich hochliquide Forderungen, wie zum Beispiel kurzfristige Geldanlagen.

Der Fair Value dieser Vermögenswerte in Level 2 und 3 wird vorwiegend mit dem kapitalwertorientierten Ansatz unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND KUNDEN

Level 1 enthält hauptsächlich hochliquide Verbindlichkeiten, wie zum Beispiel täglich fällige Gelder. Der Fair Value von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Level 2 und 3 wird vornehmlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden die künftigen Zahlungsflüsse mit risikoadäquaten Zinssätzen diskontiert. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren beinhalten Credit Spreads. In manchen Fällen wird der Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Für Verbindlichkeiten in Level 2 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von Barwertmethoden ermittelt. Für Verbindlichkeiten in Level 3 wird der Fair Value meistens anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Verfahren und Credit Spreads als wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren ermittelt. In manchen Fällen wird der

Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

ÜBERTRAGUNG VON ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum 31. Dezember 2020 hat der Allianz Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die aus der weiteren Eigentümerschaft übertragener finanzieller Vermögenswerte erwachsen, zurückbehalten. Es wurde keine Übertragung von Finanzinstrumenten, die ganz oder auch nur teilweise ausgebucht wurden und über die der Allianz Konzern weiterhin die Kontrolle hat, vorgenommen. Die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten war hauptsächlich mit Wertpapierleih- und Repo-Geschäften verbunden. Übertragene finanzielle Vermögenswerte aus Repo- und Wertpapierleihgeschäften sind hauptsächlich jederzeit veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, für die alle Risiken und Chancen zurückbehalten wurden. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte 11 352 (2019: 9 009) Mio €. Für Repo-Geschäfte betrug der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte 908 (2019: 910) Mio € und der Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten 906 (2019: 914) Mio €.

ALS SICHERHEITEN VERPFÄNDETE VERMÖGENSWERTE

Die Buchwerte der als Sicherheiten verpfändeten Vermögenswerte sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Als Sicherheiten verpfändete Vermögenswerte

Stand 31. Dezember	2020	2019
Vermögenswerte ohne Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Finanzanlagen	12 106	11 450
Übrige	5	5
Zwischensumme	12 111	11 455
Vermögenswerte mit Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Finanzanlagen	7 090	4 224
Zwischensumme	7 090	4 224
Summe	19 201	15 679

Im Rahmen von Käufen und Rückkäufen, Wertpapierleihgeschäften und Transaktionen mit Derivaten werden Finanzaktiva zu gewöhnlichen und branchenüblichen Bedingungen als Sicherheiten verpfändet.

Zusätzlich hat der Allianz Konzern als Teil dieser Transaktionen Sicherheiten erhalten, die bei ausbleibenden Ausfällen veräußert oder erneut verpfändet werden dürfen. Zum 31. Dezember 2020 hat der Allianz Konzern Sicherheiten, bestehend aus Anleihen und Aktien, mit einem Zeitwert von 14 187 (2019: 8 972) Mio € erhalten, zu deren Verkauf oder erneuter Verpfändung der Allianz Konzern berechtigt ist. In den Geschäftsjahren 2020 und 2019 hat der Allianz Konzern keine erhaltenen Sicherheiten verkauft oder erneut verpfändet.

36 _ Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

ART, ZWECK UND UMFANG DER BEZIEHUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS ZU STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Gemäß IFRS 12 wird ein strukturiertes Unternehmen definiert als ein Unternehmen, das so ausgestaltet ist, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte eines Investors bei der Beurteilung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden.

Der Allianz Konzern betreibt Geschäftsaktivitäten, die die Nutzung von Unternehmen erfordern, die die genannte Definition von strukturierten Unternehmen erfüllen. In erster Linie ergeben sich Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen aus der Investmentaktivität im Rahmen des Versicherungsgeschäftes sowie aus den Asset-Management-Aktivitäten des Allianz Konzerns. Ferner werden strukturierte Unternehmen vom Allianz Konzern im Rahmen des Rückversicherungsgeschäftes genutzt, um bestimmte Risiken an externe Investoren auszulagern. Die Einstufung eines Unternehmens als strukturiertes Unternehmen ist grundsätzlich ermessensbehaftet.

Im Folgenden werden die Geschäftsaktivitäten beschrieben, die nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen beinhalten.

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Der Allianz Konzern ist Investor in ABS- und MBS-Papieren, mittels derer die Emittenten dieser Papiere den Ankauf von Portfolien an Vermögenswerten finanzieren. Diese Vermögenswerte umfassen zum Beispiel gewerbliche Immobilienfinanzierungen (CMBS), Autofinanzierungen, Kreditkartenforderungen und Übrige. Die Verbriefungsvehikel refinanzieren den Erwerb dieser Vermögenswerte durch die Begebung von ABS- oder MBS-Papieren, deren Zahlungsprofil an die Wertentwicklung der von den Vehikeln gehaltenen Vermögenswerte gekoppelt ist.

Verbriefungsvehikel, in die der Allianz Konzern investiert, wurden grundsätzlich von Drittparteien aufgesetzt. Ferner hat der Allianz Konzern weder Vermögenswerte zu diesen Vehikeln transferiert, noch gewährt der Allianz Konzern diesen Vehikeln über das Investment hinausgehende Kreditunterstützung.

Erträge aus Investitionen in Verbriefungsvehikel bestehen in erster Linie aus Zinserträgen aus den gehaltenen ABS- und MBS-Papieren sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf dieser Papiere.

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten verwaltet der Allianz Konzern einige Verbriefungsvehikel. Zum 31. Dezember 2020 betrug das hierbei verwaltete Vermögen 1 517 (2019: 1 034) Mio €. Ein Teil der verwalteten Vehikel wurde vom Allianz Konzern selbst aufgesetzt, während andere von Drittparteien aufgesetzt wurden. Die Rolle des Allianz Konzerns beschränkt sich bei diesen Vehikeln auf die Verwaltungstätigkeit. Investitionen wurden in diese Vehikel nicht vorgenommen.

Erträge aus der Verwaltung von Verbriefungsvehikeln umfassen Verwaltungsprovisionen.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Angesichts der Vielfalt von Investmentfonds über verschiedene Rechtsräume hinweg ist die Klassifizierung von Investmentfonds als strukturierte Unternehmen, basierend auf der Definition von IFRS 12, ermessensbehaftet. Grundsätzlich ist die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von Investmentfonds dem jeweiligen Fondsmanager auf Basis einer Managementvereinbarung übertragen. Demgegenüber ist der Einfluss von Investoren auf die maßgeblichen Tätigkeiten eines Investmentfonds im Regelfall entweder mittels rechtlicher oder regulatorischer Regelungen ausgeschlossen oder der Einfluss ist als nicht substantiell anzusehen.

Investmentfonds unterliegen einer strengen Regulierung durch Finanzbehörden – in allen Rechtsräumen, überall auf der Welt. Eine umfassende Regulierung dient dem Schutz der Investoren und trägt zudem dazu bei, das Investitionsrisiko zu limitieren. Diese Mechanismen führen zu einem rechtlichen Rahmenwerk der Investmentfonds, das der Allianz Konzern als Investor akzeptieren muss und welches dazu führen kann, Investmentfonds als strukturierte Unternehmen nach IFRS 12 zu klassifizieren.

Hinsichtlich dieser Investitionen in Investmentfonds bestehen Erträge im Wesentlichen aus Ertragsausschüttungen sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf der Fondsanteile.

ASSET-MANAGEMENT-AKTIVITÄTEN

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten werden Investmentfonds aufgesetzt und verwaltet, um privaten und institutionellen Investoren die Möglichkeit zu geben, Investitionen in bestimmte Kategorien von Vermögenswerten, Marktsegmente oder Regionen vorzunehmen. Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts werden Versicherungsgelder zum Teil in Investmentfonds investiert, die von Fondsmanagern innerhalb des Allianz Konzerns verwaltet werden. Diese Investmentfonds umfassen Publikumsfonds, Spezialfonds und andere Fonds.

Erträge aus der Verwaltung von Investmentfonds durch Fondsmanager des Allianz Konzerns umfassen Verwaltungsprovisionen und erfolgsabhängige Provisionen.

Von Fondsmanagern des Allianz Konzerns aufgesetzte Investmentfonds können als vom Allianz Konzern gesponsert angesehen werden. Als Sponsor ist der Allianz Konzern durch seine Asset-Management-Gesellschaften in das Aufsetzen und den Vertrieb der intern verwalteten Investmentfonds eingebunden. Dies kann auch das Stellen von Gründungskapital sowie die Bereitstellung von Verwaltungsdienstleistungen beinhalten, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu ermöglichen. Vom Allianz Konzern verwaltete Investmentfonds können begründeterweise mit dem Allianz Konzern in Verbindung gebracht werden. Die Nutzung des Namens Allianz für Investmentfonds ist ein weiterer Indikator dafür, dass der Allianz Konzern als Sponsor für diese Investmentfonds fungiert. Weitere Informationen zu den im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten erzielten Verwaltungsprovisionen sind der entsprechenden Tabelle in [Angabe 25](#) zu entnehmen.

ART DER RISIKEN AUS NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Buchwerte der Investitionen in ABS und MBS, nach Kategorien aufgeteilt

Stand 31. Dezember	2020	2019
CMBS	13 079	12 862
CMO/CDO	6 394	5 575
U.S. Agency	3 919	5 096
Auto	677	940
Credit Card	65	107
Sonstige	3 940	4 279
Summe^{1,2}	28 074	28 858

1_ Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

2_ Davon 25 357 (2019: 26 445) Mio € mit Rating AAA oder AA.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeführten Anschaffungskosten von aggregiert 26 711 (2019: 28 162) Mio €, welche das maximale Verlustrisiko für den Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Investitionen in Investmentfonds nach Anlageklassen

Stand 31. Dezember	2020	2019
Private-Equity-Fonds	19 037	15 933
Rentenfonds	9 695	8 817
Immobilienfonds	7 774	7 132
Aktienfonds	3 440	5 417
Sonstige	1 617	1 072
Summe¹	41 563	38 372

1_ Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

Aus diesem Investmentfondsvolumen bezieht sich ein Betrag von 11,3 (2019: 14,1) Mrd € auf börsennotierte Investmentfonds und ein Betrag von 30,2 (2019: 24,2) Mrd € auf nicht börsennotierte Investmentfonds.

Zum Bilanzstichtag bestehen seitens des Allianz Konzerns Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds hauptsächlich aus der Verwaltung von Investmentfonds in Höhe von 1 056 (2019: 1 036) Mio €. Darüber hinaus hat der Allianz Konzern zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zum Erwerb von Anteilen an Private-Equity-Fonds und weiteren Finanzanlagen von bis zu 25 017 (2019: 20 691) Mio €.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeführten Anschaffungskosten von aggregiert 36 425 (2019: 32 421) Mio €, welche in einem sehr extremen Szenario das maximale Verlustrisiko für den Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

Neben den zuvor genannten Investitionen in Investmentfonds hält der Allianz Konzern Anteile von Investmentfonds zur Bedeckung von fondsgebundenen Verträgen. Da diese Anteile im Auftrag und für Rechnung von Versicherungsnehmern fondsgebundener Verträge gehalten werden, sind sie nicht in der aufgeführten Tabelle enthalten. Zum Bilanzstichtag beträgt das Volumen der Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen 137 307 (2019: 132 168) Mio €. Jegliches Verlustrisiko aus diesen Investitionen wird ausschließlich von den Versicherungsnehmern fondsgebundener Verträge getragen.

37 _ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß IAS 24.17 dar:

Bezüge des Vorstands gemäß IAS 24.17

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen	18	21
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6	5
Anteilsbasierte Vergütungen	21	20
Summe	45	45

Weitere Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie Geschäftsvorfälle mit diesen sind im „[Vergütungsbericht](#)“ veröffentlicht.

Geschäftsvorfälle zwischen der Allianz SE und deren Konzernunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Anhang nicht erläutert.

Geschäftsbeziehungen, die mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen bestehen, werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen behandelt.

Aus Rückversicherungsverträgen mit dem Gemeinschaftsunternehmen Enhanzed Reinsurance Ltd. erfasste die Allianz SE im Geschäftsjahr 2020 Rückversicherungsaktiva sowie einbehaltene Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von jeweils 2,3 Mrd €.

38 _ Rechtsstreitigkeiten, Garantien sowie sonstige Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen

RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften des Allianz Konzerns sind in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in Deutschland und anderen Ländern, einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika, involviert. Solche Verfahren entstehen im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs unter anderem in ihrer Eigenschaft als Versicherungs-, Bank- und Vermögensverwaltungsgesellschaften, Arbeitgeber, Investoren und Steuerzahler. Wenngleich es nicht möglich ist, den endgültigen Ausgang solcher Verfahren vorherzusagen oder zu bestimmen, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass diese zu substantiellen Schadensersatzzahlungen oder sonstigen Aufwendungen bzw. Sanktionen führen oder die öffentliche Wahrnehmung und die Reputation des Allianz Konzerns beeinflussen und damit auch nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage und die Geschäftsergebnisse des Allianz Konzerns haben. Abgesehen von den nachfolgend aufgeführten Verfahren sind der Allianz SE keine drohenden oder anhängigen gerichtlichen und aufsichtsrechtlichen Verfahren oder Schiedsverfahren bekannt, die signifikante Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Allianz Konzerns haben könnten oder in der jüngeren Vergangenheit hatten. Zu wesentlichen Verfahren, an denen Gesellschaften des Allianz Konzerns beteiligt sind, zählen insbesondere die nachfolgend aufgeführten Verfahren:

Im September 2015 und im Januar 2017 wurden gegen die Allianz Life Insurance Company of North America („Allianz Life“) zwei weitere Sammelklagen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Rentenprodukten eingereicht. Der Klagevorwurf ist im Wesentlichen identisch mit demjenigen früherer Sammelklagen und bezieht sich unter anderem auf die Verletzung vertraglicher Pflichten sowie einen behaupteten Verstoß gegen das kalifornische Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. In einem dieser Verfahren hat das Gericht die Einstufung als Sammelklage abgelehnt. Das folglich als Einzelklage fortgeführte Verfahren wurde mittlerweile durch Vergleich ohne Auswirkung auf die finanzielle Lage der Allianz Gruppe beendet. Der Ausgang des weiteren Verfahrens ist derzeit noch nicht abschließend bestimmbar.

Seit Juli 2020 wurden beim US-amerikanischen Bundesgericht für den Bezirk von New York („Federal Court for the Southern District of New York“ – „S.D.N.Y.“) und bei einzelnen Gerichten amerikanischer Einzelstaaten mehrere Klagen gegen die Allianz Global Investors U.S. LLC („Allianz GI U.S. LLC“) und, in einzelnen Klagen, gegen mit der Allianz GI U.S. LLC verbundene Unternehmen, einschließlich der Allianz SE und der Allianz Asset Management GmbH („weitere Allianz-Beklagte“), eingereicht. Die Klagen stehen im Zusammenhang mit Verlusten, die Investoren in Allianz GI U.S. LLC Structured Alpha Fonds („Fonds“) während der COVID-19-bedingten Marktturbulenzen erlitten haben. Zu den Klägern zählen sowohl institutionelle Investoren als auch Einzelpersonen, wobei die Klagen zum Teil als Sammelklage ausgestaltet sind. Zudem hat ein von Investoren beklagter Investmentberater der Allianz GI U.S. LLC den Streit verkündet. Die Kläger in den anhängigen Verfahren haben Verluste von mehreren Milliarden US-Dollar behauptet. Im Gegenzug zu einem Verzicht auf die Einrede der Verjährung haben sich die Kläger in den Verfahren vor dem S.D.N.Y. bereit erklärt, die Ansprüche gegen die weiteren Allianz-Beklagten zurückzunehmen. Es ist nicht auszuschließen, dass neben den bereits

anhängigen Verfahren weitere Klagen von Fonds-Investoren oder Drittklägern erhoben werden. Die Allianz beabsichtigt, sich nachdrücklich gegen die Klagevorwürfe zu verteidigen. Daneben hat Allianz GI U.S. LLC Auskunftsersuchen der U.S. Securities and Exchange Commission ("SEC") im Zusammenhang mit einer Untersuchung der Fonds erhalten und kooperiert vollumfänglich mit der SEC in deren Untersuchung. Der Ausgang der Klageverfahren sowie der SEC-Untersuchung ist derzeit noch nicht abschließend bestimmbar.

GARANTIEN

Garantien

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Finanzgarantien	81	43
Entschädigungsverträge	106	104
Leistungserfüllungsgarantien	23	34
Summe	210	181

der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen abzüglich der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge begrenzt. Zum 31. Dezember 2020 und unter Einschluss der oben genannten gesetzlichen Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds für einen begrenzten Zeitraum sowie in der Annahme, dass kein anderes Lebensversicherungsunternehmen von Zahlungen befreit wird, beträgt die Gesamtverpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds und der Protektor 2 449 (2019: 1 910) Mio €.

VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen

Mio €

Stand 31. Dezember	2020	2019
Verpflichtungen zum Kauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen und jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	25 017	20 691
Investitionen mit Fremdkapitalcharakter	7 067	8 197
Sonstige	5 416	4 545
Summe	37 500	33 433

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die von der HT1 Funding GmbH emittierten „Tier 1 Capital Securities“ wurden am 30. Juni 2020 zurückgezahlt. Damit endete auch automatisch die bedingte Zahlungsvereinbarung zwischen der Allianz und der HT1 Funding GmbH, welche die Allianz unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtete, Zahlungen an HT1 zu leisten.

Gemäß den §§ 221 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) bestehen in Deutschland gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherer sowie für Krankenversicherer, die sich jeweils über Beiträge der Mitgliedsunternehmen finanzieren.

Der Sicherungsfonds für die Lebensversicherung erhebt jährliche Beiträge sowie in bestimmten Fällen Sonderbeiträge. Zum 31. Dezember 2020 belaufen sich die künftigen Verpflichtungen der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds aufgrund des VAG bzw. der einschlägigen Rechtsverordnung (SichLVFinV) auf jährliche Beiträge von 19,5 (2019: 19,5) Mio € und auf Sonderbeiträge von grundsätzlich maximal 270 (2019: 210) Mio € pro Jahr. Zusätzlich besteht eine vertragliche Verpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und einiger ihrer Tochtergesellschaften, der Protektor Lebensversicherungs-AG (Protektor), die die Aufgabe des gesetzlichen Sicherungsfonds übernommen hat, im Bedarfsfall weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese vertragliche Verpflichtung ist grundsätzlich auf 1 %

39_ Leasingverhältnisse

Der Allianz Konzern nutzt an vielen Standorten gemietete Büroräume und Grundstücke auf der Basis verschiedener langfristiger Leasingverträge und hat verschiedene Leasingverträge über die langfristige Nutzung von Datenverarbeitungsanlagen und anderen Büroeinrichtungen abgeschlossen.

ALS LEASINGNEHMER

Zum 31. Dezember 2020 stellen sich die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten wie folgt dar:

Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten

Stand 31. Dezember	2020			2019		
	Zukünftige Mindest-Leasingraten	Zinsen	Barwert der Mindest-Leasingraten	Zukünftige Mindest-Leasingraten	Zinsen	Barwert der Mindest-Leasingraten
weniger als 1 Jahr	507	40	467	500	47	453
zwischen 1 und 5 Jahren	1 184	113	1 071	1 287	131	1 156
mehr als 5 Jahre	1 310	123	1 187	1 303	121	1 182
Summe	3 001	276	2 725	3 089	299	2 791

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen betragen für das zum 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr 576 Mio €.

ALS LEASINGGEBER

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die Erträge aus Mietleasingverträgen 1 016 Mio €.

Der Allianz Konzern vermietet seinen fremdgenutzten Grundbesitz (siehe [Angabe 7](#)) über Mietleasingverträge, da nicht alle wesentlichen, mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Fremdgenutzter Grundbesitz umfasst mehrere Gewerbeimmobilien, welche an Dritte vermietet sind.

Zum 31. Dezember 2020 stellen sich die Fälligkeiten zukünftiger Mindest-Leasingraten aus Mietleasingverträgen wie folgt dar:

Mietleasingverträge - Fälligkeiten der zukünftigen Mindest-Leasingraten

Stand 31. Dezember	2020
bis zu einem Jahr	933
mehr als 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	834
mehr als 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	767
mehr als 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	689
mehr als 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	670
mehr als 5 Jahre	2 847
Summe	6 741

40 _ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

ÜBERBLICK

Der Allianz Konzern unterhält für seine Mitarbeiter und in Deutschland auch für Vertreter leistungsorientierte Pensionspläne oder Beitragszusagen. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder über einen externen Versorgungsträger eine bestimmte Leistung zugesagt. Im Gegensatz zu den Beitragszusagen sind die vom Unternehmen zu erbringenden Aufwendungen aus Leistungszusagen nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Versorgungsleistungen, wie Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, sind wettbewerbsfähig und kosteneffizient. Sie werden mittels risikoadäquater Durchführungswege gewährt. Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Zusagen in den verschiedenen Ländern variieren.

Üblicherweise sind mit leistungsorientierten Plänen biometrische Risiken wie Langlebigkeit, Invalidität oder Tod und wirtschaftliche Risiken wie Zins, Inflation oder Gehaltssteigerungen verbunden. Neue Pläne basieren im Wesentlichen auf Beitragszahlungen, können aber noch vereinzelt Garantien wie Kapitalerhalt oder eine garantierte Mindestverzinsung beinhalten.

In der Pension Task Force tagten die Leiter der Bereiche Group HR, Group Accounting and Reporting, Group Treasury and Corporate Finance, Group Actuarial, Planning & Controlling, Group Risk und AIM viermal, um die globale Governance zu wahren und pensionspezifische Themen wie das Risikomanagement und Solvency II für die Sitzungen der verantwortlichen Group Committees abzustimmen.

Die Pensionspläne in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz tragen jeweils mit mehr als 5% zum Verpflichtungsumfang oder zum Planvermögen im Allianz Konzern bei. Da jedoch der Plan im Vereinigten Königreich seit dem 1. Juli 2015 für künftige Anwartschaftssteigerungen geschlossen ist und die Pläne in der Schweiz, bis auf ein kleines Liquiditätsrisiko aufgrund der Freizügigkeitsleistung, unter Risikogesichtspunkten zu vernachlässigen sind, werden nur die Pensionspläne in Deutschland hinsichtlich der wesentlichen Risiken und des regulatorischen Umfelds ausführlicher beschrieben.

Die Mehrzahl der deutschen Mitarbeiter nimmt an beitragsorientierten Pensionsplänen teil, die für die festen Vergütungsbestandteile unter- und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung (BBG) unterschiedliche Durchführungswege verwenden. Seit dem 1. Januar 2015 dotiert der Allianz Konzern für Neueintritte und für einen Großteil der aus dem beitragsorientierten Pensionsplan Bezugsberechtigten den risikoarmen Pensionsplan, „Meine Allianz Pension“, der nur einen Beitragsersatz gewährt. Für Bezüge oberhalb der BBG entscheidet der Allianz Konzern jährlich, ob und in welcher Höhe ein Budget für beitragsorientierte Pensionspläne zur Verfügung gestellt wird. Unabhängig von dieser Entscheidung wird eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todes- und Berufsunfähigkeitsrisikos bereitgestellt. Die Anwartschaftszuwächse der beitragsorientierten Pensionspläne sind im Allgemeinen vollständig durch Vermögenswerte bedeckt. Dies gilt für Besitzstände aus den früheren Pensionsplänen nur zu einem geringen Teil. Bei Rentenbeginn wird das angesammelte Kapital als Einmalzahlung oder als eine lebenslange Rente ausbezahlt.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2015 in den Allianz Konzern eingetreten sind, erhalten Bezüge aus der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die auf Mitarbeiterbeiträgen beruht, und aus dem Allianz Pensionsverein e.V. (APV), der durch die Gesellschaft finanziert wird. Beide Pläne gewähren Versorgungsansprüche für die Festbezüge unterhalb der BBG. Zudem sind sie vollständig durch Vermögenswerte bedeckt und wurden zum 31. Dezember 2014 für Neueintritte geschlossen. Die AVK und der APV sind rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtungen, deren Vorstände für die Vermögensanlage und das Risikomanagement verantwortlich sind. Die AVK unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Vermögenswerte der beitragsorientierten Pensionspläne sind auf eine Treuhandgesellschaft (Methusalem Trust e.V.) übertragen und werden durch deren Vorstand verwaltet. Abhängig vom Eintrittsdatum in die Gesellschaft liegt die garantierte jährliche Mindestverzinsung in der AVK zwischen 1,75% und 3,50% sowie in dem geschlossenen Teil des beitragsorientierten Pensionsplans bei 2,75%.

Für selbstständige Handelsvertreter gibt es ebenfalls einen teilweise durch Vermögenswerte bedeckten leistungsorientierten Pensionsplan (VertreterVersorgungswerk, VVW), der für Neueintritte nach dem 31. Dezember 2011 geschlossen wurde. Ein Teil des Pensionsplans ersetzt den Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters gemäß Handelsgesetzbuch (§ 89b). Das VVW kommt einem endgehaltsabhängigen Plan sehr nahe.

Rentenanpassungen sind, außer bei AVK und APV, jährlich mit mindestens 1% garantiert. In Abhängigkeit von gesetzlichen Erfordernissen sind einige Rentenanpassungen an die Inflation geknüpft. Bei der AVK werden die vollständigen auf den Rentnerbestand entfallenden Überschüsse zur Rentenerhöhung verwendet.

Das Renteneintrittsalter liegt gewöhnlich zwischen der Vollendung des 60. und 67. Lebensjahres. Vor Erreichen der Regelaltersgrenze werden Berufsunfähigkeitsrenten gewährt. Bei Tod beträgt in den früheren Pensionsplänen die Versorgung in der Regel 60% (für hinterbliebene Partner) und 20% (je Waise) der Pensionsleistungen des Verstorbenen, wobei die Gesamtsumme 100% nicht übersteigen darf. Bei „Meine Allianz Pension“ erhalten die Hinterbliebenen das angesammelte Kapital.

Zusätzlich bietet der Allianz Konzern die Möglichkeit einer Pensionszusage durch Entgeltumwandlung (PZE) an. Innerhalb gewisser Grenzen können die Mitarbeiter in ihrem eigenen Ermessen Teile ihres Bruttoverdienstes umwandeln und erhalten dafür eine Pensionszusage von gleichem Wert. Die PZEs klassifizieren nahezu als Beitragszusagen mit vernachlässigbarem Risiko-Exposure.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen des Verpflichtungsumfanges, des Zeitwerts des Planvermögens, des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung für die zahlreichen leistungsorientierten Pläne des Allianz Konzerns dar:

Überleitung des Verpflichtungsumfanges, des Zeitwerts des Planvermögens, der Veränderung des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung

	Verpflichtungsumfang		Zeitwert des Planvermögens		Effekt aus Vermögensbegrenzung ¹		Saldo der leistungsorientierten Verpflichtung	
	I		II		III		(I-II+III)	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Saldo zum 1.1.	26 483	23 436	16 226	14 624	44	40	10 302	8 853
Laufender Dienstaufwand	477	437	-	-	-	-	477	437
Kalkulatorische Zinsaufwendungen	286	465	-	-	-	-	286	465
Kalkulatorische Zinserträge	-	-	183	295	-	-	-183	-295
Übrige ²	-109	-44	-	-	-	-	-109	-44
Erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	655	857	183	295	-	-	472	563
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von								
Veränderungen in demographischen Annahmen	20	-31	-	-	-	-	20	-31
Änderungen finanzieller Annahmen	867	2 719	-	-	-	-	867	2 719
Erfahrungsbedingten Anpassungen	47	-48	-	-	-	-	47	-48
Erträge auf Planvermögen größer (+)/kleiner (-) als kalkulatorische Zinserträge aus Planvermögen	-	-	680	1 172	-	-	-680	-1 172
Veränderung des Vermögensbegrenzungseffektes, die den kalkulatorischen Zinsaufwand übersteigt	-	-	-	-	7	2	7	2
Erfolgsneutral in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen (vor latenten Steuern)	933	2 640	680	1 172	7	2	259	1 469
Arbeitgeberbeiträge	-	-	352	313	-	-	-352	-313
Mitarbeiterbeiträge	115	127	115	127	-	-	-	-
Pensionszahlungen	-786	-787	-467	-479	-	-	-319	-308
Zu- und Abgänge	18	42	7	-	-	-	11	42
Abgeltungszahlungen/Effekte auf Planvermögen aufgrund von Abgeltungen ³	-846	-1	-845	-	-	-	-1	-1
Währungsänderungen	-122	156	-124	163	-	2	2	-5
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	13	4	12	-	-	-4	1
Saldo zum 31.12.⁴	26 450	26 483	16 130	16 226	50	44	10 370	10 302
davon vorausbezahlter Aufwand	-	-	-	-	-	-	-354	-255
davon Pensionsrückstellungen	-	-	-	-	-	-	10 725	10 556
Davon entfallen auf:								
Deutschland	21 301	20 479	11 204	10 590	-	-	10 096	9 889
Vereinigtes Königreich	1 761	1 769	1 903	1 842	-	-	-142	-73
Schweiz	1 530	1 502	1 652	1 608	50	44	-71	-62

1_Die Vermögensbegrenzung wird durch Anrechnung zukünftiger Beitragsreduktionen ermittelt.

2_Enthält für das Geschäftsjahr 2020 für das Vereinigte Königreich 113 Mio € nachzuverrechnenden Dienstaufwand aufgrund einer Umstellung der Rentenindexierung und für das Geschäftsjahr 2019 für die Niederlande 48 Mio € nachzuverrechnenden Dienstaufwand aufgrund einer Planänderung.

3_Enthält für das Geschäftsjahr 2020 für die Niederlande 833 Mio € und für Kolumbien 12 Mio €, die auf Planabgeltungen zurückzuführen sind.

4_Zum 31. Dezember 2020 waren 6 448 (2019: 6 199) Mio € vom Barwert der erdienten Pensionsansprüche nicht durch Vermögenswerte gedeckt, während 20 002 (2019: 20 285) Mio € ganz oder teilweise durch Vermögenswerte gedeckt waren.

Zum 31. Dezember 2020 und 2019 gab es keine materiellen Gesundheitsfürsorgeleistungen.

BEWERTUNGSPRÄMIEN

Die Prämissen für die versicherungsmathematische Bewertung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie des Netto-Pensionsaufwands richten sich nach den Verhältnissen des Landes, in dem der Pensionsplan eingerichtet wurde.

Bei den Berechnungen werden aktuelle, versicherungsmathematisch entwickelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kommen Annahmen über die künftige Fluktuation in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten. Obwohl dies aus heutiger Sicht die beste Schätzung darstellt, könnte mit einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung zu rechnen sein. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines derzeit 65-jährigen Planteilnehmers liegt bei rund 89,4(2019: 89,3) Jahren für Frauen bzw.

86,7(2019: 86,5) Jahren für Männer. Ein Anstieg der Lebenserwartung um durchschnittlich ein Jahr würde zu einer Erhöhung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche um 821(2019: 833) Mio € führen.

Die gewichteten Annahmen für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie für die Ermittlung des Netto-Pensionsaufwands im Allianz Konzern stellen sich wie folgt dar:

Annahmen für die leistungsorientierten Pensionspläne

Stand 31. Dezember	2020	2019
Rechnungszins	0,8	1,2
Dies beinhaltet die folgenden Zinssätze:		
Deutschland		
lange Duration	0,8	1,1
kurze Duration	0,5	0,9
Vereinigtes Königreich	1,3	2,1
Schweiz	0,3	0,3
Gehaltstrend/Anwartschaftsdynamik	1,8	1,9
Rentendynamik	1,3	1,5
Trend der medizinischen Versorgung	0,9	0,9

Für den Netto-Pensionsaufwand gelten die jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Der Rechnungszins stellt das größte Risiko für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche dar. Er spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Pensionsverbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand. Die bisher von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellte Zinsstrukturkurve wurde im Geschäftsjahr 2020 durch eine Zinsstrukturkurve von dem externen Pensionsberater Willis Towers Watson abgelöst. Diese bildet die Marktgegebenheiten für Pensionsverpflichtungen besser ab. Zum 31. Dezember 2020 beträgt der Effekt dieser Modifikation auf den Verpflichtungsumfang 454 Mio €. Für das Geschäftsjahr 2021 führt dies zu einem geringeren Dienstzeitaufwand in Höhe von 16 Mio € sowie zu höheren Nettozinsaufwendungen in Höhe von 18 Mio €.

Die Bandbreite der Sensitivitätsberechnungen wurde aus der durchschnittlichen Volatilität eines Fünfjahreszeitraums abgeleitet.

Ein Anstieg des Rechnungszinses um 50 Basispunkte würde zu einer Reduktion von 1,8(2019: 1,7) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Hingegen würde eine Reduktion des Rechnungszinses um 50 Basispunkte zu einem Anstieg von 2,0(2019: 2,0) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen.

Ein Anstieg der Trendparameter für Anwärter (zum Beispiel Gehaltstrend) um 25 Basispunkte würde zu einem Anstieg von 73(2019: 73) Mio € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Im Gegensatz hierzu würde ein Anstieg der Parameter für Leistungsempfänger (zum Beispiel Leistungsanpassungen, die an die Inflation gekoppelt sind) um 25 Basispunkte zu einem höheren Barwert der erdienten Pensionsansprüche von 586(2019: 579) Mio € führen.

PLANVERMÖGEN/ASSET LIABILITY MANAGEMENT (ALM)

Basierend auf den geschätzten zukünftigen Cashflows von 855 Mio € für 2021, 899 Mio € für 2022, 901 Mio € für 2023, 947 Mio € für 2024, 924 Mio € für 2025 und 4 753 Mio € für 2026 – 2030 beträgt die gewichtete Duration des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche 17,4(2019: 17,5) Jahre. Der Allianz Konzern verwendet, basierend auf den Verpflichtungsprofilen des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche und der gesetzlichen Dotierungsverpflichtungen, stochastische Asset-Liability-Modelle, um die Vermögensallokation aus einer Rendite-Risiko-Perspektive zu optimieren.

Aufgrund eines gut gemischten und ausreichend großen Bestands von ungefähr 135 000(2019: 140 000) Planteilnehmern wird keine begründete Unsicherheit der zukünftigen Cashflows erwartet, die einen Einfluss auf die Liquidität des Allianz Konzerns haben könnte. Die Allokation des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Allokation des Planvermögens

Stand 31. Dezember	2020	2019
Aktien		
Börsennotiert	1 302	1 656
Nicht börsennotiert	3	14
Anleihen		
Börsennotiert	4 858	4 671
Nicht börsennotiert	3 494	3 391
Immobilien¹	900	827
Rentenversicherungsverträge¹	4 065	3 877
Kapitalisierungsprodukte¹	1 168	1 077
Sonstige²	341	713
Insgesamt	16 130	16 226

1. Immobilien, Rentenversicherungsverträge und Kapitalisierungsprodukte sind generell nicht börsennotiert.

2. Enthält zum 31. Dezember 2019 in den Niederlanden 521 Mio € in Barreserve und andere liquide Mittel, die auf eine Planänderung zurückzuführen sind.

Der Großteil des Planvermögens entfällt auf die Allianz Versorgungskasse VVaG, München, die nicht konsolidiert wird. Das Planvermögen enthält keine vom Allianz Konzern genutzten Immobilien und nur rund 3,1(2019: 3,3) Mio € an eigenen, als Planvermögen gehaltenen, übertragbaren Finanzinstrumenten.

Zusätzlich zum Planvermögen im Wert von 16,1(2019: 16,2) Mrd € hält der Allianz Konzern auf Konzernebene für Pensionen zweckgebundene Vermögenswerte zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 9,7(2019: 9,3) Mrd €, die gleichermaßen gemäß den Allianz ALM-Richtlinien verwaltet werden.

BEITRAGSZAHLUNGEN

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet der Allianz Konzern für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 271 Mio € (2019: 341 Mio € für das Geschäftsjahr 2020) sowie direkte Pensionszahlungen an Begünstigte in Höhe von 363 Mio € (2019: 335 Mio € für das Geschäftsjahr 2020).

BEITRAGSZUSAGEN

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (zum Beispiel basierend auf dem Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber

diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 311 (2019: 273) Mio € durch den Allianz Konzern getätigt. Zusätzlich zahlte der Allianz Konzern Beiträge zu staatlichen Pensionsplänen in Höhe von 329 (2019: 355) Mio €.

41 _ Aktienbasierte Vergütungspläne

ALLIANZ EQUITY-INCENTIVE-PLAN (AEI-PLAN)

Der AEI-Plan wird in Form von Restricted Stock Units (RSU) gewährt und ist Teil der flexiblen Vergütungsstruktur für die Planbegünstigten.

Die einem Planteilnehmer gewährten RSU verpflichten den Allianz Konzern, eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses der Allianz SE Aktie am Ausübungstag und den vorangehenden neun Handelstagen zu leisten oder eine RSU in eine Allianz SE Aktie umzutauschen. Der Allianz Konzern kann die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen. Die Auszahlung ist begrenzt und entspricht maximal einem 200%igen Aktienkursanstieg über dem Ausgabekurs.

Die RSU innerhalb des AEI-Plans unterliegen einer vierjährigen vertraglichen Sperrfrist. Der Auszahlungsbetrag wird am letzten Tag der vertraglichen Sperrfrist festgelegt, die am zehnten Handelstag nach der Bilanzmedienkonferenz des Jahres endet, in dem der betreffende AEI-Plan fällig wird.

Darüber hinaus werden RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist durch das Unternehmen ausgeübt, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse ändern oder ein Planteilnehmer wegen betriebsbedingter Kündigung ausscheidet.

Die RSU sind virtuelle Aktien ohne Dividendenauszahlung und mit einem maximalen Erfüllungsbetrag. Der Zeitwert ermittelt sich aus dem jeweils herrschenden Kurs am Bewertungstag abzüglich der Barwertsumme der bis zur Fälligkeit erwarteten künftigen Dividendenzahlungen und des Zeitwerts der Auszahlungsbeschränkung. Die Auszahlungsbeschränkung wird als Europäische Short Call Option auf Basis aktueller Marktdaten am Bewertungstag bewertet.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der RSU zum Zeitpunkt der Gewährung dar:

Annahmen für die AEI-Pläne

Ausgabejahr ¹		2021 ²	2020	2019
Aktienkurs	€	186,52	202,46	197,34
Durchschnittlicher Dividendenenertrag der Allianz SE Aktie	%	5,5	5,2	4,9
Durchschnittlicher Zinssatz	%	-0,5	-0,6	-0,1
Erwartete Volatilität des Allianz SE Aktienkurses	%	22,5	19,2	18,6

1_Die RSU im Rahmen der AEI-Pläne werden als Teil der Vergütung für das jeweilige Vorjahr gewährt.

2_Die Annahmen für die im März 2021 ausgegebenen RSU basieren auf bestmöglicher Schätzung.

Die RSU werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich plant. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der RSU periodengerecht über die IFRS-Sperrfrist als Vergütungsaufwand. Im

1_Für weitere Informationen zum LTI-Plan und der Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder der Allianz SE siehe [Vergütungsbericht](#).

Geschäftsjahr 2020 belief sich der im Zusammenhang mit den AEI Plänen stehende Vergütungsaufwand auf 98 (2019: 216) Mio €.

Zum 31. Dezember 2020 bildete der Allianz Konzern für diese RSU Rückstellungen in Höhe von 346 (2019: 426) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

LANGFRISTIGER VERGÜTUNGSPLAN (LTI-PLAN)

Im Rahmen des LTI-Plans werden Leistungsprämien in Form von indexverknüpften Restricted Stock Units (RSU) gewährt und sind Teil der Vergütungspolitik¹ für die Mitglieder des Vorstands der Allianz SE.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten RSU verpflichten die Allianz SE, am letzten Tag der vertraglich festgelegten Sperrfrist eine Barzahlung an die Berechtigten zu leisten. Die Auszahlung pro RSU ermittelt sich aus dem über die vorhergehenden zehn Handelstage errechneten Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie, multipliziert mit einem Faktor, der das Verhältnis zwischen der gesamten Performance der Allianz SE Aktie und der gesamten Performance des Stoxx Europe 600 Insurance Index zwischen Beginn und Ende der vierjährigen vertraglichen Sperrfrist reflektiert.

Die vertragliche Sperrfrist endet am zehnten Handelstag nach der Bilanzmedienkonferenz des Jahres, in dem der betreffende RSU-Plan fällig wird. Die Auszahlung pro RSU unterliegt der Begrenzung des durchschnittlichen Aktienkurses auf maximal 200 % des Kurses bei Ausgabe sowie der Beschränkung des Performancefaktors auf Werte zwischen 0 % und 200 %. Eine weitere Auszahlungsbeschränkung wird auf die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds angewendet, die neben den Auszahlungen aus dem LTI-Plan weitere Gehaltskomponenten umfasst.

Der Zeitwert der RSU ermittelt sich als Barwert der erwarteten zukünftigen Auszahlung pro RSU unter Berücksichtigung der Verknüpfung der Aktienperformance mit der Indexperformance sowie der anwendbaren Obergrenzen und Schwellenwerte gemäß der definierten Formel für die künftige Auszahlung. Hierbei kommen marktübliche Simulationsverfahren unter Ansatz der relevanten Marktparameter am Bewertungstag zur Anwendung.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der indexverknüpften RSU zum Zeitpunkt der Gewährung dar:

Annahmen für die LTI-Pläne

Ausgabejahr ¹		2021 ²	2020
Aktienkurs	€	186,52	202,46
Durchschnittlicher Dividendenenertrag der Allianz SE Aktie	%	5,5	5,2
Durchschnittlicher Zinssatz	%	-0,5	-0,6
Erwartete Volatilität des Allianz SE Aktienkurses	%	22,5	19,2
Erwartete Volatilität des Index	%	18,6	15,8
Erwartete Korrelation von Allianz SE Aktienkurs und Index	%	93,9	90,1

1_Die RSU im Rahmen der LTI-Pläne werden als Teil der Vergütung für das jeweilige Vorjahr gewährt.

2_Die Annahmen für die im März 2021 ausgegebenen RSU basieren auf bestmöglicher Schätzung.

Die indexverknüpften RSU werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich durchführt. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert

der RSU periodengerecht über die IFRS-Sperrfrist als Vergütungsaufwand. Im Geschäftsjahr 2020 belief sich der im Zusammenhang mit den LTI-Plänen stehende Vergütungsaufwand auf 16 (2019: 3) Mio €.

Zum 31. Dezember 2020 bildete der Allianz Konzern für diese indexverknüpften RSU Rückstellungen in Höhe von 19 (2019: 3) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

PIMCO LLC CLASS-M-UNIT-PLAN

In 2008 hat AllianzGI L.P. den Class-M-Unit-Purchase-Plan zugunsten der Mitglieder der oberen Führungsebene der PIMCO LLC und bestimmter Tochtergesellschaften aufgelegt. Planteilnehmern wird gewährt, Optionen auf eine eigene Klasse von Eigenkapitalinstrumenten zu erwerben (M-Units). Diese im Rahmen des Plans ausgegebenen Optionen erlangen ihren Leistungsanspruch in drei Phasen nach einer Laufzeit von etwa drei, vier und fünf Jahren. Nach Ablauf der Sperrfrist werden die Optionen automatisch in einer bargeldlosen Transaktion ausgeübt, sofern sie im Geld sind. Planteilnehmer können wählen, ob sie den Erhalt der M-Units mittels des M-Unit-Deferral-Plans aufschieben wollen, was spätestens bei ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis endet. Mit dem M-Unit-Plan können die Teilnehmer direkt am Ergebnis der PIMCO LLC partizipieren. M-Units sind Aktien ohne Stimmrecht mit begrenzten Informationsrechten. Sie besitzen ein Recht auf vierteljährliche Dividendenausschüttungen. Aufgeschobene M-Units haben ein Recht auf vierteljährliche Kompensationszahlungen in Höhe der sonst fälligen vierteljährlichen Dividendenzahlungen.

Maximal dürfen 250 000 M-Units im Rahmen des M-Unit-Plans ausgegeben werden.

Gemäß einer Ergänzung zum PIMCO LLC Class M-Unit Plan werden nach dem 14. März 2020 keine neuen M-Unit-Optionen ausgegeben. Bereits ausgegebene und ausstehende M-Unit-Optionen bleiben gültig und bestehen weiterhin.

Der Zeitwert der gewährten M-Unit-Optionen wurde mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Die Volatilität wurde teils aus der durchschnittlichen historischen und teils aus einer unterstellten Volatilität einer ausgewählten Vergleichsgruppe abgeleitet. Die erwartete Laufzeit einer gewährten M-Unit-Option wurde auf Basis der drei Phasen der Leistungszeiträume (jeweils ein Drittel in den Jahren 3, 4 und 5) in drei separaten Schritten ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Annahmen, die zur Berechnung des Zeitwerts der M-Unit-Optionen zum Zeitpunkt der Ausgabe verwendet wurden:

Annahmen für den Class M-Unit-Plan

		2020	2019
Gewichteter durchschnittlicher Zeitwert der ausgegebenen Optionen	€	719,44	194,79
Annahmen:			
Erwartete Laufzeit (in Jahren)		3,84	3,84
Erwartete Volatilität	%	25,1	17,9
Erwarteter Dividendenenertrag	%	11,1	13,2
Risikofreier Zinssatz	%	0,6	2,4

Es folgt ein Überblick über die Anzahl und den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis der ausstehenden und der ausübenden M-Unit-Optionen:

Überleitung der noch ausstehenden M-Unit-Optionen

	2020		2019	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Zum 1.1. ausstehend	153 400	12 019,69	143 858	11 902,16
Gewährt	29 802	14 552,74	39 751	12 934,96
Ausgeübt	-27 775	9 453,45	-23 492	14 451,99
Verfallen	-6 701	11 781,75	-6 717	11 241,04
Zum 31.12. ausstehend	148 726	11 993,37	153 400	12 019,69
Zum 31.12. ausübbar	-	-	-	-

Zum 31. Dezember 2020 betrug der gesamte innere Wert der ausstehenden Optionen auf M-Units 600 (2019: 571) Mio €.

Die ausstehenden Optionen hatten zum 31. Dezember 2020 einen Ausübungspreis zwischen 9 250,95 € und 14 552,74 € und eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von 2,52 Jahren.

Die von PIMCO LLC gewährten M-Unit-Optionen werden als Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Der gesamte Vergütungsaufwand wird aus dem Zeitwert zum Gewährungsdatum ermittelt und über die Sperrfrist als Vergütungsaufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2020 erfasste der Allianz Konzern in Zusammenhang mit den M-Unit-Optionen einen Vergütungsaufwand in Höhe von 14 (2019: 13) Mio €.

AKTIENKAUFPLÄNE FÜR MITARBEITER

Aktien der Allianz SE werden berechtigten Mitarbeitern in 40 Ländern durch den Allianz Konzern zu vergünstigten Konditionen angeboten. Für diese Aktien gelten Haltefristen zwischen drei und fünf Jahren. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne an Mitarbeiter verkauften Aktien belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 748 482 (2019: 365 959) Stück. Zusätzlich wurden Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2020 74 873 (2019: -) Gratisaktien gewährt. Seit dem Geschäftsjahr 2018 erhalten die Mitarbeiter eine Gratisaktie je drei erworbener Aktien. Im Geschäftsjahr 2020 hatten die Gratisaktien einen Gegenwert von 28 (2019: 19) Mio €.

ANDERE AKTIENOPTIONS- UND BETEILIGUNGSPÄNE

Der Allianz Konzern verfügt über andere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, darunter Aktienoptions- und Mitarbeiterbeteiligungspläne, die jedoch weder einzeln noch zusammengenommen erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

42 _ Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses des Allianz Konzerns zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Aktien, die sich im Berichtszeitraum in Umlauf befanden.

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der Zähler und Nenner jeweils um den Effekt aus der potenziell verwässernden Anzahl an Aktien korrigiert. Diese Effekte stammen aus unterschiedlichen aktienbasierten Vergütungsplänen des Allianz Konzerns.

Ergebnis je Aktie

Mio €

	2020	2019
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6 807	7 914
Verwässerungseffekt	-44	-28
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	6 762	7 886
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	412 927 486	418 653 403
Verwässerungseffekt	1 536 909	95 628
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien nach unterstelltem Umtausch	414 464 395	418 749 031
Ergebnis je Aktie (€)	16,48	18,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	16,32	18,83

43 _ Sonstige Angaben

ANZAHL DER MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte der Allianz Konzern 150 269 (2019: 147 268) Mitarbeiter, davon in Deutschland 39 768 (2019: 38 412). Im Geschäftsjahr 2020 betrug die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 148 737.

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand

Mio €

	2020	2019
Löhne und Gehälter	9 942	9 787
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 439	1 435
Aufwendungen für die Altersvorsorge	1 129	1 200
Summe	12 509	12 422

ABGABE DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 10. Dezember 2020 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS NACH § 314 ABSATZ 6 HGB

Am 31. Dezember 2020 setzte sich der Vorstand aus zehn aktiven Mitgliedern zusammen. Die nachstehend aufgeführten Aufwendungen beinhalten alle aktiven Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Jahr.

Die Gesamtvergütung des Vorstands der Allianz SE ohne Pensionsaufwand beläuft sich für 2020 auf 32 (2019: 39) Mio €.

Die aktienbezogene Vergütung bestand im Geschäftsjahr 2020 aus 86 097¹ (2019: 112 252²) virtuellen Aktien (Restricted Stock Units (RSU)).

Für das Geschäftsjahr 2020 wurden dem Vorstand RSU mit einem Zeitwert von 13,9 (2019: 18,3) Mio € gewährt.

2020 wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2019: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 171 (2019: 159) Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 2,7 (2019: 2,7) Mio €.

Zum 31. Dezember 2020 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats findet sich im „Vergütungsbericht“. Die dortigen Informationen sind Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

¹ Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung.

² Der Ausweis der RSU im Geschäftsbericht 2019 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Der hier genannte Wert zeigt den aktuellen Wert zum Zeitpunkt der Zuteilung (6. März 2020). Der hier ausgewiesene Wert weicht daher von dem genannten Wert im Geschäftsbericht 2019 ab.

HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Abschlussprüfer des Allianz Konzerns ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Für Leistungen der PwC GmbH und der weltweiten Mitgliedsfirmen von PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) wurden im Geschäftsjahr erfasst:

PwC Honorare

Mio €

	PwCIL		davon: PwC GmbH	
	2020	2019	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	45,6	44,2	13,8	12,8
Andere Bestätigungsleistungen	4,0	2,6	1,4	0,8
Steuerberatungsleistungen	3,3	4,0	0,4	0,5
Sonstige Leistungen	6,5	8,7	2,7	3,0
Summe	59,3	59,5	18,3	17,2

Die Abschlussprüfungsleistungen beziehen sich auf die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die nach Solvency II zu erstellende Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Konzernebene der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen. Zudem erfolgte eine prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses.

Steuerberatungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Deklarationsberatung; die Sonstigen Leistungen betreffen hauptsächlich Beratungsleistungen.

44 _ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es traten keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und vor Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Vorstand auf, die materielle Auswirkungen auf die Ergebnisse des Allianz Konzerns haben könnten.

45 _ Aufstellung des Anteilsbesitzes des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2020 gemäß § 313 Absatz 2 HGB

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
INLÄNDISCHE UNTERNEHMEN					
Konsolidierte verbundene Unternehmen					
abracar GmbH, München	100,0	Allianz Investment Management SE, München	100,0 ⁴	Allianz VW AV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP GmbH & Co. Beteiligungen KG II, München	0,0 ²	Allianz LAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Warranty GmbH, Unterföhring	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0	Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	Allianz X GmbH, München	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0	Allianz Leben Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz ZWK Nürnberg GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0	Allvest GmbH, München	100,0
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0	APK Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
ADAC Autoversicherung AG, München	51,0	Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	APK-Argos 75 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, München	79,6	Allianz LFE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APK-Argos 85 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
ADVANIA GmbH, Hamburg	60,0	Allianz L-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
AfricaGrow GP GmbH, München	100,0	Allianz NM 28 GmbH & Co. KG, Stuttgart	93,3	APKV Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz of Asia-Pacific and Africa GmbH, München	100,0	APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Allianz Partners Deutschland GmbH, Aschheim	100,0	APKV-Argos 74 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	APKV-Argos 84 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	94,8	Allianz Pension Partners GmbH, München	100,0	ARE Funds APKV GmbH, München	100,0
Allianz AADB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pension Service GmbH, München	100,0	ARE Funds AZL GmbH, München	100,0
Allianz ADAC AV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	ARE Funds AZV GmbH, München	100,0
Allianz Africa Holding GmbH, München	100,0	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	AREF III GER 1 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz AKR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz PK-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AREF III GER 2 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz ALD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz PKV-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AREF III GER GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0
Allianz APAV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Private Equity GmbH, München	100,0	Ashmore EM Corporates, Frankfurt am Main	100,0 ³
Allianz Argos 14 GmbH, München	100,0	Allianz Private Equity Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	atpacvc Fund GmbH & Co. KG, München	100,0
Allianz Asset Management GmbH, München	100,0	Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	atpacvc GmbH, München	100,0
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0	Allianz ProzessFinanz GmbH, München	100,0	atpacvc GP GmbH, München	100,0
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München	100,0	Allianz PV 1 Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	Atropos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Capital Partners GmbH, München	100,0 ⁴	Allianz PV WS Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	Auros II GmbH, München	100,0
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	Allianz PV-RD Fonds, Frankfurt am Main	92,4 ³	AVS Automotive VersicherungsService GmbH, Rüsselsheim	100,0
Allianz Climate Solutions GmbH, München	100,0	Allianz Re Asia, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ ATLAS GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9
Allianz Deutschland AG, München	100,0	Allianz Real Estate GmbH, München	100,0	AZ ATLAS Immo GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Digital Health GmbH, München	100,0	Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München	100,0	AZ ATLAS Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Direct Versicherungs-AG, München	100,0	Allianz Renewable Energy Management GmbH, Sehestedt	100,0	AZ Northside GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,0
Allianz DLVR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz EEE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz RFG Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-Argos 41 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz EP GmbH, München	100,0	Allianz Risk Consulting GmbH, München	100,0	AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Esa EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall	51,0	Allianz SDR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-Argos 71 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0
Allianz Esa GmbH, Bad Friedrichshall	100,0	Allianz SE Ashmore Emerging Markets Corporates Fund, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz FAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz SE-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München	100,0	Allianz Service Center GmbH, München	100,0	AZL-Argos 73 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Focus Teleport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	Allianz SOA Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL-Argos 83 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty SE, München	100,0	Allianz Stromversorgungs-GmbH, München	100,0	AZL-Argos 89 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Global Health GmbH, München	100,0	Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5	AZL-Private Finance GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	100,0	Allianz Technology SE, München	100,0	AZRE AZD P&C Master Fund, München	100,0 ³
Allianz Global Investors Holdings GmbH, Frankfurt am Main	100,0	Allianz Treuhand GmbH, Stuttgart	100,0	AZ-SGD Classic Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz GLR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz UGD 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
Allianz GLRS Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz VAE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz GRGB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	100,0	Allianz VGI 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
Allianz Hirschgarten GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	Allianz VGL Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZT Automotive GmbH, Ismaning	100,0
		Allianz VKA Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
		Allianz VKRD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³		
		Allianz V-KPD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³		
		Allianz VSR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
AZV-Argos 77 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	UGG TopCo GmbH & Co. KG, Ismaning	41,8 ⁷
AZV-Argos 82 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	UGG TopCo/HoldCo General Partner GmbH, Ismaning	41,8 ⁷
AZV-Argos 87 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0	Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	VGP Park München GmbH, Vaterstetten-Baldham	48,9 ⁷
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,8	Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0		
ControlExpert GmbH, Langenfeld	100,0	Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Assoziierte Unternehmen	
ControlExpert Holding GmbH, Langenfeld	100,0	Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Arabesque S-Ray GmbH, Frankfurt am Main	11,3 ⁸
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0	Windpark Dahme Repowering GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn	25,0
Donator Beratungs GmbH, München	100,0	Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn	25,0
Donator Beteiligungsverwaltung GmbH, München	100,0	Windpark Emmendorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	AV Packaging GmbH, München	100,0 ⁸
Driven By GmbH, München	100,0	Windpark Emmendorf Repowering GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Caldera Service GmbH, Hamburg	25,1
EASTSIDE Joint Venture GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,0 ²	Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH, Berlin	25,0
EASTSIDE TAMARA GmbH, Frankfurt am Main	50,0 ²	Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall	40,0
Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0	Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall	25,0
Euler Hermes Collections GmbH, Potsdam	100,0	Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Instamotion Retail GmbH, Grünwald	25,6
finanzen.de Maklerservice GmbH, Berlin	100,0	Windpark Kleeste Repowering GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Norsea Gas GmbH, Friedeburg-Etzel	28,0
finanzen.de Vermittlungsgesellschaft für Verbraucherverträge GmbH, Berlin	100,0	Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	SDA SE Open Industry Solutions, Hamburg	25,0
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale)	100,0	Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	T&R MLP GmbH, Bonn	25,0
IconicFinance GmbH, München	100,0	Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	T&R Real Estate GmbH, Bonn	25,0
IDS GmbH - Analysis and Reporting Services, München	100,0	Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg	25,4
Kaiser X Labs GmbH, München	100,0	Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0	Verimi GmbH, Berlin	19,9 ⁸
KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale)	100,0	Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	Windkraft Kirf Infrastruktur GmbH, Neumagen-Dhron	50,0 ⁸
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0				
MAWISTA GmbH, Wendlingen am Neckar	100,0	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen		AUSLÄNDISCHE UNTERNEHMEN	
Mercato Leadmanagement Investments Holdings GmbH, Berlin	100,0	AERS Consortio Aktiengesellschaft, Stuttgart	55,3	Konsolidierte verbundene Unternehmen	
META Finanz-Informationssysteme GmbH, München	100,0	Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart	100,0	1739908 Ontario Ltd., Toronto, ON	100,0
Mondial Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,0	Allianz Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0	2media GmbH, Wallisellen	100,0
Münchener & Magdeburger Agrar AG, München	100,0	Allianz OrtungsServices GmbH, München	100,0	35° East SAS, Paris la Défense	100,0
My Finance Coach Stiftung GmbH, München	100,0	Allianz Pension Consult GmbH, Stuttgart	100,0	490 Fulton JV LP, Wilmington, DE	96,5
myHealth X GmbH, München	100,0	Allianz zweite Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0	490 Fulton REIT LP, Wilmington, DE	100,0
PIMCO EM Corporates, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ Beteiligungs-Management GmbH, München	100,0	490 Lower Unit GP LLC, Wilmington, DE	100,0
PIMCO Europe GmbH, München	100,0 ⁴	Euler Hermes Rating GmbH, Hamburg	100,0	490 Lower Unit LP, Wilmington, DE	100,0
Projekt Hirschgarten MK8 GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München	100,0	ACRE Hinoki Pte. Ltd., Singapur	100,0
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	80,0	Infrastruktur Putlitz Ost GmbH & Co. KG, Husum	70,8	Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0
REC Frankfurt zweite Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	60,0	manroland AG, Offenbach am Main	100,0 ^{5,6}	AFI2 Real Estate Fund (Compartment), Luxemburg	100,0
RehaCare GmbH, München	100,0	manroland Vertrieb und Service GmbH, Mülheim am Main	100,0 ⁶	AGA Insurance Broker (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0
Roland Holding GmbH, München	75,6	Stiftung Allianz für Kinder gemeinnützige GmbH, München	100,0	AGA Service Company Corp., Richmond, VA	100,0
Seine GmbH, München	100,0			AGCS International Holding B.V., Amsterdam	100,0
Seine II GmbH, München	100,0	Gemeinschaftsunternehmen		AGCS Marine Insurance Company, Chicago, IL	100,0
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Stuttgart	94,9	AQ Focus Teleport GmbH & Co. KG, Hamburg	50,0	AGCS Resseguros Brasil S.A., São Paulo	100,0
Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9	AQ Focus Teleport Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0	AGF FCR, Paris	100,0 ³
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	AQ Überseehaus GmbH & Co. KG, Hamburg	39,9 ⁷	AGF Inversiones S.A., Buenos Aires	100,0
Syncier Consulting GmbH, Unterföhring	100,0	AQ Überseehaus Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0	AIM Equity Europe Cantons, Paris	100,0 ³
Syncier GmbH, München	97,1	AVAG Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mbH, Augsburg	50,0	AIM Equity PG Vie, Paris	100,0 ³
UFS Beteiligungs-GmbH, München	100,0	Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,0	AIM Equity US, Paris	100,0 ³
VCIS Germany GmbH, Köln	50,0 ²	Die BrückenKöpfe X BKX GmbH & Co. Invest KG, Berlin	50,0 ³	AIM Underwriting Limited, Toronto, ON	100,0
Vivy GmbH, Berlin	100,0	NeuConnect Deutschland GmbH, Wilhelmshaven	26,2 ^{3,7}	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer10 Oct ETF, Wilmington, DE	72,2 ³
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin	100,0	PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH, Cuxhaven	50,0	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer20 Oct ETF, Wilmington, DE	85,1 ³
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig	100,0	PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, Cuxhaven	50,0	Allianz (UK) Limited, Guildford	100,0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0 ²	SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	30,0 ⁷	Allianz 311 S.r.l., Mailand	52,0
				Allianz Actio France, Paris	78,4 ³
				Allianz Actions Aéquitas, Paris	70,1 ³
				Allianz Actions Émergentes, Paris	95,4 ³
				Allianz Actions Euro, Paris	44,5 ^{2,3}
				Allianz Actions Euro Convictions, Paris	65,0 ³
				Allianz Actions France, Paris	54,0 ³

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Advisory Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Clean Planet, Senningerberg	99,3 ³	Allianz France S.A., Paris la Défense	100,0
Allianz Africa Financial Services S.à r.l., Casablanca	100,0	Allianz Colombia S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz France US REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Africa SAS, Paris la Défense	100,0	Allianz Combinatie Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz France US REIT LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Africa Services SA, Abidjan	100,0	Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	99,9	Allianz Fund Investments 2 S.A. (Compartment), Luxemburg	100,0
Allianz Air France IFC, Paris	100,0 ³	Allianz Congo Assurances SA, Brazzaville	100,0	Allianz Fund Investments Inc., Wilmington, DE	100,0
Allianz Alopkezelo Zrt., Budapest	100,0	Allianz Côte d'Ivoire Assurances SA, Abidjan	74,1	Allianz Fund Investments S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Allvest Invest SICAV-SIF - Allvest Active Invest, Luxemburg	99,7 ³	Allianz Côte d'Ivoire Assurances Vie SA, Abidjan	71,0	Allianz Garantie Fonds 3%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Allvest Invest SICAV-SIF - Allvest Passive Invest, Luxemburg	99,8 ³	Allianz Creactions 1, Paris	100,0 ³	Allianz Garantie Fonds 4,75%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S.A., Buenos Aires	100,0	Allianz Creactions 2, Paris	100,0 ³	Allianz Garantiefonds 3,35%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Argentina RE S.A., Buenos Aires	100,0	Allianz Crowdfunding Fund I FPCI, Paris	100,0 ³	Allianz Garantiefonds 5%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Asac Actions, Paris	100,0 ³	Allianz Crowdfunding FSPI, Paris	100,0 ³	Allianz General Insurance Co. Ltd., Bangkok	100,0
Allianz Asia Holding Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Debt Fund FPS, Paris	100,0 ³	Allianz General Insurance Company (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur	100,0
Allianz Asia Private Credit Funds S.A. SICAV-RAIF, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Debt Fund S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz General Laos Co. Ltd., Vientiane	51,0
Allianz Asset Management of America Holdings Inc., Dover, DE	100,0	Allianz Debt Fund SCSp SICAV-SIF, Luxemburg	98,3 ³	Allianz Global Aggregate Bond, Senningerberg	78,7 ³
Allianz Asset Management of America L.P., Dover, DE	100,0	Allianz Debt Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Rio de Janeiro	100,0
Allianz Asset Management of America LLC, Dover, DE	100,0	Allianz Debt Investments SCSp SICAV-SIF, Luxemburg	100,0 ³	Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Asset Management U.S. Holding II LLC, Dover, DE	100,0	Allianz Defensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Global Corporate & Specialty of Bermuda Ltd., Hamilton	100,0
Allianz Australia Claim Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz Digital Services Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Australia Employee Share Plan Pty Ltd., Sydney	100,0	Allianz Direct S.p.A., Mailand	100,0	Allianz Global Diversified Infrastructure Equity GP S.à r.l., Senningerberg	100,0
Allianz Australia Insurance Limited, Sydney	100,0	Allianz do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100,0	Allianz Global Fundamental Strategy, Senningerberg	42,7 ^{2,3}
Allianz Australia Life Insurance Holdings Limited, Sydney	100,0	Allianz Eiffel Square Kft., Budapest	100,0	Allianz Global Government Bond, Senningerberg	99,0 ³
Allianz Australia Life Insurance Limited, Sydney	100,0	Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Global Investors Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,0
Allianz Australia Limited, Sydney	100,0	Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Global Investors Asset Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Australia Partnership Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	100,0	Allianz Global Investors Distributors LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Australia Services Pty Limited, Sydney	100,0	Allianz Emerging Markets SRI Corporate Bond, Senningerberg	31,8 ^{2,3}	Allianz Global Investors Holdings Ltd., London	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (NSW) Limited, Sydney	100,0	Allianz Engineering Inspection Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Global Investors Ireland Ltd., Dublin	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (Victoria) Limited, Melbourne	100,0	Allianz Equity Emerging Markets 1, Paris	100,0 ³	Allianz Global Investors Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Australian Real Estate Trust, Sydney	100,0 ³	Allianz Equity Investments Ltd., Guildford	100,0	Allianz Global Investors Nominee Services Ltd., George Town	100,0
Allianz Aviation Managers LLC, Burbank, CA	100,0	Allianz Euro Core Infrastructure Debt GP S.à r.l., Senningerberg	100,0	Allianz Global Investors Overseas Asset Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Ayudhya Assurance Public Company Limited, Bangkok	82,8	Allianz Euro Credit Risk Control, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Global Investors Schweiz AG, Zürich	100,0
Allianz Ayudhya Capital Public Company Limited, Bangkok	49,0 ²	Allianz Europe B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Global Investors Singapore Ltd., Singapur	100,0
Allianz Ayudhya General Insurance Public Company Limited, Bangkok	100,0	Allianz Europe Conviction Equity, Senningerberg	51,1 ³	Allianz Global Investors Taiwan Ltd., Taipeh	100,0
Allianz Balanced Return, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Europe Ltd., Amsterdam	100,0	Allianz Global Investors U.S. Holdings LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Bank Bulgária AD, Sofia	99,9	Allianz Europe Small and Micro Cap Equity, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Global Investors U.S. LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Bank Financial Advisors S.p.A., Mailand	100,0	Allianz European Real Estate Securities, Senningerberg	93,8 ³	Allianz Global Investors UK Limited, London	100,0
Allianz Banque S.A., Puteaux	100,0	Allianz Finance Corporation, Wilmington, DE	100,0	Allianz Global Life dac, Dublin	100,0
Allianz Benelux S.A., Brüssel	100,0	Allianz Finance II B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Global Opportunistic Bond, Senningerberg	40,9 ^{2,3}
Allianz Bonds Euro High Yield, Paris	100,0 ³	Allianz Finance II Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0
Allianz Brasil Seguradora S.A., Rio de Janeiro	100,0	Allianz Finance III B.V., Amsterdam	100,0	Allianz Groen Rente Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Bulgária Holding AD, Sofia	66,2	Allianz Finance IV Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Hayat ve Emeklilik A.S., Istanbul	89,0
Allianz Business Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Finance IX Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Hellas Single Member Insurance S.A., Athen	100,0
Allianz Cameroun Assurances SA, Douala	75,4	Allianz Finance Pty Ltd., Sydney	100,0	Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg	100,0
Allianz Cameroun Assurances Vie SA, Douala	76,4	Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Holding eins GmbH, Wien	100,0
Allianz Capital Partners of America LLC, Dover, DE	100,0	Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Holding France SAS, Paris la Défense	100,0
Allianz Carbon Investments B.V., Amsterdam	100,0	Allianz FinanzPlan 2055, Senningerberg	46,7 ^{2,3}	Allianz Holdings p.l.c., Dublin	100,0
Allianz Cash SAS, Paris la Défense	100,0	Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	Allianz Holdings plc, Guildford	100,0
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	100,0	Allianz Foglalkoztatói Nyugdíjszolgáltató Zrt., Budapest	100,0	Allianz Hospitaliers Euro, Paris	100,0 ³
Allianz China Insurance Holding Limited, Shanghai	100,0	Allianz Food Security, Senningerberg	98,4 ³	Allianz Hospitaliers Valeurs Durables, Paris	100,0 ³
Allianz China Life Insurance Co. Ltd., Shanghai	51,0	Allianz France Favart I, Paris	100,0 ³	Allianz Hrvatska d.d., Zagreb	83,2
		Allianz France Investissement OPCI, Paris la Défense	100,0	Allianz Hungária Biztosító Zrt., Budapest	100,0
		Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris la Défense	100,0	Allianz HY Investor GP LLC, Wilmington, DE	100,0
		Allianz France Richelieu 1 S.A.S., Paris la Défense	100,0		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz HY Investor LP, Wilmington, DE	100,0	Allianz Investments I Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Obligations Internationales, Paris	87,2 ³
Allianz IARD EM Debt, Paris	100,0 ³	Allianz Investments III Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz of America Inc., Wilmington, DE	100,0
Allianz IARD S.A., Paris la Défense	100,0	Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	100,0 ³	Allianz Offensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz IARD Vintage, Paris	100,0 ³	Allianz Jingdong General Insurance Company Ltd., Guangzhou	50,0 ²	Allianz Opéra, Paris	100,0 ³
Allianz Impact Green Bond, Paris	100,0 ³	Allianz kontakt s.r.o., Prag	100,0	Allianz p.l.c., Dublin	100,0
Allianz IndexManagement Balance, Senningerberg	86,7 ³	Allianz Leasing Bulgaria AD, Sofia	100,0	Allianz Partners S.A.S., Saint-Ouen	100,0
Allianz IndexManagement Chance, Senningerberg	93,2 ³	Allianz Leben Real Estate Holding I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Patrimoine Immobilier SAS, Paris la Défense	100,0
Allianz IndexManagement Substanz, Senningerberg	94,5 ³	Allianz Leben Real Estate Holding II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz PCREL US Debt S.A., Luxemburg	100,0
Allianz IndexManagement Wachstum, Senningerberg	78,5 ³	Allianz Life (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Pension Fund Trustees Ltd., Guildford	100,0
Allianz Individual Insurance Group LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Life Assurance Company-Egypt S.A.E., Neu- Kairo	100,0	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,0
Allianz Informatique G.I.E., Paris la Défense	100,0	Allianz Life Financial Services LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz penzijnij spolecnost a.s., Prag	100,0
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company Ltd., Moskau	100,0	Allianz Pimco Corporate, Wien	82,4 ³
Allianz Infrastructure Czech HoldCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz Pimco Mortgage, Wien	92,0 ³
Allianz Infrastructure Holding I Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Life Insurance Company of Missouri, Clayton, MO	100,0	Allianz PNB Life Insurance Inc., Makati City	51,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of New York, New York, NY	100,0	Allianz pojistovna a.s., Prag	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Polska Services Sp. z o.o., Warschau	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco III S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Lanka Ltd., Colombo	100,0	Allianz Positive Change, Senningerberg	89,6 ³
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco IV S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Malaysia Berhad, Kuala Lumpur	100,0	Allianz Presse Infra GP S.à r.l., Luxemburg	92,4
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Life Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Presse Infra S.C.S., Luxemburg	92,4
Allianz Infrastructure Luxembourg II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Madagascar Assurances SA, Antananarivo	100,0	Allianz Presse US REIT GP LLC, Wilmington, DE	92,4
Allianz Infrastructure Norway Holdco I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Malaysia Berhad, Kuala Lumpur	75,0	Allianz Presse US REIT LP, Wilmington, DE	92,4
Allianz Infrastructure Spain Holdco I S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Management Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Private Equity GP S.à r.l., Senningerberg	100,0
Allianz Infrastructure Spain Holdco II S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Marine & Transit Underwriting Agency Pty Ltd., Sydney	75,0	Allianz Private Equity Partners Europa II, Mailand	92,0 ³
Allianz Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz Marine (UK) Ltd., Ipswich	100,0	Allianz Private Equity Partners Europa III, Mailand	99,6 ³
Allianz Insurance Company of Kenya Limited, Nairobi	100,0	Allianz Maroc S.A., Casablanca	98,9	Allianz Private Equity Partners IV, Mailand	100,0 ³
Allianz Insurance Company-Egypt S.A.E., Neu-Kairo	95,0	Allianz MENA Holding (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Private Equity Partners V, Mailand	100,0 ³
Allianz Insurance Lanka Limited, Colombo	100,0	Allianz Meridiam Infra Avenir SCSp, Luxemburg	100,0 ³	Allianz Properties Limited, Guildford	100,0
Allianz Insurance plc, Guildford	100,0	Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexiko- Stadt	100,0	Allianz Re Dublin dac, Dublin	100,0
Allianz Insurance Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Mid Cap Loans FCT, Paris	100,0 ³	Allianz Real Estate (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0
Allianz International Ltd., Guildford	100,0	Allianz Multi Croissance, Paris	74,6 ³	Allianz Real Estate Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100,0
Allianz Inversiones S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Multi Dynamisme, Paris	94,2 ³	Allianz Real Estate Investment S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Invest 10 Division S/U, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Equilibre, Paris	98,2 ³	Allianz Real Estate Japan GK, Tokio	100,0
Allianz Invest 11 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Harmonie, Paris	99,7 ³	Allianz Real Estate of America LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Invest 12 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2024-2026, Paris	69,1 ³	Allianz Real Estate Trust II (1), Sydney	99,2 ³
Allianz Invest 50, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2027-2029, Paris	67,2 ³	Allianz Real Estate Trust II (2), Sydney	99,2 ³
Allianz Invest d.o.o., Zagreb	100,0	Allianz Multi Horizon 2030-2032, Paris	68,9 ³	Allianz Real Estate Trust III (1), Sydney	97,9 ³
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wien	100,0	Allianz Multi Horizon 2033-2035, Paris	100,0 ³	Allianz Real Estate Trust III (1) Sub-trust (1), Sydney	100,0 ³
Allianz Invest Ostrent, Wien	94,0 ³	Allianz Multi Horizon 2036-2038, Paris	100,0 ³	Allianz Real Estate Trust III (2), Sydney	97,9 ³
Allianz Invest Spezial 13, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2039-2041, Paris	100,0 ³	Allianz Real Estate Trust IV, Sydney	95,5 ³
Allianz Invest Spezial 3, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon Court Terme, Paris	74,6 ³	Allianz Reinsurance America Inc., Los Angeles, CA	100,0
Allianz Investment Management LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Multi Horizon Long Terme, Paris	41,6 ^{2,3}	Allianz Reinsurance Management Services Inc., Wilmington, DE	100,0
Allianz Investment Management Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz Multi Opportunités, Paris	90,4 ³	Allianz Renewable Energy Fund III GP SCSp, Senningerberg	100,0
Allianz Investment Management U.S. LLC, St. Paul, MN	100,0	Allianz Multi Rendement Réel, Paris	86,7 ³	Allianz Renewable Energy Fund III Lux GP S.à r.l., Senningerberg	100,0
Allianz Investment Real Estate Solutions S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Mutual Funds Management Company S.A., Athen	100,0	Allianz Renewable Energy Fund Management 1 Ltd., London	100,0
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Nederland Groep N.V., Rotterdam	100,0	Allianz Renewable Energy Management AT GmbH, Pottenbrunn	100,0
		Allianz Neo ISR 2019, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Management AT II GmbH, Pottenbrunn	100,0
		Allianz Neo Isr 2020, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0
		Allianz New Europe Holding GmbH, Wien	100,0	Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0
		Allianz New Zealand Limited, Auckland	100,0	Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	99,3
		Allianz Nigeria Insurance Limited, Lagos	100,0	Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	99,3
				Allianz Renewable Energy Partners IX Limited, London	99,2
				Allianz Renewable Energy Partners of America 2 LLC, Wilmington, DE	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington, DE	100,0	Allianz Société Financière S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzGI US Private Credit Solutions GP II LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	100,0	Allianz South America Holding B.V., Amsterdam	100,0	AllianzGI USD Infrastructure Debt Fund GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Renewable Energy Partners VI Limited, London	100,0	Allianz Special Opportunities Alternative Fund, Mailand	100,0 ³	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer10 Apr ETF, Wilmington, DE	79,5 ³
Allianz Renewable Energy Partners VII LP, London	100,0	Allianz Strategic Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer10 Jul ETF, Wilmington, DE	79,5 ³
Allianz Renewable Energy Partners VIII Limited, London	100,0	Allianz Strategy Select 50, Senningerberg	50,0 ²³	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer20 Apr ETF, Wilmington, DE	80,2 ³
Allianz Renewable Green Infrastructure Fund IV (Lux) S.A. SICAV-RAIF, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Structured Alpha US Equity 250, Senningerberg	100,0 ³	AllianzIM U.S. Large Cap Buffer20 Jul ETF, Wilmington, DE	63,7 ³
Allianz Renewable Energy Partners Luxembourg II S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Suisse Immobilien AG, Wallisellen	100,0	Allianz-Slovenská DSS a.s., Bratislava	100,0
Allianz Renewal Energy Partners Luxembourg IV S.A., Luxemburg	99,3	Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Allianz-Slovenská poisťovňa a.s., Bratislava	99,6
Allianz Renewal Energy Partners Luxembourg V S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Alma S.r.l., Bologna	100,0
Allianz Renewal Energy Partners Luxembourg VI S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Sustainable Health Evolution, Senningerberg	99,7 ³	Altair - Fondo di Investimento Alternativo Immobiliare di Tipo Chiuso, Rom	100,0 ³
Allianz Renewal Energy Partners Luxembourg VIII S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Taiwan Life Insurance Co. Ltd., Taipeh	99,7	American Automobile Insurance Company Corp., Earth City, MO	100,0
Allianz Residential Mortgage Company S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Team, Paris	86,8 ³	APEH Europe VI, Paris	99,6 ³
Allianz Resilient Credit Euro Fund GP S.à r.l., Senningerberg	100,0	Allianz Team Formule 1, Paris	98,9 ³	APK US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Resilient Credit UK GP Limited, London	100,0	Allianz Technology (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0	APK US Investment LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Retraite S.A., Paris la Défense	100,0	Allianz Technology AG, Wallisellen	100,0	APKV US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Risk Consultants Inc., Los Angeles, CA	100,0	Allianz Technology GmbH, Wien	100,0	APKV US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Technology International B.V., Amsterdam	100,0	APP Broker S.r.l., Triest	100,0
Allianz Risk Transfer (UK) Limited, London	100,0	Allianz Technology of America Inc., Wilmington, DE	100,0	Appia Investments S.r.l., Mailand	57,6
Allianz Risk Transfer AG, Schaan	100,0	Allianz Technology S.L., Barcelona	100,0	AREAP Core 1 GP Pte. Ltd., Singapur	100,0
Allianz Risk Transfer Inc., New York, NY	100,0	Allianz Technology S.p.A., Mailand	100,0	Arges Investments I N.V., Amsterdam	100,0
Allianz S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0	Allianz Technology SAS, Paris	100,0	Arges Investments II N.V., Amsterdam	100,0
Allianz S.p.A., Mailand	100,0	Allianz Tiriac Asigurari SA, Bukarest	52,2	Asit Services S.R.L., Bukarest	100,0
Allianz Saint Marc CL, Paris	100,0 ³	Allianz Tiriac Pensii Private Societate de administrare a fondurilor de pensii private S.A., Bukarest	100,0	Assistance Courtage d'Assurance et de Réassurance S.A., Courbevoie	100,0
Allianz Sakura Multifamily 1 Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz UK Infrastructure Debt GP 2 Limited, London	100,0	Associated Indemnity Corporation, Los Angeles, CA	100,0
Allianz Sakura Multifamily 2 Pte. Ltd., Singapur	100,0	Allianz UK Infrastructure Debt GP Limited, London	100,0	Assurances Médicales SA, Metz	100,0
Allianz Sakura Multifamily Lux GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Allianz Ukraine LLC, Kiev	100,0	atpacvc LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Sakura Multifamily Lux SCSp, Luxemburg	100,0	Allianz Underwriters Insurance Company Corp., Burbank, CA	100,0	atpacvc Ltd., London	100,0
Allianz SAS S.A.S., Bogotá D.C.	100,0	Allianz US Debt Holding S.A., Luxemburg	100,0	Avip Actions 100, Paris	100,0 ³
Allianz Saúde S.A., São Paulo	100,0	Allianz US Income Growth Advisory Master Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior, São Paulo	100,0 ³	Avip Actions 60, Paris	100,0 ³
Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company, Riad	51,0	Allianz US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Croissance, Paris	99,3 ³
Allianz Secteur Europe Immobilier, Paris	87,0 ³	Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Harmonie, Paris	98,4 ³
Allianz Sécurité, Paris	64,3 ³	Allianz US Private Credit Solutions GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Tempéré, Paris	99,5 ³
Allianz Seguros de Vida S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AVS Automotive VersicherungsService GmbH, Wien	100,0
Allianz Seguros S.A., São Paulo	100,0	Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	AWP Argentina S.A., Buenos Aires	100,0
Allianz Seguros S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Valeurs Durables, Paris	56,9 ³	AWP Assistance (India) Private Limited, Gurgaon	100,0
Allianz Selection Alternative, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Value S.r.l., Mailand	100,0	AWP Assistance Ireland Limited, Dublin	100,0
Allianz Selection Fixed Income, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Vermogen B.V., Rotterdam	100,0	AWP Assistance Service España S.A., Madrid	100,0
Allianz Selection Small and Midcap Equity, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Vie EM Debt, Paris	100,0 ³	AWP Assistance UK Ltd., London	100,0
Allianz Sénégal Assurances SA, Dakar	83,4	Allianz Vie S.A., Paris la Défense	100,0	AWP Australia Holdings Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Sénégal Assurances Vie SA, Dakar	98,5	Allianz Vie Sub Sovereign Debt FCP, Paris	100,0 ³	AWP Australia Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Services (UK) Limited, London	100,0	Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,0	AWP Austria GmbH, Wien	100,0
Allianz Services Mauritius LLC, Ebene	100,0	Allianz Voyager Asia I, Senningerberg	95,0 ³	AWP Brokers & Services Hellas S.A., Athen	100,0
Allianz Services Private Ltd., Thiruvananthapuram	100,0	Allianz Worldwide Partners (Hong Kong) Ltd., Hongkong	100,0	AWP Business Services Co. Ltd., Peking	100,0
Allianz Serviços e Participações S.A., Rio de Janeiro	100,0	Allianz X Euler Hermes Co-Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AWP Chile Limitada, Santiago	100,0
Allianz Servizi S.p.A., Mailand	100,0	Allianz Yasam ve Emeklilik A.S., Istanbul	80,0	AWP Colombia SAS, Bogotá D.C.	100,0
Allianz Sigorta A.S., Istanbul	96,2	Allianz ZB d.o.o. Mandatory and Voluntary Pension Funds Management Company, Zagreb	51,0	AWP Contact Center Italia S.r.l., Mailand	100,0
Allianz SNA s.a.l., Beirut	100,0	AllianzGI Core Plus Bond Fund, Boston, MA	93,9 ³	AWP France SAS, Saint-Ouen	95,0
Allianz Sociedad Anónima A.S. Agencia de Seguros, Barcelona	100,0	AllianzGI Preferred Securities and Income Fund, Boston, MA	55,0 ³	AWP Health & Life S.A., Saint-Ouen	100,0
Allianz Sociedade Gestora de Fundos de Pensões S.A., Lissabon	88,6	AllianzGI Structured Alpha Large Cap Equity 350 GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Health & Life Services Limited, Dublin	100,0
				AWP Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
				AWP MEA Holdings Co. W.L.L., Manama	100,0
				AWP Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0
				AWP P&C S.A., Saint-Ouen	100,0
				AWP Polska Sp. z o.o., Warschau	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
AWP Réunion SAS, Saint-Denis	100,0	CAP Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Diamond Point a.s., Prag	100,0
AWP RUS LLC, Moskau	100,0	Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	93,2	Dresdner Kleinwort Pfandbriefe Investments II Inc., Minneapolis, MN	100,0
AWP Service Brasil Ltda., São Bernardo do Campo	100,0	Castle Field Limited, Hongkong	100,0	EF Solutions LLC, Wilmington, DE	100,0
AWP Services (India) Private Limited, Gurgaon	100,0	CELUHO S.à r.l., Luxemburg	100,0	Eiger Institutional Fund, Basel	100,0 ³
AWP Services (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	97,6	Central Shopping Center a.s., Bratislava	100,0	Elite Prize Limited, Hongkong	100,0
AWP Services Belgium S.A., Brüssel	100,0	Centrale Photovoltaïque de Saint Marcel sur Aude SAS, Versailles	100,0	ELVIA elinvest AG, Wallisellen	100,0
AWP Services New Zealand Limited, Auckland	100,0	Centrale Photovoltaïque de Valensole SAS, Versailles	100,0	Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0
AWP Services NL B.V., Amsterdam	100,0	CEPE de Bajouze S.à r.l., Versailles	100,0	Enertrag-Dunowo Sp. z o.o., Stettin	100,0
AWP Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0	CEPE de Haut Chemin S.à r.l., Versailles	100,0	Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0
AWP Services Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	CEPE de la Baume S.à r.l., Versailles	100,0	EP Tactical GP LLC, Wilmington, DE	100,0
AWP Servicios Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0	CEPE de la Forterre S.à r.l., Versailles	100,0	Etablissements J. Moneger SA, Dakar	100,0
AWP Servis Hizmetleri A.S., Istanbul	97,0	CEPE de Langres Sud S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes 39 Ouest, Paris la Défense	100,0 ³
AWP Solutions CR a SR s.r.o., Prag	100,0	CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Acmar SA, Casablanca	55,0
AWP Ticket Guard Small Amount & Short Term Insurance Co. Ltd., Tokio	100,0	CEPE de Sambres S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Acmar Services SARL, Casablanca	100,0
AWP USA Inc., Richmond, VA	100,0	CEPE de Vieille Carrière S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Asset Management France S.A., Paris la Défense	100,0
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxemburg	100,0	CEPE des Portes de la Côte d'Or S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Australia Pty Limited, Sydney	100,0
AZ Euro Investments S.A., Luxemburg	100,0	CEPE du Blaiseron S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Canada Services Inc., Montreal, QC	100,0
AZ Jupiter 10 B.V., Amsterdam	100,0	CEPE du Bois de la Serre S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Collections North America Company, Owings Mills, MD	100,0
AZ Jupiter 11 B.V., Amsterdam	97,8	Chicago Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0	Euler Hermes Collections Sp. z o.o., Warschau	100,0
AZ Jupiter 14 B.V., Amsterdam	100,0	CIC Allianz Insurance Ltd., Sydney	100,0	Euler Hermes Consulting (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0
AZ Jupiter 8 B.V., Amsterdam	100,0	Citizen Capital Impact Initiative, Paris	90,0 ³	Euler Hermes Crédit France S.A.S., Paris la Défense	100,0
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0	Climmolux Holding SA, Luxemburg	100,0	Euler Hermes Digital Ventures OPCVM, Paris la Défense	100,0 ³
AZ Real Estate GP LLC, New York, NY	100,0	Club Marine Limited, Sydney	100,0	Euler Hermes Emporiki Services Ltd., Athen	100,0
AZ Servisni centar d.o.o., Zagreb	100,0	COF II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Excess North America LLC, Owings Mills, MD	100,0
AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A., Lissabon	64,8	Euler Hermes Group SA, Paris la Défense	100,0
AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	Compañía Colombiana de Servicio Automotriz S.A., Bogotá D.C.	100,0	Euler Hermes Hong Kong Service Limited, Hongkong	100,0
AZ-CR Seed Investor LP, Wilmington, DE	100,0	Consultatio Renta Mixta F.C.I., Buenos Aires	100,0 ³	Euler Hermes Intermediary Agency S.r.l., Mailand	100,0
AZGA Insurance Agency Canada Ltd., Kitchener, ON	100,0	Control Expert Gestao Comercio e Desenvolvimento Ltda., Jundiaí	95,0	Euler Hermes Japan Services Ltd., Tokio	100,0
AZGA Service Canada Inc., Kitchener, ON	55,0	Control Expert Italia S.r.l., Venice	80,0	Euler Hermes Korea Non-life Broker Company Limited, Seoul	100,0
AZL PF Investments Inc., Minneapolis, MN	100,0	Control Expert Mexico S. de R.L. de C.V., Mexiko-Stadt	95,0	Euler Hermes Luxembourg Holding S.à r.l., Luxemburg	100,0
AZOA Services Corporation, New York, NY	100,0	Control Expert Systems Technologies S.L., Madrid	94,9	Euler Hermes Magyar Követeléskezelő Kft., Budapest	100,0
AZP Malaysia Agency Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0	ControlExpert Argentina SRL, Buenos Aires	90,0	Euler Hermes New Zealand Limited, Auckland	100,0
AZWP Services Portugal Lda., Lissabon	100,0	ControlExpert Chile Spa, Las Condes	95,0	Euler Hermes North America Holding Inc., Owings Mills, MD	100,0
BBVA Allianz Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	50,0 ²	ControlExpert China Co. Ltd., Peking	30,0 ²	Euler Hermes North America Insurance Company Inc., Owings Mills, MD	100,0
BCP-AZ Investment LP, Wilmington, DE	98,0	ControlExpert Colombia SAS, Bogotá D.C.	90,0	Euler Hermes Patrimonia SA, Brüssel	100,0
Beleggingsmaatschappij Willemsbruggen B.V., Rotterdam	100,0	ControlExpert Holding B.V., Amsterdam	90,0	Euler Hermes Ré SA, Luxemburg	100,0
Beykoz Gayrimenkul Yatirim Insaat Turizm Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	100,0	ControlExpert Hong Kong Corp. Limited, Hongkong	90,0	Euler Hermes Real Estate SPPICAV, Paris la Défense	60,0
Bilan Services S.N.C., Nanterre	66,0	ControlExpert Inc., Wilmington, DE	90,0	Euler Hermes Recouvrement France S.A.S., Paris la Défense	100,0
BN Infrastruktur GmbH, St. Pölten	74,9	ControlExpert Japan KK, Tokio	100,0	Euler Hermes Reinsurance AG, Wallisellen	100,0
Borgo San Felice S.r.l., Castelnuovo Berardenga	100,0	ControlExpert Polska Sp. z o.o., Warschau	100,0	Euler Hermes Risk Yönetimi A.S., Istanbul	100,0
BPS Brindisi 211 S.r.l., Lecce	100,0	ControlExpert Schweiz GmbH, Cham	100,0	Euler Hermes S.A., Brüssel	100,0
BPS Brindisi 213 S.r.l., Lecce	100,0	ControlExpert Thailand Co. Ltd., Bangkok	100,0	Euler Hermes Seguros S.A., São Paulo	100,0
BPS Brindisi 222 S.r.l., Lecce	100,0	ControlExpert UK Limited, Farnborough	87,0	Euler Hermes Service AB, Stockholm	100,0
BPS Mesagne 214 S.r.l., Lecce	100,0	Corn Investment Ltd., London	100,0	Euler Hermes Services B.V., 's-Hertogenbosch	100,0
BPS Mesagne 215 S.r.l., Lecce	100,0	Corsetec Assessoria e Corretagem de Seguros Ltda., São Paulo	100,0	Euler Hermes Services Belgium S.A., Brüssel	100,0
BPS Mesagne 216 S.r.l., Lecce	100,0	Cova Beijing Zpark Investment Pte. Ltd., Singapur	98,0	Euler Hermes Services Bulgaria EOOD, Sofia	100,0
BPS Mesagne 223 S.r.l., Lecce	100,0	CPRN Thailand Ltd., Bangkok	100,0	Euler Hermes Services Česká republika s.r.o., Prag	100,0
BPS Mesagne 224 S.r.l., Lecce	100,0	CreditRas Assicurazioni S.p.A., Mailand	50,0 ²	Euler Hermes Services G.C.C. Limited, Dubai	100,0
Brasil de Imóveis e Participações Ltda., São Paulo	100,0	CreditRas Vita S.p.A., Mailand	50,0 ²	Euler Hermes Services India Private Limited, Mumbai	100,0
BRAVO II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	CURATIO DMCC LLC, Dubai	100,0	Euler Hermes Services Ireland Limited, Dublin	100,0
BRAVO III CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	D23E GP LLC, Wilmington, DE	100,0		
BRAVO IV CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Darta Saving Life Assurance dac, Dublin	100,0		
Brobacken Nät AB, Stockholm	100,0	Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	50,1		
BSMC (Thailand) Limited, Bangkok	100,0	Delta Technical Services Ltd., London	100,0		
Buddies Enterprises Limited, Guildford	100,0	Demand Side Media Ltd., Bristol	100,0		
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0				
Candid Web Assets Ltd., Bristol	100,0				

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Euler Hermes Services Italia S.r.l., Rom	100,0	Global Awazaki S.L., Madrid	100,0	LV Assistance Services Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services North America LLC, Owings Mills, MD	100,0	Global Carena S.L., Madrid	100,0	LV Insurance Management Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services Romania S.R.L., Bukarest	100,0	Global Transport & Automotive Insurance Solutions Pty Limited, Sydney	100,0	LV Repair Services Limited, Guildford	100,0
Euler Hermes Services S.A.S., Paris la Défense	100,0	Great Lake Funding I LP, Wilmington, DE	100,0 ³	Maevaara Vind 2 AB, Stockholm	100,0
Euler Hermes Services Schweiz AG, Wallisellen	100,0	Grupo Multiasistencia S.A., Madrid	100,0	Maevaara Vind AB, Stockholm	100,0
Euler Hermes Services Slovensko s.r.o., Bratislava	100,0	Gurtin Fixed Income Management LLC, Dover, DE	100,0	Medi24 AG, Bern	100,0
Euler Hermes Services South Africa Ltd., Johannesburg	100,0	Harro Development Praha s.r.o., Prag	100,0	Medicount (Private) Limited, Islamabad	100,0
Euler Hermes Services Tunisia S.à r.l., Tunis	100,0	Hauteville Insurance Company Limited, St. Peter Port	100,0	MediCount Global Ltd., Ebene	71,6
Euler Hermes Services UK Limited, London	100,0	Havelaar & van Stolk B.V., Rotterdam	100,0	Medicount Healthcare Private Limited, Bangalore	100,0
Euler Hermes Serviços de Gestão de Riscos Ltda., São Paulo	100,0	Helviass Verzekeringen B.V., Rotterdam	100,0	Mindseg Corretora de Seguros Ltda., São Bernardo do Campo	100,0
Euler Hermes Sigorta A.S., Istanbul	100,0	Highway Insurance Company Limited, Guildford	100,0	Momybasen Wind Farm AB, Halmstad	100,0
Euler Hermes Singapore Services Pte. Ltd., Singapur	100,0	Highway Insurance Group Limited, Guildford	100,0	Morningchapter S.A., Grandaços	100,0
Euler Hermes South Express S.A., Brüssel	100,0	Home & Legacy Insurance Services Limited, Guildford	100,0	Multiasistencia S.A., Madrid	100,0
Euler Hermes Taiwan Services Limited, Taipeh	100,0	Humble Bright Limited, Hongkong	100,0	Multiasistencia Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0
Euler Hermes, Mierzejewska-Kancelaria Prawna Sp.k, Warschau	100,0	Hunter Premium Funding Ltd., Sydney	100,0	Multiasistencia S.A., Paris	100,0
Eurl 20/22 Le Peletier, Paris la Défense	100,0	Hwang Affin Income Fund 5, Kuala Lumpur	100,0 ³	Multimag - Multiasistência e Gestão de Sinistros, Unipessoal Lda., Lissabon	100,0
Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0	ICON Immobilien GmbH & Co. KG, Wien	100,0	National Surety Corporation, Chicago, IL	100,0
Fairmead Distribution Services Limited, Guildford	100,0	ICON Inter GmbH & Co. KG, Wien	100,0	Neosistencia Manoterias S.L., Madrid	100,0
Fairmead Insurance Limited, Guildford	100,0	IEELV GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Nextcare Bahrain Ancillary Services Company B.S.C., Manama	100,0
FCP Allianz Africa Equity WAEMU, Abidjan	100,0 ³	Immovalor Gestion S.A., Paris la Défense	100,0	NEXtCARE Claims Management LLC, Dubai	100,0
FCP LBPAM IDR, Paris	100,0 ³	ImWind PDV GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Claims Management LLC, Al Khuwair	70,0
FCPI InnovAllianz 2, Paris	100,0 ³	ImWind PL GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Egypt LLC, Neu-Kairo	100,0
FCT CIMU 92, Pantin	100,0 ³	Inforce Solutions LLC, Woodstock, GA	100,0	NEXtCARE Lebanon SAL, Beirut	100,0
FCT Rocade L2 Marseille, Paris	100,0 ³	InnovAllianz, Paris	99,6 ³	NEXtCARE Tunisie LLC, Tunis	100,0
Fénix Directo Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0	Insurance CJSC "Medexpress", Sankt Petersburg	100,0	Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft mbH, St. Pölten	100,0
Ferme Eolienne de Villemur-sur-Tarn S.à r.l., Versailles	100,0	Intermediass S.r.l., Mailand	100,0	nöGIG Phase Zwei GmbH, St. Pölten	100,0
Ferme Eolienne des Jaladeaux S.à r.l., Versailles	100,0	Interstate Fire & Casualty Company, Chicago, IL	100,0	Northstar Mezzanine Partners VI U.S. Feeder II L.P., Dover, DE	100,0 ³
Financière Callisto SAS, Paris la Défense	100,0	Investitori Logistic Fund, Mailand	100,0	öGIG GmbH, St. Pölten	100,0
Finanzen France SAS, Paris	100,0	Investitori Real Estate Fund, Mailand	100,0 ³	öGIG Netzbetrieb GmbH, St. Pölten	100,0
FinOS Technology Holding Pte. Ltd., Singapur	100,0	Investitori SGR S.p.A., Mailand	100,0	OPCI Allianz France Angel, Paris la Défense	100,0
FinOS Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0	Järvsö Sörby Vindkraft AB, Danderyd	100,0	Orione PV S.r.l., Mailand	100,0
FinOS Technology Vietnam Single-Member Limited Liability Company, Ho Chi Minh City	100,0	JCR Intertrade Co. Ltd., Bangkok	40,0 ²	Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand	100,0
Fireman's Fund Financial Services LLC, Dallas, TX	100,0	Jefferson Insurance Company Corp., New York, NY	100,0	Orsa Minore PV S.r.l., Mailand	100,0
Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner, NJ	100,0	Joukhaiselän Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	Pacific Investment Management Company LLC, Dover, DE	94,5
Fireman's Fund Insurance Company Corp., Los Angeles, CA	100,0	Jouttikallio Wind Oy, Kotka	100,0	PAF GP S.à r.l., Luxemburg	100,0
Flying Desire Limited, Hongkong	100,0	JSC Insurance Company Allianz, Moskau	100,0	Parc Eolien de Bonneuil S.à r.l., Versailles	100,0
Fondo Chiuso Allianz Infrastructure Partners I, Mailand	100,0 ³	JUSTIS GmbH, Etoy	100,0	Parc Eolien de Bruyère Grande SAS, Versailles	100,0
Foshan Geluo Storage Services Co. Ltd., Foshan	100,0	KAIGO Hi-Tech Development (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0	Parc Eolien de Chaourse SAS, Versailles	100,0
FPCI Allianz Synergies, Paris	100,0 ³	Kailong Greater China Real Estate Fund II S.C.Sp., Luxemburg	100,0	Parc Eolien de Chateau Garnier SAS, Versailles	100,0
FPCI APEH Europe VII, Paris	100,0 ³	Ken Tame & Associates Pty Ltd., Sydney	100,0	Parc Eolien de Croquettes SAS, Versailles	100,0
Fragonard Assurance S.A., Paris	100,0	Kensington Fund, Mailand	100,0	Parc Eolien de Dyé SAS, Versailles	100,0
Franklin S.C.S., Luxemburg	94,5	Keyeast Pte. Ltd., Singapur	100,0	Parc Eolien de Fontfroide SAS, Versailles	100,0
Friederike MLP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Kiinteistöosakeyhtiö Eteläesplanadi 2 Oy, Helsinki	100,0	Parc Eolien de Forge SAS, Versailles	100,0
Fu An Management Consulting Co. Ltd., Peking	1,0 ²	KLGCREF II Holdco Pte. Ltd., Singapur	100,0	Parc Eolien de la Sole du Bois SAS, Paris	100,0
Gaipare Action, Paris	100,0 ³	Kohlenberg & Ruppert Premium Properties S.à r.l., Luxemburg	100,0	Parc Eolien de Longchamps SAS, Versailles	100,0
Galore Expert Limited, Hongkong	100,0	Kuolavaara-Keulakkopään Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	Parc Eolien de Ly-Fontaine SAS, Versailles	100,0
Generation Vie S.A., Courbevoie	52,5	La Rurale SA, Courbevoie	99,9	Parc Eolien de Pliboux SAS, Versailles	100,0
Gestion de Téléassistance et de Services S.A., Châtillon	100,0	Lincoln Infrastructure USA Inc., Wilmington, DE	100,0	Parc Eolien de Remigny SAS, Versailles	100,0
GIE Euler Hermes Facturation France, Paris la Défense	100,0	Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Guildford	100,0	Parc Eolien des Barbes d'Or SAS, Versailles	100,0
GIE Euler Hermes SFAC Services, Paris la Défense	100,0	Liverpool Victoria Insurance Company Limited, Guildford	100,0	Parc Eolien des Joyeuses SAS, Versailles	100,0
Glärnisch Institutional Fund, Basel	100,0 ³	LLC "Euler Hermes Credit Management", Moskau	100,0	Parc Eolien des Mistandines SAS, Paris	100,0
		LLC "IC Euler Hermes Ru", Moskau	100,0	Parc Eolien des Quatre Buissons SAS, Paris	100,0
		LLC "Medexpress-service", Sankt Petersburg	100,0	Parc Eolien du Bois Guillaume SAS, Paris	100,0
		LLC "Progress-Med", Moskau	100,0	Parc Eolien Les Treize SAS, Paris	100,0
		LLC "Risk Audit", Moskau	100,0	PCRED CIV LLC, Wilmington, DE	100,0
				Pet Plan Ltd., Guildford	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
PFP Holdings Inc., Dover, DE	100,0	PIMCO GP XXXI LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Chaponnay Mérieux Logistics, Paris la Défense	100,0
PGA Global Services LLC, Dover, DE	100,0	PIMCO GP XXXII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Madeleine Opéra, Paris la Défense	100,0
PIMCO (Schweiz) GmbH, Zürich	100,0	PIMCO GP XXXIII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Passage des princes, Paris la Défense	100,0
PIMCO Asia Ltd., Hongkong	100,0	PIMCO GP XXXIV LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Société d'Exploitation du Parc Eolien de Nélausa, Versailles	100,0
PIMCO Asia Pte Ltd., Singapur	100,0	PIMCO GP XXXV LLC, Wilmington, DE	100,0	Sättravallen Wind Power AB, Strömstad	100,0
PIMCO Australia Management Limited, Sydney	100,0	PIMCO GP XXXVI LLC, Wilmington, DE	100,0	Saudi NEXtCARE LLC, Al Khobar	68,0
PIMCO Australia Pty Ltd., Sydney	100,0	PIMCO GP XXXVII LLC, Wilmington, DE	100,0	SC Tour Michelet, Paris la Défense	100,0
PIMCO BRAVO III Offshore GP L.P., George Town	100,0	PIMCO GP XXXVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	SCI 46 Desmoullins, Paris la Défense	100,0
PIMCO BRAVO III Offshore GP Ltd., George Town	100,0	PIMCO Investment Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0	SCI Allianz Arc de Seine, Paris la Défense	100,0
PIMCO BRAVO IV Offshore GP Ltd., George Town	100,0	PIMCO Investments LLC, Dover, DE	100,0	SCI Allianz Citylights, Paris la Défense	100,0
PIMCO Canada Corp., Toronto, ON	100,0	PIMCO Japan Ltd., Road Town	100,0	SCI Allianz Immobilier Durable, Paris la Défense	100,0
PIMCO Climate Bond Fund, Dublin	60,4 ³	PIMCO Latin America Administradora de Carteiros Ltda., Rio de Janeiro	100,0	SCI Allianz Invest Pierre, Paris la Défense	100,0
PIMCO Climate Bond Fund, Boston, MA	32,7 ²³	PIMCO REALPATH Blend 2060 Fund, Boston, MA	47,3 ²³	SCI Allianz Messine, Paris la Défense	100,0
PIMCO COF II LLC, Wilmington, DE	100,0	PIMCO REIT Management LLC, Wilmington, DE	100,0	SCI Allianz Value Pierre, Paris la Défense	100,0
PIMCO COF III Offshore GP Ltd., George Town	100,0	PIMCO Services LLC, Dover, DE	100,0	SCI AVIP SCPI Selection, Paris la Défense	100,0
PIMCO ESG Income Fund, Boston, MA	34,0 ²³	PIMCO StocksPLUS AR Fund, Dublin	88,2 ³	SCI ESQ, Paris la Défense	75,0
PIMCO Europe Ltd., London	100,0	PIMCO Taiwan Ltd., Taipei	100,0	SCI Onnaing Escaut Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO GIS Emerging Markets Opportunities Fund, Dublin	70,0 ³	POD Allianz Bulgaria AD, Sofia	65,9	SCI Pont D'Ain Septembre Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd., Dublin	100,0	Primacy Underwriting Management Limited, Wellington	100,0	SCI Réau Papin Logistics, Paris la Défense	100,0
PIMCO Global Advisors (Luxembourg) S.A., Luxembourg	100,0	Primacy Underwriting Management Pty Ltd., Melbourne	100,0	SCI Stratus, Courbevoie	100,0
PIMCO Global Advisors (Resources) LLC, Dover, DE	100,0	Promultitravaux SAS, Paris	100,0	SCI Via Pierre 1, Paris la Défense	100,0
PIMCO Global Advisors LLC, Dover, DE	100,0	Protexia France S.A., Paris la Défense	100,0	Servicios Compartidos Multiasistencia S.L., Madrid	100,0
PIMCO Global Financials Credit FIC FIM IE, Rio de Janeiro	43,1 ²³	PSS Allianz Protect 85 I, Senningerberg	100,0 ³	Sicredi - Fundo de Investimento Sulamérica Renda Fixa Crédito Privado, Porto Alegre	100,0 ³
PIMCO Global Holdings LLC, Dover, DE	100,0	PT Asuransi Allianz Life Indonesia, Jakarta	99,8	SIFCOM Assur S.A., Abidjan	60,0
PIMCO GP I Canada Corporation, Toronto, ON	100,0	PT Asuransi Allianz Utama Indonesia, Jakarta	97,8	Sigma Reparaciones S.L., Madrid	100,0
PIMCO GP I LLC, Wilmington, DE	100,0	PT Blue Dot Services, Jakarta	100,0	Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0
PIMCO GP II S.à r.l., Luxembourg	100,0	PTE Allianz Polska S.A., Warschau	100,0	Sirius S.A., Luxembourg	94,8
PIMCO GP III LLC, Wilmington, DE	100,0	Q 207 GP S.à r.l., Luxembourg	100,0	SLC "Allianz Life Ukraine", Kiev	100,0
PIMCO GP IV S.à r.l., Luxembourg	100,0	Q207 S.C.S., Luxembourg	94,0	Società Agricola San Felice S.p.A., Mailand	100,0
PIMCO GP IX LLC, Wilmington, DE	100,0	Quality 1 AG, Bubikon	100,0	Société de Production D'électricité D'harcourt Moulaine SAS, Versailles	100,0
PIMCO GP S.à r.l., Luxembourg	100,0	Questar Agency Inc., Minneapolis, MN	100,0	Société d'Énergie Eolien Cambon SAS, Versailles	100,0
PIMCO GP V LLC, Wilmington, DE	100,0	Questar Asset Management Inc., Ann Arbor, MI	100,0	Société d'Exploitation du Parc Eolien d'Aussac Vadalle SAS, Paris	100,0
PIMCO GP V S.à r.l., Luxembourg	100,0	Questar Capital Corporation, Minneapolis, MN	100,0	Société Européenne de Protection et de Services d'Assistance à Domicile S.A., Paris	56,0
PIMCO GP VII LLC, Wilmington, DE	100,0	RAS Antares, Mailand	100,0 ³	Société Foncière Européenne B.V., Amsterdam	100,0
PIMCO GP X LLC, Wilmington, DE	100,0	RB Fiduciaria S.p.A., Mailand	100,0	Société Nationale Foncière S.A.L., Beirut	66,0
PIMCO GP XI LLC, Wilmington, DE	100,0	RE-AA SA, Abidjan	100,0	SOFE One Co. Ltd., Bangkok	100,0
PIMCO GP XII LLC, Wilmington, DE	100,0	Real Faubourg Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	SOFE Two Co. Ltd., Bangkok	100,0
PIMCO GP XIII LLC, Wilmington, DE	100,0	Real FR Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	Sofiholding S.A., Brüssel	100,0
PIMCO GP XIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma 2 S.A., Luxembourg	100,0	South City Office Broodthaers SA, Brüssel	100,0
PIMCO GP XV LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma S.à r.l., Luxembourg	100,0	SpaceCo S.A., Paris	100,0
PIMCO GP XVI LLC, Wilmington, DE	100,0	Rivage Richelieu 1 FCP, Paris	100,0 ³	Stam Fem Gängaren 11 AB, Stockholm	100,0
PIMCO GP XVII LLC, Wilmington, DE	100,0	Rogge Selective Global High Yield Bond, Istanbul	33,0 ²³	Starterslening.nl B.V., Amsterdam	60,0
PIMCO GP XVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	Rokko Development Praha s.r.o., Prag	100,0	StocksPLUS Management Inc., Dover, DE	100,0
PIMCO GP XX LLC, Wilmington, DE	100,0	SA Carène Assurance, Paris	100,0	Syncier Consulting GmbH, Wien	100,0
PIMCO GP XXI-C LLC, Wilmington, DE	100,0	SA Vignobles de Larose, Saint-Laurent-Médoc	100,0	Taone SAS, Paris la Défense	100,0
PIMCO GP XXII LLC, Wilmington, DE	100,0	Saarenkylä Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	Téléservices et Sécurité S.à r.l., Châtillon	99,9
PIMCO GP XXIII Ltd., George Town	100,0	Säntis Umbrella Fund, Zürich	100,0 ³	TFI Allianz Polska S.A., Warschau	100,0
PIMCO GP XXIV LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS 20 pompidou, Paris la Défense	100,0	The American Insurance Company Corp., Cincinnati, OH	100,0
PIMCO GP XXV LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Etoile, Paris la Défense	100,0	The MI Group Limited, Guildford	99,4
PIMCO GP XXVI LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Forum Seine, Paris la Défense	100,0	Three Pillars Business Solutions Limited, Guildford	100,0
PIMCO GP XXVII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Logistique, Paris la Défense	100,0	Tihama Investments B.V., Amsterdam	100,0
PIMCO GP XXVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Platine, Paris la Défense	100,0	toconnect GmbH, Luzern	100,0
PIMCO GP XXX LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Prony, Paris la Défense	100,0	Top Immo A GmbH & Co. KG, Wien	100,0
		SAS Allianz Rivoli, Paris la Défense	100,0	Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co. KG, Wien	100,0
		SAS Allianz Serbie, Paris la Défense	100,0	Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,0
		SAS Angel Shopping Centre, Paris la Défense	90,0		

	% Quote ¹
Top Vorsorge-Management GmbH, Wien	75,0
Towarzystwo Ubezpieczen Euler Hermes S.A., Warschau	100,0
Trafalgar Insurance Limited, Guildford	100,0
TruChoice Financial Group LLC, Minneapolis, MN	100,0
TU Allianz Zycie Polska S.A., Warschau	100,0
TUIR Allianz Polska S.A., Warschau	100,0
UK Logistics GP S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics PropCo I S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics PropCo II S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics PropCo III S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics PropCo IV S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics PropCo V S.à r.l., Luxemburg	100,0
UK Logistics S.C.Sp., Luxemburg	100,0
UP 36 SA, Brüssel	100,0
Vailong Hong Kong DC17 Limited, Hongkong	100,0
Vailong Hong Kong DC19 Limited, Hongkong	100,0
Valderrama S.A., Luxemburg	100,0
Vanilla Capital Markets S.A., Luxemburg	100,0
VertBois S.à r.l., Luxemburg	100,0
Vet Envoy Limited, Colwyn Bay	100,0
Vigny Depierre Conseils SAS, Archamps	100,0
Viveole SAS, Versailles	100,0
Volta, Paris	100,0 ³
Vordere Zollamtsstraße 13 GmbH, Wien	100,0
Weihong (Shanghai) Storage Services Co. Ltd., Shanghai	100,0
Weilong (Hubei) Storage Services Co. Ltd., Ezhou	100,0
Weilong (Jixing) Storage Services Co. Ltd., Jiaxing	100,0
Weiyi (Shenyang) Storage Services Co. Ltd., Shenyang	100,0
Windpark AO GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark EDM GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark EDM GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0
Windpark GHW GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark Ladendorf GmbH, Wien	100,0
Windpark Les Cent Jalois SAS, Versailles	100,0
Windpark LOI GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark PDV GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark PL GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark Scharndorf GmbH, Pottenbrunn	100,0
Windpark Zistersdorf GmbH, Pottenbrunn	100,0
Wm. H McGee & Co. (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0
Wm. H McGee & Co. Inc., New York, NY	100,0
YAO NEWREP Investments S.A., Luxemburg	94,0
Yorktown Financial Companies Inc., Minneapolis, MN	100,0
ZAD Allianz Bulgaria, Sofia	87,4
ZAD Allianz Bulgaria Zhivot, Sofia	99,0
ZAD Energia, Sofia	51,0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	
Allianz 071 S.r.l., Mailand	51,0
Allianz 901 S.r.l., Mailand	51,0
Allianz Financial Services S.A., Athen	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro	100,0
Allianz Infrastructure Holding II Pte. Ltd., Singapur	100,0
Allianz Insurance Services Ltd., Athen	100,0
Allianz Northern Ireland Limited, Belfast	100,0
Assurance France Aviation S.A., Paris	100,0

	% Quote ¹
COGAR S.à r.l., Paris	100,0
Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG, Wallisellen	100,0
Knightsbridge Allianz LP, Bartlesville, OK	99,5 ³
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,0
Gemeinschaftsunternehmen	
114 Venture LP, Wilmington, DE	49,5 ⁷
1515 Broadway Realty LP, Dover, DE	49,6 ⁷
1800 M Street Venture LP, Wilmington, DE	42,8 ⁷
30 HY WM REIT Owner LP, Wilmington, DE	49,0 ⁷
53 State JV L.P., Wilmington, DE	49,0 ⁷
A&A Centri Commerciali S.r.l., Mailand	50,0
AA Ronsin Investment Holding Limited, Hongkong	62,0 ⁷
ACRE Acacia Investment Trust I, Sydney	50,0 ³
ACRE Acacia Management I Pty Ltd., Sydney	50,0
Allee-Center Kft., Budapest	50,0
Altair MF TMK, Tokio	49,9 ⁷
AMLI-Allianz Investment LP, Wilmington, DE	75,0 ⁷
AREAP Core I LP, Singapur	50,0
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	55,6 ⁷
Austin West Campus Student Housing LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	80,0 ⁷
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE	80,0 ⁷
Bajaj Allianz Financial Distributors Limited, Pune	50,0
BCal Houston JV L.P., Wilmington, DE	40,0 ⁷
CH A Logistics Wholesale Fund, Sydney	50,0 ³
Chapter Master Limited Partnership, London	45,5 ⁷
CHP-AZ Seeded Industrial L.P., Wilmington, DE	49,0 ⁷
Columbia REIT – 221 Main Street LP, Wilmington, DE	45,0 ⁷
Columbia REIT – 333 Market Street LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
Columbia REIT-University Circle LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
Companhia de Seguro de Créditos S.A., Lissabon	50,0
CPIC Fund Management Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
CPPIC Euler Hermes Insurance Sales Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
Daiwater Investment Limited, London	36,6 ⁷
Dundrum Car Park GP Limited, Dublin	50,0
Dundrum Car Park Limited Partnership, Dublin	50,0
Dundrum Retail GP Designated Activity Company, Dublin	50,0
Dundrum Retail Limited Partnership, Dublin	50,0
Elton Investments S.à r.l., Luxemburg	32,5 ⁷
Enhanced Reinsurance Ltd., Hamilton	24,9 ⁷
ESR India Logistics Fund Pte. Ltd., Singapur	50,0
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	50,0
Fiumaranuova S.r.l., Genua	50,0
GBTC I LP, Singapur	50,0
Helios SCC Sp. z o.o., Kattowitz	45,0 ⁷
Hudson One Ferry JV L.P., Wilmington, DE	45,0 ⁷
Israel Credit Insurance Company Ltd., Tel Aviv	50,0
Italian Shopping Centre Investment S.r.l., Mailand	50,0
LBA IV-PPI Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
LBA IV-PPH-Office Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
LBA IV-PPH-Retail Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
LPC Logistics Venture One LP, Wilmington, DE	31,7 ⁷
NET4GAS Holdings s.r.o., Prag	50,0
NeuConnect Britain Ltd., London	26,2 ^{3,7}

	% Quote ¹
NRF (Finland) AB, Västerås	50,0
NRP Nordic Logistics Fund AS, Oslo	49,5 ⁷
Ophir-Rochor Commercial Pte. Ltd., Singapur	60,0 ⁷
Orion MF TMK, Tokio	49,9 ⁷
Piaf Bidco B.V., Amsterdam	23,9 ⁷
Podium Fund HY REIT Owner LP, Wilmington, DE	44,3 ⁷
Porterbrook Holdings I Limited, London	30,0 ⁷
Previndustria - Fiduciaria Previdenza Imprenditori S.p.A., Mailand	50,0
Queenspoint S.L., Madrid	50,0
RMPA Holdings Limited, Colchester	56,0 ⁷
SC Holding SAS, Paris	50,0
Scape Australia (Vulture) Trust, Sydney	35,8 ^{3,7}
Scape Australia Holding Trust, Sydney	35,8 ^{3,7}
Scape Investment Operating Company No. 3 Pty Ltd., Sydney	35,8 ⁷
Scape Investment Trust No. 3, Sydney	35,8 ^{3,7}
SCI Docks V2, Paris la Défense	50,0
SCI Docks V3, Paris la Défense	50,0
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	50,0
SES Shopping Center FP 1 GmbH, Salzburg	50,0
Sirius MF TMK, Tokio	49,9 ⁷
Solunion Compañía Internacional de Seguros y Reaseguros SA, Madrid	50,0
Spanish Gas Distribution Investments S.à r.l., Luxemburg	40,0 ⁷
SPREF II Pte. Ltd., Singapur	50,0
Tempo Multiasistencia Gestão de Rede Ltda., Barueri	50,0
Terminal Venture LP, Wilmington, DE	30,9 ⁷
The FIZZ Student Housing Fund S.C.S., Luxemburg	49,5 ⁷
The State-Whitehall Company LP, Dover, DE	49,9 ⁷
Tokio Marine Rogge Asset Management Ltd., London	50,0
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	50,0
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin	50,0
Valley (III) Pte. Ltd., Singapur	41,5 ⁷
VGP European Logistics 2 S.à r.l., Senningerberg	50,0
VGP European Logistics S.à r.l., Senningerberg	50,0
VISION (III) Pte Ltd., Singapur	30,0 ⁷
Waterford Blue Lagoon LP, Wilmington, DE	49,0 ⁷
Assoziierte Unternehmen	
Allianz EFU Health Insurance Ltd., Karachi	49,0
Allianz Fondika S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	26,8
Allianz France Investissement IV, Paris	73,3 ^{3,8}
Allianz Global Multi-Asset Credit, Senningerberg	6,7 ^{3,8}
Allianz Global Small Cap Equity, Senningerberg	29,7 ³
Allianz Impact Investment Fund S.A. SICAV-RAIF, Senningerberg	16,7 ^{3,8}
Allianz Invest Vorsorgefonds, Wien	28,1 ³
Allianz Life Insurance Japan Ltd., Tokio	40,0
Alpha Asia Macro Trends Fund III Private Limited, Singapur	27,7 ³
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Wilmington, DE	40,0
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	28,6
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	23,3
Areim Fastigheter 3 AB, Stockholm	31,6
Assurcard N.V., Haasrode	20,0
Autoelektró tehnicki pregledi d.o.o., Vojnić	49,0
AWP Insurance Brokerage (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0 ⁸

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd., Pune	26,0	IndInfravit Trust, Chennai	22,7	Scape Investment Operating Company No. 2 Pty Ltd., Sydney	50,0 ⁸
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd., Pune	26,0	Jumble Succeed Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Scape Investment Trust No. 2, Sydney	50,0 ^{3,8}
Bazalgette Equity Ltd., London	34,3	Lennar Multifamily Venture LP, Wilmington, DE	11,3 ⁸	SCI Bercy Village, Paris	49,0
Beacon Platform Incorporated, Wilmington, DE	26,9	Link (LRM) Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Sierra European Retail Real Estate Assets Holdings B.V., Amsterdam	25,0
Berkshire Hathaway Services India Private Limited, Neu-Delhi	20,0	Long Coast Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Sino Phil Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Berkshire India Private Limited, Neu-Delhi	20,0	Luxury Gain Limited, Hongkong	16,4 ⁸	SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	49,0
Best Regain Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Medgulf Takaful B.S.C.(c), Manama	25,0	SNC Alta CRP La Valette, Paris	49,0
Blue Vista Student Housing Select Strategies Fund L.P., Dover, DE	24,9	MFM Holding Ltd., London	37,3	SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	49,0
Broker on-line de Productores de Seguros S.A., Buenos Aires	30,0	Milvik AB, Stockholm	34,8	Summer Blaze Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan	25,0	Modern Diamond Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Supreme Cosmo Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Carlyle China Realty L.P., George Town	50,0 ^{3,8}	MTech Capital Fund (EU) SCSp, Luxemburg	27,3	Sure Rainbow Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Carlyle China Rome Logistics L.P., George Town	38,3 ³	New Path S.A., Buenos Aires	40,0	Tikehau Real Estate III SPPICAV, Paris	12,2 ⁸
CBRE Dutch Office Fund, Schiphol	26,0 ³	New Try Limited, Hongkong	16,4 ⁸	UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh	19,5 ⁸
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE	49,9	Ocean Properties LLP, Singapur	20,0	Wildlife Works Carbon LLC, San Francisco, CA	9,2 ⁸
CPIC Allianz Health Insurance Co. Ltd., Shanghai	22,9	OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	49,0		
Data Quest SAL, Beirut	36,0	PIMCO Corporate Opportunities Fund III Lux Feeder SCSp, Luxemburg	32,2 ³		
Delgaz Grid S.A., Târgu Mures	30,0	PIMCO Corporate Opportunities Fund III Onshore Feeder L.P., Wilmington, DE	0,8 ^{3,8}		
Delong Limited, Hongkong	16,4 ⁸	PIMCO ILS Fund SP I, George Town	19,4 ^{3,8}		
Douglas Emmett Partnership X LP, Wilmington, DE	28,1	PIMCO ILS Fund SP II, George Town	19,9 ^{3,8}		
ERES APAC II (GP) S.à r.l., Luxemburg	30,7 ³	Praise Creator Limited, Hongkong	16,4 ⁸		
European Outlet Mall Fund FCP-FIS, Luxemburg	25,9 ³	Prime Space Limited, Hongkong	16,4 ⁸		
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	49,0	Professional Agencies Reinsurance Limited, Hamilton	16,1 ⁸		
France Investissement Relance 2020, Paris	74,4 ^{3,8}	Quadgas Holdings Topco Limited, Saint Helier	13,0 ⁸		
Global Stream Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Redwood Japan Logistics Fund II LP, Singapur	38,3 ³		
Glory Basic Limited, Hongkong	16,4 ⁸	Residenze CYL S.p.A., Mailand	33,3		
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	45,0	Saint-Barth Assurances S.à r.l., Saint Barthelemy	33,0		
		SAS Alta Gramont, Paris	49,0		

1. Berechnung berücksichtigt die von Tochterunternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen Tochterunternehmen unter 100 % liegt.

2. Klassifizierung als verbundenes Unternehmen gemäß IFRS 10.

3. Investmentfonds.

4. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben gemäß Anwendung des § 264 Abs. 3 HGB befreiende Wirkung.

5. Konzernanteil über haltende Gesellschaft Roland Holding GmbH, München: 75,6 %.

6. In Insolvenz.

7. Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

8. Klassifizierung als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28.

Auf die Angabe von Beteiligungen, welche nicht in den obigen Kategorien enthalten sind, wird verzichtet, da diese insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

WEITERE INFORMATIONEN

E

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 16. Februar 2021

Allianz SE
Der Vorstand



Oliver Bäte



Sergio Balbinot



Jacqueline Hunt



Dr. Barbara Karuth-Zelle



Dr. Klaus-Peter Röhler



Iván de la Sota



Giulio Terzariol



Dr. Günther Thallinger



Christopher Townsend



Renate Wagner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Allianz SE, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Allianz SE, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Allianz SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sons-tige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sons-tige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und

Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung
- ② Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① **Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Aktivierte Abschlusskosten“ bzw. „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“ Vermögenswerte bzw. Schulden, die dem Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet sind, in Höhe von € 16.953 Mio bzw. € 596.074 Mio (1,6 % bzw. 56,2 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Weiterhin werden finanzielle Verbindlichkeiten der Lebens- und

Krankenversicherung in Höhe von € 13.606 Mio (1,3 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen, die aufgrund der Anforderungen des IFRS 13 dem Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung der versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden erfolgt auf Basis komplexer aktuarieller Methoden und Modelle auf der Grundlage eines umfassenden Prozesses zur Ermittlung von Annahmen über künftige Entwicklungen in Bezug auf die zu bewertenden Versicherungsportfolios. Die verwendeten Methoden und die ermittelten aktuariellen Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsverhalten können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden haben.

Die betroffenen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen abgespaltene, derivative Finanzinstrumente und werden unter der Bewertungshierarchie Level 3 ausgewiesen, da für die Bewertung mit zugrundeliegenden Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle Marktdaten vorliegen und daher wesentliche nicht am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden. Diese Parameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten, unter anderem aus historischen Daten, ermittelt werden. Die aus Versicherungsverträgen abgespaltene, derivative Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der komplexen Ermittlung der zugrundeliegenden Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter war die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden sowie der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl der angewendeten Bewertungsmethoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden sowie finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die jeweils angewendeten Bewertungsmethoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten Methoden und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung der versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden sowie der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) geeignet sind. Einen Schwerpunkt unserer Prüfung bildete die Beurteilung der sachgerechten Durchführung des Angemessenheitstests (sogenannter Liability Adequacy Test), die Würdigung erwarteter Ertragsverläufe (sogenannte Expected Gross Margins/Profits), welche unter anderem die Grundlage für

die planmäßige Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten darstellen und die Beurteilung der Angemessenheit der wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Annahmen zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente, wie z.B. Sterblichkeitsraten und Stornoraten. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rahmen des Group Reserve Committees.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden und der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) insgesamt geeignet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden der Lebens- und Krankenversicherung sind in den Angaben 2 und 16 des Konzernanhangs sowie zur Bewertung bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten zum Fair Value (Level 3) der Lebens- und Krankenversicherung in den Angaben 2 und 35 des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 80.897 Mio (7,6 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 68.171 Mio auf den Geschäftsbereich der Schaden- und Unfallversicherung.

Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung stellen die Erwartungen der Gesellschaft über zukünftige Zahlungen für bekannte und unbekannte Schadenfälle sowie den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen dar. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Zur Schätzung dieser Verpflichtung werden von der Gesellschaft unterschiedliche Methoden angewendet. Zudem erfordert die Bewertung dieser Rückstellungen ein signifikantes Maß an Ermessensausübung durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft bezüglich getroffener Annahmen, wie z.B. Inflation, Schadenabwicklungsmuster und regulatorische Veränderungen. Insbesondere die Produktparten mit geringer Schadenhäufigkeit, hohen Einzelschäden oder langen Schadenabwicklungszeiträumen unterliegen üblicherweise erhöhten Schätzunsicherheiten.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl aktuarieller

Methoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten im Bereich Schaden- und Unfallversicherung haben wir die jeweils angewendeten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Methoden und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie das Nachvollziehen von Schadenabwicklungsverläufen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Höhe der Rückstellungen für ausgewählte Produktlinien, insbesondere Produktlinien mit volumenmäßig großen Reserven bzw. mit erhöhten Schätzunsicherheiten, nachberechnet. Für diese Produktlinien haben wir die nachberechneten Rückstellungen mit denen durch die Gesellschaft ermittelten Rückstellungen verglichen und etwaige Differenzen gewürdigt. Weiterhin haben wir untersucht, ob etwaige Anpassungen von Schätzungen in der Schadenreservierung auf Gruppenebene angemessen dokumentiert und begründet waren. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rahmen des Group Reserve Committees.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt geeignet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sind in Angabe 2 des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder

Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Allianz_SE_KA+KLB_ESEF-2021-02-22.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DIE ESEF-UNTERLAGEN

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DER ESEF-UNTERLAGEN

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 5. März 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Mai 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Allianz SE, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Richard Burger.

München, den 22. Februar 2021
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Allianz SE, München

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 341a Abs. 1a und 341j Abs. 4 i. V. m. 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der Allianz SE, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit hinreichender Sicherheit beurteilen können, ob der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um ausreichende angemessene Prüfungsnachweise zu erlangen, ob der nichtfinanzielle Bericht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht.
- Beurteilung des internen Kontrollsystems bezogen auf den Erstellungsprozess des nichtfinanziellen Berichts.
- Prüfung von Prozessen zur Erfassung, Kontrolle, Analyse und Aggregation ausgewählter Daten verschiedener Standorte der Gesellschaft auf Basis von Stichproben.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht.
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben des nichtfinanziellen Berichts.
- Verschaffung eines Verständnisses über die Tätigkeit von Daten beistellenden externen Experten als auch Einschätzung von deren Qualifikation, Fähigkeit und Objektivität.
- Beurteilung der Darstellung der Angaben im nichtfinanziellen Bericht.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung wurde der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

München, den 22. Februar 2021
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

Weitere Allianz Publikationen

ALLIANZ NACHHALTIGKEITSBERICHT 2020



Der Nachhaltigkeitsbericht des Allianz Konzerns „Collaborating for a Sustainable Future“ beschreibt unseren Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Er stellt detaillierte Informationen über die Nachhaltigkeitsstrategie, unseren Ansatz sowie die Leistungen des Jahres 2020 dar und gibt einen Ausblick auf 2021. Veröffentlichungstag: 29. April 2021 www.allianz.com/nachhaltigkeit

LEITLINIEN ZU ALTERNATIVEN PROFITKENNZAHLEN

Weitere Informationen zu der Definition, den Komponenten sowie der angewandten Berechnungsmethode der alternativen Leistungskennzahlen finden sich auf www.allianz.com/ergebnisse

ALLIANZ AUF EINEN BLICK

Auf unserer Website finden Sie informative Mehrjahresübersichten:

Kennzahlen zur Aktie:

www.allianz.com/kennzahlen-aktie

Kennzahlen zum Unternehmen:

www.allianz.com/kennzahlen-gruppe

ALLIANZ PEOPLE FACT BOOK 2020



Das „People Fact Book“ ist der offizielle und umfassendste Bericht über das vergangene Jahr zu Personalkennzahlen und -fakten sowie den wichtigsten erreichten Meilensteinen im Bereich Personal einschließlich einem Ausblick für 2021.

Veröffentlichungstag: 24. März 2021 www.allianz.com/hrfactbook

Finanzkalender

Wichtige Termine für Aktionäre und Analysten¹

Hauptversammlung	5. Mai 2021
Ergebnisse 1Q	12. Mai 2021
Ergebnisse 2Q/Zwischenbericht 6M	6. August 2021
Ergebnisse 3Q	10. November 2021
Ergebnisse 2021	18. Februar 2022
Geschäftsbericht 2021	4. März 2022
Hauptversammlung	4. Mai 2022

¹Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial unverzüglich zu veröffentlichen. Aufgrund dessen ist es möglich, dass wir Eckdaten unserer Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse vor den oben genannten Terminen publizieren. Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir, die Termine kurzfristig im Internet unter www.allianz.com/finanzkalender zu überprüfen.